



3 1761 03560 0667

UNIVERSITY  
OF  
TORONTO  
LIBRARY









2493  
YapZ

ZUR ENTWICKELUNG  
ITALIENISCHER DICHTUNGEN  
PETRARCAS.

---

ABDRUCK DES COD. VAT. LAT. 3196

UND MITTHEILUNGEN AUS DEN HANDSCHRIFTEN CASANAT. A III 31

UND LAURENZ. PLUT. XII N. 14

VON


CARL APPEL.

---

83593  
20/9/07

HALLE A. S.,  
VERLAG VON MAX NIEMEYER.

1891.



Digitized by the Internet Archive  
in 2010 with funding from  
University of Toronto

## Vorwort.

---

Ein neuer Abdruck der Petrarcahandschrift Vat. lat. 3196 wird gegenüber der alten Ausgabe Ubaldinis einer Rechtfertigung nicht bedürfen. Aber auch gegenüber der photographischen Wiedergabe, die, von Monaci für sein Archivio paleografico längst versprochen, doch wohl in nicht ferner Zeit erscheinen wird, hoffe ich, wird mein Abdruck sein Dasein mit wissenschaftlicheren Gründen als nur mit seiner größeren Wohlfeilheit verteidigen können. Muß der Druck darauf verzichten dem Leser die Schriftzüge selbst Petrarca's vorzuführen, so überhebt er ihn dafür der Mühe, welcher sich der Herausgeber während dreier Wochen mit der Lupe bewaffnet unterzogen hat. Es ist überdies nicht zweifelhaft, daß bei einem so schwierigen Manuskript auch die beste photographische Wiedergabe dem Original an Klarheit oft nachstehen wird, so daß das Studium jener die Arbeit an diesem nicht ersetzen kann. Man vergleiche nur die Tafeln 74, 75 in Monaci's Facsimili di Antichi Manoscritti per uso delle scuole di filologia neolatina, welche Fol. 1<sup>v</sup>, 2<sup>r</sup> der vatikanischen Handschrift wiedergeben, mit unseren Seiten 24 bis 33. Die Verschiedenheiten der Tinten allerdings sollen in der Photographie bisweilen noch deutlicher hervortreten als im Original; aber wenn es so nicht ganz unmöglich ist, daß eine oder die andere meiner Beobachtungen durch die photographische Ausgabe berichtigt wird, wird andererseits jede Beobachtung an der Photographie der Kontrolle am Original bedürfen, so daß auch in dieser Hinsicht sich beide Veröffentlichungen ergänzen werden. Zudem beschränkt sich meine Arbeit nicht auf das, was der Vat. 3196 an sich bietet. Es werden hier, im Vergleich mit unserer Handschrift, zum erstenmale größere Bruchstücke der Reinschrift des Canzoniere (Vat. lat. 3195) mitgeteilt, deren Herausgabe die neuen Entdecker seit vier Jahren vergeblich erwarten lassen. Man wird sich aus diesen Bruchstücken jetzt selbst überzeugen können, daß der Ausgabe Bembo's vom Jahre 1501 in der That die vatikanische Handschrift zur Grundlage gedient hat. Wenn nun dem zufolge auch die Art wie der Canzoniere seit Marsand gewöhnlich gedruckt wird, im allgemeinen einem zuverlässigen Texte entspricht, und wenn so auch die Wieder-

auffindung jener Handschrift tiefgreifende Änderungen kaum herbeiführen wird, so wird sich doch, abgesehen von dem nicht geringen Vorteil, daß man den Canzoniere jetzt in des Dichters genauer Orthographie drucken kann, eine ganze Anzahl kleiner Änderungen als notwendig ergeben. Man wird bei den weiterhin abgedruckten Stücken nunmehr schreiben müssen:

*Nel dolce tempo* IV 20 statt *D'uom quasi vivo e sbigottito sasso:*  
*D'un q. v. e. s. s.*

ebenda VII 16 statt *Ma nulla è al mondo in ch'uom saggio si*  
*file: nulla à'l mondo* (è stand im Vat. 3195 wie im 3196,  
ist aber dort radiert).

*Ben sapeva io* v. 8 statt *Tra la ricca Toscana e l'Elba e'l Giglio:*  
*l'Elba e Giglio.*

*Quando giunse* v. 6 statt *Che ciò ch'altri han più caro, a me*  
*fan vile: ch'altri à più e.*

*O d'ardente vertute* v. 11 statt *La Tana, il Nilo: La Tana e'l*  
*Nilo.*

*Che fai almu* v. 6 statt *un fuoco quando verna: quando invern.*  
*Le stelle, il cielo* v. 1 statt *Le stelle e'l cielo.*

*Sicome eterna vita* v. 12 statt *se . . . Alcun d'acqua o di foco il*  
*gusto e'l tatto Acquetan: e'l gusto e'l tatto.*

*L'aura serena* v. 4 statt *Le prime piaghe sì dolci e profonde:*  
*dolci profonde.*

*Voglia mi sprona* v. 5 statt *Il misero la prende: E'l misero.*

*Amor se vuoi* I 13 statt *Credo che'l senta ogni gentil persona:*  
*che'l sente.*

ebenda V 1 statt *Dal luccio d'or non fia mai chi me scioglia:*  
*non sia mai.*

*Amor quando fioria* v. 2 statt *e'l guiderdon d'ogni mia fede: di*  
*tanta fede.*

Man wird folgerichtig in *Solo e pensoso* v. 4 statt *Ore* statt *Dore* schreiben, in *Per mirar Policleto* v. 10 und in *Amor et io* v. 9 *tra* statt *fra* u. s. w.

Immerhin wird sich fragen, ob wir dem Vat. 3195 in allen Fällen folgen sollen. In *Che debb'io far* II 11 schreibt die Reinschrift: (Petrarca redet die Welt an) *Che quel bel ch'era in te, perduto ai secco* gegenüber dem *quel ben* der Vulgata und hier scheint *ben* als umfassender und auch hier passender den Vorzug zu verdienen, und *ben* steht im Vat. 3196. Ebenso verhält es sich in *Amor se vuoi* V 3 mit dem *de l'ardente spirito* des 3195 gegenüber dem *dalardente* des 3196 und der Vulgata.



In *Mai non vedranno* v. 8 bezeichnet Carducci (Rime di Francesco Petrarca sopra argomenti storici morali e diversi, S. 174), wie mir scheint nicht mit Unrecht, die Lesart *Le disviate rime hai ricondotte* gegenüber *Le disusate rime* als neben *dipartille* v. 7 „oziosa e inelegante.“ Aber jene Lesart müßte in den Text aufgenommen werden, wenn wir glauben der Reinschrift unbedingt folgen zu sollen. Der Vat. 3196 und andere, nicht autographische, Handschriften haben *disusate*.

In *Ben sapeva io* v. 10 steht in der Reinschrift und in der Vulgata *I' fuggia le tue mani, et per camino, Agitandom'i venti c'l ciel et l'onde, M'andava sconosciuto*. Im Vat. 3196 steht *Aitandomi* und diese Lesart scheint mir durchaus vorgezogen werden zu müssen: „ich floh von Dir (Amore) und Winde und Himmel und Wogen halfen mir, und doch entging ich Dir nicht.“ Ein Fehler war ebenso leicht vom Schreiber einzuführen, wie er von Petrarca beim Lesen übersehen werden konnte.

Ist der Vat. 3195 so auch der beste Text, den wir für eine Canzoniereausgabe einstweilen zur Verfügung haben, so fragt sich doch, ob er ein in jeder Hinsicht zuverlässiger ist. Es ist auch die Frage, ob es nicht Handschriften giebt, die auf ein ähnliches Exemplar zurückgehen wie diese Reinschrift, das aber noch später als der Vat. 3195 geschrieben wäre und daher etwa noch spätere Besserungen Petrarca's enthalten könnte. Wir wissen ja, daß der Dichter an Pandolfo Malatesta noch im Jahre 1373 eine, freilich nicht eigenhändige, Abschrift seiner italienischen Gedichte schickte, und aus dem begleitenden Brief (Var. IX) sehen wir, daß er die Arbeit am Canzoniere auch damals noch nicht für abgeschlossen hielt.

In anderer Weise ergänzt habe ich den Abdruck des Cod. Vat. 3196 durch Mitteilungen aus zwei Handschriften, welche mir unter den mehr als 200 von mir auf ihre Lesarten geprüften Manuskripten der Triumphe begegnen mußten und von denen die eine mit Bestimmtheit, die andere mit grosser Wahrscheinlichkeit auf eigene Niederschriften Petrarca's zurückgeht.

Der Hauptwert der uns im Vat. 3196 und in diesen beiden Handschriften überlieferten Triumphkapitel besteht darin, daß sie uns helfen werden ein leidlich zuverlässiges Bild vom Verhältnis der Manuskripte überhaupt zu gewinnen und diejenigen Handschriftengruppen festzustellen, auf denen unsere kritischen Texte beruhen müssen. Wie sie uns aber auch ohne solchen Umweg helfen, hier und da einen besseren Text zu gewinnen als wir bisher besitzen, bemühte ich mich schon in meinen „Berliner Handschriften der Rime Petrarca's“ S. 51 zu zeigen. Damals freilich, als ich an der Echtheit der Entwürfe glaubte zweifeln

zu müssen, mußte ich diese besseren Lesarten aus dem guten Material des vorausgesetzten Fälschers erklären. Ich habe nicht nötig zu sagen, daß meine Zweifel jetzt gefallen sind. Einen Teil der von mir auf Grund der alten Drucke erhobenen Bedenken habe ich im Lauf meiner Arbeiten heben können. So berichtigten sich von den 8 falschen Daten vier ohne weiteres als Versehen der Herausgeber, die Erklärung von drei anderen Daten habe ich S. 189 zu geben versucht. So ist noch ein Versehen Petrarca's übrig. Auch andere Zweifel sind bei der Prüfung der Handschrift selbst geschwunden, und wenn nun immerhin eine Zahl sehr auffallender Punkte bleibt, müssen wir uns der ganz unzweifelhaften Echtheit des Autographs gegenüber eben bescheiden die Merkwürdigkeiten als petrarkisch festzustellen.

Eine Anzahl Stellen in der Vulgata des Trionfo della Divinità ändern sich durch die stets bekannt gewesenen vatikanischen Blätter, die uns wohl auch die letzte Gestalt liefern, welche Petrarca diesem Triumph gegeben hat. Eine spätere Korrektur ist wenig wahrscheinlich. Bisher ganz unverständlich waren die Verse 100—102, wo vom Eintritt der Totenerweckung geredet wird:

*Quando ciò fia, nol so; sassel propri'essa:*

*Tanta credenza ha più fidi compagni:*

*A sì alto secreto chi s'appressa?*

Aus dem Vat. 3196 ergibt sich die Lesung:

*Quando ciò fia, nol so. Se fu soppressa*

*Tanta credenza a' più fidi compagni,*

*A sì alto segreto chi s'appressa?*

Man wird nun auch v. 33 das dort wenig passende *amara* durch das *umana* des Vat. 3196 ersetzen. Noch nötiger ist die Änderung von v. 70—72 bei Marsand:

*Quanti spianati dietro e innanzi poggi,*

*Ch'occupavan la vista! e non fia, in cui*

*Nostro sperar, e rimembrar s'appoggi.*

Nach dem Vat. 3196:

*Quasi spianati dietro e'nanzi i poggi*

*Ch'occupavan la vista, non fia in cui*

*Vostr' esperare et rimembrar s'appoggi.*

Die Hügel, von denen die Rede ist, sind natürlich die zwei der Vergangenheit und der Zukunft.

V. 115—117 wird die Konstruktion besser, wenn man mit dem vatikanischen Manuskript liest:

*Et vedrassi quel poco di paraggio*

*Che vi fa ir superbì, et oro et terreno*

*Esservi stato danno et non vantaggio.*

als bei Marsand:

*E vederassi in quel poco paruggio,  
Che vi fa ir superbi, oro, e terreno  
Essere stuto danno, e non vantuggio.*

V. 132 ist, wie schon Castelvetro gethan hat, statt *i giorni ladri* mit dem Vatic. zu lesen *a' giorni ladri*.

Und mit diesen Stellen werden wir auch die anderen, weniger wichtigen, wo Marsand von der vatikanischen Handschrift abweicht, der letzteren folgend, ändern.

---

Es galt in diesem Druck natürlich das Autograph und die Mitteilungen aus den beiden anderen Handschriften so treu wie möglich wiederzugeben. Abstand mußte ich beim Vat. 3196 von einer Raumverteilung nehmen, die dem Manuskript genau, Seite für Seite, Zeile für Zeile, entsprochen hätte. Das Format des Buches, die Schwierigkeiten des Druckes und damit die Kosten würden unverhältnismäßig gewachsen sein. Dem Leser ist dafür die Mühe abgenommen, selbst erst die zusammengehörigen Lesarten zu suchen. Wo die Raumverteilung des Manuskripts Auffälliges bot, ist es in den Anmerkungen jedesmal erwähnt.

Die zeitliche Reihenfolge der Varianten war nicht ganz genau im Druck wiederzugeben, einmal weil sie oft nicht festgestellt werden kann, wo nämlich die Gleichheit der Tinte, besonders bei Korrekturen desselben Tages, eine zeitliche Unterscheidung nicht erlaubte, andererseits weil die Variante durch vollständige räumliche Trennung von ihrer Grundlage sehr häufig unverständlich geworden wäre. Auch in dieser Hinsicht ist Bemerkenswertes in den Anmerkungen erwähnt, in erster Linie aber immer gesucht die zeitliche Folge so weit wie möglich im Druck festzubalten.

In manchen Dingen habe ich mich bei den, allerdings reichen, Hilfsmitteln der Druckerei bescheiden müssen, aber ich denke auch bescheiden dürfen. Die Abkürzung für *-rum* ist auf den früheren Bogen durch 4, auf den späteren durch 4, das durchstrichene *l* ist durch 1 oder, kursiv, *l* wiedergegeben. Wenn der Apostroph sowohl *-er* wie *-us* und manches andere, 3 außer *m* auch *us* und einmal *is* darstellen muß, entspricht dies nur Petrarca's Schreibart, der die betreffenden Abkürzungszeichen ebenfalls nicht oder nur sehr inkonsequent scheidet. Das Pausezeichen ! sollte genauer / sein; das Fragezeichen hat im Druck bald die Gestalt ː bald, bei den Auszügen aus dem Vat. 3195, ʔ, beides nicht ganz genau; der Strich / sollte bald länger, bald kürzer, bald mehr stehend,

bald mehr liegend sein, aber diese Unterschiede sind durchaus zufällig. Alle solche Zeichen (./ /. !), mit Ausnahme des Fragezeichens haben dieselbe Bedeutung, entweder als unterschiedsloses Pausezeichen zu dienen oder den Verschluss zu bezeichnen (also auch da wohl eine Pause anzuzeigen), und selbst das Fragezeichen bleibt seiner Funktion nicht immer treu. Das Zeichen ' dient nur zu nahe aneinander geschriebene Wörter zu trennen. Die konsequente Wiedergabe großer und kleiner Anfangsbuchstaben wird dadurch erschwert, daß sie in Petrarca's Schrift oft (namentlich bei *d*, *e*, *e*, aber auch sonst) nicht zu unterscheiden sind.

Es bleibt mir übrig Herrn Prof. T. Casini zu danken, der meine nicht mit der Absicht späterer Veröffentlichung angefertigten Auszüge aus dem Vat. 3195 noch einmal mit der Handschrift verglich, außer der Kanzone *Nel dolce tempo*, deren Kollation ich der freundlichen Vermittelung des Sekretärs unseres historischen Instituts zu Rom, Herrn Geheimrat Schottmüller, verdanke.

Königsberg i. Pr. Oktober 1890.

C. Appel.



Unter den Schätzen, die aus der Bibliothek Bambos einst in die Fulvio Orsinis, aus dieser in die vatikanische übergingen, befinden sich jene zwei Bände italienischer Gedichte Petrarkas, die, von der eigenen Hand des Dichters geschrieben, von je das Interesse der Petrarkaforscher in Anspruch genommen haben: der Vaticanus latinus 3195, die Reinschrift, welche uns die vom Dichter als endgültig gewollte Gestalt des Canzoniere überliefert, soweit eben von einer endgültigen Gestalt in solchem Fall die Rede sein kann, und der Vat. lat. 3196, dessen Blätter uns die in ihnen enthaltenen Dichtungen auf verschiedenen Entstehungsstufen zeigen.

Die erste Handschrift fand ihre Veröffentlichung schon 1472 in der Ausgabe von Padua, dann 1501 durch Bembo in der berühmten Aldina. Sie ist so, kann man sagen, die Grundlage aller späteren Petrarkaausgaben geworden. Nachdem man sie in neuester Zeit wieder ihrer wunderbaren Vergessenheit entrissen hat, wird sie sicher binnen kurzem in einer ihrer würdigen Ausgabe neu erscheinen, so daß uns dann der Canzoniere genau in der ihm vom Dichter zuletzt gegebenen Form, in seiner Orthographie und besonders auch mit seiner Interpunktion vorliegen wird. Die andere Handschrift ist, nachdem früher einzelne Stellen aus ihr mitgeteilt waren, im Jahre 1642 von Ubaldini in für jene Zeit sehr anerkennenswert genauer und typographisch geschickter Weise abgedruckt worden<sup>1)</sup> und ist seitdem den Petrarkaforschern nicht aus dem Gedächtnis gekommen. Die Ubaldinische Ausgabe wurde noch einmal gedruckt im Jahre 1750 (Torino, Stamperia Reale: *Il Trattato delle Virtu morali di Roberto . . . . con alcune rime di M. Francesco Petrarca.*) und Stücke aus ihr sind in verschiedene Petrarkaausgaben aufgenommen (in die, welche Muratoris Kommentar

---

1) Le Rime di M. Francesco Petrarca estratte da un suo originale. Il trattato delle virtù morali di Roberto Re di Gerusalemme. Il Tesoretto di Ser Brunetto Latini. Con quattro Canzoni di Bindo Bonichi da Siena. In Roma, nella Stamperia del Grignani MDCXLII.

enthalten). Die gegenwärtige Veröffentlichung wird aber die erste sein, welche nach Ubaldini wieder auf die Handschrift selbst zurückgeht.<sup>1)</sup>

Was uns in den jetzt auf dem Vatikan vorhandenen 18 Blättern vorliegt, ist nur ein Teil eines ursprünglichen Vorrats solcher Blätter. Ubaldini kannte ihrer noch 20. Die zwei seitdem abhanden gekommenen mögen erst in jüngster Zeit verloren gegangen sein. Unter dem Pontifikat Gregors XVI. (1831—46) erhielt die Handschrift einen neuen Einband;<sup>2)</sup> damals wird die Folierung durchgeführt sein, welche in der rechten oberen Ecke jedes ursprünglichen Blattes oder des sein Format ergänzenden angeklebten Papiers Platz gefunden hat. Da diese Folierung die Zahlen 17 und 18 überspringt, werden vermutlich diese Blätter zu jener Zeit noch nicht gefehlt haben. Wir dürfen hoffen, daß der moderne Entwender seinen Raub dem Werte entsprechend wohl bewahren wird und daß die Blätter so eines Tages im besten möglichen Zustande wieder zum Vorschein kommen werden.

Aber auch Ubaldini kannte, wie wir aus älteren Nachrichten erkennen, nur einen Teil des früheren Bestandes. Die ausführlichste von diesen Nachrichten ist die des Beccadelli, die, obwohl vor nicht langer Zeit erst abgedruckt (bei Pasqualigo: *I Trionfi di Francesco Petrarca corretti nel testo e riordinati* . . . . Venezia 1874, col. 2—12, früher in der Ausgabe des Canzoniere von Jacopo Morelli, Verona 1799), doch auch hier, in einer Monographie über die Handschrift, ihre Stelle finden muß. Sie ist in einem Msc. der Marciana, Lat. Cl. XIV, n. 79, S. 598—612 überliefert:<sup>3)</sup>

Li fogli, che di sua mano scritti ho veduto, sono stati di due sorti, li primi furono quelli ch' in Padoa mentre vi studiai, mi mostrò del 1530 Mons<sup>r</sup>. Rev.<sup>mo</sup> Bembo, i quali con multa cura tra molte altre sue belle cose teneva nello studio, et erano la più parte sonetti et canzoni. Gli altri di quella istessa mano, et carta viddi dopo X anni in Roma in mano di Mons<sup>r</sup>. M. Baldassera da Pescia chierico di Camera, che gli havea avuti non so donde, per mandarli a Francesco Re di Francia, come fece. Quelli erano quasi tutti li Trionfi, da quello della morte in poi e del Tempo. Le dette scritture erano certo di sua mano; perchè oltre il carattere conforme (all') altre cose c' ha lasciato scritte, sono di tante maniere corrette e rimutate, che altro che lo Autore istesso non lo può haver fatto.<sup>a)</sup> Et considerai che erano scritti di due sorti, cio è una più confusa, et in ogni foglio, l'altra in miglior carta, et più ordinatamente, et manco interlineata, et chiosata, donde chiaramente si vedeva che l'una era la prima

a) *Über può haver fatto von anderer Hand: potria fare.*

---

1) Über eine im Jahre 1558 geplante, aber nicht zur Ausführung gekommene Ausgabe s. Giorn. stor. d. lett. it. IX 443.

2) s. Pakscher, Zeitschrift für rom. Phil. X 217.

3) In Parenthese füge ich die Folienzahlen des Vat. 3196 bez. die Verszahlen der Marsandschen Ausgabe bei. Eine sorgfältige Kollation des Textes mit der Hds. verdanke ich der Freundlichkeit des Prüfers der Marciana, Herrn C. Castellani.

bozza per dir così delle sue invenzioni, l'altra era poi com' il registro, donde nette le riportava.

Dette scritture, come diceva Mons<sup>r</sup>. Bembo, erano alla morte del Petrarca rimase in mano degli heredi, o di qualche Amico, che si pensa fosse quel Lombardo dalla Seta, l'adovano, tanto allui caro, del qual fa molta memoria nelle cose latine. Questi, o altri che si fosse, le conservò, et lasciòle ad altri, che pur ne tennero buona custodia: e vedesi che le prime stampe che si fecero di dette rime, fu(rono) lavorate in Padoa 98 anni dopo la morte del Petrarca, che fu del 1472; avanti al qual tempo non molti anni s'era trovata la stampa, nella quale dissero gli Impressori che l'havvano tratta dall' originale, il che facilmente credo, perch' e stampata appunto con quella Ortografia ch'esso scriveva, et se gli stampatori non fossero stati negligenti, come sono per l'ordinario, quello saria stato un buon testo; ma vi mescolarono assai della loro farina, ciò è degli errori, aggiungendo alle volte, et scemando, et mutando delle lettere; cosa però che facilmente si discerne. Sicche in Padoa fu la prima volta stampato il Canzoniero del Petrarca, et di poi in molti altri luochi; ed uscì dalle sopradette scritture, le quali come diceva il Bembo, furono conservate, a quello che si iudica, sino al tempo che Padoa da' Tedeschi del 1509 fu saccheggiata; dal qual tempo in poi sonosi veduti li detti fogli; che facilmente qualche soldato haverà quei libri presi, et mandatoli male, et capitati in pezzi in mano d'alcuno huomo da bene, se ne sono come reliquie sante conservati quelli che di sopra ho detto, et forse alcuni altri, di che non ho avuta notizia.

In quelli delli Sonetti tra l'altre cose osservai che col medesimo ordine si seguivano, che sono poi stati stampati in Padoa ed altrove, anzi gli Testi a penna c' ho veduto scritti innanzi la stampa tutti vanno con quell' ordine istesso, per modo che si vede quanto temerariamente facesse colui<sup>a</sup>) che non ha molti anni li fece stampare tutti sottosopra, e di due parte ne fece tre, per parere più savio de gli altri, forse intendendo meno.

Nelle dette rime gran cura si vede che usava il Petrarca per farle migliori, mutando qualche volta una parola quattro o cinque volte, et così le sentenze; ed è cosa notabile che quello che fuor delli Concieri diceva, tutto lo scriveva latino, rendendo alcune volte la cagione perchè mutava, et sempre notando il tempo, che tornava a scriverle, con memoria ancho del luogo dove si trovava: il che son certo che faceva per sua memoria, nè pensò mai che havessero a capitar in mano d'altri per tenerne conto; che molte volte l'huomo fra sè medesimo pensa e discorre qualche pensiero che fa per lui medesimo, e non per altri. Ciò dico per iscusar del Petrarca, e perchè non paresse a qualcuno che fusse stato semplice a far ricordo, verbigratia, a che ora levava, et che faccenda dallo studio lo disviasse, come alle volte fa.

Vedesi anchora dalle dette osservationi quanto non solo fu accurato in esse, ma etiamdio, come disopra dissi, quanto lungamente e già vecchio v'attendesse.

La prima canzone scritta in vita di madonna Laura, che comincia *Nel dolce tempo della prima etade*, la ricorresse del 356, otto anni dopo la morte di lei [fol. 11<sup>r</sup>].

L'altra canzone che comincia, *Ben mi credea passar mio tempo homai*, la compose del 346 et del 368 la mutò assai, come si vede [15<sup>r</sup>].

Quel sonetto che comincia, *Voglià mi sprona*: era cassato con una linea traversa; et esso fa ricordo come del 369 a' xxij di Giugno, in venere, dopo molti anni lo restituì tra gli altri et ricorresse [5<sup>r</sup>].

Quell' altro sonetto che comincia *Aspro core e selvaggio, e eruda voglià*, riposto tra quelli della vita, scrive che lo compose del 350 a' VI di settembre in

a) *Velutello in seiner Ausgabe von 1525.*

Martedì; mosso da un detto da Arnaldo Daniello, che lesse in una sua Canzone; et del 356 fece, d'una parola che diceva *ripensando, remembrando*.<sup>a)</sup> Similmente il Sonetto che comincia *O bella man che mi distringi il core*, scrive che dopo XXV. anni, del 1363, lo ricorresse in venerdì ai XIX di Maggio [2<sup>v</sup>].

La Canzone *Che debbo io far? che mi consigli amore?* la fece del 1349, e poi la corresse e fece metter al libro del 1356, a' XI di novembre in venere [12<sup>v</sup>, 13].

La Canzone *Ctandomi un giorno, solo, alla finestra*, fatta del 361, la corresse del 64, a' 13 d' ottobre in venere [2<sup>v</sup>].

Quella ballata che comincia *Amor, quando fioria*, la fece del 1348, et del 1368 alli 13 d'ottobre la corresse et mise a libro [14<sup>r</sup>]. Et non solo in quelli suoi fogli notava il tempo et le correzioni, come ho detto; ma anco se ad alcun amico suo ne faceva parte; come in quel Sonetto che comincia *In qual parte del ciel, in qual idea*, scrive *Ioe dedi Jacobo Ferrariensi portandun Thomasio 1359 Octobris XXVIII* [5<sup>v</sup>], et a quell' altro che comincia, *Quanta invidia ti porto avara Terra*, co' l seguente, dice *Habet Laelius hos duos, et D. Bernardus hos duos* [3<sup>v</sup>]; et così ne nota alcuni altri. Per modo che si vede, come ho detto, che con grandissima cura li teneva, e migliorava, avedutosi che la sua gloria di quì nasceva, per durare al mondo: Et però disse nelle rime che con la coltura della sua penna il verde lauro havea mandato al cielo odore, *qual non so giù se d'altre frondi unquanco*.

Non voglio lasciar di dire che di tutte le mutationi che si vedono in quei fogli, le migliori e da lui approbate sono comunemente le stampate, se già qualch' errore degli impressori non le ha alterate, come dirò: et però si vede che è vero quello che dissero nella sua stampa i Padoani, cio è che dal suo originale havevano l'essempio tratto, et è a saper ancho che le rime, alle quali diede compimento, et furono, come egli dice, transcritte in libro, sono li sonetti et le canzoni in vita et morte di madonna Laura, con le altre tra esse mescolate; alle quali ancho già vecchie, et stanco di questo mondo, fece il proemio c' hoggi si vede nel primo Sonetto. Anzi delle dette rime ne fece far più copie, et tra l'altre una ne mandò al sig. Pandolfo Malatesta, che ne l'havea richiesto, com' è detto.<sup>b)</sup>

Li Trionfi, ch' in Capitoli ha trattato, furono da lui composti et corretti in buona parte, ma non tutti, nè ancho esplicati à suo modo; et sopravvenuto dall' infermità della vecchiezza, et dal desiderio di attendere all' anima, gli lasciò imperfetti, o non rassettati: et però scrivono i più antichi autori della sua vita che quelli alla sua morte non erano in libro ordinati, ma invogliati in più ruotoli furono trovati tra le scritture. Et di quì è nata la confusione di alcuni Capitoli, come quelli della fama, i quali, come ben diceva Mons<sup>r</sup>. Bembo, in prima fece due solamente, cioè una degli Illustri per armi, et l'altro per lettere; Et comincia il primo: *Nel cor pien d'amarissima dolcezza*; e l'altro: *Io non sapea da tal vista levarme*: et di poi avvedutosi che troppo erano l'histoire et i nomi inculcati, per più invaghirli, volle di quelli de cavalieri farne due, cioè uno degli esterni e l'altro de Romani; e così fece quegli altri due Capitoli, che cominciano: *Da poi che morte trionfò nel volto*, et quello, *Pien d'infinita e nobil maraviglia*, per metter senza dubbio da parte il primo che già fatto havea: il cho manifestamente si comprende da una nota che fa di sua mano al principio del Capitolo *Da poi che morte*, etc. nel(la) quale segna che ivi comincia il quarto Trionfo; sì che non accettava quell' altro, *Nel cor pien d'amarissima dolcezza*. Ma la gente poco avveduta non s'accorgendo di questo gli stamparono tutti, et fecero, come ho detto, confusione.

a) Fehlt im Vat. 3196, vgl. aber hinten den Abdruck aus dem Casanat.

b) com' è detto von anderer Hand hinzugefügt.



Più voglio dir ch' I Petrarca pensò far altrettanto nel Capitolo de letterati, cioè meglio ordinarli, et più distintamente; perch' io vidi tra quelli fogli ch' andarono in Francia, che di sopra dissi, ch' in uno del 1371 di luglio haveva cominciato un' altro principio, che diceva, *Poi che la bella e gloriosa donna*; et erano circa Ternarii 37; di che vi farò copia con quell' altre rime c' ho detto; ma non seguitò l'impresa per rispetto della fatica, essendo già vecchio.

Vedesi anchora ch' al Trionfo della castità haveva fatto un altro principio, che poi tralasciò, e comincia: *Quanti già nell' età matura et aera*, et nelli Capitoli del Trionfo dell' Amore non era ben risoluto dell' ordine loro, cioè è qual fusse il secondo, et qual il terzo, cioè è quello, *Stanco già di mirar*, o quello: *Era sì pieno il cor*, benchè più li piacesse che quel *Stanco*, fusse il secondo.

L'opera delli Trionfi gli piaceva, et parevagli che havesse a riuscire grande; ma però si sbigotiva di fornirla come scrive al Boccaccio (nelle *Senili*, lib. 5, ep. 2), dicendo: *Magnum opus inceperam in eo genere, sed actatem meam respiciens substiti*. Piacer avea di farli, ma alle volte pareva che la coscienza lo rimordesse, et apunto nel principio del Capitolo della fama: *Da poi che Morte trionfò*, fa una postilla che sta così: *1364 Veneris mane 19 Jan. dum invitus Patavii ferior, quartus Triumphus*; et aggiunge: *Dum quid sum cogito, pudet haec scribere; sed dum quid fieri cupio, animum subit, pudor, torporque omnis abscedit; scribo enim non tanquam ego, sed quasi alius.*<sup>a)</sup> Et però, come ho detto, già più vecchio, cioè è del 1371, pose mano a quell' altro capitolo de letterati; anzi più, l'anno estremo della sua vita, del 1374, compose il Trionfo della divinità, come quello che desiderio sentiva di parlarne, avvicinandosi a lei, et al rivedere la sua madonna Laura, che ricorda come il Cigno nel fine dolcemente cantando; ove lasciò questa memoria secondo l'usanza sua: *Explicit Dominica Carnispririi XII Februarii, 1374, post coenam* [fol. 20<sup>r</sup>], che fu cinque mesi prima che morisse. Donde chiaramente si vede quello c' ho detto disopra, cioè è che le muse li dilettarono sempre, et che sempre nel far rime s'occupò volentieri et con molto iuditio; et che l'opera de' Trionfi rimase imperfetta.

Et perchè si possa delli detti suoi concieri e chiose trar qualch' utile, voglio raccontarvene alcune così del Canzoniere, come de Trionfi, che riferirle tutte sarei troppo longo et tedioso, a questo proposito, et forse ch'un dì con più otio ve le manderò tutte scritte apartatamente.

In quel sonetto, che comincia: *S'io credessi per morte etc.*, havea in prima fatto l'ultimo verso così:

*E di tornar a me non si ricorda;*

di poi lo mutò come si legge, cioè è,

*E di chiamarmi a sè non le ricorda* [7<sup>r</sup>, v. 14].

In quel Sonetto che comincia, *La guancia che fu già etc.*, è una nota, che dice: *Ad dominum Agapitum cum quibusdam minusculis, quae ille non potuit induci ut acciperet, die Natalis, mane 1338* [fol. 16<sup>v</sup>]. Questo era uno dei signori Colonesi, fratello del Cardinale et vescovo di Luna, al quale m. Francesco il giorno di Natale forse per buona usanza, mandò il sonetto con li tre doni, che penso fossero due guanciali, un grande et un piccolo per lo stomaco, et una qualche coppa da bere.

In quel Sonetto che comincia: *Le stelle c'li cielo e gli elementi etc.*, era una nota nel principio che diceva così: *Attende quia hos quatuor versus venit in animum mutare, ut qui primi sunt, essent ultimi, et e contra. Sed dimisi propter*

a) Vergleiche die Wiedergabe derselben Notiz im Casanatense.

*sonum principii et finis et quia sonantiora fuissent in medio, rauciora in principio et fine, quod est contra Rhetoricam* [4<sup>r</sup>].

La Canzone *Che debbo i far, che mi consigli amore?* cominciava in prima così:

*Amore, in pianto ogni mio riso è volto,  
Ogni allegrezza in doglia  
Ed è oscurato il sol a gli occhi miei,  
Ogni dolce pensier del cor m'è tolto,  
E sol iri una voglia  
Rimasa m'è di finir gli anni rei,  
E di seguir colei  
La qual omai di qua veder non spero.*

Et di poi perchè non gli parve questo principio dolente assai, lo cassò dicendo: *Non videtur satis triste principium* [13<sup>r</sup>].

Et in quel Sonetto *E questo il nido, in che la mia Fenice*, fece una chiosa, e dice: *Attende in hoc repetitionem verborum, non sententiarum* [2<sup>r</sup>].

Nelli Trionfi sono un mondo di mutationi, solo ne dirò alcune come per saggio, nè lascerò d'avvertire che a quello che si vede dalli suoi ricordi, gli cominciò a scrivere del 357, e poi andò così interrottamente continuando. Il primo Capitolo dell' Amore cominciava [v. 1] *Al tempo che rinuora*, etc., e così ne' fogli c' ho veduto lasciò. Facil cosa è che lo mutasse dipoi, et dicesse: *Nel tempo*. Et dove dice nel medesimo capitolo: *Seallaua il sol già l'uno e l'altro corno*, fa una chiosa, e dice: *hoc non placet, quia dubitationem facit istud* già [v. 4].

Il capitolo che comincia: *Era sì pieno il cor di marauiglie*, finiva in prima così [v. 178 ff.].

*E come sono instabili sue rote;  
Le mani armate, e gli occhi avvolti in fasce;  
Sue promesse di fe' come son rote.  
Come nel' ossa il suo foco si pasce,  
E ne le vene rive occulta piaga;  
Onde morte, e palcese, incendio nasce.<sup>a)</sup>  
Che poco dolce, molto amaro appaga.*

Di poi lo mutò nella maniera che si legge oggidì, dicendo:

*E come sono instabili sue rote;  
Le speranze dubbiose, e 'l dolor certo, etc.*

Et il Capitolo: *Stanco già di mirar, non satio anchora*, etc., conclude: *D'un pomo al fin vidi ingannar Cydippe*. Et forse poi lo mutò come si legge, ma in quel luogo non si vede altro [v. 187].

Et nel Capitolo: *Poscia che mia fortuna in forza altrui*, dove dice: *Anacreonte, che rimesse — Havca sue Muse sol d'Amor in porto* [v. 17, 18]. Corregge e dice: *Ha le sue Muse*, et aggiunge *hoc placet*. Et poco disotto, ove diceva: *Et havca un suo stil leggiadro e raro*, corregge et dice: *Et havca un suo stil soave e raro* [v. 27]. Et appresso ove dice, *Vidi in una fiorita et verde piaggia Gente che d'amor giran ragionando*, scrisse: *Vidi gente ir per una verde piaggia Pur d'amor volgarmente ragionando* [v. 30]. Et più sotto ove diceva prima. *Anchor fu onor co' l suo dir nuovo e bello*, corresse del 1373 al primo di luglio, e disse: *co' l suo dir strano e bello* [v. 42]. E più sotto lasciò quel verso scritto così: *A cui la lingua — Lancia e spada fu sempre e targa et elmo* [v. 56, 57]. Et più disotto

a) So die Interpunktion im Manuskript.

ove dice: *Qual nel regno di Roma e quel di Troja*, era scritto: „*Nel sallo il regno di Roma e quel di Troja*“ [v. 120].

Nel Trionfo della Castità è d' avvertir di un luoco scorretto per tutto, e mal inteso là dove dice [106—108]:

*Com' huom ch' è sano e'n un momento ammorba,  
Che sbigottisse e duolsi accorto in atto.  
Che vergogna con man dagli occhi forba.*

Questa non è sola una comparatione, come pare, ma sono due: imperò ché di sua mano sta così:

*Com' huom ch' è sano etc.  
Che sbigottisce et duolsi, o colto in atto  
Che vergogna con man dagli occhi forba.*

Et così sta benissimo, mostrando lo stordimento in che restò Amore trovandosi vinto, come in quei due modi gli huomini ancho restano confusi: Et se fosse una similitudine sola, bisognerebbe dire cose indegne, et con poco decoro come hanno fatto alcuni. Et più basso nel medesimo Capitolo ove dice: *Taceia il volgo ignorante: i' dico Dido* etc. [v. 157], fa una chiosa che dice: *Sed attende quia supra est de Didone aliter*, intendendo per quello che n' ha detto ne i Capitoli d'Amore<sup>a)</sup> e nota il tempo della correzione dicendo: *prima Septembris 1369*.

Nel Trionfo della Fama nel Capitolo *Da poi che Morte*, etc., ove dice, *ruppe e sparse*, diceva in prima *affondò e sparse*, poi lo corresse come sta, soggiungendolo: *Hoc placet quia sonantius* [v. 87]. Et appresso a quello ove dice: *Appio conobbi a gli occhi suoi, che grani furon sempre e molesti*, etc., il Petrarca lasciò scritto: *Appio conobbi a gli occhi, e suoi, che gravi furon sempre e molesti*, etc., intendendo non solo d'Appio, ma de gli altri del sangue suo, fautori de' patrij contra la plebe etc. [v. 88, 89].

Nel secondo Capitolo del detto Trionfo della Fama ove dice: *Poi stendendo la vista quanto io basto*, seguitava così, *E rimirando or' occhio altrui non rarca, Vidi lui, la cui gola ha il mondo guasto*. Vel poi stendendo la vista etc. *Colui vidi, oltra il qual occhio non rarca, la cui inobedienza ha il mondo guasto*: Intendendo d'Adamo [v. 76—78]. E poi seguiva: *Di qua da lui che fece la grand' arca*, etc. [v. 79]. Ma era tanto confusa la scrittura di detti versi per diversi concieri, che mal si può giudicar qual più gli piacesse.

Nel terzo Capitolo del detto Trionfo ove dice: *Questo cantò gli errori, e le fatiche*, v' è una chiosa che dice: *Attende, substiti enim relegens* Questo, *nec intelligens; itaque sine dubio obscurum est* [v. 13]. Et poco dappoi ove dice: *A man a man con lui cantando gira*, era scritto: *Ad un passo con lui cantando gira* [v. 16].

Nel Trionfo della Divinità ove dice: *Mi volsi, e dissi: Guarda, in che ti fidi?* scrisse: *Mi volsi a me, e dissi: in che ti fidi?* [fol. 19<sup>r</sup>, v. 3]. E più sotto ove dice: *Egri del tutto, e miseri mortali!* scrisse: *Veramente egri e miseri mortali!* [fol. 19<sup>r</sup>, v. 54]. E poco appresso ove dice: *Quel che'l mondo governa pur col ciglio*, scrisse: *Quel che governa il ciel solo col ciglio* [ib., v. 55]. E poco dappoi: *Quel chen molti anni apena*, scrisse: *Quanto in* etc. [ib., v. 63]. Et nel fine ove dice: *Che poi e' harrà ripreso il suo bel velo*, scrisse: *Ma poi e' harrà ripreso il suo bel velo* [fol. 20<sup>r</sup>, v. 143].

Et questo sin qui basti per un gusto dell' accurata maniera che Mess. Francesco teneva nelle sue compositioni in rima, delle quali, com' ho detto, lasciò in ordine e ben scritte le canzoni et sonetti, ma non così li Trionfi.

a) *Vielmehr in diesem selben Kapitel v. 10.*

Beccadelli sah die Blätter in den Jahren 1530 und (etwa) 1540. Ungefähr um dieselbe Zeit sah sie Bernardino Daniello, der in seiner Petrarkaausgabe von 1541 eine Anzahl Varianten daraus in seinen Kommentar aufnahm, 1549 dieselben am Eingang des Buches zusammenstellte.<sup>1)</sup> Ich gebe aus seinen etwas breiten Mittheilungen hier zum Vergleich mit dem Erhaltenen das Stück über die Canzone *Nel dolce Tempo*; darauf dasjenige, was Daniello von dem heut nicht mehr Vorhandenen überliefert, d. h. vom Sonett *Quel vago impallidir* und von den Triumphen.<sup>2)</sup>

#### NEL DOLCE TEMPO.

TROPPO aspramente.) [I, 8]. Haueua cosi prima detto il Poeta, ma parendoli poi detta voce. ASPRamente, nel vero tropp' aspra; e quanto à le lettere in se, onde essa n'è formata, e quanto à l'importanza de le parole, perche parlando egli di vendetta amorosa, si conueniua vna voce piu piana da esporre ciò: & anche per mostrar alcuna differenza tra questa vendetta d'amore, e quelle che per odio si fanno; disse, Tropp' altamente. & insieme venne ad alzar piu il numero e la cosa, cosi piu dal parlar del popolo scostandosi, e piu à la lingua latina auicinandosi, che tanto uale, quanto se detto hauesse profondamente. Ben che'l mio crudo scempio,) [I, 10]. Così hauea detto prima. poi concio, e disse (duro scempio,) forse perche quel crudo, rendeuà il numero piu crudo, stando essa voce nel mezzo di due altre, vna tutta dolce, la cui vltima sillaba consta di due vocali (mio.) l'altra tutta aspra, la cui prima sillaba è di duo consonanti. Ne sono stanche, e già per ogni valle.) [I, 12]. Accortosi il Po. che dicendo per ogni valle, non si conuenia à la di lui modestia; perciocche tanto era come dire che per tutto il mondo rimbombaua il suono de suoi grani sospiri, esso medesimo troppa authorità daua à i suoi versi, che per tutto il mondo si leggessero, per fuggir l'arroganza, mutò quel, (già per ogni valle,) in vn quasi, dicendo, (E quasi in ogni valle Rimbombi etc. E quel ch'io non prouaua in me quel tempo.) [II, 8, 11]. Non parendo al Poe. hauere expresso ciò che egli haueua in animo di descrivere per giro di parole, come egli non haueua prouato amorosa passione, oltra che il verso era basso, e per il numero, e per la cosa in se, mutò e disse. E come l'ho prouato assai per tempo.) Così meglio exprimendo il suo intento. ma non se ne contentando anchora, di nouo lo racconciò dicendo. Come l'ho ben prouato etc.) Quasi dica, con molto mio danno, e prima ch'io non pensaua. Ma parendo al giudiciosissimo Poeta, anchor questa espressione del suo affetto fredda, disse. E come in me prouato l'ho buon tempo.) Ma essendo il numero roco troppo, per cagion di quelle due, (me me) vicine, non stette contento à questo conciero: ma ne fece quest' altro. E come haime prouato l'ho bon tempo.) Sopra il qual verso è scritto, Placet. ma non gli compiendo però in tutto di piacere, soggiunse. Ne rompea il sonno e quel ch'in me non era,) Et ancho sopra questo è scritto, magis placet. e ben gli deuette piu piacere, conciosia che questo mutamento auanzò tanto & intorno al numero, & intorno al senso quanto piu anchora venne à meglio congiungere e legar insieme il verso che gli sta dinanzi, con quello che gli vien dietro, iquali continuano vna istessa cosa. oltra che piu espresse l'amorosa pas-

1) Ich habe nur die Ausgabe von 1549 benutzen können, die Nachricht über die von 1541 entnehme ich Pasqualigo a. a. O. Sp. 1, Anm. 2.

2) In Parenthese wieder die Verszahlen der Marsandschen Ausgabe.



sione, e le lagrime, lequali se bagnano il petto non è merauiglia, che per qualunque cosa si pianga (auenga cho picciola) le lagrime sono tali che possono bagnare il petto: ma romper il sonno, ilquale suole ogniuno da ogni fatica e trauaglio sottraggere, è molto maggior cosa, e più compassioneuole. (Che son lasso che fui?) [II, 10] era troppo basso il verso, e di aspro suono, come (son sò.) però mutò, o disse. (Hor che sono, e che fui.) vel (Aime che son, che fui.) Ma spiacciandoli questo anchora, forse per esser tessuto tutto di voci monosillabe, lo mutò dicendo, (Lasso, che son, che fui,) e così volle che si leggesse. Che vedendo il crudel di ch'io ragiono,) [II, 12]. Mutò il gerōdio (vedendo,) in (Sentendo,) Percho nel principio de la stanza che segue, oue dice. Ei capei vidi far di quella fronde.) E fu bellissimo auertimento. Preso in sua scorta vna leggiadra donna,) [II, 15] era ben più proprio epitheto e conueneuole di vna donna, questo (leggiadra.) Ma così lasciando scritto il Poeta, non veniua à bene esprimere la cosa che dire voleua; però in luogo di leggiadra, concio (possente,) Concio sia che douendosi prendere per scorta e compagna vna persona per difensione, ouero offensione, si dee sempre elegger vn forte e possente, e perciò disse così, ch'altramēte, saria improprio epitheto à dōna.

Mutarsi in due radici presso à l'onde,) [III, 7] uel (Diuētār due radici soura l'onde,) hoc placet. Ma via più anchor m'agghiaccia,) [III, 10]. Staua questo verso male per quelle tre particelle vna dopo l'altra d'una sola sillaba, perciò lo mutò dicendo. Ne meno anchor m'agghiaccia,) Oltra che più ha di forza il dire così che via più, e molto più exprime quella cosa che dir voleua. Qual fu al sentir,) [IV, 7] vel, qual fu il sentir,) vel, Qual fu à sentir che'l ricordar mi coce, hoc placet. De la dolce superba mia nemica. [IV, 9]. Non piacquero questi due epitheti al Poeta, cioè (dolce superba,) per esser insieme senza copula. e però lasciādo il primo, tolse via il secondo, ponendo in luogo di quello, quest' altro, acerba, che risponde à quel dolce, e quadra meglio. D'un freddo, e'n vista sbigottito sasso) [IV, 20]. Poco dicea à dir freddo, perche non è merauiglia che vn sasso sia tale; ma è ben merauiglia che vno artefice vaglia tanto, che possa far parere vn huomo di sasso, viuio; però con grandissimo giuditio, cauandone quello epitheto, (freddo) disse, D'un quasi viuio e sbigottito sasso.) Volendo inferir che pareua vna imagine che rassomigliasse ad vn huomo viuio.

Ella parlaua sì che la ou'io era. [V, 1] Così detto hauea prima, rispondendo poi à questa rima (era) con (fera) dicendo, Nulla vita mi fia dogliosa, o fera) [V, 5]. Poi non li piacendo cangiò (era, e fera) in (vista, e trista,) dicendo, Ella parlaua sì turbata in vista,) E fu bello auertimento, perche venne ad alzarne il verso, e farlo più magnifico e sonoro, per le molte consonanti che sono in esso: oltra che queste parole (sì che la ou'io era,) erano souerchie, seguendo immediate quell' altro, che tremar mi fea dentro à quella pietra. La morte m'era sempre al cor auuolta.) [V, 15] Era alquanto languido questo principio; ma egli mutandolo, e dicendo, (Morte mi s'era intorno al cor auuolta,) Gli venne à dar polso e lena; e fu molto più bello il dire, (intorno) che (sempre,) stando ne la metaphora de la città assediata; laquale è cinta intorno da gli inimici, come il cor del Poeta da la morte. Ne tacendo potea da lei scamparlo.) [V, 16] vel (vedea come indi trarlo.) vel (potea di sua man trarlo.) Pareua al Po. forse troppo bassa e non molto propria locutione il dir (da lei scamparlo,) però concio, (vedea come indi trarlo,) accostandosi così più à la proprietà de la cosa, e più alzando il verso, ma non restandone à pien sodisfatto, lasciò scritto (potea di sua man trarlo.) mutamento nel vero fatto con non picciolo giuditio; conciosia che prima, (potea,) meglio stà, percioche è di maggior forza e spirito, che non è il verbo (vedea), poi è di maggior espressione, percioche in se comprende non pur che egli hauea pensato per qual via lo potesse trarre, ma hauea prouato di trar esso suo

cuore di man di morte: oue à lo'ncontro, (vedea) ha in se pensamento solo. Disse poi in vece di (indi,) che si riferisce al luogo, più che à la persona, (di sua man,) che ha relatione à la persona cioè à la morte, e non al luogo, & fu bellissimo mutamento. (O dar conforto.) [V, 17] vel O dar soccorso à le virtuti afflitte,) Con molto giudicio lenò (conforto,) e poseui (soccorso,) parola più conuenevole à la metaphora, hauendo egli il suo core ad vna città da nemici assediata, cōparato. Però cō vna carta e con inchiostro,) [V, 19] vel (con breue carta) vel, (Ond'io gridai cō carta e con inchiostro,) Eecoui quanto e più bella voce, e più sonora (Onde,) che non era (però) e niēdimento quello istesso significa. Dissi accorrete donna al fedel vostro,) [V, 20] vel Non son mio nò, s'io moro il danno è vostro.) E così lo lasciò scritto, perche il verso è più bello, oltre che hauendo detto di sopra (dar soccorso) non pareva che ci deuesse hauer luogo (accorrete) che significa il medesimo. per che l'intēzione del Poeta è di voler pregar la sua donna che gli voglia liberar il core, ch'ella teneua assediato; che è molto diuerso da quel che dice (accorrete,) perche il soccorso si richiede da vna terza persona contra l'inimico, e non dal nimico stesso, dicendo adunque, Non son mio nò, s'io moro il danno è vostro.) Tacitamente le dimanda che lo voglia liberare, e proua questa liberatione esser vtile ad essa sua donna; e dannosa non lo facendo, essendo egli non di se stesso: ma di lei: e se egli moriuu, essa ne veniuu à perderlo come cosa sua.

E questa speme à ciò mi fece ardito,) [VI, 3] vel (m'hauea fatto ardito. Talhor l'enfiamma & io'l prouai ben poi.) [VI, 5] vel (ed io'l seppi dapoi,) vel (e ciò seppi io dapoi,) Sopra ilqual verso è scritto, placet. Chel bel viso à quei preghi era sparito.) [VI, 7] vel (chel mio bene,) che'l mio lume à quei preghi etc.) Merauiglioso fu veramente il giuditio di questo Poeta, ilquale vedendo che hauea detto sparito, no gli pareua proprio di quella voce (viso,) ma arricordandosi di quella voce (Lume,) de laquale è proprio lo sparire, più che non è ne viso, ne bene; e tanto più suona meglio, quanto di sopra hauea detto, (Lunga stagion di tenebre vestito), Onde continuando la cominciata metaphora del lume dirà più sotto (ombra,) e (raggio,) così à quelle tenebre, & à quel lume leggiadramente rispondendo.

L'anima che è da Dio fatta gentile) Perche d'altrui non puo venir tal gratia.) [VII, 1, 2] vel L'alma ch'è sol da Dio fatta gentile,) Che gia d'altrui non puo venir tal gratia.) Vedete come per non indur satietà ne la mente di chi leggo, che sarebbe stata replicando quel (perche,) conciosia che poco di sotto dirà. E fa'l perche'l peccar piu si pauente,) mutò quel primo (perche,) dicendo (che gia d'altrui etc.) Oltre che l'aggiungerui quella particella (gia,) più esprime il suo concetto; & ancho lo hauer detto, (L'alma ch'è sol da Dio fatta gentile,) esprime maggiormente la cosa; che non fa quel primo verso, L'anima ch'è da Dio fatta gentile) Perche parrebbe che ancho altri che Dio potesse far l'anime nobili, la oue dicendo (Sol) s'intende che solamente esso Dio, e non altri, tali fare le puote; soggiugne poi, Ne mai di perdonar si stanca o satia.) [VII, 4] vel Ne mai di perdonar si vede satia,) vel Però di perdonar mai non è satia.

Spirto dolente ignudo mi rimembra.) [VIII, 1] vel (Spirto dolente & vago,) vel (Spirto doglioso errante etc.) Ignudo primieramente mutò il Poe. douendo dire in questa stanza medesima, (In vna fonte ignuda si staua etc.) Per quel medesimo rispetto che hebbe ne la precedente Stanza, percioche hauendo à dir (riconobbe & vide,) mutò quel. (vede,) che detto nel quarto verso de la medesima Stanza haueua. dicendo in vece di, (si uede satia, (mai non è satia.) Gran tempo piansi il mio sfrenato ardire,) [VIII, 3] Così prima hauea detto. ma ricordandosi hauerlo detto ne la Stanza di sopra vn' altra volta, che fu. Gran tempo humido tenni quel viaggio,) Con grandissimo giuditio in vece di (gran tempo) molti anni, disse. E perche d'altra vista

non m'appago,) [VIII, 12] vel (Io perche d'altra vista non m'appago.) Conobbe che il construtto non era perfetto, mancandoui il suo caso retto; e però in luogo de la partice llo (Et disse, (Io.) I narro il vero. forse par menzogna.) [VIII, 16] vel (Vero dirò, forse o parrà mēzogna.) Chi senti trarmi de l'usata imago.) [VIII, 17] vel (Che senti trarmi de la propria imago,) Bellissimo auertimento, perche se hauesse detto (de la sua imago,<sup>a</sup>) si haueria potuto intender ageuolmente di quella di Ecco; o pur di vna di quelle altre forme in che si era prima cangiato. ma l'intendimento suo è di voler dire come di huomo si trasformasse in Ceruo, perciò che se bene s'era trasformato in lauro, in Cigno, in sasso, in fonte, & in Ecco; haueua poi ritrouato di quel mal fine, & era ritornato ne le terrene membra. E de miei propri can fuggo lo stormo) [VIII, 20]. Vedemmo di sopra che il Po. quella voce (propria,) in vece di (vsata,) vsato haueua; e che dicendo hora in questo verso, (propri,) hauerebbe ageuolmente offeso l'orecchie de gli auditori, o de leggenti, lo leuò, e disse, (Et anchor de miei can etc.) Oltre che quel dire (anchora,) dinota che molto tempo stessee in quella transformatione di Ceruo, onde in altro luogo, Piansi moltanni'l mio sfrenato ardire,) & (Lunga stagion di tenebre vestito.) e piu sotto Gran tempo humido tenni quel viaggio &c.) Leuando lei che ne miei detti honoro) [IX, 6] vel (Alzando lei,) quanto fosse piu bello, e piu sonoro, il dire (alzando,) piu alto, che non era (leuando,) puo chi con oclio sano di giuditio lo mira e considera vedere.

#### QVEL VAGO IMPALLIDIR.

Con tanta humanitate) [v. 3] vel: Con tanto dolce affetto, al cor s'offerse.) Così prima detto il Poe. haueua; poi non bene sodisfacendosene, mutò dicendo, in vece d'humanitate (Con tanta maiestate al cor sofferse Che gli si fece incontro à mezzo il viso. E fu bellissimo e giuditioso auertimento, conciosiacosa che noi piu volentieri ci sogliamo far con reuerenza incontro à quelle persone, che piu hanno & in se contengono di grauità e maiestate, che à quelle, che ne hanno meno.

#### NEL CAP. I. DEL TRIOMPHO D'AMORE

QVANdo il sol tocca l'uno e l'altro corno del Tauro, e la fanciulla di Titone corre gia tutta fredda al suo soggiorno. [4—6] Così hauea prima detto, e sopra questo terzo verso è scritto, hoc non placet, quia dubitationem facit istud Gia. poi concio come si legge ne lo stampato. Per lo secol noioso ou'io mi trouo, senza radice di valor orgoglio.) [18] vel Voto dogni virtù, pien dogni orgoglio.) vel: Voto d'ogni valor, pien d'ogni orgoglio. e di sopra dice, istud posui potius quam virtutem, hodie X. Nouembris, Dominici mane. MCCCCLVIII. Et hauea sopra gli homeri due ali.) [26] hoc non placet. Sopra gli homeri hauea sol due grand'ali.) hoc placet. E cominciò gran tempo è chio credea Vederti qui fra noi, che i tuoi primanni, Monstrarmi ond'io di te tal fede hauea. [52—54] Così è ne gli scritti, hauendo detto Scoperser quel chel viso nasconde, e non celaua. [50] Chel nodo di ch'io parlo si discioglie Che piu si stringe sopra i piu ribelli. [71, 72] oue è scritto, non placet. poi mutò e disse. Dal collo e da tuoi piedi anchor rubelli.) magis placet, quia sonantius.

#### NEL CAP. II.

Tutto'l trassero a se duo che permanno Venian soauemente lagrimando) [5, 6] Ne gli scritti di sua mano questi versi si leggono così, e poco appresso, Poi che seppi chi eran piu sicuro Mi feci allhor, che l'uno spirito amico Al nostro sangue e l'altro era aspro e duro,) Poi dissi al primo, O Massinissa antico Per lo tuo Scipione, e per

a) sic, *statt* l'usata i.



costei Risponder non tincresca a quel chio dico.) [10—15] Così ne gli scritti, e più mi piace, perciò che questi tre preteriti Maccostai: Fecimi: Cominciai: non suonano a mio giuditio così bene, come fanno, Mi feci: Poi dissi: Risponder non tincresca. Ben che tal fosse, onde mi dolse e dole.) [49]. Così di sua mano. Però di tanto amico, vn tal consiglio Ne parue vn scoglio,) [53, 54] vel Fu duro scoglio a l'amorosa impresa.) La mortal coppa le mandai dolente Quanto tu puoi pensare, & ella il crede, Che la prese, & notolla arditamente.) [64—66]. Così prima hauea detto; ma parendoli tal dire troppo basso & volgare, l'alzò conciandolo come si legge. E mille che CASTALIA & Aganippe. Vdir cantar per l'una e l'altra riu.) [185, 186]. Così sta di man del Poe. non come ne gli stampati si legge; e così vuole stare, per ciò che in questi due versi, sono due figure, la cosa che contiene per la contenuta, Castaglia & Aganippe fonti per le Muse, e per li Poeti, e dassi il senso a la cosa insensata, ch'è quello VDIR, per vdiron cantare, il che fece ad imitatione di Virgilio, che disse, Omnia quae Phebo quondam meditante beatus Audiit Eurotas, iussitque e discere Lauros ille canit.

### CAP. III.

Così parlaua & io come chi teme, Per augurio del core anzi l'assalto.) [85, 86]. Così prima hauea detto, poi mutò come si legge. L'amico mio più presso mi si fece, Per suo diletto e per più doglia darne,) [95, 96] vel: E sorridendo,) vel E con un riso.) Hoc placet. Dissemi entro l'orecchie homai ti lece, Per te stesso parlar con tutti questi.) [97, 98]. Così dicea prima rispondendo poi a la rima QVESTI, con quest' altre. Io era vn di color che son più mesti. Del altrui bene, che del suo mal vedendo. A chi mi prese i piè liberi e presti. [100—102]. E si com'hor tardi à mio vopo intendo,) [103] vel E come tardi dopo'l danno intendo,) hoc placet. D'amor, d'inuidia, e di dolcezza ardendo.) [105] vel. D'amor di gelosia d'inuidia ardendo,) hoc placet satis. e perche hauea detto di sopra, Per più mirarla più e più m'andaua D'amor, d'inuidia e di dolcezza ardendo, Gli occhi dal suo bel viso non leuaua, Com' huom ch'è infermo e di tal cosa ingordo,) Ch'al gusto buona, a la salute è praua;) [104—108] mutò la rima (Andaua) in (facea) e quel (leuaua) leuando, in sua vece ei puose volgea, come di praua, rea: hauendo scritto sopra questa rima (facea) Amoue supra hoc rithmum. Che con tremor anchor mo ne ricordo.) [111] vel. Ch'io tremo anchor quand'io vel, qualhor me ne ricordo. Fonti fiumi, montagne, boschi e sassi,) [114] sopra il qual verso è scritto, Attende similem pedem in cantilenis oculorum, & in illa (A la dolce ombra) perche disse ne l'una, (o valli o fiumi, o colli, o selue, o campi e ne l'altra. Selue, sassi, campagne, fiumi e poggi.) E veggio andar quella leggiadra Fera, [121] così si legge ne gli scritti di sua mano; e non leggiadra e fera, come ne li stampati. Perche fera non è l'aggiunto di M. L. ma il nome che sostanza significa; la onde leggiadra viene ad essere il suo aggiunto. Che fera la chiami in questo luogo non è merauiglia, hauendola in tanti altri così chiamata, come, Di questa fera angelica innocèta. Quest' humil fera vn cor di Tigre, o d'Orsa. Tempo verrà anchor forse Ch'a l'usato soggiorno Tornù la fera bella e mäsucta.) So come sta fra i fiori ascoso l'anguè, Come si vegghia con paura e dorme, E senza febre so come si langue.) [157—159] vel: Come san corpo senza febre langue. hoc placet. Die sabbati prima matut. Beatrix & Geminiani. XVI. Septemb. hora recte noctis. VIII. So do la mia nemica seguir l'orme,) E temer di trouarla; e so in qual modo) L'amante ne l'amato si transforme;) So esser preso ad ogni picciol nodo,) E vergognare, e mpallidire spesso, Nulla sentir di quel ch'io veggio & odo. [160—165]. Così prima hauea scritto, poi cangiò modo, nodo, & odo: in guisa, risa, e diuisa.) Di che sa'l mel mischiato,) [190] vel, congiunto,) vel temprato con l'assentio) hoc plus placet.



NEL CAP. II. DEL TRIOM. DI MORTE.

Di poca fede era io, se nol sapessi.) [124]. Così si legge ne gli scritti di man propria del Poe. e non, Di poca fede, hor io, se nol sapessi) come è negli impressi. E sarà il senso, io sarei stata, e sarei appresso di te di poca fede; se tu non lo sapessi, cioè ch'io ti hauessi amata. Così rispondendo a quello che hauea detto il Poe. (Assai fora gran frutto. Questo d'ogni mia fe, pur ch'il credessi) etc.

NEL TRIOMPIO DI FAMA.

Ond'altrui ingrata forza) [63] vel. Onde l'ingrata ingiuria.) vel Onde'l popolo ingrato,) vel Ond'altrui cieca rabbia dipartillo,) hoc placet. Fra Sicilia, e Sardigna affondò e sparse.) [87] vel Ruppe e sparse,) hoc placet, quia sonantius.) Appio conobbi a gli occhi; e i suoi che graui furon sempre e molesti a l'humil plebe.) [88, 89]. Così ne gli scritti di man propria del Poe. si legge, e più mi piace, che come ne lo stampato si vede. E dice che lo conobbe agliocchi perch'era cieco, e conobbi i suoi; cioè gli altri de la sua famiglia, iquali sempre odiarono la plebe, studiandosi in fare ch'ella d'alcuno honore, o dignità partecipe non fosse. Adunque non si dee leggere Appio conobbi agliocchi suoi, che graui Furon sempre e molesti a l'humil plebe,) ma, Appio conobbi a gliocchi; e i suoi che graui) etc. Nobil verace e dogni laude digno.) [102] vel, Nobil vero e di chiara lode digno,) hoc placet. vel. Nobil verace e dalta lode digno,) & hoc plus. Que tre scogli e tre folgor di battaglia. Ma l'un rio successor di fama leua.) Poi Mario vien, cui nulla par che caglia. Il Tedesco furor, e Fulvio Flacco. Che il collo à Capuani ingrati taglia.) [107—111]. Poi cangiò la rima BATtaglia, Caglia: in GVerra, ATterra, & ERRA, come si legge). E solo un Gracco. Vidi uscir di quel nido. [112, 113] vel: Di quel gran nido garulo e'nquieto.) Io dico di Metello, e di suo herede.) [118] vel: Metello dico e suo padre, e suo rede.) placet, quia uniuersalior. Che buono à buono ha natural desio.) [126]. Così di sua mano si legge, e non come ne gli Stampati C'hebbbero al meno il natural desio. Onde fia il senso: che un buono naturalmente ama un altro, che sia a se simile in bontà.

NEL CAP. II.

Brenno sotto cui cadde gente molta. E poi cadde egli à quel famoso tempio.) [50, 51] vel: E poi cadd'ei sotto'l Delphico tempio.) hoc placet. Quel che volse à Dio far in terra albergo) [55] vel: E quel che nolse à Dio far grande albergo Per habitar fra gli huomini era'l primo; Ma quei che'l fece gli venia da tergo,) [56, 57] poi concio. Ma chi fe l'opra li venia da tergo.) Poi stendendo la vista quant'io basto Rimirando, oue l'occhio oltra non varca, Vidi'l giusto EZechia e Sanson guasto.) [76—78]. Ne gli scritti di man del Poe. questi versi non si leggono; ma in vece di loro, quest' altri: Poi stendendo la vista quant'io basto, Colui vidi, oltre il qual occhio non varca. La cui inobedientia il mondo ha guasto.) Che il senso anchora sarebbe dal primo diuerso; e stando così vuol intendere Adamo; oltre il quale non varca occhio; perche sopra Adamo non è huomo, essendo egli stato il primo che Dio creasse. E pero dice che la sua inobedientia (la quale vsò in gustar il vietato pomo) guastò il mondo, e dannollo, che prima era saluo. Poi vidi Cleopatra e ciascun' arsa. D'indegno foco; e poi Zenobia ardità, Piu del suo honore assai, che l'altre scarsa. Bella era, e ne l'età fresca e fiorita, Quanto in piu giouentute e'n piu bellezza, Tanto piu sempre è l'honestà gradita. [106—111]. Così dicea prima: E poco dopo. Che'l suo bel viso e la ferrata coma. feci temer.) [113, 114] vel: Che col bel viso, e con l'armata coma.) Ben ch'a l'estremo, Fosse d'un ricco carro honesta soma,) [116, 117] hoc placet: quia in curru iuit, in vita Aureliani. Ma come huomini eletti vltimi

vanno. Cosi'l gran Saladin quiui vltim' era) [148, 149] vel: Vidi verso la fine il Saracino) vel: Saladino che fece à nostri assai vergogna e danno.) E non longe venia dal Saladino) [151] vel: Quel di Luria seguiva il Saladino.)

### NEL CAP. III.

Per quello che si vede scritto di man del Poe. egli diede prima principio à questo terzo capit. con questi versi. Poi che la bella è gloriosa donna, Così ornata giunse da man destra; Volsimi à l'altra di valor colonna. E vidi à quella man gente Siluestra, Tacita è graue; che pensando hauea, fatto al Ciel con l'ingegno alta finestra. Iui vidi colui che puose idea, Ne la mente diuina; è chi di questo, E d'altre cose seco contendea.) Ma poi non gli sodisfacendo molto questo principio, gli diede quello che Stampato si legge. Vn folgore pareva tutto di foco,) Seco era Eschine che'l poteo sentire.) [25, 26] Così prima diceua, poi concio così: Eschine il dica.) E Plinio Veronese hebbeu scorto;) Che mal vide Veseuo o la sua valle;) L'un poco, l'altro molto in darno accorto) [43—45] o vero: Tanto mai sempre, al fin si poco accorto.) vel: A scriuer molto, a morir poco accorto,) hoc placet. Con Pollion; che in tal superbia salse, Che tentar quel d'Arpino hebbe ardimento; Ma non posson durar le fame false: [52—54]. Così prima diceua.) Poi colui, ch'a se stesso tolse gliocchi. Perche'l pensier la vista non occupa, forse, o per non veder fiorir gli sciocchi.) [76—78] Poi mutò, e disse. E Democrito andar tutto pensoso Per suo voler di lume, e d'oro casso. E fu molto piu bello, che il primo.

Umfangreichere und zusammenhängendere Auszüge aus den jetzt verlorenen Blättern kann ich aus einer Handschrift der Casanatensischen Bibliothek in Rom mittheilen (Lat. A III 31), die mir bei der systematischen Durchforschung der Handschriften der Triumphe Petrarkas in die Hände kam. Der Band enthält eine an sich wenig wertvolle Handschrift der Rime Petrarca's, aus dem 15. Jahrhundert. Auf ihren Text aber hat eine Hand des 16. Jahrhunderts eine Kollation mit den autographischen Blättern eingetragen, und zwar ist, wie eine Vergleichung mit dem erhaltenen zeigt, diese Arbeit mit großer Sorgfalt ausgeführt worden. Die Kollation umfaßt alles, was in den 18 oder 20 vatikanischen Blättern steht oder stand, und füllt, wo das Manuskript heut unleserlich geworden ist und hier und da auch schon zu Ubaldini's Zeit war, die Lücken häufig aufs glücklichste aus. Außer dem Inhalt dieser 20 Blätter aber giebt der Kollationator auch noch die Varianten solcher, die wohl Beccadelli und Daniello, nicht aber mehr Ubaldini gekannt hat, die also in ihrer Gesamtheit bisher unveröffentlicht geblieben sind. Diese Blätter enthielten das Sonett *Aspro cor e selvaggio* und eine Zahl von Triumphkapiteln. Ein unglückliches Geschick hat uns aber auch hier wieder einen Teil dessen geraubt, was in der Handschrift vorhanden war. Sie bricht mit dem v. 36 des Kapitels *Da poi che Morte* ab; der Rest dieses Kapitels und die vier folgenden sind verloren gegangen. Wenn wir den Verlust des letzten Kapitels leicht verschmerzen, da uns das Original erhalten ist, so ist uns der der

anderen, in denen wir wertvolle Lesarten zu finden sicher waren, höchst empfindlich.

Das was uns in der Casanatensischen Kollation allein von Lesarten Petrarkas erhalten ist, drucke ich im dritten Abschnitt meines Buches ab. Hier stellt sich uns zunächst die Frage, ob eine Abhängigkeit der casanatensischen Handschrift, der Mitteilungen Beccadellis und derjenigen Daniellos untereinander besteht.

Dafs Beccadelli und Daniello nicht aus dem Casan. geschöpft haben können, geht aus einer Liste der Triumphe hervor, die zeigt, dafs beide mehr Kapitel kannten als der Casan.

	Beccad.	Daniello.	Casan.	Ubal. jetzt vorhanden.	
<i>Nel tempo . . . . .</i>	+	+	+	—	—
<i>Era sì pien . . . . .</i>	+	+	+	+	—
<i>Poscia che mia . . . . .</i>	+	—	—	—	—
<i>Stanco già . . . . .</i>	+	+	+	—	—
<i>Quando ad un . . . . .</i>	+	—	—	—	—
<i>Quanti già . . . . .</i>	+	—	—	—	—
<i>Quella leggiadra . . . . .</i>	—	—	—	—	—
<i>La notte . . . . .</i>	—	+	—	—	—
<i>Nel cor pien . . . . .</i>	+	—	—	—	—
<i>Da poi che Morte . . . . .</i>	+	+	+	—	—
<i>Pien d'infinita . . . . .</i>	+	+	fehlt	—	—
<i>Io non sapea . . . . .</i>	+	+	fehlt	—	—
<i>Dell' aureo . . . . .</i>	—	—	fehlt	—	—
<i>Da poi che sotto . . . . .</i>	+	—	fehlt	+	+

Noch viel weniger aber kann natürlich der Casan. auf die spärlichen Mitteilungen des einen oder des anderen, wie sie uns heute vorliegen, zurückgehen. Dagegen wäre es möglich, dafs Beccadelli und der Casan., oder Daniello und dieser, oder endlich Beccadelli und Daniello auf eine Vorlage zurückgingen, die nicht die Blätter selbst, sondern eine Abschrift wäre (dafs derartige Abschriften vorhanden waren, werden wir später sehen).

Zu einer solchen Annahme kann man geführt werden, wenn man bei Beccadelli und im Casanat. findet, dafs sie bei den Daten zum Sonett *O bella man* und zur Canzone *Standomi un giorno* dort die Jahreszahl 1363, hier 1364 lesen, während die vatikanischen Blätter (fol. 2<sup>r</sup>) hier wie dort 1368 lesen. Aber der Beweis für gemeinsame Quelle jener beiden, die nicht das Autograph wäre, ist hier nicht zwingend, denn die Zahlen des Autographs sind so, dafs sie auch unabhängig von einander verlesen werden könnten. Diesen gemeinsamen Fehlern stehen zahlreiche Stellen gegenüber, wo einer von beiden im Rechte ist gegen den anderen.

Selten bietet Beccadelli etwas richtiges, wo Casan. etwas falsches hat. Derart ist der Mangel der Varianten am Ende des Kapitels *Era sì pien* im Casan., die ja im Original standen.

Häufiger sind Versehen bei Beccadelli, die der Casan. vermeidet. So giebt zum Sonett *Aspro cor e selvaggio* Beccadelli das Datum: Dienstag 6. Septbr. 1350, Casan.: *1350. Sept. 21 martis die malhei apli*. Der Kalender weist aus, dafs nur der 21 Septbr. im Jahre 1350 ein Dienstag war, wie er der Matthäustag ist.

Zur Ballade *Amor quando fioria* giebt Beccadelli das Datum 13. Oktober, der Casan. das richtige 31. Oktober; zum Sonett *In qual parte* Beccadelli 28. Oktober, der Casan. richtig 18. Oktober.

Merkwürdig ist, dafs Beccadelli die zum Sonett *Non fur mai* gehörende Note *Attende quia hos 4 versus* u. s. w. falsch zum Sonett *Le stelle e'l cielo* bezieht. Diese Verwechslung kann nicht auf das Autograph zurückgehen, in dem die beiden Gedichte auf verschiedenen Blättern stehen. Dagegen folgen sich die beiden Sonette in der schließlichen Reihenfolge des Canzoniere, und die falsche Beziehung erklärt sich leicht, wenn man annimmt, dafs Beccadelli ähnlich wie der Kollationator des Casan. die Varianten der Blätter auf ein Exemplar des Canzoniere eingetragen habe. Indem er die lat. Notiz zu *Non fur mai* über dieses Sonett schrieb, konnte er sie leicht fälschlich zu dem anderen *La stelle* ziehen, unter dem sie stand. Der Casanatensis vermeidet den Fehler Beccadellis.

Ein Beweis für die Unabhängigkeit des Casanat. von der vollständigen Abschrift oder Kollation Beccadellis ist aber im vorstehenden auch nicht vorhanden, da wir nicht wissen können in wiefern die vollständige Abschrift etwa von Fehlern frei war, welche die überlieferten Mitteilungen enthalten. Es wäre in jedem Fall wohl der Mühe wert, einmal nach jener Abschrift Beccadellis zu suchen.

Ein Zurückgehen auf eine gemeinsame vielleicht nicht autographe Quelle von Casanatensis und Daniello wird dadurch näher gelegt, dafs beide ungefähr denselben Bestand der Triumphe kannten (Daniello freilich noch das Kapitel *La notte* mehr als der Casan.) Ein Beweis ist aber wieder nicht vorhanden. Ich sehe nicht, dafs beide beweisende gemeinsame Fehler zeigten<sup>1)</sup>, während Daniello allerdings zahlreiche Fehler hat, die der Casan. vermeidet.<sup>2)</sup>

1) Dieser Punkt bleibt noch genauer zu untersuchen, denn bei den in den vaticanischen Blättern noch vorhandenen Stücken habe ich mir unrichtige Lesungen des Casanatensis, die übrigens selten sind, nur hier und da notiert. Ein gemeinsamer Fehler von einigem Gewicht wäre etwa *somnia* statt *sonitia* in der Überschrift von fol. 12<sup>v</sup>. Aber die falsche Lesung könnte auch unabhängig stattgefunden haben.

2) Daniello ist mit seiner Vorlage offenbar nicht selten willkürlich umgesprungen. Er liest nicht nur falsch, wie *Laura gentil* v. 2 *venire* statt *romire*; *Che debbio far*



Die quantitative Verschiedenheit des in jedem der drei mitgeteilten macht an sich wahrscheinlich, daß jeder für sich auf das Autograph zurückgeht. Bei Beccadelli können wir nach der ganzen Art seiner Mitteilung nicht daran zweifeln; beim Casan. kommt als besonders dafür geltend zu machender Umstand noch hinzu, daß bei den in den vatikanischen Blättern enthaltenen Dichtungen jedesmal in der betreffenden Initiale des Casanatensis die damalige Seitenzahl des Autographs bemerkt ist, was schwerlich aus einer Abschrift mit herübergenommen wäre (die Bedeutung dieser Zahlen wird im Manuskript nicht erwähnt; daß es die besagten Seitenzahlen sind, ergibt sich nur aus der Beobachtung). Und auch bei Daniello haben wir keine Veranlassung anzunehmen, daß er nicht das Autograph selbst gesehen habe.

Die Geschichte der Blätter bleibt uns ziemlich dunkel. Als im Jahre 1581 Fulvio Orsini sie von Torquato Bembo erhielt, waren es schon nur noch die 20, die Ubaldini 1642 veröffentlichte. Im Brief an Pinelli vom 25. Februar 1581 spricht Orsini sogar nur von *19 fogli archetypi, delli quali si vede il modo di fare di quell' huomo* (P. de Nolhac, La Bibliothèque de Fulvio Orsini p. 101, Anm. 2); aber im Brief vom 2. März meldet er, wieder an Pinelli: *Il Bembo m'hà fatto dono di 20 fogli archetypi di mano del Petrarca* (der ganze Brief bei P. de Nolhac: Fac-similés de l'écriture de Pétrarque p. 14 f.); vielleicht war das kleine Blatt 6 früher übersehen worden. Über jene Zeit hinaus verwirren sich die Nachrichten. Aus Beccadellis Mitteilungen wird soviel sicher, daß wir zwei verschiedene Sammlungen von Blättern zu unterscheiden haben: die einen bei Bembo befindlichen, welche *la più parte Sonetti et Canzoni* waren, und die anderen, die durch Baldassera da Pescias Hände an Franz I. von Frankreich gehen sollten und welche *quasi tutti li Trionfi* waren, *da quello della Morte in poi e del Tempo*.

III 3° *diuina* statt *terena*, oder verwechselt Varianten wie in *Nel dolce tempo*, wo er die zu II 8 und 11 gehörigen Lesarten durch einander bringt, oder in *Standomi un giorno*, wo er zu VI 12 eine Variante giebt, die er von *Che debbio far* II 9<sup>a</sup> hergenommen hat; sondern er setzt auch Dinge hinzu, die er auf seiner Vorlage nicht gefunden haben wird. Er liebt es dort, wo die Lesart der Reinschrift nicht schon auf den Blättern steht, sie den Varianten hinzuzufügen und sie mit einem *hoc placet* oder ähnlichem zu begleiten (*Nel dolce tempo* II 8, III 7, VI 5; *Standomi un giorno* III 2<sup>b</sup>, 5 u. s. w.). An ein paar Stellen (*Nel dolce tempo* IV 7; *Non fur mai* v. 12) werden Varianten mitgeteilt, von denen man gar nicht weiß, wie Daniello zu ihnen kommt. Man könnte so zu der Annahme geführt werden, Daniello habe noch Blätter gekannt, die etwa zwischen den jetzigen vatikanischen und der Reinschrift lagen; aber da die meisten Varianten die Identität der vatikanischen und der von Daniello gesehenen Blätter beweisen und wir mannigfache unzweifelhafte Proben von Daniellos Ungenauigkeit im Zitieren gefunden haben, werden wir dieser Annahme kaum stattgeben.

In seinen Angaben über die ersten macht aber Beccadelli sogleich Konfusion, indem er behauptet, der Druck von Padua 1472 sei nach ihnen gemacht<sup>1)</sup> und die Ordnung der Gedichte in diesem Druck sei dieselbe, wie auf jenen Blättern. Weder eins noch das andere kann auf die Blätter des Vat. 3196 bezogen werden. Man könnte glauben, Beccadelli meine hier den Vat. 3195, wenn er nicht immer von *fogli* und von *carta* redete, während der Cod. 3195 doch ein fester Band einer Pergamenthandschrift ist und schon ein Band gewesen ist als Bembo ihn kaufte<sup>2)</sup>, und wenn dieser Erwerb Bembo's nicht erst ins Jahr 1544 fiel (s. Pakscher, Zeitschrift X 210; de Nohac, Facsimilés p. 13 u. a. O.), während Beccadelli die Blätter bei Bembo schon 1530 sah.

Wie kamen aber nun in jene Blätter Bembo's die anderen 4 (jetzt 2) Blätter, welche Triumphkapitel enthalten? denn nach Beccadelli enthielten ja die für Franz I. bestimmten Blätter *quasi tutti li Trionfi, da quello della Morte in poi e del Tempo*, also auch die beiden im Vat. 3196 enthaltenen oder enthalten gewesenen Kapitel. Ob hier eine neue Gedächtnistäuschung Beccadellis vorliegt oder ob diese Blätter erst später in Bembo's Besitz übergegangen sind, kann ich nicht entscheiden. Daß unter den für Frankreich bestimmten Blättern sich außer den Entwürfen der Triumphe auch das Blatt befand, welches das Sonett *Aspro cor e selvaggio* enthielt, läßt sich etwa daraus schließen, daß es schon 1581 nicht unter den Blättern war, die Orsini bekam, und mehr noch daraus, daß im Casanatense die Seitenzahl fehlt, die diese Handschrift, wie wir oben sahen, bei den im Vat. 3196 stehenden Dichtungen immer in die Initiale setzt.

Was aus den um 1540 in Baldassare da Pescias Händen befindlichen Blättern geworden ist, wissen wir nicht. Daniello sah sie, wie es scheint, schon in bedeutend verminderter Zahl (obwohl zu ungefähr derselben Zeit), denn er teilt nur Varianten aus den Kapiteln *Nel tempo, Era sì pien, Stanco già, La notte, Da poi che Morte, Pien d'infinita, Io non sapia* mit. Damit ist nicht bewiesen, daß dies die einzigen sind, die er gesehen hat, denn er giebt auch keine Varianten aus *Da poi che sotto*, welches doch noch heut im Vatikan ist; aber die Kapitel *Poscia che mia, Quando ad un, Quanti già, Nel cor pien*, die Beccad. kannte, aus denen Daniello aber keine Varianten mitteilt, waren auch dem Kollationator des Casanatense fremd; so wird sie auch Daniello

---

1) Es ist auffallend, daß Beccadelli gar nicht von der Ausgabe von 1501 redet, von der Bembo ihm doch gewiß gesprochen haben sollte.

2) Beccadelli stellt sogar eine Vermutung auf, wie der ursprüngliche Band verstümmelt worden sein mag. spricht also ganz ausdrücklich nur von solchen Fragmenten, wie die vatikanischen Blätter sind.

nicht gekannt haben. Merkwürdig aber ist, daß er auch eine Variante aus *La notte* giebt, das doch Beccadelli nicht sah; der Triumph des Todes fehlte ja in jenen Blättern. Beccadelli wird dieses Kapitel übersehen haben. Er wäre ja im Recht gewesen es nicht als ein Triumphkapitel aufzufassen, wie ich in den „berliner Handschriften der Rime Petrarca's“ S. 69 auseinandergesetzt habe. Diese Erkenntnis aber dürfen wir bei Beccadelli vielleicht nicht voraussetzen. Eine andere Möglichkeit ist die, daß hier eine neue Flüchtigkeit Daniellos vorliegt, daß er eine irgendwoher stammende Variante irrtümlich dem Autograph zugeschrieben hat, so daß Beccadelli ihm gegenüber im Recht wäre; und für diese Erklärung würde sprechen, daß auch der Casan. das Kapitel nicht gekannt hat. Daniello giebt schliesslich auch eine Variante zum Sonett *Quel vago impallidir*, das in den vatikanischen Blättern nicht enthalten ist, und zu dem, nach meinen Notizen wenigstens, auch der Casana- tische keine Varianten giebt.

Wie Bembo zu seinen Blättern gekommen ist, erfahren wir aus einer von P. Rajna in der Ambrosiana gefundenen Notiz Pinellis:

„Nel studio del Bembo. Il ritratto del Petr<sup>a</sup>. e di Mad<sup>a</sup>. Laura insieme hanuto di Francia. — Alcuni fogli di rime del Petr<sup>a</sup>. cor<sup>o</sup>. et mutate da lui med<sup>o</sup>. le quali cita il Bembo nelle sue prose (furono ritrouate in mano d'un pizzicaruolo<sup>1</sup>).“

und hier würde sich nun die Vermutung Beccadellis über den *sacco di Padova* anschliessen, wenn es nicht gerade wunderbar wäre, daß die Anekdote vom *pizzicaruolo* bei Beccadelli nicht steht, dem sie doch Bembo, sollte man meinen, mitgeteilt haben würde und der seinerseits nicht würde unterlassen haben, sie weiter zu berichten.

Daß Bembo noch mehr besessen habe als die 20 an Orsini gekommenen Blätter, daß er vielleicht auch die für Franz I. bestimmten Blätter als eifriger Petrarcasammler an sich gebracht habe, erscheint als Möglichkeit nach einem Brief Orsinis an Gianvincenzo Pinelli, aus dem P. de Nolhac S. 16 seiner „Facsimilés“ das in Betracht kommende Stück mitteilt:

„M'è capitato un libro di LXXX pagine in foglio, ma li mancano XXXII lo prime, doue sono copiate molte cauzone, sonetti et trionfi del Petrarca, tolti da fogli archetypi, come sono li miei, ma questi sono in più quantità. Questo libro dal cardinale Bembo fù dato al cardinale S. Croce, alias papa Marcello, et credo che il Bembo ci mettesse li suoi fogli, et quelli che uide altroue. Ouero forse erano tutti li suoi, che poi non sono peruenuti in mia mano. Intendo che V. S. hà un raccolto simile: però la prego che mi mandi li principii delle canzone, sonetti et trionfi che lei hà, perche dal mio si supplirà il suo et dal suo si complirà il mio.“

P. de Nolhac hat im Anschluß an seine Mitteilung eine Vermutung über den Verbleib dieser Abschrift Bombos ausgesprochen:

1) P. de Nolhac, Bibl. de F. Orsini p. 281; Cian, Giorn. stor. d. lett. it. IX 446; Pakscher, Chronologie s. 19.



seine Nachforschungen aber waren, bis dahin wenigstens, erfolglos geblieben. — Bembo hat mindestens noch ein Blatt gekannt, welches uns heut verloren ist. In seinen Prose läßt er Giuliano sagen:

venendomi, non ha guari, vedute alcune carte scritte di mano medesima del poeta, nelle quali erano alquante delle sue rime che in que' fogli mostrava che egli, secondo che esso le veniva componendo, avesse notate, quale intera, quale tronca, quale in molte parti cassa e mutata più volte; io lessi tra gli altri questi due versi primieramente scritti a questo modo:

*Voi, ch' ascoltate in rime sparse il suono  
Di quei sospir, de' quai nutrice il core.*

Poi come quegli che dovette pensare, che il dire *De' quai nutrice il core*, non era ben pieno, ma vi mancava la sua persona; oltrache la vicinanza di quell' altra voce, *Di quei*, toglieva a questa, *De' quai*, grazia; mutò e fecene, *Di ch'io nutrice il core*. Ultimamente sovvenutogli di quella voce, *Onde*, essendo ella voce più rotonda e più sonora per le due consonanti che vi sono, e più piena; aggiuntovi che il dire *Sospiri*, più compiuta voce è, e più dolce, che *Sospir*; così volle dire più tosto, come si legge, che a quel modo.

Aus dieser Stelle geht aber nicht hervor, ob Bembo dieses Blatt nur gesehen oder auch besessen hat. An Orsini kam es nicht mehr, denn in dem schon erwähnten Brief an Pinelli vom 2. März 1581 schreibt er: *desiderarei sapere, se il numero di questi fogli fu mai maggiore delle 20, perche nelle Prose del Card.<sup>le</sup> Bembo trouo fatta mentione d'un foglio che in questi non è.* (De Nollac, Facs. p. 15). Dafs Daniello eine Variante aus dem Sonett *Quel vago impallidir* mitteilt, ist oben schon gesagt. Eine weitere Spur eines einst vorhandenen Autographs findet sich auf Fol. 27<sup>r</sup> des Casan. Zum Vers 30 der Sestine *L'aer gravato* steht dort die Variante: *si dolorosi uenti] sospir che paiō uenti* mit dem Datum: 1340 Decemb. circa ortū solis und der Bemerkung: *Ita ī margine obbiicciano.* Die Hand ist die des gewöhnlichen Kollationators, aber in der Initiale steht keine Seitenzahl angemerkt und das Zeichen im Text, welches auf die Variante am Rande verweist, ist nicht dasjenige, welches den Vat. 3196 bezeichnet. Eine andere, von der des Kollationators und der des ursprünglichen Schreibers verschiedene Hand hat dann nochmals an den Rand gesetzt: 134. decemb. circa ortū solis.

Damit bin ich an der Grenze meines Wissens von der Geschichte der Blätter angelangt.

Das Äußere der Handschrift ist von Pakscher (Zeitschr. f. rom. Phil. X 216 ff.) eingehend beschrieben worden. Es wird nur wenig hinzuzufügen sein.

Der Einband ist modern, und, wie Pakscher aus dem aufgestempelten Wappen feststellen liefs, aus der Zeit Gregor XVI. stammend. Die Mafse der noch vorhandenen 18 Blätter sind in ihrem heutigen



Zustande: Höhe 30 cm, Breite ca. 22 cm (kleinste Breite 21,4, größte Breite 22,9).

Das ursprüngliche Format läßt sich nicht genau feststellen, da die Ränder vielfach beschädigt sind, zudem jetzt durch übergeklebtes Papier oft verdeckt. Doch war das Format bei allen ein ungefähr gleiches, das dem heutigen nahekam, mit Ausnahme des Blättchens 6, das von vornherein viel kleiner war (16 cm  $\times$  11,5 cm). Das Papier ist von verschiedenen Qualitäten. Pakscher unterscheidet als einzelne Teile: f. 1/2; 3—6; 7/8; 9/10; 11—14; 15/16; 19/20. Nicht recht hat er, wie auch aus dem vorstehenden schon wahrscheinlich ist, 6 mit 3—5 zusammenzustellen. Noch zusammenhängend sind 13/14; 19/20, und waren es wohl sicher 1/2. 11/12 hingen vielleicht ebenfalls zusammen; von 13/14 waren sie getrennt. Die Zusammengehörigkeit von 9/10 und 15/16 wird durch je gleiche Wasserzeichen bewiesen. Auch in f. 2, 4, 14, 20 sind Wasserzeichen, die aber in ihrer Verschiedenheit nur die verschiedene Qualität des Papiers bestätigen.

Die Anordnung der Blätter ist heut eine ganz willkürliche. Als die Kollation des Casanatensis gemacht wurde, war die Reihenfolge, die heutigen Foliennzahlen zu Grunde gelegt:

3. 12. 11. 16. 5. 7. 4. 10. 1. 2. 9. 8. 14. 15. 13.

(der Platz von 6 und 17—20 läßt sich nicht bestimmen). Auch diese Anordnung war nicht minder willkürlich als die heutige. Pakscher hat Zeitschr. X 217 die historische Folge wieder herzustellen versucht. Auf diesen Punkt werden wir später zurückzukommen haben.

Die Beschreibung jeder einzelnen Seite folgt nun dem Abdruck ihres Inhalts.<sup>1)</sup>

1) Das klein Gedruckte bezeichnet, soweit es nicht in Parenthese steht, etwas nicht zum Text der Gedichte gehöriges, vor allem also die lateinischen Bemerkungen, Daten u. s. w., soweit es in Parenthese steht, dagegen etwas, was von Petrarca gestrichen worden ist. Bezieht sich die Durchstreichung aber nicht auf einzelne Worte oder Zeilen, sondern auf ein ganzes Gedicht oder eine ganze Seite, so habe ich das nicht durch den Druck kenntlich gemacht, vielmehr in den Anmerkungen hervor gehoben. Beim Abdruck der Korrekturen Petrarca's habe ich versucht so weit wie möglich die zeitliche Folge der verschiedenen Lesarten festzuhalten. Die erstgedruckte Fassung ist die vom Dichter zuerst niedergeschriebene u. s. w. Da Petrarca die Verbesserungen dem ursprünglichen Text meist überschreibt, folgt, da's das Raumverhältnis zwischen Original und Abdruck gerade das umgekehrte ist. Bei Petrarca ist die zu oberst stehende Lesart die zeitlich letzte, bei mir die erste. — In den Sonetten sind von Petrarca durchweg je 2 Endecasillabi auf eine Linie geschrieben, so da's also v. 1, 3, 5, 7 etc. und andererseits 2, 4, 6, 8 etc. mehr oder weniger genau untereinander stehen. Die Canzonen sind wie Prosa geschrieben. — An den Fuß jeder Seite setze ich die je entsprechenden Gedichte in genauer Wiedergabe der autographischen Reinschrift (Vat. 3195), so da's man diese Stücke in allen von Petrarca selbst überkommenen Gestalten hier vereinigt findet.

Fol. 1<sup>r</sup>.

1366. Sabato  $\overline{an}$  . .  $\overline{c\acute{o}}$  . decēbr . °5.

Signor mio caro /. ogni penser mi tira .  $\overline{7c}$ .

Respōsio Sēnuēij  $\overline{nri}$ .

- 1 Oltra lusato modo si rigira
- 2 Lo uerde lauro ai qui douio or seggio .
- 3 7 piu attenta . 7  $\overline{c\acute{o}}$  piu larinieggio .
- 4 Di qui  $\overline{i}$  qui  $\overline{c\acute{o}}$ gli occhi fiso mira .
- 5 7 parmj omai chun dolor misto dira .
- 6 Laffligga tātō che tacer nol deggio
- 7 Onde dallatto suo io uiricheggio .
- 8 Chesso mi ditta che troppo martira .
- 9 . El signor nostro  $\overline{i}$  desir sēpre abōna .
- 10 Diuēderuj seder nelli suoi scānj
- 11 En atto . 7  $\overline{i}$  parlar questo distinsi .
- 12 Mei fondata diluj trouar colōna /
- 13 Nō potreste  $\overline{i}$  cīqualtri sangiouānj .
- 14 Lacui uigilia a scriuer mi sospīsi .

Jacobus de columna lomber  $\overline{ēps}$ .

- 1 Se le parti del corpo mio destrutte /
- 2 7 ritornate  $\overline{i}$  athomi 7 fauille
- 3 p infinita quātita di mille /
- 4 Fossino lingue 7  $\overline{i}$  sermon ridutte .
- 5 7 sile uoci uiue 7 morte tutte /
- 6 Che piu che spada de hector 7 dachille /
- 7<sup>a</sup> Tagliaron mai / chi resonare odille /
- 7<sup>b</sup> Tagliar . . . mai c . . . .
- 8 Gridassen come uerberate putte .
- 9 . Quanto lo corpo 7 le mie mēbra foro .
- 10 Allegre 7 quātō lamia mēte leta
- 11 Odendo dir che nel romano foro /
- 12 Del nouo 7 degno fiorentin poeta
- 13 Sopra letēpie uerdeggiaua illoro .
- 14 Nō porian contar / ne porue meta .

Responsio mea sera ualde

.r' p me

- 1 Mai nō uedrāno le mie luci asciutte
- 2 Cō le parti de lanimo tranquille.
- 3 Quelle note /oue amor par che sfauille
- 4 7 pieta di sua man labbia cōstrutte.
- 5 Spirto gia īuicto ale terrene lutte /
- 6 Chor su dal ciel tāta dolceçça stille.
- 7 Chalo stil / onde morte dipartille
- 8 . . disusate rime ai ricondutte.

≡ va 9<sup>a</sup>. O diletto 7 riposto mio — tesoro (cat)

- 10<sup>a</sup> Di mie tenere frondi or qual pianeta
- 11<sup>a</sup> Tinuidio il frutto 7 piu saldo lauoro cat
- 12 Chināçi tempo mi — -- tascōde 7 uieta
- 13 Che col cor ueggio 7 cō la līgua honoro
- 14 En te dolce sospir lalma sacqueta

- ≡ 9<sup>b</sup> D . mie tenere frondi altro lauoro
- 10<sup>b</sup> Credea mostrarti 7 qual fiero (pien) pianeta
- 11<sup>b</sup> ( . enuidio lun a laltro o mio tesoro)
- 11<sup>c</sup> Nenuidio īseme o (caro) mio (caro) tesoro
- 11<sup>d</sup> nobil

Po . . . . .

at. 3195.

ol. 62<sup>v</sup>. Mai nō vedrāno le mie luci asciutte  
Cō le parti delanimo tranquille  
Quelle note /ouamor par chesfauille.  
7 pieta di sua man labbia cōstrutte  
5 Spirto gia īuicto ale terrene lutte /  
Chor su dal ciel tāta dolceçça stille  
Chalo stil / onde morte dipartille /

Le disuiate rime ai ricondutte  
Di mie tenere frondi altro lauoro /  
10 Credea mostrarte / 7 qual fero pianeta  
Nenuidio īseme! o mio nobil tesoro  
Chīnançi tēpo mitascōde 7 uieta /  
Che col cor ueggio . 7 cola līgua honoro  
En te / dolce sospir lalma sacqueta.

11 nobil tesoro auf Rasur.

Fol. 1<sup>r</sup>

Der Grundtext der Seite ist einheitlich geschrieben. Auch das Datum oben 1366 Sabato etc. stammt aus der gleichen Zeit. Andere Schrift und Tinte haben 1) das in *Se le parti* z. 7<sup>a</sup> im Text stehende *Tagliaron mai chi*, während das am Rande stehende, jetzt teilweise zerstörte 7<sup>b</sup> in Schrift und Tinte mit dem Grundtext übereinstimmt; 2) das vor *Mai nō uedrāno* gesetzte *tr' per me*, mit dem gleichzeitig 11<sup>d</sup> *nobil* zu sein scheint; 3) die in der rechten Ecke unten quer geschriebene Notiz, die Ubaldini: *Pono modum* las, von der aber jetzt nur noch *Po* lesbar ist; 4) wohl ebenfalls später (wenn auch nur wenig) als der Grundtext sind 9<sup>b</sup>—11<sup>c</sup> und die

neben 9<sup>a</sup> und 11<sup>a</sup> stehenden Angaben *va, cat.* Die Datierung 1366. Sabato etc., in der rechten oberen Ecke, ist beschädigt. Ubaldini las noch *ante lucem*. Jetzt ist weiter nichts als das Angegebene lesbar.

*Se le parti*: 7<sup>b</sup> diese Worte stehen am rechten Rande der Seite und sind jetzt zum Teil nicht mehr lesbar. Über die Schrift s. oben.

*Mai non uedranno*. Die Notiz *tr' per me* (das *t* jetzt weggeschnitten) steht links neben der ersten Zeile des Sonetts.

8 Das erste Wort (von Ubaldini nach *Le* gelesen) ist durch ein Loch im Papier so gut wie ganz zerstört.

9<sup>a</sup> und 12 rühren die Striche schon von Petrarca her. Sie sind durch einen Fehler im Papier veranlaßt.

14 Es ist undeutlich, ob das *e* in *sacqueta* gestrichen sein soll oder nicht. Nach Ubaldini hätte noch einmal *aequeta* als Variante gestanden; davon ist heute nichts zu sehen.

9<sup>b</sup>, 11<sup>b</sup> die Anfangsbuchstaben sind äußerst verblaßt. Am Anfang von 11<sup>b</sup> werden Ubaldini und Casan. mit Recht *N* gelesen haben.

Fol. 1<sup>v</sup>.

- 1 Almo sol . Quella luce chio sola amo
- 2 Tu prima amasti / al suo fido soggiorno
- 3 Viuesi or sença par / poi che laddorno
- 4 Suo male 7 nostro uide ī prima adamo .
- 5<sup>a</sup> Stiamo a uederla . al suo (amor i) , chiamo
- 5<sup>b</sup> (ri)
- 5<sup>c</sup> amor ti richiamo
- 6 Che gia seguisti / or fuggi 7 fai dintorno
- 7 Ombrare i poggi . 7 tene porti il giorno .
- 8 7 fuggendo mi toi quel chi piu bramo .
- (att 9 . Lombra che cade da quel humil colle
- illū) 10 Que fauilla il mio soaue foco
- 11 Ouel gran lauro fu picciola uerga .
- 12 Crescendo a poco a poco agliocchi tolle
- 13 La dolce uista delbeato loco .
- 14 Ouel mio cor cola sua doña alberga .

Vat. 3195.

Fol. 38<sup>r</sup>. Almo sol / quella fronde chio sola amo  
 Tu prima amasti / or sola al bel soggiorno  
 Verdeggia / 7 sença par poi che la<sup>d</sup>dorno  
 Suo male 7 nostro uide ī prima adamo .  
 5 Stiamo a mirarla . I ti pur prego 7 chiamo  
 O sole . 7 tu pur fuggi . 7 fai dintorno  
 Ombrare i poggi . 7 te ne porti il giorno .

Et fuggēdo mi toi quel chi piu bramo .  
 Lombra che cade da quel humil colle .  
 10 Que fauilla il mio soaue foco  
 Ouel gran lauro fu picciola uerga .  
 Crescēdo mentrio parlo agli occhi tolle  
 La dolce uista del beato loco /  
 Ouel mio cor cola sua donna alberga .



. Y .

tr' p . Jo

- 1 Almo sol quella frōde . chio sola amo .
- 2<sup>a</sup> Tu prima amasti or (sola al bel) , soggiorno .
- 2<sup>b</sup> (al suo bel)
- 2<sup>c</sup> sola al bel
- 3<sup>a</sup> ([Verdeggia . 7 sença pari] / poi cheladdorno)
- 3<sup>b</sup> Stassi a cui par nō fu
- 3<sup>c</sup> Verdeggia . 7 senza par . poi cheladdorno
- 4 Suo male 7 nostro uide ī prima adamo .
- 5 Stiamo a mirarla . i ti pur īgo 7 chiamo .
- 6 O sole / 7 tu pur fuggi . 7 fai dintorno .
- 7 Ombrare i poggi . 7 tene porti il giorno .
- 8 7 fuggēdo mi toi quel chi piu bramo .
- 9 . Lombra che cade da quel humil colle
- 10 Oue fauilla il mio soaue foco /
- 11 Ouel gran lauro fu picciola uerga .
- 12<sup>a</sup> Crescendo / mētrio parlo / agli occhi ttolle .
- 12<sup>b</sup> . P . Cresce mētre chio parlo . eagli occhi tolle
- 13 La dolce uista del beato loco /
- 14 Ouel mio cor cola sua doña alberga .

tr. p me

- 1 I di miei / piu leggieri che nesun ceruo /
- 2 Fuggir comē ombra . 7 nō uider piu bene .
- 3 Chun batter docchio . 7 poche hore serene .
- 4 Chamare 7 dolci nela mente seruo .
- 5 Misero mondo / instabile 7 pteruo .
- 6 Del tutto e cieco / chinte pon sua spene .
- 7 Chen te mi ful cor tolto . 7 or sel tene .
- 8<sup>a</sup> Tal chō gia terra . 7 nō giūge osso a neruo .
- 8<sup>b</sup> p nō stretta cō neruo
- 9 . Ma la forma miglior che uiue āchora /
- 10 7 viura sempre su nel alto cielo
- 11 Di sue belleççe ognior piu mīnamora .
- 12 7 vo sol in pensar cangiando il pelo .

Fol. 62<sup>a</sup>. I di miei piu leggier che nesun ceruo .  
 Fuggir come ombra . 7 nō uider piu bene  
 Chun batter docchio . 7 poche hore serene .  
 Chamare 7 dolci ne la mente seruo  
 5 Misero mondo . instabile 7 proteruo  
 Del tutto e cieco chinte pon sua spene

Chen te mi ful cor tolto . 7 or sel tene .  
 Tal che gia terra . 7 nō giūge osso a neruo  
 Ma la forma miglior che uiue āchora .  
 10 Et uiura sempre su nel alto cielo  
 Di sue belleççe ognior piu mīnamora .  
 Et uo sol in pensar cangiando il pelo .

- 13 Qual ella e oggi . en qual parte dimora .  
14 Qual a uedere il suo leggiadro uelo .

tr' p me

- 1 Sicome eterna uita e ueder dio .  
2 ne piu si brama! ne bramar piu lice  
3 Così me dōna il uoi ueder felice .  
4<sup>a</sup> (Questo breue 7 fugace uiuer mio .)  
4<sup>b</sup> Fa in q̄sto breue 7 fraile uiuer mio  
5<sup>a</sup> (Ma si bella come or nō ui uidio .)  
5<sup>b</sup> Ne uoi stessa comor bella uidio  
6 Giamai / se uero al cor lochio ridice .  
7 Dolce e del mio penser hora beatrice .  
8 Che uice ogni alta speme / ognj desio .  
va 9<sup>a</sup> . (Lerbette uerdi . ei fior di color mille .  
10<sup>a</sup> Sparsi alōbra dun elce ātiqua 7 negra .  
11<sup>a</sup> Pegan pur chel bel pe gli p̄ma o tocchi .  
12<sup>a</sup> el ciel di uaghe āgeliche fauille .  
13<sup>a</sup> Saccende itorno . enuista si rallegra .  
14<sup>a</sup> deff) fatto seren da si begli occhi) . cat hic  
9<sup>b</sup> . et se nō fusse il suo fuggir si ratto .  
10<sup>b</sup> Piu nō demanderei . che salcun uiue .  
11<sup>b</sup> Sol dodore . 7 tal fama fede acq̄sta .  
12<sup>b</sup> Salcun daqua o di foco . el gusto (7) el tatto .  
13<sup>b</sup> acquetan cose dognj dolçor priue .  
14<sup>b</sup> Jo p che nō de la nostra alma uista?

tr' p me

- 1 Stiamo amor a mirar la gloria nostra .  
2 Cose s. pra . . . . . altere 7 noue .  
3 Vedi ben quāta ī lei dolceçça pious .  
4 Vedi lume chel cielo ī terra mostra .

Quale ella e oggi . en qual parte dimora .  
Qual a uedere il suo leggiadro uelo .

Et se nō fusse il suo fuggir si ratto .  
10 Piu nō demanderei . che salcun uiue  
Sol dodore 7 tal fama fede acquista .  
Alcun daqua / o di foco . el gusto / el tat  
Acquetan cose dogni dolçor priue .  
I pche nō dela uostra alma uista?

Fol. 38<sup>v</sup>. Sicome eterna uita e ueder dio .  
No piu si brama . ne bramar piu lice:  
Così me donna il uoi ueder felice  
Fa in questo breue 7 fraile uiuer mio .  
5 Ne voi stessa comor bella uidio .  
Giamai . se uero alcor lochio ridice .  
Dolce / del mio penser hora beatrice  
Cho uince ognialta speme . ogni desio .

Fol. 38<sup>v</sup>. Stiamo / Amor / a ueder la gloria nostra  
Cose sopra natura altere 7 noue .  
Vedi ben quāta ī lei dolceçça pious .  
Vedi lume chel cielo in terra mostra

- 5 Vedi quātarte dora (ī) emperla . ennostra!
- 6 Labito electo . 7 mai nō uisto altroue
- 7 Che dolceṁte i piedi 7 gliocchi moue .
- 8 p questa de bej colli ombrosa chiostra .
- 9 . Lerbetta uerde . ei fior di color mille .
- 10 Sparsi sotto quella elce ātiṡ 7 negra .
- 11 Pregan pur chel bel pie gli pma o tocchi
- 12 el ciel di uaghe āgeliche fauille .
- 13 Saccende itorno . enuista si rallegra
- 14 deff, fatto seren da si begli occhi .

5 Vedi quātarte dora emperla enostra  
 Labito eletto: 7 mai nō uisto altroue:  
 Che dolcemente i piedi 7 gliocchi moue.  
 p questa di bei colli ombrosa chiostra.  
 Lerbetta uerde eifior di color mille

10 Sparsi sotto quel elce antiqua 7 negra  
 Pregan pur chelbel pe li prema o tocchi  
 Elciel di uaghe 7 lucide fauille  
 Saccende intorno en uista si rallegra  
 Desser facto seren dasi belli occhi .

12 7 *lucide* auf Rasur.

Fol. 1<sup>v</sup>.

Die Seite enthält zwei ganz verschiedene Schriftarten und Tinten. In der ersten, mit größeren Zeichen und blasserer Tinte, sind die beiden Versionen von *Almo sol* geschrieben, in der zweiten kleineren und dunkleren die anderen 3 Gedichte. Gleich mit der zweiten scheint Schrift und Tinte der ersten 2 Sonette auf Fol. 2<sup>r</sup>.

Für sich geschrieben sind die Notizen *tr. p Jo* und *tr. p me*.

*Almo sol* (erste Version). Das ganze Gedicht ist mehrmals durchstrichen.

5<sup>a</sup> *amor* ist verwischt; es ist mit späterer Tinte auf etwas anderes aufgeschrieben; dieses andere ist unlesbar. Statt *i* nach *amor* las Ubaldini *ti*, welches wahrscheinlicher ist, sich aber heut nicht wohl herauslesen läßt. 5<sup>c</sup> steht am linken Rande der Seite, ebenso 9, 10 *att illū* das vielleicht später nachgeschrieben ist.

9 *humil* ist verwischt; vielleicht stand auch hier zuerst anderes.

*Almo sol* (zweite Version). Das am linken Rande stehende Zeichen, welches wie Y aussieht (es kann allenfalls auch eine 4 sein sollen), scheint seiner Tinte nach zeitlich ganz für sich zu stehen.

2<sup>c</sup> und 3<sup>c</sup> später geschrieben als der Grundtext des Sonetts, wohl gleichzeitig mit der Überschrift *tr' p Jo*. 3<sup>c</sup> steht über dem ganzen Sonett für sich. Unter 2<sup>a</sup> *sola al bel* ist noch radiertes *al suo fido* erkennbar.

3<sup>a</sup> *Verdeggia* ist nicht ursprünglich; *Vinesi* läßt sich noch darunter erkennen. Die eckige Klammer bezeichnet, daß vor Durchstreichung der ganzen Linie die so eingeklammerten Worte schon durchstrichen waren.

3<sup>b</sup> am linken Rande der Seite.

12<sup>a</sup> Unter *metrio parlo* stand zuerst anderes, jetzt unerkennbares.

12<sup>b</sup> am rechten Rande der Seite. *℥* ist das Zeichen für *rel*, wofür oft auch nur durchstrichenes *l* steht.

*I di miei*. 8<sup>b</sup> am rechten Rande der Seite; später geschrieben als der Grundtext.

*Sicome eterna.* 4<sup>b</sup> am rechten, 5<sup>b</sup> am linken Rande der Seite.

7 *e* (oder *é*?) ist kaum lesbar.

9<sup>a</sup> bis 14<sup>a</sup> sind mehrmals durchstrichen.

*Stiamo amor* 2. Ein Loch geht quer durch die Zeile und hat das *o* von *sopra* und das folgende Wort ganz zerstört. Ubaldini hat *natura*.

5 nach *dora* steht ein verwischtes, aber doch erkennbares *7*.

8 *bej* ist nicht deutlich erkennbar; es ist aus etwas anderem, nicht zu unterscheidendem, verbessert.

Fol. 2<sup>r</sup>.

tr' p mc.

- 1 Paseo lamōte dun si nobil cibo.
- 2 Chambrosia 7 nectar nō inuidio a gioue.
- 3 Che sol mirando oblio nel alma pious.
- 4 Dogni altro dolce . 7 lethe al fondo bibo .
- 5 Talor chodo dir cose . en cor describo
- 6<sup>a</sup> (p legger uentro / mentre spirtol mone)
- 6<sup>b</sup> p che da sospirar sempre retroue
- 7<sup>a</sup> raptō (dun altra) , man / , ne so ben doue .
- 7<sup>b</sup> p damor
- 8 Doppia dolceçça in un uolto delibo .
- 9 . Che quella uoce ifin al ciel gradita .
- 10 Suona ī parole si leggiadre 7 care :
- 11 Che pensar nol poria chi nō la udita .
- 12 Allor īseme . ī men dun palmo appare
- 13 Visibilmente / quāto in questa uita .
- 14<sup>a</sup> Arte / (amor) / , 7 natura / el ciel po fare .
- 14<sup>b</sup> īgegno

tr' . . . mc.

- 1 E questol nido ī che lamia fenice .
- 2 (P) Mise laurate 7 le purpuree penne .

Vat. 3195.

Fol. 38<sup>v</sup>. Pasco lamente dun si nobil cibo .  
 Chambrosia 7 nectar nō inuidio agioue .  
 Che sol mirando oblio nel alma pious .  
 Dogni altro dolce . 7 Lethe al fondo bibo .  
 5 Talor chodo dir cose . en cor describo .  
 peho da sospirar sempre ritroue .  
 Raptō p man damor ne so ben doue .  
 Doppia dolceçça in un uolto delibo .  
 Che quella uoce infin alciel gradita .

10 Suona in parole si leggiadre / 7 care .  
 Che pensar nol poria . chi nō la udita .  
 Allor īseme / in men dun palmo / appare .  
 Visibilmento quāto in questa uita .  
 Arto / ingegno / 7 natura / el ciel po fare .

Fol. 62<sup>v</sup>. Equestol nido / inche la mia fenice /  
 Mise laurate 7 le purpuree penno?



- 3 Che sotto le sue ali ilmio cor tēne.  
 4 7 parole 7 — sospiri ancho nelice.  
 4\* att. in h' repetitōz u'bo<sup>4</sup> ñ sniā<sup>4</sup>.  
 5 O del dolce mio mal prima radice.  
 6 ouel bel uiso / onde quel lume uēne.  
 7 Che uiuo 7 lieto ardendo mi mātēne.  
 8 Sola eri in terra / or se nel ciel felice.  
 9 7 mai lasciato qui misero 7 solo.  
 10 Tal che pien di duol sempre alloco torno.  
 11 Che p te cōsecrato honoro 7 colo!  
 12 Veggēdo / a (quei) colli oscura notte ïtorno.  
 13 Onde p̄ndeste al ciel lultimo uolo!  
 14 Doue i belli — occhi tuoi solean far giorno!  
 cor.

.r' p me . . . q̄3 alī

- 1 Laura serena che fra uerd(e)j fronde  
 2<sup>a</sup> (Va) mormorando . v (7 p la fronte) uiēme  
 2<sup>b</sup> a ferir nel uolto  
 3 fāmī risouenir quādo amor diēme.  
 4 Le p'ime piaghe si dolce(e)j pfonde.  
 5<sup>a</sup> (7 ueggio quel che o gelosia masconde /)  
 5<sup>b</sup> (Mostramj)  
 5<sup>c</sup> (7 ueder q̄l) ch̄ v (talor misasconde.)  
 5<sup>d</sup> ([si] spesso [sasconde])  
 5<sup>e</sup> (altri masconde)  
 5<sup>f</sup> (p nasconde)  
 5<sup>g</sup> el bel uiso ueder chaltrj mascōde  
 6<sup>a</sup> (O disegno amoroso chiuso tiēme.)  
 6<sup>b</sup> Che sdegno o gelosia celato tiēme  
 7<sup>a</sup> Le chiome oggi (raccolte) ī perle en gēme.  
 7<sup>b</sup> 7 auolte

Che sotto le sue ali il mio cor tenne.  
 7 parole 7 sospiri ancho ne elice?  
 5 O deldolce mio mal prima radice.  
 Que ilbel uiso / onde quel lume uēne  
 Che uiuo 7 lieto ardendo mi mātēne?  
 Sol eri in terra . or se nel ciel felice .  
 7 mai lasciato qui / misero 7 solo .  
 10 Talche pien di duol sempre alloco torno .  
 Che p te consecrato / honoro 7 colo .  
 Veggendo a colli oscura notte ïtorno

Onde prendesti alciel lultimo uolo .  
 7 doue li occhi tuoi solean far giorno .

Fol. 39<sup>r</sup>. Laura serena che fra uerdi fronde  
 Mormorando aferir nel uolto uiēme .  
 Fāmī risouenir quādamor diēme  
 Le prime piaghe / si dolci profonde!  
 5 Elbeluiso ueder / chalttri masconde .  
 Che sdegno / o gelosia celato tiēme .  
 7 lechiome or auolte ī perle en gēme .

8 Es stand *Sola*, a ist radiert.

12 Hinter a ist ein Buchstabe, also wohl i, radiert.

14 7 *doue* li auf Rasur.

3 *diēme* auf Rasur.

- 8<sup>a</sup> (Allor disciolte) 7 soura or terso biöde.  
 8<sup>b</sup> allora sciolte  
 va 9<sup>a</sup> (Le quali) v ella sparge(ua). (7) spirti tali.  
 9<sup>b</sup> qñ le a cō  
 10<sup>a</sup> (Vidi) - 7 v (ta . . od . chio ritorno) allesca.  
 10<sup>b</sup> cō tai lacci — chācor torno  
 11 7 sio uaggiūgo. fiamj il fuggir tardo.  
 12<sup>a</sup> (Bisognamj) a scāpar nō arme / āçi alj  
 12<sup>b</sup> Jo (chiederej) chiedrei  
 13<sup>a</sup> (chenognj modo par chel mio mal cresca!)  
 13<sup>b</sup> Ma ī ognj modo par chel mio mal cresca.  
 14<sup>a</sup> (7) dallūge mi struggo. 7 dāpssso ardo.  
 14<sup>b</sup> che

cat

- 1<sup>a</sup> (Laura gētil che rasserena i poggi.  
 2<sup>a</sup> 7 reschiara il meo cor torbido 7 fosco.  
 3<sup>a</sup> Del soaue sao spirto riconosco.  
 4<sup>a</sup> p cui cōuen chēpena enfama poggi!

- 1<sup>b</sup> Laura gētil che rasserena i poggi.  
 2<sup>b</sup> Che (moue) i fiori . 7 fa romir il bosco.  
 2<sup>c</sup> desta att  
 2<sup>d</sup> p 7 fa romire il uerde ōbroso . b.  
 2<sup>e</sup> p ch desta lacq̄ . 7 lerbe . eifiori el bosco.  
 2<sup>f</sup> p destando p lacque . lerbe . 7 fiori el . b.  
 2<sup>g</sup> Sento p q̄sto uerde ōbroso bosco.  
 3<sup>b</sup> 7 quel soaue spirto riconosco.  
 3<sup>c</sup> p al soaue suo  
 4<sup>b</sup> p cui cōuen chen pena enfama poggi.  
 5<sup>a</sup> (Che) p v trouare ouel cor lasso appoggi.  
 5<sup>b</sup> att ri  
 6<sup>a</sup> v (Fuggo / [chil err] chil credera) il v dolce aere toseo.  
 6<sup>b</sup> Vo fuggendo natio  
 7 p far lume al pēser torbido 7 fosco.

Allora sciolte 7 soura or terso bionde .  
 Lequali ella spargea si dolcemente .  
 10 7 raccogliea cōsi leggiadri modi .  
 Cheripēsando anchor trema lamente  
 Torscle iltēpo poi ī piu saldi nodi .  
 7 strīsel cor dun laccio si possente  
 Che morto sola fia chindi lo snodi .

Fol. 39<sup>r</sup>. Laura gentil che rasserena i poggi  
 Destando i fiori p questo ombroso bosco  
 Alsoaue suo spirto riconosco .  
 p cui cōuen chen pena en fama poggi .  
 5 p ritrovar ouel cor lasso appoggi  
 Fuggo dal mi natio dolce aere toseo .  
 p far lume alpēser torbido 7 fosco

8 Cerco il mio sole. 7 spo uederlo oggi  
9 nel qual trouo dolceççe tâte 7 talj

tr'. p me

1<sup>a</sup> Laura (amorosa) √ (in) quel (bel) uerde lauro.

1<sup>b</sup> celeste chen

2<sup>a</sup> Spira oue amor (nel cor pcosse) apollo.

2<sup>b</sup> feri nel fiācho

3<sup>a</sup> (Doue) a me pose un dolce giogo al collo.

3<sup>b</sup> (poscia)

3<sup>c</sup> et

4 Tal che mia lib'ta tardi restauro.

5<sup>a</sup> (7 fu ī me [tal] qual in q̄l √ uecchio mauro.

5<sup>b</sup> [nil] p̄ q̄sta e in me grā

6<sup>a</sup> Medusa / q̄n ī petra trāsformollo.

5<sup>c</sup> p̄ fermi i bellipocchi allor quale il gran mauro. Medusa 7c.

7<sup>a</sup> Gliocchi 7 le chiome [diernj] horribil crollo.

7<sup>b</sup> [Dierme]

7<sup>c</sup> 7 senti dale chiome horribil 7c.

8<sup>a</sup> [Douel] √ sol pde nō pur lambra √ [7] lauro.)

8<sup>b</sup> (lauel) (o)

5<sup>d</sup> (Quel fa di me ch del) grā uecchio mauro.

5<sup>e</sup> po q̄llo ī me che nel

6<sup>b</sup> Medusa q̄n ī (petra) √ trāsformollo.

6<sup>c</sup> selce

7<sup>d</sup> (nō) posso √ dal bel(laccio) omai dar crollo.

7<sup>e</sup> ne io nodo

8<sup>c</sup> Lauel sol pde / n̄ pur lābra √ (el)lauro.

8<sup>d</sup> o

9 Dico Le chiome biōde. el cresco laccio.

10<sup>a</sup> Di chun (soaue) spirto (mi de)stringe

10<sup>b</sup> gentil mi lega 7

Cereol mio sole 7 spero uederlo oggi

Nel qual pruo<sup>uo</sup> dolceççe tâte 7 tali

10 Chamor p força alui mi riconduce.

Poi simabbaglia chelfuggir metardo

I chiedrei ascāpar nō arme ançi ali.

Maperir midalciel p questa luce

Che dalūge mistruggo 7 dapresso ardo.

Et ame pose un dolce giogo al collo.

Tal chemia liberta tardi restauro.

5 Po quello in me / chenelgrā uecchio  
mauro

Medusa quādo in selce trāsformollo.

Neposso dal belnodo omai dar crollo.

Laue il sol perde. nō pur lambra o  
lauro.

Dico lechiome biōde elcresco laccio.

10 Che si soauemente lega 7 stringe.

Fol. 39<sup>r</sup>. Laura celeste chen quel uerde lauro.  
Spira / ouamor feri nel fianco apollo.

9 stand zuerst *pruo*, dann ist das ursprüngliche *r* gestrichen, das erste *o* zu *r* gemacht und *uo* über die Zeile geschrieben.

7 dal. 10 Che si soauemente auf Rasur.

- 11<sup>a</sup> (Spargendole or su q̄sto or su quel armo.)  
11<sup>b</sup> (P sul manco or sul dextro)  
12<sup>a</sup> (Pur // lōbra dallūge il cor fa un ghiaccio)  
12<sup>b</sup> (// che)  
11<sup>c</sup> contral qual dumilta nō daltro marmo.  
12<sup>c</sup> (pur la sua ōbra) falmio core un ghiaccio.  
12<sup>d</sup> lōbra sua sola  
13<sup>a</sup> (Paura extrema el uolto mi depigne).  
13<sup>b</sup> . . . . . (di color nouj) . . . . .  
13<sup>c</sup> . . . . .  
14<sup>a</sup> Magli ochi āno uertu di far(lo) un (ghiace)  
14<sup>b</sup> . . . . . ne marmo

Lalma che dumiltate enō daltrarmo  
Lombra sua sola falmio cor un ghiaccio.

7 di bianca paura il viso tinge:  
Ma liocchi āno uertu di farne un marmo.

11. Vers und 12 *fal mio cor* auf Rasur.

Fol. 2<sup>r</sup>.

Vier verschiedene Schriftarten sind auf der Seite vertreten. Die erste, in welcher *Paseo la mente* und *E questol nido* geschrieben sind, ist mit der zweiten von Fol. 1<sup>v</sup> so gut wie identisch. In der zweiten, kursivieren, etwas flüchtigen, ist *Laura serena* geschrieben; in der dritten, blassen, dünnen, *Laura gentil*. Die vierte, die von *Laura celeste*, ist der zweiten sehr ähnlich.

*Paseo la mente.* 1 Die Schriftzüge von *la mente* sind dick, verwischt, da ursprünglich etwas anderes dort geschrieben stand; es ist aber unerkennbar was; ebenso verhält es sich mit 5 *dir cose* und *de* von *describo* und mit 12 *men dan*.

6<sup>a</sup> l von *spirtol* scheint erst nachträglich dazwischen geschrieben.

6<sup>b</sup> am rechten Rand der Seite.

*E questol nido. tr' . . . . me* steht in zwei Zeilen am linken Rande der Seite. Das fehlende p ist überklebt.

4, 14 Die Striche sind von Petrarca gesetzt, weil das Papier dort Fehler hatte.

<sup>4\*</sup> Diese lateinische Bemerkung steht am rechten Rande der Seite, neben v. 4; einen Bezug zu diesem Vers kann ich nicht finden, vielleicht bezieht sie sich auf den darunter stehenden v. 6 in seinem Verhältnis zu v. 13, 14, in welchen beiden Versen die dort gebrauchten Wörter *oue* (*dore*), *onde* wiederkehren. Die Bemerkung ist gleichzeitig geschrieben mit *Laura serena* 2<sup>b</sup>, 5<sup>g</sup>, 7<sup>b</sup> und den-*ra* vor 9<sup>a</sup> und *cat* nach 14<sup>b</sup>. Ubaldini las *in hac* (und *repetitione*), Beccad. *in hoc*, der Casan. behält die Abkürzung bei. Das letzte Wort ist *sententiarum*.

*Laura serena*. Die auf die Überschrift bezügliche Notiz steht am linken Rande und ist teilweise unlesbar. Ubaldini las: *Traserip. per me; vtiq̃ue aliter*. Ein Strich geht durch dieses ganze Sonett und durch die 9 Zeilen von *Laura gentil*, für welche dann später die letzten Verse von *Laura serena* teilweise als Ternarien dienen müssen.

1 Zu *serena* giebt der Casan. noch die Variante *soave* als aus unserem Autograph stammend. Ubaldini hat sie nicht und auf dem Blatt ist jetzt keine Spur davon zu sehen.



- 5, 6. Die zeitliche Folge der verschiedenen Varianten ist diese: 5<sup>a</sup> 6<sup>a</sup>, 5<sup>b</sup>, 5<sup>c</sup> 6<sup>b</sup>, 5<sup>d</sup>, 5<sup>e</sup>, 5<sup>f</sup>.
- 9, 10. Zeitliche Folge: 9<sup>a</sup> 10<sup>a</sup>, 9<sup>b</sup> 10<sup>b</sup>. In 10<sup>a</sup> liest Casan. und Daniello das jetzt unlesbar gewordene jedenfalls mit Recht: *ta nodi*, Ubaldini las nur noch *Vidi e tu . . . . chio ritorno allesca*.
- 2<sup>b</sup>, 5<sup>e</sup>, 7<sup>b</sup> und das *ra* vor 9<sup>a</sup> und *cat* nach 14<sup>b</sup> sind, wie oben erwähnt, aus späterer Zeit als der Grundtext und die anderen Varianten, vielleicht gleichzeitig mit der auf die Überschrift bezüglichen Notiz.
- Laura gentil*. 1<sup>a</sup>—4<sup>a</sup> sind durchstrichen. Der Dichter beginnt dann sein Sonett nochmals von vorn.
- 3<sup>a</sup> Vielleicht zuerst *Al* wie Ubaldini las, aber jetzt sicher *Del*.
- Laura celeste*. 2<sup>b</sup> ist wohl später geschrieben als das andere (die Untersuchung wird oft dadurch erschwert, daß die Tinte auch bei Gleichzeitigkeit der Niederschrift verschiedene Farbe annahm, je nachdem die Feder voll war oder nicht).
- 5<sup>b</sup> Das erste Wort unlesbar; steht nicht bei Ubaldini. Daniello las *tal*, vielleicht mit Recht.
- 5<sup>c</sup> später geschrieben als 6<sup>a</sup>, es steht am rechten Rande der Seite.
- 7<sup>c</sup> am rechten Rande, unter 5<sup>c</sup>.
- 5<sup>a</sup> bis 8<sup>b</sup> sind durchstrichen und nochmals geschrieben in der Gestalt 5<sup>d</sup> bis 8<sup>d</sup>.
- 9 *Dico* ist der Zeile nachträglich vorgesetzt.
- 11<sup>c</sup>, 12<sup>c d</sup> stehen über dem ganzen Sonett auf der rechten Hälfte der Seite und werden durch ein Zeichen an ihren rechten Ort verwiesen.
- 12<sup>b</sup> Das *che* ist in seiner Zugehörigkeit zweifelhaft; es steht unmittelbar hinter 11<sup>b</sup> über 11<sup>a</sup>, soll aber doch wohl hinter *Pur* von 12<sup>a</sup> stehen.
- 13 Die Varianten dieses Verses sind durch Beschädigung des Papiers am unteren Rande der Seite zerstört. Nur das mitgeteilte ist lesbar. Der Casan. giebt die Varianten folgendermaßen:

Paura extrema el uolto mi depinge ats  
 El uolto di color noui depinge ats  
 Et di paura il uolto mi ð.ats il uiso pigne h.pl.  
 cor'.iā tādē uī et (di bianca) paura mi depinge h.pl.mīs  
 p fredda  
 p (se de h' es de biāca)

Ubaldini stimmt mit dem Casan. überein, nur daß er die zweite und dritte Variante umstellt, und das *h pl. mīs* und die letzte Zeile nicht wiedergiebt.

Fol. 2<sup>v</sup>.

1368 . maij . 19 . uen'is . nocte 9eub . īsōnis diu tādē /  
surgo . 7 oēcrit h' uetustissimus añ . XXV . año . .

- 1 O bella man che mi destrīgi il core.
- 2 En poco spatio la mia uita chiudi
- 3<sup>a</sup> (Que arte engegno). 7 tutti loro studi.
- 3<sup>b</sup> . an . . e ognj . . . . e 7c.
- 3<sup>c</sup> Mano oue ognj arte
- 4 Poser natura el ciel p farsi honore.
- 5 Di cīque perle oriētal colore.
- 6 7 sol nele mie (pia) piaghe ac'bi 7 crudi
- 7 Diti cādidi 7 schietti a tēpo ignudi.
- 8 Cōsente or uoi p arricchirmi amore
- 9 Biācho / soaue / caro 7 dolce guāto.
- 10 Che copria fresca neue 7 uiue rose
- 11 Beato me di si leggiadr(e)a spogli(e)a.
- 12 Così auessio del bel uelo altrettāto.
- 13<sup>a</sup> (O rota / o) , uoluer delumane cose.
- 13<sup>b</sup> Rapido
- 14<sup>a</sup> (Eccol mio sol ch pur qsto mi toglie)
- 14<sup>b</sup> Ecco chi pur di qsto mi dispoglia.

1368 . octobr . 13 . ven'is añ mat'. ne labat'. 9t'  
ad cedulā plusq̄ t'ēnio h' īclusā 7 eodē die  
int' p'az facē 7 9eub tr' in alia papiro qb3dā 7c

- III
- 1 (Poi) In un boschetto nouo / alun de cāti.
  - 2<sup>a</sup> Vidi un giouene lauro . uerde 7 schietto
  - 2<sup>b</sup> p uacat . un . p . g . l . uidi . 7c.
  - 3<sup>a</sup> ch'(un) dellarbor pareā di paradiso.
  - 3<sup>b</sup> chun
  - 4 7 fra i bei ramj udi<sup>a</sup>si dolci cāti

3195.

Fol. 39<sup>v</sup>. O bella man / che mi destrīgil core.  
En poco spatio la mia uita chiudi  
Man ouogniarte / 7 tutti loro studi.  
Poser natura el ciel p farsi honore.

- 5 Di cīque perle oriental colore!  
7 sol nele mie piaghe acerbi 7 crudi /  
Diti schietti soai / a tēpo ignudi /  
Cōsente or noi p arricchirme amore.  
Candido leggiadretto 7 caro guāto.
- 10 Che copria netto auorio 7 fresche rose

Chi uide almōdo mai sidolci spoglie?  
Così auessio delbel uelo altrettāto.  
O incōstātia delumane cose.

Pur questo e furto . 7 uien chimene  
spoglio .

Fol. 62<sup>v</sup> III In un boschetto nouo / i rami santi.  
Fiorian dunlauro giouenetto 7 schietto.  
Chun delliarbor pareā diparadiso.  
7 di sua ombra uscian si dolci canti.

- 5<sup>a</sup> (7 dangelli 7 di muse un) suon , pfecto  
 5<sup>b</sup> di uari augelli / 7 un si  
 6 che dognj altro piacer mauean diuiso  
 7<sup>a</sup> poi mirādo(l piu) fiso /  
 7<sup>b</sup> luj  
 8<sup>a</sup> Giūse unāticha dōna 7 fiera ī uista .  
 9<sup>a</sup> cō ardente cōpagna . 7 da radice .  
 8<sup>b</sup> P(turbossi)  
 8<sup>c</sup> Subito il ciel turbato 7 tīto ī uista .  
 9<sup>b</sup> Folgorādo pcosse 7 da radice 7c h . pt .  
 10 q̄lla piāta felice.  
 11 Suelse ī un pūto . onde mia uita e trista  
 12 che simile ombra mai ñ si racqsta .

- IV 1<sup>a</sup> (Indi uolgendo li oechi una fōtana  
 2<sup>a</sup> [cō dolce mormorio p fresca ualle]  
 3<sup>a</sup> [Fra fiori 7 herbe .]  
 3<sup>b</sup> Spargea fra herba 7 fiori acq̄ si dolci.)  
 1<sup>b</sup> , In q̄l medesimo bosco (una fontana)  
 1<sup>c</sup> Vna fontana  
 2<sup>b</sup> (cō [un] suaue [suon . si] chiare) 7 dolci  
 2<sup>c</sup> (mormorando) (sçendeua) (surgeua)  
 3<sup>c</sup> (aeque spargea) . (fra [herba])  
 3<sup>d</sup> (mormorando)  
 3<sup>e</sup> (Fra bei fioretti e herbe ei fiori)  
 2<sup>d</sup> Sorgea dun sasso . 7 acq̄ chiare 7 dolci  
 3<sup>e</sup> Spargea (tra i fiori 7 herbe) mormorādo  
 3<sup>e</sup> s . . . . mte  
 4<sup>a</sup> (A q̄l) (loco) , riposto ōbroso 7 fosco /  
 4<sup>b</sup> 7 al seggio  
 5<sup>a</sup> ne pastor(i saccostauan) , ne bifolci  
 5<sup>b</sup> ap̄ssauan (alcun) (c . p .)  
 6 Ma (muse) nīphe 7 muse a q̄l tenor cātando  
 7 Jui massisi . 7 quādo /

- Fol 63<sup>r</sup>. 5 Di uari augelli . 7 tātaltro diletto .  
 Chedalmōdo mauean tutto diuiso  
 Et mirandol io fiso  
 Cangiossilcielo intorno . 7 tinto in uista  
 Folgorādol pcosse / 7 daradice  
 10 Quella pianta felice .  
 Subito suelse . ōde mia uita e trista .  
 Che simile ōbra mai nō si racquista .

- IV Chiara fōtana / ī quel medesimo bosco .  
 Sorgea dun sasso / 7 aeque fresche 7  
 dolei  
 Spargea / soauemēte mormorādo .  
 Albel seggio / riposto / ombroso 7 fosco .  
 5 Ne pastori appressauan ne bifolci .  
 Ma nīphe / 7 muse a quel tenor cātando .  
 Iui massisi . 7 quādo .

- 8<sup>a</sup> piu dolceçça pñdea (del) di tal cōcento  
 8<sup>b</sup> p diletto  
 9<sup>a</sup> 7 dela uista / aprir uidi (la terra) . (in) uno speco .  
 9<sup>b</sup> p di tal  
 10 7 portasserne seco .  
 11 Ratto la fonte . onde āchor doglia sento .  
 12 7 (rimbra) pur m̄brādo piāgo 7 mi sgōmto .

- V 1<sup>a</sup> ([Poi vidi / p la selua una fenice] .  
 1<sup>b</sup> una fenice ch uolando giua  
 2<sup>a</sup> Tutta doro 7 di porpora copta  
 2\* att. I. cāp h' .  
 3<sup>a</sup> [che] [di] sua uista [rallegraua] il cielo  
 3<sup>b</sup> vidi allegrar de la)

- 1<sup>c</sup> (Poi vidi una fenice . chauea lali) /  
 1<sup>d</sup> Vna fenice solitaria lale  
 2<sup>b</sup> Di porpora uestita el capo doro  
 3<sup>c</sup> (7 solitaria p la selua andare) .  
 3<sup>d</sup> p la selua (entro) (solitaria) altera 7 uaga  
 3<sup>e</sup> Vidi gir  
 4 7 dicea ben q̄sta e cosa īmortale .  
 5 Ma (come) poi ch giūse da lo suelto alloro  
 6 7 dala fōte ch piu nō allaga .  
 7 cieco e chi quī sappaga .  
 8<sup>a</sup> (ch) ueggendo , (i bei rami) , a t'ra spse  
 8<sup>b</sup> ella att. s̄ le frōdi  
 9<sup>a</sup> (e q̄l uitale humor m̄cato 7 secco) .  
 9<sup>b</sup> 7 rotti iramj . 7 q̄l (uago) humor secco  
 9<sup>c</sup> uiuo  
 10 . olse ī se stessa il becco .

Piu dolceçça prende dital conceto .  
 7 dital uista / aprir uidi uno speco !  
 10 7 portāsene seco .  
 La fonte / el loco . ōdaanchor dogliasēto .  
 7 sol dela memoria mi sgomento .

V Vna strania fenice ambedue lale /  
 Diporpora uestita . el capo doro .

Vedendo p la selua altera 7 sola .  
 Veder forma celeste / 7 īmortale .  
 5 Prima p̄sai . fin chalo suelto alloro .  
 Giūse . 7 al fonte chelattera īuola .  
 Ogni cosa alfin uola .  
 Che mirādo le frōdi aterra sparse .  
 El trōcon rotto . 7 quel uiuo humor secco .  
 10 Volse in se stessa il becco .





- VII 1 Caçon se troui oue pietate alberghi.  
 2<sup>a</sup> (digl) . . . . . uisio . . . .  
 2<sup>b</sup> . . . . le sei uision chio ui ridico  
 3 . . d . . . al si . . . . .  
 . . . . .

VII Cançon / tu puoi ben dire /  
 Queste sei uisioni als signor mio .  
 An fatto un dolce di morir desio .

VII 1 *tu poi ben dire* auf Rasur.

Fol. 2<sup>v</sup>.

Die Tinten und Schreibarten beider Gedichte sind einander sehr ähnlich. Die Daten scheinen zugleich mit den Gedichten niedergeschrieben. Irgend eine zeitliche Verschiedenheit der Varianten vom Grundtext ist nicht wahrzunehmen.

*O bella man.* Überschrift: Die letzte Ziffer der Jahreszahl nicht ganz deutlich. Beccad. und der Casan. lasen 3, ich lese mit Ubaldini 8. Der Wochentag entscheidet nicht, in beiden Jahren war der 19. Mai ein Freitag; aber beim folgenden Gedicht las Casan. 1364, ich wiederum 1368, und hier ist dem Kalender zufolge 1368 das Richtige. — Der rechte Rand ist jetzt verklebt; aber es scheint nur das *s* von *amos* verborgen zu sein.

3<sup>b</sup> am linken Rande, jetzt teilweis verklebt. Ubald. hat: *vel Man oue ogni arte, &c.*

*In un boschetto.* Das Ganze bis zum Schluß der Seite durchstrichen. In der Datierung liest Ubald. statt 9<sup>t</sup> nur *con*. Die Datierung ist in zwei Zeilen geschrieben, von denen die zweite mit 7 *codē* die beginnend, über der ersten steht.

III 8<sup>b</sup> bis 9<sup>b</sup> am rechten Rande der Seite; später als 10, 11 geschrieben.

IV 1<sup>a</sup> bis 3<sup>b</sup> besonders durchstrichen; mit 1<sup>b</sup> fängt die Strophe von neuem an.  
 2<sup>d</sup> bis 3<sup>e</sup> am rechten Rande der Seite, 3<sup>e</sup> bei Ubaldini *soauemente*, heut nur noch zu raten.

5<sup>b</sup> Das letzte Wort las Casan., wohl mit Recht, *capre*. Heut ist nur noch *e* und *p* zu erkennen.

6 statt *tenor* las Ubald. *rener*; in der That ist das Wort schwer lesbar, sollte aber *rener* stehen, so würde wenigstens das erste *e* fehlen.

10 *portasserne* steht in der Handschrift.

V 1<sup>a</sup> bis 3<sup>b</sup> sind besonders durchstrichen; mit 1<sup>c</sup> fängt die Strophe noch einmal an.

2\* statt *att.* las Ubald. mit Unrecht *uucat*. Die Beziehung dieser Notiz ist mir nicht klar.

1<sup>d</sup> wird später geschrieben sein als 3<sup>d</sup>.

8<sup>b</sup> *i bei rami* stand III 4, daher hier die Notiz *att. 3* und die Änderung.

10 Die Initiale *V* ist unlesbar geworden.

12<sup>a</sup> bis 12<sup>d</sup> am rechten Rande, jetzt sehr verwischt, teilweise unlesbar.  
 Casan. las:

El cor di grā pietate et damor marse ut  
et di duol di pietate et damor marse ut h pñ.  
el cor doglia et pietate et amor marse h magis pñ.  
p mal

Von dem bei Ubald. stehenden *hic ultimus est primus* hat der Casan. nichts. Sonst stimmen beide überein.

VI 3<sup>b</sup> Am linken Rande der Seite; ganz verwischt. Casan. las *ch pur mem-  
brando anchor conuē che treme*; Ubald. den Anfang *Che rimembrando*,  
sonst gleich.

12<sup>a</sup> Der Schluß der Zeile unlesbar; Casan. *in te dura*.

12<sup>b</sup> Für das durchstrichene Wort las Casan. *nulla*, wohl mit Recht.

11<sup>c</sup> Der Strophe am Ende nachgeschrieben. Das vorstehende .a. soll zu-  
sammen mit dem .b. in 10 dem Vers die rechte Stelle anweisen.

VII 2<sup>a</sup> bis 3 durch Beschädigung des unteren Randes der Seite größtenteils  
unlesbar geworden. Casan. und Ubald. haben:

Canzon se trouj oue pietate alberghi  
(Digli dele lei uisiō de le sei uisioni chio uj ridico)  
Di queste uisiō al signor mio  
(anno gia) fatto āno ū dolce di morir desio.

Fol. 3<sup>r</sup>.

. tr .

- 1 Due gran nemiche iseme erano aggiūte.
- 2<sup>a</sup> Belleza , honesta / cō pace tāta
- 2<sup>b</sup> et
- 3 Che mai rebellion lanima santa
- 4 Nō senti poi / cha star seco fur giūte
- 5<sup>a</sup> or Et or la morte di sua man disgiunte
- 5<sup>b</sup> Et or p morte son sparse 7 disgiūte
- 6 Luna e nel ciel / che sene gloria / 7 uāta
- 7<sup>a</sup> Laltra sotterra / (che begli occhi) amanta /
- 7<sup>b</sup> chen se stessa
- 8<sup>a</sup> (Onde uscir gia) tātamorose punte
- 8<sup>b</sup> Gli occhi ōde uscir

3195.

Fol. 59<sup>v</sup>. Due gran nemiche insemi erano agiūte  
Belleçça 7 honesta / cō pace tanta.  
Che mai rebellion lanima santa  
Non senti poi / cha star seco fur giunte

5 Et or p morte son sparse 7 disgiūte .  
Luna e nel ciel / che se ne gloria 7 uāta .  
Laltra sotterra / che begliocchi amāta .  
Onde uscir gia tantamorose punte .

- 9<sup>a</sup>. Latto soaue .el parlar saggio , humile /  
 9<sup>b</sup> e  
 10 Che mouean /dalto loco .el dolce sguardo .  
 11 Che piagaua il meo core /e āchor laccēna .  
 12 Sono spariti . e sal seguir son tardo /  
 13 Forse auerra chel bel nome gentile /  
 14 Cōsecerero cō questa stanca penna .

. tr. h̄t Leli'

- 1 Quando mi uolgo indietro amirar gliānj .  
 2 Chāno fuggendo i miei pensieri sparsi /  
 3 E spentol foco /oue agghiacciādo io arsi .  
 4 E finito il riposo pien daffanni  
 5 Rotta la fe degli amorosi ingannj .  
 6 E sol due parti dogni mio ben farsi .  
 7 Luna nel cielo / . 7 laltra ī terra starsi .  
 8 E pduto il guadagno de miei dannj .  
 9 . I mi riscuoto / . e trouomi si nudo / .  
 10 Chi porto inuidia adogni extrema sorte .  
 11 Tal cordoglio 7 paura /o di me stesso .  
 12 O mia stella . o fortuna . o fato . o morte  
 13 O p me sempre dolce giorno 7 crudo .  
 14 Come mauete in basso stato messo .

. tr.

- 1 Valle che de lamēti miei se piena .  
 2 Fiume che spesso del mio piāger cresci  
 3 Fere seluestre: vaghi augelli . 7 pesci .  
 4 Cheluna 7 laltra uerde riua affrena .

Latto soaue / el parlar saggio humile  
 10 Che mouea dalto loco /el dolce sguardo  
 Che piagaua il mio core / anchor lacēna .  
 Sono spariti . 7 sal seguir son tardo .  
 Forse auerra /chel bel nome gentile  
 Consecrero cō questa stanca penna .

Fol. 59<sup>v</sup>. Quando mi uolgo in dietro a mirar gliāni  
 Chāno fuggēdo imiei pensieri sparsi /  
 Et spentol foco /oue agghiacciādo io arsi .  
 Et finito il riposo pien daffanni .  
 5 Rotta la fe de gliamorosi inganni .  
 7 sol due parti dogni mio ben farsi .

Luna nel cielo . 7 laltra in terra starsi .  
 7 perduto il guadagno de miei danni .  
 I mi riscuoto . 7 trouomi si nudo .  
 10 Chi porto inuidia adogni extrema sorte .  
 Tal cordoglio 7 paura o di me stesso .  
 O mia stella /o fortuna /o fato /o morte .  
 O p me sempre dolce giorno 7 crudo /  
 Come mauete in basso stato messo .

Fol. 60<sup>r</sup>. Valle che de lamenti miei se piena  
 Fiume che spesso del mio pianger cresci .  
 Fere seluestre /uaghi angelli 7 pesci /  
 Che luna 7 laltra uerde riua affrena .



- 5 Aria de miei sospir calda 7 serena .
- 6 Dolce sentier che si amaro riesci
- 7 Colle che mi piacesti . or mi rīeresci .
- 8 Ouanchor p usança amor mi mena .
- 9 . Ben riconosco ī uoi lusate forme
- 10 Nō lasso in me . che da si lieta uita .
- 11 Son fatto albergo dinfinita doglia .
- 12 Quinci uedeal mio bene . 7 p q̄ste orme
- 13 Torno a uedere / ondal ciel nuda e gita .
- 14 Lassando in terra la sua bella spoglia .

. tr .

- 1 Leuōmj il mio penser ī parte ouera .
- 2 Quella chio cerco . 7 nō ritrouo in terra /.
- 3 Lui fra lor / chel terço cerchio serra .
- 4 La riuidi piu bella . 7 men altera .
- 5 p man mi prese . 7 disse ī q̄sta spera
- 6 Saraī anchor meco / . sel desir nō erra .
- 7 I son colei che ti die tāta guerra .
- 8 Et cōpiei mia giornata ināçī sera .
- 9 . Mio ben nō cape ī ītelletto humano .
- 10 Te solo aspetto . 7 quel che tāto amasti .
- 11 E la giuso e rimaso il mio bel uelo .
- 12 De p che tacque . et allargo / la mano .
- 13 Chal suon de detti si pietosi 7 casti .
- 14 Poco manchó chio nō rimasi ī cielo .

5 Aria de miei sospir calda 7 serena .  
Dolce sentier che si amaro riesci .  
Colle che mi piacesti / or mi rineresci .  
Ouanchor p usança amor mi mena .  
Ben riconosco in uoi lusate forme .

10 Non lasso in me . che da si lieta uita  
Son fatto albergo dinfinita doglia .  
Quīci uedeal mio bene . 7 p q̄ste orme  
Torno a uedere / ondal ciel nuda e gita .  
Lasciādo in terra la sua bella spoglia .

Lui fra lor / chel terço cerehio serra /  
La riuidi piu bella . 7 meno altera .

5 Per man mi prese . 7 disse ī questa  
spera

Saraī anchor meco / sel desir non erra .  
I so colei che ti die tanta guerra .  
Et compie mia giornata inançi sera .  
Mio ben nō cape in intelletto humano .

10 Te solo aspetto . 7 quel che tāto amasti  
E la giuso e rimaso il mio bel uelo .  
De pche tacque? 7 allargo la mano?  
Chal suon de detti si pietosi 7 casti .  
Poco manco / chio non rimasi in cielo .

Fol. 60<sup>r</sup>. Leuōmi il mio penser ī parte ouera  
Quella chio cerco . 7 nō ritrouo ī terra .

Fol. 3<sup>r</sup>.

Schrift und Tinte der Texte auf der ganzen Seite scheinen einheitlich, verschied-  
den von Fol. 2<sup>v</sup>, ähnlich, aber doch nicht gleich, 3<sup>v</sup>. Die vier *tr.* werden gleich-  
zeitig geschrieben sein, später als der Text selbst der Sonette.

*Due gran nemiche.* Später als der Grundtext, wohl gleichzeitig mit dem *tr.*, sind geschrieben 7<sup>b</sup>, 8<sup>b</sup>, 9<sup>b</sup>. Vielleicht ist auch 5<sup>b</sup> gleichzeitig mit ihnen, vielleicht steht es zeitlich ganz für sich. Es ist an den oberen Rand der Seite geschrieben. Auch das *n* von *mouean* Z. 10 ist erst nachgeschrieben.

5<sup>a</sup> Am linken Rande der Seite ist der Linie ein *or* vorgesetzt. Vor ihm steht noch *Et*, das aber jetzt verklebt ist.

8<sup>b</sup> am rechten Rande der Seite.

*Quandio mi uolgo. hē Leli'* scheint mit nichts anderem auf der Seite gleichzeitig, dagegen gleichzeitig mit der gleichen Notiz auf 3<sup>v</sup>.

Fol. 3<sup>v</sup>.

. tr .

hos duos mis. tomasio simf ē illo. In

qual pte del cielo. 7c

Rp s .

7. d b'nardus hē hos 2 tm̄ .

- 1 Quāta inuidia io ti porto auara terra.
- 2 Chabracci quella / cui ueder me tolto.
- 3 E mi cōtendi laria del bel uolto.
- 4 Dove pace trouai dogni mia guerra.
- 5 Quāta ne porto al ciel che chiude 7 serra.
- 6 E si cupidamēte a in se raccolto
- 7 Lo spirito dale belle mēbra sciolto.
- 8 E p altrui si rado si diserra.
- 9 Quāta inuidia a quellanime chen sorte.
- 10<sup>a</sup> Anno , sua santa / 7 dolce cōpagnia.
- 10<sup>b</sup> or
- 11 Laqual io cercai sēpre / cō tal brama.
- 12 Quāta a la dispietata 7 dura morte /
- 13 Chauēdo spento ī lei la uita mia.
- 14 Stassi ne suoi begli occhi. 7 me nō chiama.

Vat. 3195.

Fol. 59<sup>v</sup>. Quanta inuidia io ti porto auara terra  
 Chabracci quella / cui ueder me tolto.  
 Et mi contendi laria del bel uolto.  
 Doue pace trouai dogni mia guerra.  
 5 Quāta ne porto al ciel che chiude 7 serra  
 Et si cupidamente a inse raccolto  
 Lo spirito da le belle membra sciolto.

Et p altrui si rado si diserra.  
 Quāta inuidia aquellanime chensorte  
 10 Anno or sua santa 7 dolce cōpagnia /  
 La qual io cercai sēpre cō tal brama /  
 Quāta la dispietata 7 dura morte  
 Chauēdo spento in lei la uita mia /  
 Stassi ne suoi begliocchi. 7 me nō chiama.



- 11 Dognialtro che nel mōdo udir si soglia.  
 12 Edera il cielo alarmonia si ĩtento.  
 13 Che nō si uedea ĩ ramo mouer foglia.  
 14 Tāta dolceza auea pien laere el uēto.

tr'.

- 1 a. Nō fur ma gioue 7 Cesare si mossi.  
 2 A folminar coluj . questo a ferire /  
 3 /. Che pieta nō auesse spente lire.  
 4 E lor delusate arme ambeduo scossi  
 5 Piāgea madōna . elmio signor chi fossi.  
 6<sup>a</sup> Volse a uederla . e suoi lamēti . udire /  
 6<sup>b</sup> a  
 7 p colmarmi di doglia . 7 di desire.  
 8 E ricercarmi le medolle e gliossi.  
 9 . Quel dolce piāto / mi depīse amore.  
 10 Ançi scolpio . 7 que detti soaui.  
 11 Mi scrisse entro un diamāte ĩ meççol core.  
 12 Oue cō salde ed ingegnose chiaui  
 13 Anchor torna souēte a trarne fore.  
 14 Lagrime rare . 7 sospir lūghi / 7 graui.

/ . Att q<sup>2</sup> hos 4 . u'sus uēit ĩ anīz mutare ut q p'mj  
 sūt ēent ultimj . 7 eg<sup>o</sup>. f3 dimisi pp soñ . . .  
 . . . . . pij . . finis . 7 q<sup>2</sup> sunāt . . . . .  
 . . . . .

Dognialtro che nel mondo udir si soglia.  
 Edera il cielo a larmonia si intento  
 Che nō se uedea ĩ ramo mouer foglia  
 Tanta dolceçça auea pien laere eluēto.

Volse a uederla / 7 suoi lamēti audire .  
 p colmarmi di doglia et di desire .  
 Et ricercarmi le medolle 7 gliossi.  
 Quel dolce pianto mi depinse amore .  
 10 Ançi scolpio . et que detti soaui  
 Mi scrisse entro un diamāte ĩ meççol  
 core .  
 Oue cō salde ed ingegnose chiaui  
 Anchor torna souente a trarne fore  
 Lagrime rare et sospir lunghi 7 graui .

Fol. 34<sup>r</sup>. Non fur ma Gioue et Cesare si mossi  
 A folminar collui . questo a ferire  
 Che pieta nō auesse spente lire .  
 E lor de lusate arme ambe duo scossi .  
 5 Piangea madonna . el mio signor chi fossi

Fol. 3<sup>v</sup>.

Drei verschiedene Schriften und Tinten sind auf der Seite vertreten, die aber doch einander so nahe stehen, daß der zeitliche Abstand nicht groß sein wird. Auch die Unterschiede von 3<sup>r</sup> sind wenig bedeutend. Die ersten beiden Schriftarten umfassen je ein Sonett, die dritte die beiden letzten. Die zweite ist etwas dünner und kleiner als die erste, die dritte wiederum dünner und kleiner als die zweite. Die lateinischen Notizen auf der Seite werden zeitlich verschieden vom Grundtext



sein. Unter ihnen steht *hī Leli'* wieder allein und ist jedenfalls gleichzeitig mit der gleichlautenden Notiz auf 3<sup>r</sup>.

*Quanta invidia.* Über dem Sonett hat Ubaldini und dem Casan. zufolge noch *hī lel'*. gestanden; wenn es jetzt noch auf dem Blatte steht, ist es verklebt.

Die Notiz *hos duos* u. s. w. steht in der rechten oberen Ecke der Seite. Der Casan. liest das ganze: *hos duos misi tomasio simul cum illo. In qual parte del cielo.* — R<sub>v</sub> 5 (= supra) fehlt. Dann fährt Casan. fort *et d bernardus hī hos 2.* Das letzte Wort fehlt wiederum; Ubald. las es *tantum*. Der zweite Teil der Notiz, von *et* an, wird erst später geschrieben sein als der erste.

*Amor che meco.* 2<sup>b</sup> und *che* von *ätiche* auf 3 zeigen sich durch die Tinte deutlich als erst später geschrieben.

*Non fur ma.* Die lat. Notiz steht am Fusse der Seite, von wo sie durch ein Zeichen neben das erste Quaternarium verwiesen wird. Sie ist heut in ihrem zweiten Teil ganz zerstört und schon Ubald. konnte nur noch den Anfang lesen: *At quia hos 9. versus venit in animum mutare, ut qui primi sunt essent ultimi, et e conuerso. Sed dimisi propter somnum . . .* Die Zahl, welche Ubald. 9 las, ist in der That undeutlich, aber der Casan. wird Recht haben sie als 4 zu lesen. Für *e conuerso* giebt der Casan. die bei Petrarca stehenden Zeichen wieder; Daniello läßt die Worte ganz aus. Statt *somnum*, bei Ubald., las Casan. mit Recht *sonū* und führt fort: *pricipij & finis & quia sonātiora erāt* (Daniello: *essent*) *in medio. rauēiora in principio & fine q est contra rethoricā.*

Fol. 4<sup>r</sup>.

tr'.

- 1<sup>a</sup> (Piu che tigre aspra / e piu seluaggia chorsa .
- 2<sup>a</sup> Questa humil fera / i forma dangel uene).
- 1<sup>b</sup> Questa humil fera / un cor di tigre o dorsa .
- 2<sup>b</sup> Chen uista humana / en forma dangel uene .
- 3<sup>a</sup> (Chen riso) ✓ en piāto / fra paura 7 spene .
- 3<sup>b</sup> In riso /
- 4 Mi rota si / chogni mio stato inforsa .
- 5<sup>a</sup> (E sella) nō maccoglie . o nō mi smorsa / .
- 5<sup>b</sup> Sen breue
- 6 Ma pur come suol far tra due mi tene /
- 7 p quel chio sento al cor gir fra le uene /
- 8 Dolce ueneno / Amor / mia uita e corsa .

Vat. 3195.

Fol. 33<sup>v</sup>. Questa humil fera / un cor di tigre / o dorsa /  
Chē uista humana / en forma dāgel uene .  
In riso / en piāto / fra paura et spene  
Mi rota si chogni mio stato inforsa .

5 Sen breue nō maccoglie / o nō mi smōsa /  
Ma pur come suol far tra due mi tene /  
p quel chio sento al cor gir fra le uene  
Dolce ueneno / amor mia uita e cōsa .

- 9<sup>a</sup> . Nō po piu (mia) , uertu fragile / 7 stanca /  
 9<sup>b</sup> la  
 10 Tante uarietati / omai soffrire .  
 11 Chen un pūto arde / agghiaccia / arrossa / enbiāca .  
 12 Fuggēdo spera i suoi dolor finire  
 13 Come colei che dora in ora manca .  
 14 Che ben po nulla / chi nō po morire .

. tr'.

- 1 Ite caldi sospiri al freddo core .  
 2 Rompete il ghiaccio che pieta contende .  
 3 E se prego mortale al ciel sintēde .  
 4 Morte / o merce sia fine al mio dolore .  
 5 Ite dolci penser parlando fore /  
 6 Di quello / ouel bel guardo nō sestende .  
 7 Se pur suā aspreza o mia stella noffende .  
 8 Sarem fuor dispāça / 7 fuor derrore .  
 9 . Dir si po ben p uoi . nō forse apieno / .  
 10 Chel nostro stato / e inqeto / 7 fosco  
 11 Si comel suo pacifico / 7 sereno .  
 12 Gite securi omai / chamor uen uosco  
 13 E / ria fortuna po ben uenir meno .  
 14 Sai segni del mio sol / laere conosco .

h̄t . tho .

. tr'.

- 1 Le stelle . il cielo . eglelemēti a proua .  
 2 Tutte lor arti . et ogni extrema cura  
 3 Poser nel uiuo lume . ī cui natura .  
 4 Si specchia . el sol chaltroue par nō troua .

Non po piu la uertu fragile 7 stanca  
 10 Tante uarietati omai soffrire .  
 Chen un pūto arde / agghiaccia . arrossa /  
 enbiāca .  
 Fuggēdo spera i suoi dolor finire .  
 Come colei che dora in hora manca .  
 Che ben po nulla / chi nō po morire .

Se pur sua aspreçça / o mia stella noffēde  
 Sarem fuor di speranza et fuor derrore .  
 Dir se po ben p uoi / non forse a pieno  
 10 Chel nostro stato e inquieto et fosco .  
 Si comel suo pacifico et sereno .  
 Gite securi omai / chamor uen uosco .  
 Et ria fortuna po ben uenir meno /  
 Sai segni del mio sol laere conosco .

Fol. 33<sup>v</sup>. Ite caldi sospiri al freddo core .  
 Rompete il ghiaccio che pieta contende .  
 Et se prego mortale al ciel sintēdo /  
 Morte / o merce sia fine al mio dolore .  
 5 Ite dolci penser parlando fore  
 Di quello / ouel bel guardo non sestende .

Fol. 34<sup>r</sup>. Le stelle / il cielo / 7 gli elementi a proua  
 Tutte lor arti / et ogni extrema cura  
 Poser nel uiuo lume / in cui natura  
 Si specchia . el sol chaltroue par non  
 troua .

- 5 Lopra e si altera . si leggiadra 7 noua .  
 6<sup>a</sup> (Chel ueder nostro ī lei nō sassecura) .  
 6<sup>b</sup> Che mortal (guardo) ī lei nō sassecura .  
 6<sup>c</sup> uista  
 7 Tanta negliocchi bei / for di misura .  
 8 Par chamore 7 dolcezza . 7 graçia piousa .  
 9 Laere pcosso dalor dolci rai /  
 10 Sīfiāma donestate / . 7 tal diuenta /  
 11 Chel dir nostro / el pēser uīce dassai .  
 12 Basso desir nō e / chiui si senta .  
 13<sup>a</sup> Ma donor . di uertute . / , quādo mai .  
 13<sup>b</sup> or  
 14 Fu p sōma belta / uil uoglia spenta ?

. tr .'

h̄t . d . frideric' .

- 1 b. Dal bel seren dele trāqle ciglia .  
 2 Sfauillan si le mie due stelle fide /  
 3 Chaltro lume nō e chenfiāmi e guide /  
 4 Chi damar altamēte si cōsiglia .  
 5 a. Amor'et'io / si pien di merauiglia .  
 6 Come chi mai cosa īcredibil uide /  
 7 Miriam costei // quādella parla o ride .  
 8 Che sol se stessa / e nulla altra simiglia .  
 9 c. . Qual miracolo e quel . quādo fra lerba .  
 10 Quasi un fior siede . ouer quādella preme  
 11 Col suo cādido seno / un uerde cespo .  
 12 Qual dolceçça . e / nela stagione acerba  
 13 Vederlā ir sola / coi pēser suoi īseme .  
 14 Tessendo un cerchio aloro terso 7 crespō .

5 Lopra e si altera / si leggiadra 7 noua  
 Che mortal guardo in lei non sassecura .  
 Tanta ne gliocchi bei for di misura  
 Par chamore 7 dolceçça 7 gratia piousa .  
 Laere percosso da lor dolci rai  
 10 Sīfiāma donestate . et tal diuenta  
 Chel dir nostro el penser uince dassai .  
 Basso desir non e / chiui si senta .  
 Ma donor / di uertute . or quādo mai  
 Fu p sōma belta uil uoglia spenta ?

Miriam costei quandella parla o ride  
 Che sol se stessa / 7 nulla altra simiglia /  
 5 Dal bel seren de le tranquille ciglia  
 Sfauillan si le mie due stelle fide .  
 Chaltro lume nō e chinfiāmi 7 guide  
 Chi damar altamente si consiglia .  
 Qual miracolo e quel / quādo tra lerba  
 10 Quasi un fior siede . ouer quādella preme  
 Col suo candido seno un uerde cespo .  
 Qual dolceçça e ne la stagione acerba  
 Vederla ir sola coi pensier suoi īseme /  
 Tessendo un cerchio aloro terso 7  
 crespō .

Fol. 34<sup>v</sup>. Amor et io si pieu di merauiglia  
 Come chi mai cosa incredibil uide /

9 fra hat gestanden, scheint aber zu tra geündert zu sein.

Fol. 4<sup>r</sup>.

Die Gedichte sind in Schrift und Tinte fast gleich; aber kleine Unterschiede zeigen doch, daß jedes für sich geschrieben ist. Die vier *tr'* sind später geschrieben als die Texte, unter sich wohl gleichzeitig und gleichzeitig mit dem *h̄t . tho* . vor *Le stelle* und mit den *b*, *a*, *c* vor dem vierten Sonett. Dagegen steht *h̄t . d fri-deric'* zeitlich für sich.

*Questa humil.* 1<sup>b</sup>, 2<sup>b</sup> stehen am oberen Rand der Seite; sie sind später geschrieben als der Grundtext, gleichzeitig mit 3<sup>b</sup>. Dagegen ist 5<sup>b</sup> aus wiederum anderer Zeit.

*Le stelle.* 6<sup>b</sup> ist später geschrieben als der Grundtext des Sonetts, steht am rechten Rande der Seite. 6<sup>c</sup> ist wiederum später geschrieben als 6<sup>b</sup>.

Fol. 4<sup>v</sup>.

. d . ca3 .

ex Amici relatu . q eū abstulerat . 7 ex memoīa p̄mū . e<sup>i</sup> tū a'd defuerat  
. Rpo . ad . Ia . de . Imola .

- 1 Quella chel giouenil meo core auīse .
- 2 Nel primo tēpo . chio conobbi amore .
- 3 Del suo leggiadro albergo escendo fore .
- 4 Con mio dolore . dun bel nodo mi scinse .
- 5 Ne poi noua belleza lalma strinse .
- 6 Ne mai luce senti che fesse ardore .
- 7 Senon cola memoria del ualore .
- 8 Che p dolci dureççe la sospinse .
- 9 Ben uolse quei che co begliocchi aprilla .
- 10 Con altra chiaue ripuar suo īegno .
- 11 Ma noua rete uecchio augel nō prende .
- 12 Et pur fuj ī dubbio fra caribdi 7 scilla
- 13 Et passai le sirene in sordo legno .
- 14 Ouer come huom chascolta . 7 nulla ītende .

Fol. 4<sup>v</sup>.

Die Überschrift hat gleiche Tinte mit dem Gedicht selbst. Für *ca3* liest Ubald. *car*, weshalb Pakscher (Giornale storico VIII 365, Anm. 1) Francesco di Carrara in diesem Freund erkennt. *a'd* löst Ubald. als *aliquid* auf.





- 9 Del uostro nome . se mie rime itese .
- 10 Fossin si lūge . aurei pien Tyle . 7 battro .
- 11 La tana . / el nilo . Atlante / olīpo . 7 calpe .
- 12 Poi che portar nol posso ī tutte 7 quattro .
- 13 Parti del mōdo . udrallo il bel paese .
- 14 Chappēnin parte . el mar circōda . 7 lalpe .

. tr'.

- 1 Quādol uoler che cō duo sproni ardenti .
- 2 E cō un duro freno mi mena 7 regge
- 3 Trapassa adorador lusata legge .
- 4 P far ī parte i miei spirti cōtenti .
- 5 Troua chi lepaure / egliardimenti .
- 6 Del cor profondo nela frōte legge .
- 7 E uede amor che sue īprese corregge .
- 8<sup>a</sup> Folgorar ne turbati occhi (lucenti)
- 8<sup>b</sup> pūgenti
- 9 . Onde . come colui chel colpo teme
- 10 Di Joue irato . si ritragge indietro .
- 11 Che grā temença / gran (derise) desire affrena .
- 12 Ma freddo foco 7 pauētosa speme .
- 13<sup>a</sup> (Del cor cholor) √ traluce come un uetro .
- 13<sup>b</sup> Delalma che
- 14 Talor sua dolce uista rasserena .

Del uostro nome se mie rime intese  
 10 Fossin si lunge / aur'i pien Tyle / 7  
       battro .  
 La tana el nilo . athlanto . olīpo . 7 calpe  
 Poi che portar nol posso in tutte 7  
       quattro  
 Parti del mōdo / vdrallo il bel paese .  
 Chappennin parte . el mar circonda 7  
       lalpe .

Fol. 33<sup>r</sup>. Quandol uoler che con duo sproni  
       ardēti

Et cō un duro freno . mi mena 7 regge  
 Trapassa ador ador lusata legge  
 Per far in parte i miei spirti contenti .  
 5 Trona chi le paure et gliardimēti  
 Del cor profondo ne la fronte legge .  
 Et uede amor che sue imprese corregge  
 Folgorar ne turbati occhi pungenti .  
 Onde come collui chel colpo teme  
 10 Di Gioe irato si ritragge indietro  
 .j. Che gran temēça gran desire affrena .  
 Ma freddo foco / et pauentosa speme  
 De lalma che traluce / come un uetro .  
 Talor sua dolce uista rasserena .

Mirū . hē cāceff . 7 dānatū p' mītos ānos cāu relegēs absoluj . 7 tr' . ī ord' statī . nō  
 obst' . 1369 . Jun . 22 . " hora . 23 . " uen'is pauc p'ea die . 27 . ī uespīs mutauj  
 siue id' h' e . . . . . ēit . . . .

- 1 Voglia mi sprona . Amor mi guida 7 scorge .
- 2<sup>a</sup> Piacer mi (spinge) . usança mi trasporta
- 2<sup>b</sup> tira
- 3 Spança mi lusinga . 7 ricōforta .
- 4<sup>a</sup> Ela man destra al corē , stāco porge .
- 4<sup>b</sup> gia
- 5 El misero laprende . e nō saccorge .
- 6 Di nostra cieca / 7 disleale scorta .
- 7 Regnano i sensi . e la ragione e morta .
- 8 Delun uago desio laltro risorge .
- 9 Vertute . honor . bellezza . atto gentile .
- 10<sup>a</sup> (Soaue honesto ragonar mīuesca) .
- 11<sup>a</sup> (Et langelica uoce dolce humile) .
- 10<sup>b</sup> (Animo anti)
- 12 Nellaberito ītrai / ne ueggio ondesca .
- 13 Sulora prima / . il di sesto daprile :
- 14<sup>a</sup> Lasso (me) ī seme / presi lamo 7 lesca .
- 14<sup>b</sup> che
- 10<sup>c</sup> Animo antiquo . ī noua eta mīuesca .
- 11<sup>b</sup> El dolce ragonar cō uoce humile
- 11<sup>c</sup> el parlar dolce accorto honesto humile

Rp . h' remouj de . . . . . qī uide . . . . .

Fol. 42<sup>r</sup>. Voglia mi sprona Amor mi guida 7 scorge .  
 Piacer mi tira vsança mi trasporta .  
 Sperança mi lusinga 7 riconforta .  
 7 la man destra alcor gia stāco porge .  
 5 El misero la prende . 7 non saccorge  
 Di nostra cieca / 7 disleale scorta .  
 Regnano i sensi . 7 la ragon e morta .

Delun uago desio . laltro risorge .  
 Vertute . honor . belleçça . Atto gentile .  
 10 Dolci parole ai be rami man giūto  
 Oue soauemente il cor sinuesca .  
 Mille trecento uentisette . A punto  
 Sulora prima . ildi sesto daprile .  
 Nel laberinto ītrai ne ueggio ondesca .

v. 10, 11 auf Rasur. — 14 Nel laberinto auf Rasur.

Fol. 5<sup>r</sup>.

Der Grundtext der Seite ist einheitlich in Schrift und Tinte und in beiden durchaus ähnlich dem *Quanta inuidia* auf 3<sup>r</sup>. Später geschrieben sind die drei tr'.

*Pomi.* Die Notiz *Hl̄ . d. Bernardus* u. s. w. zeigt keinen Unterschied in der Tinte vom Text. Sie steht in der rechten oberen Ecke und war schon zu Ubaldinis Zeit soweit zerstört, daß man die Einerzahl des Jahres nicht mehr sehen konnte. Der Casan. liest 1360.

*O dardente. hē Lel'*. wird wieder gleichzeitig sein mit den entsprechenden Bemerkungen auf f. 3, vielleicht hier auch mit dem *tr'*. des Sonetts.

*Quandol uoler. 8<sup>b</sup> pūgenti* ist nachträglich geschrieben, vielleicht gleichzeitig mit dem *tr'*.

*Voglia mi sprona.* Die Überschrift ist später geschrieben als der Text, und zwar gleichzeitig mit dem Zeichen neben v. 2<sup>a</sup>, mit 4<sup>b</sup> und dem Punkt, der das *e* von *core* 4<sup>a</sup> tilgt, mit 11<sup>c</sup> und mit der Schlufsnotiz *Rp h' remouj* u. s. w.

Die Überschrift, die in der Handschrift zwei Zeilen einnimmt, wird im Verlauf ihrer ersten Zeile durch das über 2<sup>a</sup> stehende *tira* 2<sup>b</sup> gestört. Die Stelle sieht in der Handschrift folgendermaßen aus:

ī ord' statī                      p'ea die . . . .  
7 tr', nō / tira \ obst' . =  $\frac{6}{9}$  1369 . Jun̄ . . . .

Bei *paue* bricht die erste Linie ab, das folgende *p'ea* u. s. w. ist darüber geschrieben. Der Zusammenhang wird wohl der von mir gegebene sein. Ubaldini las:

*Mirum . hoc cancellatum, & damnatum per multos annos, casu relegens absolui, & transcrip . in ord . statim non obst . 1369 . iunij 22 . hora 23 . Veneris . paue . postea die 27 . in resperis mutauī : siue idem hoc erit.*

Der Casan. liest:

*Mirū hē cautell . et damnatū p' multos ānos casu relegens absolui & trs . ī ordine statī nō obstāte postea die . 24 trespis mutauī finē r' h' fine ēēt aliud . 1369 Jun 22 hora 23 . reneris paue 7e.*

Das letzte, am rechten Rande ganz verwischt stehend, ist sehr schwer zu lesen. Was ich lesen konnte, ist das oben abgedruckte.

Das ganze Sonett ist durchstrichen.

10<sup>b</sup> steht am rechten Rande der Seite neben 10<sup>a</sup>.

10<sup>c</sup>, 11<sup>b</sup>, 11<sup>c</sup> sind dem Sonett am unteren Rande der Seite nachgeschrieben.

Die in der rechten unteren Ecke, neben 14, stehende Notiz scheint schon zu Ubaldinis Zeit unlesbar gewesen zu sein. Wenigstens giebt er nichts davon. Casan. las noch: *Rp h' qa remouj de tr' . qa uidet' ce alibi ins.* Das letzte Wort ist auch im Casan. zweifelhaft. Das *Rp* steht bei Petrarca in einem Kreis.

Fol. 5<sup>v</sup>.

hō dedi Jacobo ferrār . portandū thomasio 7c  
1359 . octobr . 18 .  
tr'.

- 1 In qual parte del cielo . in quale ydea!
- 2 Era lessempio / onde natura tolse .
- 3 Quel bel uiso leggiadro . ī chella uolse .
- 4 Mostrar quagiu . quāto lassu potea .

Vat. 3195.

Fol. 34<sup>v</sup>. In qual parte del ciel / in quale ydea  
Era lexempio / onde natura tolse

Quel bel uiso leggiadro / ī chella uolse  
Mostrar qua giu quanto lassu potea?



- 5<sup>a</sup> Qual nīpha ī fōti . In (selu . mai) , qual dea  
 5<sup>b</sup> selue mai  
 6<sup>a</sup> (Si finō oro . 7 si nago alaura sciolse) .  
 6<sup>b</sup> Chiome doro si fino alaura sciolse  
 7<sup>a</sup> (Qual core ī se tāte) uertuti accolse!  
 7<sup>b</sup> Quādo un cor tāte ī se  
 8 Ben che la sōma e di mia morte rea .  
 9 P diuina bellezza ī darno mira .  
 10<sup>a</sup> (Chi questa dōna . egliocchi suoi nō uide) .  
 10<sup>b</sup> Chi gliocce . . di costei g . . mai nō u . . .  
 11<sup>a</sup> Come (āgelicamōte) , ella gli gira .  
 11<sup>b</sup> soauemente  
 12 Nō sa comē amor sana / e comē ācide .  
 13 Chi nō sa come dolce ella sospira .  
 14 E come dolce parla . e dolce ride .

- 1 Iuidi in terra āgelici costumj .  
 2<sup>a</sup> E (diuine) , belleçe al mondo sole .  
 2<sup>b</sup> celesti  
 3 Tal che di rimēbrar mi gioua 7 dole .  
 4 Che quātio miro / par / sognj / ōbre . 7 fumi .  
 5 E uidi lagrimar que duo belumj .  
 6 Chan fatto mille uolte īuidia al sole .  
 7 Edudi sospirādo dir parole .  
 8 Che farian gir i mōti . 7 stare i fiumj  
 9 § Quel dolce piāto mi depīse amore .  
 10 Ançi scolpio . e que detti soauī . (att itt)  
 11 Mi scrisse entro un diamāte ī meçol core!  
 12<sup>a</sup> (Nel qual , come coluj che tien le chiau)j  
 12<sup>b</sup> Oue cō salde edīgegnose chiauī  
 13 Anchor torna souēte . a trarne fore .  
 14 Lagrime rare . 7 sospir lūghi 7 grauī .

. tr'.

- 1 Non datra 7 tēpestosa onda marina .  
 2 Fuggio in porto giamai stanco nocchiero .

- 5 Qual nimpha in fonti . in selue mai qual dea  
 Chiome doro si fino a laura sciolse?  
 Quādo un cor tante ī se uertuti accolse?  
 Ben che la sōma e di mia morte rea .  
 Per diuina belleçça indarno mira  
 10 Chi gli occhi de costei gia mai nō uide  
 Come soauemente ella gli gira .

Non sa come amor sana / 7 come ancide .  
 Chi nō sa come dolce ella sospira .  
 Et come dolce parla . et dolce ride .  
 I uidi in terra s. *Seite 43.*

Fol. 33<sup>v</sup>. Non datra 7 tempestosa onda marina  
 Fuggio ī porto giamai stanco nocchiero .

3<sup>a</sup> Comio dal fosco / 7 (torbido) , pensiero .

3<sup>b</sup> torbido

4 Fuggo / ouel gran desio / mi sprona enchina .

5 Ne mortal uista mai luce diuina .

6 Vise / come la mia quel lume altero .

7 Del bel / dolce / soaue / bianco 7 nero .

8<sup>a</sup> (In che) , i suoi strali amor dora . et affina .

8<sup>b</sup> oue

9 Cieco nō gia! ma pharetrato il ueggo .

10 Nudo . senon (doue) quāto uergogna il uela .

11 Garçon con ali . nō pīto . ma uiuo .

12 Indi mi mostra / quel cha molti ceta .

13 Cha parte a parte / entro abegliocchi leggo

14 Quātio parlo damore . 7 quātio scriuo .

tr'.

1 Che fai Alma . che pēsi // aurem mai pace .

2 Aurem mai tregua . odaurem guerra et'na .

3<sup>a</sup> Che fia di noi . (che di p) , quel chio scerna .

3<sup>b</sup> nōl so ma in

4 A suoi begliocchi il mal nostro nō piace .

5 Che pro . se cō quelli occhi ella ne face .

6<sup>a</sup> (Ghiaccio) di state , (7) foco quādo iuerna .

6<sup>b</sup> vn ghiaccio / un

7<sup>a</sup> Ella nō . ma (quel dio) , che gli gouerna .

7<sup>b</sup> coluj

8 Questo che anoi / sella sel uede . 7 tace .

Comio dal fosco et torbido pensiero

Fuggo ouel gran desio mi sprona / enchina .

5 Ne mortal uista mai luce diuina

Vinse / come la mia quel raggio altero .

Del bel dolce soaue bianco et nero .

In che i suoi strali amor dora et affina .

Cieco nō gia . ma pharetrato ilueggo .

10 Nudo / se non quanto uergogna il uela .

Garçon cō ali . non pinto / ma uiuo .

Indi mi mostra quel cha molti ceta .

Cha parte a parte entro a begliocchi leggo

Quantio parlo damore . 7 quātio scriuo .

Fol. 33<sup>v</sup>. Che fai alma? che pensi? aurem mai  
pace?

Aurem mai tregua? od aurem guerra  
et'na?

Che fia di noi: nō so: ma ī quel chio  
scerna

A suoi be gliocchi il mal nostro nō piace .

5 Che pro: se cō quelli occhi ella ne face  
Di state un ghiaccio . un fuoco quādo  
īuerna .

Ella non . ma colui che gli gouerna .

Questo che a noi? sella sel uede / et tace .

- 9<sup>a</sup> . (Tace talor la lîgua . el cor sospira .  
 10<sup>a</sup> e cō la uista asciutta . [u] ī duol si bagna .  
 11<sup>a</sup> Dentro . doue mirando altri nol uede) .  
 9<sup>b</sup> Talor tace la lîgua / el cor si lagna .  
 10<sup>b</sup> Adalta uoce . enuista asciutta 7 lieta .  
 11<sup>b</sup> Piāge / doue mirādo / altri nol uede .  
 12 P tutto cio la mente nō saequeta  
 13<sup>a</sup> (Ne rōpe) , il duol chen lei (sagliaccia) 7 stagna .  
 13<sup>b</sup> rōpendo saccoglie  
 14 Cha gran spāça huom misero nō crede .

Talor tace la lingua . el cor si lagna

P tutto cio la mente non saequeta .

10 Ad alta uoce / en uista asciutta et lieta .

Rompēdo il duol chen lei saccoglie 7 stagna .

Piange doue mirando altri nol uede .

Cha grā sperāça huom misero nō crede .

Fol. 5<sup>v</sup>.

Die Sonette dieser Seite scheinen jedes für sich geschrieben zu sein, wenn auch in geringen Zeitabständen; nur *Che fai Alma* ist vielleicht gleichzeitig mit *Non datra* Z. 4ff.; mit dieser Zeile fängt im letztgenannten Sonett eine andere Tinte an (wenn nicht die Verschiedenheit vielmehr von der Wahl einer anderen Feder herrührt). Mit dieser letzten Tinte mag gleichzeitig sein *In qual parte* 5<sup>b</sup>, 7<sup>b</sup>, 11<sup>b</sup> und *I uidi* 2<sup>b</sup>, die später sind als der Grundtext jener Sonette und dessen andere Varianten. Die Notiz *hō dedi* u. s. w. ist auch nicht gleichzeitig mit dem Text; es fragt sich aber, ob gleichzeitig mit den Varianten 5<sup>b</sup> u. s. w. Das Sonett *I uidi in terra* ist durchstrichen.

*In qual parte.* 5<sup>a</sup> Ein Fleck verdeckt das Ende von *selue*, daher wohl die Wiederholung der beiden Worte.

6<sup>b</sup> über dem ganzen Sonett, durch ein Zeichen an seine rechte Stelle verwiesen.

7<sup>b</sup> am linken Rande, 10<sup>b</sup> am rechten Rande der Seite. 10<sup>b</sup> jetzt nur teilweise lesbar. Ubald., Daniello und Casanatensis haben übereinstimmend: *Chi gli occhi di costei giamai non ride*.

*I uidi.* Das Zeichen vor v. 9 soll nur den sonst dort üblichen Punkt vertreten.

*Che fai alma.* 3<sup>b</sup> am linken Rande der Seite. 9<sup>a</sup> bis 11<sup>a</sup> durchstrichen; dann die Ternarien von neuem angefangen.

Fol. 6<sup>v</sup>.

- 1<sup>a</sup> cē , fortit' oīa (ferre) , ututis . clariorē laude3  
 1<sup>b</sup> modeste ac tolerare  
 2 cē — quā aspitas mīta det'serit / .serenior  
 3 fama ē / (q) ex fortunā nubilosiore pu . . .  
 4 ens . gaudere / epulari uoluptatib3 afflu  
 5 ere / sciūt oēs . fortit' egrotare . / cōstāter  
 6 si (res) oporteat / mori . id ūe viri opus

- 7 est . 7 cui' l3 amara ppressio . dulcis tñ fu  
 8 tura memoria ē . / (notu) vl'gatū poete ābū  
 9 ē . forsan 7 h' olī mēisse iuuabit Multa  
 10<sup>a</sup> sc'ibendi tps deest . itaq3 sumā & ē . . Adusus oīa  
 10<sup>b</sup> in deo spes f . . mda . 7  
 11<sup>a</sup> q pat'is — ut q pati potes firmāus ē  
 11<sup>b</sup> ab eo poscendū auxiliū . deniq3  
 12 āius / . curā cor<sup>is</sup> (hnda) t<sup>i</sup> nō suadeo . claro me  
 13<sup>a</sup> dico / 7 clarissiu3 . medicū (h' etatis filio .) pre3  
 13<sup>b</sup> q h' etatis  
 14<sup>a</sup> habes . puto tibi 7 cas morbi tuj notas 7  
 14<sup>b</sup> att . aliqd de q . . medico4  
 15 remedia . (int' cet'a) āi accidētia quātu3  
 16 ualeāt . salutē cor<sup>is</sup> / nemo meli' nouit .  
 17 eq<sup>m</sup> āiu3 exhibe / 7 si potes letū . 7 it' cet'a  
 18 illud cogita / forte (psēte morbo) n solū illud  
 19 agi / ut int' mīta dei dona / qb3 te  
 20 ān tps ornau<sup>t</sup> . scias te hōie3 ēē  
 21 mortale3 — l3 7 ut pñti morb .

Fol. 6<sup>v</sup>.

Das Blatt ist verkehrt eingeklebt. Der italienische Text auf 6<sup>r</sup> steht im Verhältnis zum lateinischen auf dem Kopf, so daß man allerdings demnach das Blatt auf der Seite beginnen müßte, die der Buchbinder zu 6<sup>r</sup> gemacht hat; das maßgebende ist aber doch der umfangreichere lateinische Text und so ist mit dem jetzigen 6<sup>v</sup> zu beginnen. Über das Format des Blattes s. S. 21.

Im lateinischen Text entspricht jede Zeile des Druckes einer Zeile der Handschrift. Die beiden Schriftgattungen und Tinten des lateinischen und des italienischen Textes dieses Blattes sind ganz verschieden. In jedem einzelnen sind Verschiedenheiten nicht erkennbar. Schrift und Tinte des lateinischen Textes beider Seiten stimmen natürlich überein.

Beide Texte, der lateinische und der italienische, sind durchstrichen. Der lateinische ist ein Bruchstück eines Entwurfes zum Brief de rebus familiaribus XVI, 6. S. Fracassetti II, 381—383, vgl. hinten S. 104ff.

3 *fortunā* steht. Am Ende der Zeile zu ergänzen (*pu*)eni.

7 *l3* = *licet*.

10<sup>b</sup> Das Wort nach *spes* ist nicht deutlich lesbar, soll aber gewiß *fermaula* heißen. 10<sup>b</sup> wird in 11<sup>b</sup> fortgesetzt.

12 *hnda* steht.

14<sup>a</sup> *cas* = *causas*.

14<sup>b</sup> Das nach *q* folgende nicht deutlich lesbar, am ersten *oe* zu lesen, vielleicht aber auch *ae* = *qualitate*? Man vergleiche die dieser Notiz entsprechende Parenthese in Fracassetti's Ausgabe II p. 382.

21 *l3 7* = *sed etiam*; *pñti* = *presenti*.



Fol. 6<sup>r</sup>.

- 1 secutura sanitas dulciorm. 7 ego carior  
 2<sup>a</sup> meis sim. Simil illud cogites / nich posse  
 2<sup>b</sup> p si amicis p<sup>ia</sup> p<sup>t</sup>.  
 3<sup>a</sup> cū hac, ī q<sup>a</sup> te, cupide (. . . .) solitudine  
 3<sup>b</sup> solitudīe 9pari // socrates n<sup>r</sup> 7 ego. cupidissime  
 4<sup>a</sup> cōpari. u<sup>i</sup> facile dīa ope suffult' / 7 corpus  
 4<sup>b</sup> expectam'  
 5 īualidū repare q<sup>as</sup> 7 turbidū ām se  
 6<sup>a</sup> renare. de q<sup>a</sup> re mīta nup sepsi. (7 si)  
 6<sup>b</sup> q<sup>o</sup>4 repetitō frustra cēt  
 7<sup>a</sup> si uoles īpe t<sup>i</sup> socrates īntet. hoc  
 7<sup>b</sup> int' has t<sup>pr</sup>is āgustias n̄ uacas f3  
 8 siluisse uoluē3. nll'e hic tyrāno4

. ffa. 2. stanze. 3. cāt . . . .

- 1 Finch la mia man destra  
 2<sup>a</sup> Lusato offiçio (al gran uoler) , disdica.  
 2<sup>b</sup> alanima  
 3 Poi se giamai pcote  
 4<sup>a</sup> (Famosa al mōdo) , (di ūe) amica  
 4<sup>b</sup> a q̄lla altera di u'tute  
 5<sup>a</sup> (J) Gliorecchi (uostri) q̄sta , (9 laltre) note  
 5<sup>b</sup> cō q̄ll altre  
 6<sup>a</sup> (Direte il fūo mio piu la nō pote)  
 6<sup>b</sup> (Ditel) mio fūo uuol piu / ma nō pote  
 6<sup>c</sup> Diral  
 6<sup>d</sup> p uuol ma piu h' p<sup>t</sup>.  
 4<sup>c</sup> p Gli orecchi a q̄lla mia dolce nemica  
 5<sup>c</sup> q̄sta colaltre simigli.ti note  
 6<sup>c</sup> dira costui uorria  
 6<sup>f</sup> p uuol ben ma piu n̄ pote  
 h' p<sup>t</sup>.

Fol. 6<sup>r</sup>.

- 1 Ich kann nicht anders als *dulciorm* lesen; gemeint ist jedenfalls *dulciorm mihi*.  
 3<sup>a</sup> Das Punktierte ist unlesbar.  
 4<sup>a</sup> *u<sup>i</sup> = ubi; dīa = divina*.  
 4<sup>b</sup> setzt 3<sup>b</sup> fort.  
 7<sup>a</sup> Vielleicht auch *ūntet*.  
 Mit 8 bicht dieser Entwurf ab.

*Finche la mia man* wird vom Casan. und wohl mit Recht zur Canzone *Poi che per mio destino* (vgl. Str. 2. v. 11 — 15) gerechnet. Das letzte Wort der Überschrift las Ubald., sicher mit Unrecht, *cantando*; Casan.

*cätilene*; auch das stimmt mit den erkennbaren Resten kaum überein. Auch *cätionis* läßt sich nicht wohl herauslesen; am ehesten scheint *cätinos* gestanden zu haben, was aber nicht richtig sein kann.

4<sup>ff.</sup> steht in ganz kleinen Zeilen am rechten Rande des Blattes; ein paar Zeichen sind verklebt: 5<sup>e</sup> das *ā* von *simigliāti*, das der Casan. las, und hinter dem *h' pl* ein *nē* oder *nē*, wenn der Casan. mit seiner Lesung Recht hat. Einige sicher fehlerhafte Lesungen des Casan. berücksichtige ich nicht.

Fol 7<sup>r</sup>.

- 1 tr' isti duo ī ord' p' mille ānos . 1357 . m'euī
- 2 hora . 3 . nouēbr . 29 . dū uolo his onō finē
- 3 dare . ne ūq̃ apl' me teneāt . 7 iā Jerf3 ut
- 4 puto p'mū q̃t'nū scribere ē adort' pgam .
- 5 p . d . Az p'ea p me idē factur'.

- 1 P mirar policleto intento / 7 fiso
- 2 Congialtri chebber fama di quellarte. F
- 3 Milē āni nō uedrian la minor parte.
- 4 De la belta che maue il cor cōquiso.
- 5 Ma c'to il mio Simon fu in paradiso.
- 6 Onde questa gentil dōna si parte /
- 7 Lui la uide . 7 la ritrasse in carte.
- 8 P far fede quagiu del suo bel uiso.
- 9 Lopra fu ben di quelle che nel cielo.
- 10 Si pōno ymaginar! non qui tra noi.
- 11 Oue le membra fāno al alma uelo /.
- 12 Cortesia fe . ne la potea far poi.
- 13 Che fu disceso a puar caldo 7 gielo.
- 14 7 del mortal sentiron gliocchi suoi.

- 1 Quando giūse a Simon lalto cōcepto
- 2 Chamio nome gli pose in man lo stile

Vat. 3195.

Fol. 18<sup>v</sup>. Per mirar policleto a proua fiso  
 Con gialtri chebber fama di quellarte  
 Millanni . non uedriā la minor parte  
 De la belta che maue il cor conquiso .  
 5 Ma certo il mio Simon fu ī paradiso  
 Onde questa gentil donna si parte  
 Lui la vide . et la ritrasse in carte  
 Per far fede qua giu del suo bel uiso .  
 Lopra fu ben di quelle che nel cielo

10 Si ponno imaginar . non qui tra noi .  
 Oue le membra fāno a lalma uelo .  
 Cortesia fe . ne la potea far poi  
 Che fu disceso a prouar caldo 7 gielo .  
 Et del mortal sentiron gliocchi suoi .

Fol. 18<sup>v</sup>. Quando giunse a Simon lalto cōcetto  
 Cha mio nome gli pose in man lo stile



Fol. 7<sup>r</sup>.

Die zwei ersten Sonette haben gleiche Schrift und Tinte, wie sie auch von einem langen Strich gemeinsam durchstrichen sind, so daß sie also zu gleicher Zeit hier eingetragen und zu gleicher Zeit überschrieben wurden; das dritte ist in beiden verschieden; es steht den vorhergehenden aber doch zeitlich offenbar nahe. Die betr. Notiz zu *Per mirar* ist später geschrieben.

*Per mirar*. Mit *F* bezeichne ich einen am rechten Rande stehendes, öfter wiederkehrendes Zeichen, das einem steilen *F* ähnlich sieht, dessen oberer Bogen vom Ende des senkrechten Striches unten kreisartig aufwärts gezogen ist.

*Que chen tesaglia*. Auch dieses Sonett ist durchstrichen; am Rande ein *f* mit einem Haken darüber.

8 steht auf Rasur und ist vielleicht erst später geschrieben; doch kann auch die radierte Fläche Farbe der Tinte und Charakter der Züge verändert haben. Wenn die Zeile aus späterer Zeit ist, dürfte sie gleichzeitig sein mit dem Zeichen *f*.

Fol. 7<sup>v</sup>.

t'

- 1 Larbor gentil che forte amai moltānj.
- 2 Mentre i be ramj nō mebber a sdegno.
- 3 Fiorir faceua il mio debile īgegno.
- 4 Ala sua ombra . 7 crescer negli affānj.
- 5 Poi che securo me di talī ingāni
- 6 Fece di dolce se spietato legno /
- 7 I riuolsī i pensierī tutti ad un segno.
- 8 Che parlan sempre de lor tristi dānj.
- 9 . Che potra dir / chi p amor sospira .
- 10 Saltra spanza le mie rime noue
- 11 Gliauessir data . 7 p costei la perde.
- 12 Ne poeta ne colga mai . ne gioue
- 13 La priuilegi . 7 al sol uenga in ira.
- 14 Si che si secchi ogni sua foglia uerde.

Vat. 3195.

Fol. 13<sup>v</sup>. Larbor gentil che forte amai moltanni /  
 Mentre i bei rami non mebber a sdegno  
 Fiorir faceua il mio debile ingegno  
 A la sua ombra . et crescer negli affanni.  
 5 Poi che securo me di tali inganni /  
 Fece di dolce se spietato legno .  
 I riuolsi i pensier tutti ad un segno .

Che parlan sēpre de lor tristi danni .  
 Che pora dir chi p amor sospira  
 10 Saltra speranza le mie rime noue  
 Gliauessir data . et p costei la perde?  
 Ne poeta ne colga mai . ne gioue  
 La priuilegi . et al sol uenga in ira .  
 Tal che si secchi ogni sua foglia uerde .

trāsc'pt'.

- 1 . Sio credesse p morte esſe scarco .
- 2 Del pensiero amoroso che matterra .
- 3 Cole mie manj aurei gia posto in t'ra .
- 4 Queste mēbra noiose . 7 quello ſcarco .
- 5 Ma p chio temo . che sarebbe un uarco .
- 6 Di piāto in piāto . 7 duna in altra guerra .
- 7<sup>a</sup> Di quadal passo ancor . (chalt'ri mi) serra .
- 7<sup>b</sup> che mi si
- 8<sup>a</sup> Meçço . (mj trouo) lasso . 7 meçço il uarco .
- 8<sup>b</sup> rimangho
- 9 . Tēpo ben fora . omai dauere spinto .
- 10 Lultimo strale la dispiettata corda .
- 11 Nel altruj sangue gia bagnato . 7 tito .
- 12 7 io ne prego amore . 7 quella sorda .
- 13 Che mi lasso de suoi colori dipīto .
- 14 7 di chiamarmi a se nō le ricorda .

. t'.

- 1 . Loro . 7 le perle . ei fior uermigli e biāchi .
- 2 Chel uerno deuria far lāguidi 7 sece . .
- 3 Son p me acerbi . 7 uelenosi stecchi .
- 4<sup>a</sup> Chio puo (notte . 7 giorno) p li fianchi
- 4<sup>b</sup> p lo petto
- 5 Po i di miei fien lagrimosi . 7 māchi .
- 6 Che gran duol rade uolte auien chenucce . .
- 7 Ma piu nēcōlpo i micidiali specchi .
- 8 Chenuagheggiar uoi stessa / auete stanch .

Fol. 8<sup>v</sup>. Sio credesse per morte essere scarco  
 Del pensiero amoroso che matterra  
 Colle mie mani aurei gia posto in terra  
 Queste membra noiose . 7 quello in-  
 carco .  
 5 Ma pechio temo che särebbe un uarco  
 Di piāto ī pianto 7 duna in altra guerra .  
 Di qua dal passo anchor che mi si serra  
 Meçço rimāgo lasso 7 meçço il uarco .  
 Tempo ben fora omai dauere spinto  
 10 Lultimo strale la dispietata corda  
 Ne laltrui sangue gia bagnato 7 tinto .  
 Et io ne prego amore / et quella sorda

Che mi lasso de suoi color depinto .  
 Et di chiamarmi a se non le ricorda .

Fol. 10<sup>v</sup>. Loro 7 le perle / ei fior uermigli / ei  
 biāchi /  
 Chel uerno deuria far lāguidi 7 secchi .  
 Son per me acerbi et uelenosi stecchi /  
 Chio prouo p lo petto / et p li fianchi .  
 5 Pero i di miei fien lagrimosi 7 māchi .  
 Che grā duol radeuolte auen chenuccechi .  
 Ma piu necolpo (sic) imicidiali specchi /  
 Chen uagheggiar uoi stessa auete  
 stanchi .





9 . Allor riprende ardir saturno . 7 marte .  
 10 Crudeli stelle . 7 orione armato /  
 11 Speçça a tristi nocchierì gou'ni . 7 sarte .  
 12 Eolo a Neptūno . 7 a Junon turbato /  
 13 Fa sentire . 7 a noi / come si parte .  
 14 Il bel uiso dagli angeli aspettato .

F 1 . Ma poi chel dolce riso humile 7 piano /  
 2 Piu nō asconde sue belleççe noue .  
 3 Le braccia a la fucina in darno moue .  
 4 Lantiquissimo fabbro ciciliano .  
 5 Cha gione tolte son larme di mano /  
 6 Temprate in mōgibello a tutte proue .  
 7 Et sua sorella par che si rinoue  
 8 Nel bel guardo dappollo / a mano a mano .  
 9 . Dellito occidental si moue un fiato .  
 10 Che fa sicuro il nauigar senza arte  
 11 7 desta i fiorì / tra lerba in ciascun prato .  
 12 Stelle noiose fuggon dogni parte  
 13 Disperse dal bel uiso innamorato  
 14 P cui lagrime molte son gia sparte .

F 1 . Il figlio di Latona auea gia noue .  
 2 Volte guardato dal balcon sourano /  
 3 P quella / chalcun tēpo mosse in uano .  
 4 I suoi sospiri . 7 or glialtruj cōmoue .  
 5 Poi che cercando stanco / nō seppe oue  
 6 Salbergasse / da pressò . o di lontano /

Allor riprende ardir saturno 7 marte /  
 10 Crudeli stelle . 7 orione armato  
 Speçça a tristi nocchier gouerni 7 sarte .  
 Eolo a neptuno 7 a giunon turbato  
 Fa sentire / et a noi come si parte  
 Il bel uiso dagliangeli aspettato .

Nel bel guardo dapollo a mano a mano .  
 Del lito occidental si moue un fiato /  
 10 Che fa sicuro il nauigar sença arte .  
 Et desta i fior tra lerba ī ciascun prato .  
 Stelle noiose fuggon dogni parte /  
 Disperse dal bel uiso innamorato .  
 Per cui lagrime molte son gia sparte .

Fol. 10<sup>r</sup>. Ma poi chel dolce riso humile 7 piano  
 Piu non asconde sue belleççe noue .  
 Le braccia a la fucina indarno moue  
 Lantiquissimo fabbro ciciliano  
 5 Cha gione tolte son larme di mano  
 Temprate ī mongibello atutte proue .  
 Et sua sorella par che si rinoue

Fol. 10<sup>r</sup>. Il figliuol di latona auea gia noue  
 Volte guardato dal balcon sourano /  
 P quella chalcun tēpo mosse ī uano  
 I suoi sospiri . et or glialtrui cōmoue .  
 5 Poi che cercando stanco nō seppe oue  
 Salbergasse da presso / o di lontano .

- 7<sup>a</sup> Mostrossi/a , qual huom p doglia isano .  
7<sup>b</sup> noi  
8 Che molto amata cosa nō ritroue .  
9 . E cosi tristo standosi in disparte  
10 Tornar nō uide / il uiso che laudato  
11 Sara / sio uiuo / in piu di mille carte  
12 Et pieta luj medesmo auea cāgiato  
13 Si ch i begli oechi lagrimauan parte .  
14 Po laere ritēne il primo stato .

---

Mostrossi a noi qual huom p doglia insano .  
Che molto amata cosa nō ritroue .  
Et cosi tristo standosi in disparte /  
10 Tornar non uide il uiso che laudato

Sara sio uiuo ī piu di mille carte .  
Et pieta lui medesmo auea cangiato .  
Si che begliocchi lagrimauan parte .  
Po laere ritenne il primo stato .

---

Fol. 8<sup>r</sup>.

Schrift und Tinte sind in allen drei Sonetten gleich und ähnlich denen von Fol. 7.  
Die ganze Seite ist durchkreuzt.

Fol. 8<sup>v</sup>.

Geri gianfigliaççi

- F  
1 . Meff, francesco / chi damor sospira .  
2 P dōna cheff, pur uuolgli guerrera .  
3 Et cō piu merçe grida . 7 piu glie fera .  
4 Celandogli i duo solì che piu desira .  
5 Quel ch natura . o scienza in spira .  
6 Che deggia far coluj chental maniera .  
7 Trattar si uede / dite / 7 se da schiera .  
8 Partir si deç ben che nō sia sença ira /  
9 . Voi ragionate cō amor souēte .  
10 Et nulla sua gdition so ue chiusa .  
11 P lalto īgegno de la nostra mēte .  
12 La mia che sempre mai colluj e usa  
13 7 men chal primo il conosce al presente .  
14 Consigliate . 7 cio fia sua uera seusa .

. Risposta .

- 1 . Geri / quando talor meco sadira .  
 2 La dolee mia nemica . che si altera .  
 3 Vn cōforto me dato / chio nō pera .  
 4 Solo p cui uertu lalma respira .  
 F 5 Ouunque ella sdegnādo gliocchi gira .  
 6 Che di luce priuar mia uita spera  
 7 Le mostro i miei pien dumilta si uera .  
 8 Cha força ogni suo orgoglio in dietro tira .  
 9 . Se cio nō fessi . andrei nō altramente .  
 10 A ueder lei . chel uiso di medusa  
 11 Che faceva marmo diuentar la gēte .  
 12 Così dunq<sup>3</sup> fa tu . chi neggiō esclusa  
 13 Ogni altra aita . el fuggir ual niēte  
 14 Dināçi alali chel signor nostrō usa .

. t' .

- 1 Il mio adūsario in cui ueder solete .  
 2 Gliocchi uostri chamor . el cielo honora .  
 3 Cole nō sue bellezze uīnamora .  
 4 Piu chen guisa mortal / soauī 7 liete  
 5 P cōsiglio di luj donna mauete .  
 6 Scacciato del mio dolze albergo fora .  
 7 Misero exilio / anegna chi nō fora .  
 8 (Degno) dabitare degno oue uoi sola siete .  
 9 Ma sio uera cō saldi chionj fisso /  
 10 Non denea specchio / faruj p mio danno .

Vat. 3195.

Fol. 37<sup>r</sup>. Geri quando talor meco sadira  
 Lamia dolce nemica / che si altera .  
 Vn cōforto me dato chi nō pera .  
 Solo p cui uertu lalma respira .  
 5 Ouūque ella sdegnādo liocchi gira  
 Che diluce priuar mia uita spera!  
 Le mostro miei piendumilta siuera .  
 Chaforça ogni suo sdegno idietro  
 tira .  
 Se cio nō fusse andrei nō altramēte  
 10 A ueder lei . chel uolto di medusa  
 Che faceva marmo diuētā lagēte .  
 Così duuque fa tu . chi neggiō esclusa

Ognialtra aita . el fuggir ual niēte  
 Dināçi alali chel signor nostro usa .

Fol. 10<sup>v</sup>. Il mio aduersario in cui ueder solete  
 Gliocchi uostri chamore el ciel honora  
 Colle non sue belleççe uīnamora  
 Piu chenguisa mortal soani et liete .  
 5 Per cōsiglio di lui donna mauete  
 Scacciato del mio dolce albergo fora .  
 Misero exilio . anegna chi nō fora  
 Dabitare degno oue uoi sola siete .  
 Ma sio uera con saldi chionj fisso  
 10 Non denea specchio farui p mio dāno .

10 uolto, 11 Che auf Rasur.

- 11 A voi stessa piacendo . aspra . 7 supba .
- 12 Certo se ui rimembra di Narcisso .
- 13 Questo . 7 quel corso . ad un t'mine uāno .
- 14 Ben che di si bel fior / sia endegna lerba .

A noi stessa piacendo aspra 7 supba .  
Certo se ui rimembra di narcisso /

Questo 7 quel corso adun termino uāno  
Ben che di sī bel fior sia indegna lerba .

Fol. 8<sup>r</sup>.

Schrift und Tinte gleich denen von 8<sup>r</sup>. Nur das .t'. über *Il mio aduersario* zeigt Verschiedenheit von der Schrift der sonstigen Seite, die, abgesehen von dieser Ausnahme, einheitlich erscheint. Das dritte Sonett ist durchstrichen.

Fol. 9<sup>r</sup>.

. 4 nočb'r 1336 reīcepi h' se'b're

. R'nsio mea ad unū missuz de parisi'.  
vide tñ adhuc .

- 1 Piu uolte il di mi fo uermiglio 7 fosco . . A .
- 2 Pensando a le noiose aspre catene /
- 3 Di chel mōdo mīuolue . 7 mi ritene .
- 4 Chi nō possa uenire ad eff, uosco !
- 5 Che pur al mio uederē fragile 7 losco /
- 6 Auea nele man uostre alcuna spene .
- 7 Et poi dicea / se uita mi sostiene /
- 8 Tempo fia di tornarsi alacre tosko .
- 9 . Dambedue que cōfin son oggi ī bando !
- 10 Chogni uil fiumicel me gran disturbo !
- 11 Et qui son seruo / liberta sognando !
- 12 Ne di lauro corona / ma dun sorbo
- 13 Mi graua ī giu la frōte . or uadimando .
- 14 Sel uostro al mio nō e ben simil morbo .

. t'.

13. Febr 1337 capr .

- 1 P chio tabbia guardata di mençogna / . B .
- 2 A mio podere / et honorata assai /
- 3 Ingrata lingua / gia po non mai /
- 4 Renduto honor / ma fatta ira / 7 ùgogna !

Vat. 3195.

Fol. 11<sup>r</sup>. Perchio tabbia guardato di mençogna  
A mio podere et honorato assai

Ingrata lingua . gia pero non mai  
Rēdduto honor . ma facto ira et uergogna .



- 5 Che quādo piu il tuo aiuto mi bisogna .
- 6 P demandar mercede /allor ti stai
- 7 Sempre piu fredda . 7 se parole fai .
- 8 Sono īpfecte / 7 quasi duom che sogna .
- 9 . Lagrime triste / 7 voi tutte le notti .
- 10 Maccōpagnate / ouio uorrei star solo
- 11 Poi fuggite dināci a la mia pace .
- 12 Et voi si pnti a darmi angoscia 7 duolo
- 13 Sospiri allor trahete . lenti 7 rotti /
- 14 Sola la uista mia del cor nō tace .

t'

- 1 Ben sapeua io ch̄ natural cōsiglio .
- 2 Amor cōtra di te / giamai nō ualse .
- 3 Che pur (p) a força o p pmesse false .
- 4 Puar cōuiensi or lunō or laltro artiglio .
- 5 Ma nouamēte ondio mi merauiglio /
- 6 Dirol / come psona a cui ne calse
- 7 7 chel notai la sopra lacque salse .
- 8 Tra la riuā toscana . 7 lelba . 7 giglio .
- 9 . Io fuggia le tue manj . 7 p camino /
- 10 Aitādomj i uēti . el cielo . 7 londe .
- 11 Mādaua sconosciuto / 7 pellegrino .
- 12 Quādo ecco tuoi ministri . io nō so donde
- 13 P darmi a diuedere chal suo destino .
- 14 Mal chi cōtrasta . 7 mal chi si nasconde

c.  
id. tē

- 5 Che quando piul tuo aiuto mi bisogna  
Per dimandar mercede allor ti stai  
Sempre piu fredda . et se parole fai  
Son imperfecte . 7 quasi duom che  
sogna .
- Lagrime triste 7 uoi tutte le notti
- 10 Maccompagnate / ouio uorrei star solo .  
Poi fuggite di nançi a la mia pace .  
Et uoi si prōti a darmi angoscia et  
duolo .
- Sospiri allor . traete lenti et rotti .
- Sola la uista mia del cor non tace .

- Tanti lacciul / tante impmesse false .  
Tanto prouato aueal tuo fiero artiglio .
- 5 Ma nouamente / ondio mi merauiglio /  
Dirol / come persona a cui ne calse .  
Et chel notai la sopra a lacque salse .  
Tra la riuā toscana / et lelba / et  
giglio .
- I fuggia le tue mani . et per camino
- 10 Agitandomi uenti / el ciel et londe .  
Mandaua sconosciuto . 7 pellegrino .  
Quādo ecco i tuoi ministri ! inō so  
dónde

Per darmi adineder chal suo destino  
Mal chi contrasta . et mal chi si nas-  
conde .

Fol. 15<sup>r</sup>. Ben sapeua io che natural consiglio  
Amor contra di te giamai non ualse .

7 Das a nach *sopra* soll durch einen undeutlichen  
Punkt unterhalb vielleicht getilgt sein.

Fol. 9<sup>r</sup>.

Die Schriftzüge aller drei Sonette sind gleichartig, und wenn auch die Tinte der letzten beiden etwas blasser ist als die des ersten, so wird doch kein größerer zeitlicher Abstand zwischen ihren Niederschriften sein. Die beiden *t'* werden gleichzeitig sein und mit ihnen auch *vide tñ adhuc* über dem ersten Sonett. Die beiden Daten scheinen ganz für sich zu stehen, die Schriftzüge sind in beiden sehr ähnlich, die Tinte des zweiten aber blasser. Die am Rande der Seite stehenden *ABC* werden gleichzeitig sein mit ihren Sonetten, und gleichzeitig mit *C* auch das darunterstehende, nicht deutlich lesbare (der erste Buchstabe scheint *i*, hat aber nach oben noch eine Fortsetzung die wie ein zweites *i* aussieht. Rechts oben am *d* steht ein kleines *i*, eher als ein *Il*ken. Der letzte Buchstabe ist ein *c* oder *t*, kaum ein *c*). Die Schrift dieser Seite ist sehr ähnlich denen von Fol. 7 und 8.

Alle drei Sonette sind durchstrichen.

*Piu uolte.* Das Datum steht in der rechten oberen Ecke der Seite. Ubal-  
dini las den Montag als 9; eher scheint es eine 4 zu sein.

*Perchio tabbia.* Das Datum am rechten Rande der Seite.

*Ben sapena io.* 3 *a* (statt *p*) ist erst später geschrieben, aber nicht über-  
geschrieben, sondern in die Zeile eingeprefst.

Fol. 9<sup>v</sup>.

ceptū trāscribj (7 īcep) ab hoc loco  
. 1342 . Aug. . 21 . hora . 6 .

- |  |   |
|--|---|
| 1 . Appollo / sancor uiuē il bel desio .     |   |
| 2 Che tifiāmauā a le thesaliche onde         | F |
| 3 Et se nō ai lamate chiome biōde .          |   |
| 4 Volgendo gliānj gia postę in oblio .       |   |
| 5 Dal pigro gielō / 7 dal tēpō aspro 7 rio . |   |
| 6 Che dura quāto il tuo uiso sasconde .      |   |
| 7 Difendi or lonōratā 7 sagra frōde .        |   |
| 8 Oue tu prima . 7 poi fu īuescatō io .      |   |
| 9 . Et p uertu delamorosa speme .            |   |
| 10 Che ti sostēne nela uita acerba .         |   |

Vat. 3195.

- |  |  |
|--|--|
| Fol. 8 <sup>r</sup> . Apollo sanchor uiue il bel desio / | Che dura quantol tuo uiso sasconde /   |
| Che tin fiammauā a le thesaliche onde .                  | Difendi or lonorata 7 sagra fronde .   |
| Et se nō ai lamate chiome bionde /                       | Oue tu prima . 7 poi fu inuescato io . |
| Volgendo glianni gia poste in oblio                      | Et per uertu de lamorosa speme /       |
| 5 Dal pigro gielo / 7 dal tēpo aspro 7 rio /             | 10 Che ti sostenne ne la uita acerba   |

- 11 Di queste ĩpression laere disgōbra .  
 12 Si uedrem poi / p marauiglia ĩsieme  
 13 Seder la dōna nostra sopra lerba .  
 14<sup>a</sup> (Facendo de suoi rami) . . a se stessa ōbra  
 14<sup>b</sup> 7 fare de le sue braccia

Di queste impressioni laere disgōbra .  
 Si uedrem poi p merauiglia ĩseme

Seder la donna nostra sopra lerba .  
 Et far de le sue braccia a se stessa ombra .

Fol. 9<sup>v</sup>.

Schrift und Tinte sind ganz ähnlich denen von S. Später geschrieben als der Text des Sonetts ist die Überschrift. Das Gedicht ist durchstrichen.

Fol. 10<sup>r</sup>.

trasc<sup>pt</sup>

- <sup>a</sup> 1 Solo . 7 pensoso . i piu deserti campi .  
 2 Vo misurando a passi tardi . 7 lenti . F  
 3 Et gli occhi porto p fuggire intenti .  
 4 Doue uestigio humanō larena stampi .  
 5 Alltro schermo nō trouo ch mi scāpi .  
 6 Dal manifesto accorger de le genti .  
 7 P che negliatti dallegreçça spenti .  
 8 Di fuor si legge comio dentro auāpi .  
 9 Si chio mi credo omai . ch mōti . 7 piagge .  
 10 Et fiumi . 7 selue . sappian di che tēpre  
 11 Sia la mia uita ch celata altrui .  
 12 Ma pur si aspre uie . ne si seluagge  
 13 Cercar nō so . chamor nō uenga sempre .  
 14 Ragionando cō mecho . 7 io colluj .

S' dicti saluj petri di Siena

- <sup>a</sup> 1 Elbellocchio dappollo dalehuj guardo /  
 2 Sereno 7 vago lume lunon sente / F

Vat. 3195.

Fol. 8<sup>r</sup>. Solo 7 pensoso i piu deserti campi  
 Vo mesurando a passi tardi et lenti .  
 Et gli occhi porto p fuggire intenti .  
 Oue uestigio human larena stampi .  
 5 Altro schermo nō trouo che mi scāpi  
 Dal manifesto accorger de le genti .  
 Perche negliatti dalegreçça spenti

Di fuor si legge comio dentro auampi .  
 Si chio mi credo omai che mōti 7 piagge /  
 10 Et fiumi / 7 selue sappian di che tēpre  
 Sia la mia uita che celata altrui .  
 Ma pur si aspre uie / ne si seluagge  
 Cercar nō so chamor nō uōga sēpre  
 Ragionando cō meco . et io col lui .

- 3 Volendo sua virtu mostrar possente /
- 4 Contra colej che non app̄çça dardo /
- 5 Nellora che piu luce il suo riguardo /
- 6 Coi raggi accesi giūse arditam̄te
- 7 Ma quādo vide il viso splendente /
- 8 Sença aspettar fuggi come codardo /
- 9 Belleçça 7 honesta che la colora /
- 10 Perfettam̄te ī altra mai nō viste
- 11 Furon cagione dell alto 7 nuouo effetto /
- 12 Ma qual di queste due vnite 7 miste
- 13 Piu dotto febo / e qual piu lej honora /
- 14 Non so / dūq̄3 adempite il mio difetto .

Risposta

- |              |  |   |
|--------------|--|---|
| <sup>a</sup> | 1 Se phebo al primo amor nō e bugiardo .     |   |
| 2            | O p nouo piacer nō si ripente                | F |
| 3            | Giamai nō glī esce il bel lauro di mente     |   |
| 4            | A la cui ombra iō mi distruggo . 7 ardo .    |   |
| 5            | Questi solo il puo far ueloce . 7 tardo .    |   |
| 6            | Et lieto . 7 tristo . 7 timido . 7 ualente . |   |
| 7            | Chal suon del nome suo par che pauente .     |   |
| 8            | Et fu contra phiton gia si gagliardo .       |   |
| 9            | . Altri p c'to nol turbaua allora /          |   |
| 10           | Quādo nel suo bel uiso gliocchi apriste !    |   |
| 11           | Et nō gli offese il uariato aspetto .        |   |
| 12           | Ma se pur chi noi dite il discolora          |   |
| 13           | Sēbiança e forse alcuna dele uiste .         |   |
| 14           | Et so ben chel mio dir parra sospetto .      |   |

Jedes der drei Sonette hat eine Schrift für sich. Die des Anfangs von *Solo 7 pensoso* ist ganz ähnlich der auf den vorigen Blättern. Mit v. 7 setzt eine andere Tinte ein, aber der zeitliche Unterschied zwischen beiden Teilen des Sonetts ist wohl sehr gering.

Die Schrift des dritten Sonetts ist sehr ähnlich der von Fol. 11<sup>r</sup>. *Elbellocchio* dagegen steht in Schrift und Tinte ganz allein und seine Schrift ist, trotz der Ähnlichkeit mit der Petrarcas, von allen auf den Blättern enthaltenen Schriftgattungen so verschieden, daß sie nicht von der Hand Petrarcas zu sein scheint.

Von den drei Überschriften steht *trasciut'* für sich, während die beiden anderen gleichzeitig geschrieben sind, aber wiederum nicht gleichzeitig mit dem Text ihrer Sonette. Sie zeigen eine zittrige Hand, die vielleicht Petrarcas Alter angehört.

Die *F* am Rande scheinen im ganzen Codex gleichzeitig zu sein. Das erste Sonett ist durchstrichen.

Fol. 10<sup>v</sup>.

vide tñ adhuc.

- 1 Quādo talora da giusta ira cōmosso .  
 2 Delusata humilta pur mi disarmo .  
 F 3 Dico " sola la " uista . 7 lei stessa armo .  
 4 Di poco sdegno . che dassai nō posso .  
 5 Ratto mi giugne una piu forte adosso .  
 6 P far di me uolgendo gliocchi un marm  
 7 Simile a que . . p cui le spalle . 7 larmo .  
 8 Hercole pose / ala gran soma / el dosso .  
 9 . Allor po che dale pti extreme .  
 10 La mia (p) sparsa uertu sassēbla al core  
 11 P cōsolarlo . che sospira . 7 geme .  
 12 Ritorna al uolto / il suo primo colore .  
 13 Ondella p uergogna si riteme .  
 14 Di puar poi sua forza in un ch more .

Die Schrift ist ähnlich der von *Piu volte* auf Fol. 9<sup>r</sup>. Verschiedene Schrift und Tinte hat das übergeschriebene *vide tñ adhuc*, das mit der entsprechenden Notiz auf 9<sup>r</sup> gleichartig ist und etwa auch mit dem *ceptum trāseribj* auf Fol. 9<sup>v</sup>. Das Sonett ist durchstrichen.

6 *p far di me* steht auf Rasur; es ist unbestimmt, ob es erst später geschrieben ist, als der Grundtext des Sonetts. Das Ende von *marmo* ist jetzt verklebt.

7 Hinter *que* stand noch ein Buchstabe (*l'*) der wegradiert ist.

10 *p* ist radiert; *sassēbla* steht auf Rasur.

Fol. 11<sup>r</sup>.

tr' in ord p' mltos 7 mltos ānos . qb3dā mutaf' . 1356.

Iouis ī vespis . 10 . nouēbr mediot.

- I 1 Nel dolce tēpo dela prima etade .  
 2 Che nascer uide . 7 ancor quasi in herba .  
 3 La fiera uoglia che p mio mal crebbe .  
 4 P che cātando il duol si disacerba .  
 5 Cātero comio uissi in libertade .  
 6 Mētre amor nel mi/albergo a sdegno sebbe .

Vat. 3195.

Fol. 4<sup>r</sup>. I Nel dolce tempo de la prima etade  
 Che nascer uide / et anchor quasi in  
 herba  
 La fera uoglia che p mio mal crebbe.

Perche cantando il duol si disacerba  
 5 Cantero comio uissi in libertade  
 Mentre amor nel mio alb'go a sdegno  
 sebbe .



- 7 Poi seguìro sicome aluj nēcrebbe.  
 8<sup>a</sup> Troppò √ (aspramēte) . 7 che di ciò mauuēne.  
 8<sup>b</sup> altamēte  
 9 Di chio son fattò a molta gēte exēp.o.  
 10 Ben chel mio crudo scēpio /  
 11 Sia scritto altroue / si che mille penne /  
 12<sup>a</sup> Ne sono √ stāche . et √ (gia p) ogni ualle  
 12<sup>b</sup> gia q̄i in  
 13 Rībombi il suon de miei graui sospiri /  
 14 Chaqstan fede ala penosa uita!  
 15 Et se qui la memoria non maíta /  
 16 Come suol fare . / excusilla i martiri.  
 17 Et un pensier che solo angoscia dalle.  
 18 Tal chadognialtro fa uoltar le spalle  
 19 Et mi face obliar me stesso a força.  
 20 Che tien di me quel dētro 7 io la scorça.

- II 1 Io dico che dal di chel primo assalto.  
 2 Mi diede amor moltāni eran passati.  
 3 Si chio cāgiaua il giouenile aspetto!  
 4 Et dītorto al mio cor pēsier gelati  
 5 Fattò auean quasi adamātino smalto.  
 6 Challētar nō lassaua il duro affetto.  
 7 Lagrima ācor nō mi bagnaua il petto.  
 8 Et quel chi nō puaua ī me quel tēpo /  
 9 Mi pareua un miracolo ī altrui  
 10<sup>a</sup> Che son (lasso) . 7 che fui.  
 10<sup>b</sup> (P oime ch sō ch fui)  
 10<sup>c</sup> ..... me h' .....

Poi seguìro si come a lui nēcrebbe  
 Troppo altamēte . e che di ciò mauenne  
 Di chio son facto a molta gēte exempio .

- 10 Ben chel mio duro scempio  
 Sia scripto altroue / si che mille pēne  
 Ne son già stāche . 7 quasi ī ogni ualle  
 Rībombi il suon de miei graui sospiri  
 Chaquistān fede a la penosa uita.  
 15 E se qui la memoria non maíta  
 Come suol fare iscusilla i martiri.  
 Et un penser che solo angoscia dalle.  
 Tal chadognialtro fa uoltar le spalle.

E mi face obliar me stesso a força  
 20 Che ten di me quel dētro . 7 io la scorça.

- II 1 Io dico che dal di chel primo assalto  
 Mi diede amor . moltāni eran passati  
 Si chio cangiaua il giouenil aspetto .  
 E dintorno al mio cor pensier gelati  
 5 Facto auean quasi adamantino smalto  
 Challentar nō lassaua il duro affetto .  
 Lagrima anchor nō mi bagnaua il petto  
 Ne rōpea il sōno . 7 quel che ī me nō era  
 Mi pareua un miracolo in altrui .  
 10 Lasso che son? che fui?

- 11<sup>a</sup> ([et] come lo v prouato assai p tēpo.)  
 11<sup>b</sup> (ben)  
 11<sup>c</sup> 7 come ī me puato lo ben poi  
 12<sup>a</sup> Che , (uedendo) il crudel di chio ragiono.  
 12<sup>b</sup> sentendo  
 13 Insin allor pcossa di suo strale.  
 14 Non essermi passata oltra la gōna.  
 15 Prese in sua scorta una leggiadra d.....  
 16 Ver cui poco giamai mi ualse / o uale /  
 17 Ingegno / o forçā / o dimādar pdono.  
 18 E due mi trasformaro ī.....  
 19 Faccendomi duom uiuo / un lauro uerde.  
 20 Che p fredda stagione foglia nō perde.

- III 1 Qual mi feci io / quādo primier maccorsi.  
 2 Dela trasfigurata mia psona.  
 3 Et uidi i capei far di quella fronde.  
 4 Di che speratā auca già lor corona.  
 5 Ei piedi in chio mi stetti 7 mossi 7 corsi.  
 6 Comogni mēbrō alanima risponde  
 7 Mutarsi in due radici / presso alonde.  
 8 Non di peneo / ma dun più altero fiume.  
 9 Et rami diuētā ambe le braccia.  
 10 Ma uia più anchor magghiaecia.  
 11 Leff, couerto poi di bianche piume.  
 12 Allor che folminato 7 morto giacque  
 13 Il mio sperar che troppalto mōtaua.  
 14 Che pchī nō sapea done ne quando /

La uita al fin . el di loda la sera .  
 Che sentendo il crudel di chio ragiono  
 In fin allor percossa di suo strale  
 Non esser mi passato oltra la gonna .

- 15 Prese in sua scorta una possēte dōna .  
 Ver cui poco giamai mi ualse o uale  
 Ingegno o forçā o dimandar pdono .  
 Ei duo mi trasformaro ī quel chī sono .  
 Facēdomi duom uiuo un lauro uerde  
 20 Che p fredda stagione foglia nō perde .

- III Qual mi fecio quādo primier maccorsi  
 De la trasfigurata mia persona

E i capei uidi far di quella fronde  
 Di che sperato auca già lor corona  
 5 E i piedi in chio mi stetti 7 mossi 7  
 corsi /  
 Comogni mēbro alanima rispōde  
 Diuentar due radici soua londe  
 Nō di peneo . ma dun più altero fiume .  
 En duo rami mutarsi ambe le braccia .  
 10 Ne meno anchor magghiaecia  
 Lesser couerto poi di biāche piume  
 Allor che folminato 7 morto giacque  
 Il mio sperar che troppalto mōtaua .  
 Che pchio nō sapea done ne quando

11 Auf die beiden a von uita al ist, ohne Rasur, aber wie es scheint mit derselben schwärzeren Tinte, mit der sonst die radierten Stellen beschrieben sind, geschrieben a e, also uita el fin.

- 15 Mel ritrouasse / solo lagrimando !
- 16 Laue tolto mi fu / di 7 notte andaua .
- 17 Ricercādo dallato / 7 dētro allacque !
- 18 Et giamai poi la mia līgua nō tacque
- 19 Mētre poteo / del suo cader maligno .
- 20 Ondio presi col suon / color dun cigno !

- IV
- 1 Così lungo lamate riue andai /
  - 2 Che uolendo parlar / cantaua ! sempre .
  - 3 Merce chiamādo con estrania uoce .
  - 4 Ne mai in si dolci o in si soauī tēpre .
  - 5 Risonar seppi gliamorosi guai .
  - 6 Chel cor sumiliasse aspro / 7 feroce
  - 7 Qual fu il sentirē chel ricordar mi coce .
  - 8 Ma molto piu di quel che p ināçi /
  - 9<sup>a</sup> De la dolce 7 acerba mia nimica
  - 9<sup>b</sup> (P dolce supba)
  - 10 E bisogno chio dica .
  - 11 Ben che sia tal chogni parlare auançi .
  - 12 Costei che col mirar glianimi fura
  - 13 Maperse il petto / el cor prese cō mano .
  - 14 Dicendo a me di cio nō far parola .
  - 15 Poi la riuidi in altrō habito sola
  - 16 Tal chio nō la conobbi / o senso humano .
  - 17 Ançi le dissil uer / pien di paura !
  - 18 7 ella nelusata sua figura .
  - 19 Tosto tornādo fecemi oime lasso .
  - 20 Dun freddo / (in) , uista sbigottito sasso .

en

- 15 Mel ritrouasse . solo lagrimando
- Laue tolto mi fu di et nocte andaua .
- Ricercando dallato 7 dentro a lacque .
- Et giamai poi la mia līgua nō tacque
- Mētre poteo del suo cader maligno .
- 20 Ondio presi col suon color dun cigno .

- IV
- Così lungo lamate riue andai
  - Che uolendo parlar cantaua sempre
  - Merce chiamando con estrania uoce .
  - Ne mai ī si dolci o in si soauī tempre
  - 5 Risonar seppi gliamorosi guai .
  - Chel cor sumiliasse aspro et feroce .

- Qual fu a sentir? chel ricordar mi coce .
- Ma molto piu di quel che per ināçi
- De la dolce et acerba mia nemica
- 10 E bisogno chio dica .
- Ben che sia tal chogni parlare auançi .
- Questa che col mirar glianimi fura
- Maperse il petto . el cor prese con mano
- Dicendo a me di cio non far parola .
- 15 Poi la riuidi in altro habito sola .
- Tal chi non la conobbi . ó senso humano .
- Ançi le dissil uer pien di paura .
- Edella ne lusata sua figura
- Tosto tornando fecemi oime lasso .
- 20 Dun quasi uiuo 7 sbigottito sasso .



Fol. 11<sup>v</sup>.

p' mltos ānos.

1350. Ap'l'. 3. mane. q2 triduo exacto īftiti ad supmā manū uīgarē/ne diuti' īt . . . . .  
curas distrabar. visū ē 7 hāc in ord trāsēbere. f3 p'us hic ex alijs papir . . .  
elicitā scēbere

- 10 Ma p chel tēpo e corto.
- 11 La pēna albuon uoler nō po gir p̄sso.
- 12 Onde piu cose ne la mēte scritte
- 13 Vo trapassando e sol dalcune parlo /
- 14 Che merauiglia faño a chi lascolta.
- 15 La morte mera sēpre alcore auolta
- 16<sup>a</sup> Ne tacēdo potea (dalei scāparlo.)
- 16<sup>b</sup> (uedea come īdj trarlo)
- 16<sup>c</sup> di sue man trarlo.
- 17<sup>a</sup> O dar (cōforto) ale ùtuti afflitte.
- 17<sup>b</sup> soccorso
- 18 Le viue uoci merano īt'ditte
- 19<sup>a</sup> Po cō (una) carta 7 cō enchiestro.
- 19<sup>b</sup> breue
- 20 Dissi accorrete dōna al fedel nostro.

- VI
- 1 Ben mi credea dināçi agliocchi suoi /
  - 2 Dindegno far cosi di m'çe degno /
  - 3 7 q̄sta spene a cio mi fece ardito
  - 4 Ma tolora humilta spegne disdegno /
  - 5<sup>a</sup> Taloral emfiāma . 7 iol puai ben poi /
  - 5<sup>b</sup> 7 (ed)iol seppi (da) poi
  - 6 Lūga stagion di tenebre uestito
  - 7<sup>a</sup> Chel (bel uiso) 7 a q̄ pghj 7 era sparito.
  - 7<sup>b</sup> (mio lume) il mio lume

- 10 Ma perchel tempo e corto  
La penna al buon uoler nō po gir  
presso.  
Onde piu cose ne la mente scritte  
Vo trapassando. 7 sol dalcune parlo  
Che merauiglia fanno a chi lascolta.
- 15 Morte mi sera intorno al cor auolta  
Ne tacendo potea di sua man trarlo.  
O dar soccorso a le uertuti afflitte.  
Le uiue uoci merano interdritte.

- Ondio gridai con carta 7 con inuestro.
- 20 Nō son mio no. Sio moro il dāno e vost<sup>a</sup>
- VI
- Ben mi credea dinançi agliocchi suoi  
Dindegno far cosi di merce degno.  
Et questa spene mauea fatto ardito.  
Ma talora humilta spegne disdegno.
  - 5 Talor lenfiamma. et cio seppio dapoī  
Lunga stagion di tenebre uestito.  
Ch'a quei preghi il mio lume era sparito



8<sup>a</sup> 7 io seguial mio lume itorno itorno /  
 9<sup>a</sup> Ma de suoi pie nō ritrouado unorma  
 10 Come huom ch tra uia dorma /  
 11 Gittainj stāco soura lerba un giorno.  
 12 Lui accusādo il fugitiuo raggio  
 13 Ale lag<sup>i</sup>me t<sup>i</sup>ste allargai il freno.  
 14 E lasciaile cader come alor parue.  
 15 Ne sotto al sol giamai neue disparue  
 16 Comio sēti me tutto uenir meno.  
 17 7 farmj una fōtana a pie dun faggio.  
 18 Gran tēpo humido tēnj q̄l uiaggio  
 19 Chi udi mai duom uero nascer fōte.  
 20 E parlo cose manifeste 7 cōte.

8<sup>b</sup> 7 io n̄ ritrouādo itorno itorno.  
 9<sup>b</sup> ōbra di lei o de suoi pie q̄l.....  
 9<sup>c</sup> P ne pur de suoi

VII 1 Lāa che da dio fatta gentile.  
 2 P che daltruj nō po uenir tal grācia.  
 3 Sile al suo fattor stato ritene.  
 4<sup>a</sup> ne mai di pdonar si stācha o sačia.  
 4<sup>b</sup> P uede satia h' p̄t  
 4<sup>c</sup> ōde dusar m'ce mai n̄ (si) sazia  
 4<sup>d</sup> P pieta e  
 5 a chi col cor e col sēbiāte humile.  
 6 dopo quātūq3 offese alei riuene  
 7 7 se cōtra suo stile ella sostene /  
 8 deff, molto pgata in luj si specchia.

Edio nō ritrouando intorno intorno  
 Ombra di lei. ne pur de suoi piedi orma.  
 10 Come huom che tra uia dorma  
 Gittaini stācho soura lerba un giorno.  
 Lui accusando il fugitiuo raggio.  
 A le lagrime triste allargail freno.  
 Et lasciaile cader come a lor parue.  
 15 Ne giamai neue sotto al sol disparue  
 Comio senti me tutto uenir meno.  
 Et farmi una fontana a pie dun faggio.  
 Grā tēpo humido tēni q̄l uiaggio.

Chi udi mai duom uero nascer fonte?  
 20 E parlo cose manifeste et conte.

VII Lalma che sol da dio facta gentile /  
 Che gia daltrui non po uenir tal gratia  
 Simile al suo factor stato ritene.  
 Pero di perdonar mai non e sachia /  
 5 A chi col core 7 col semblante humile  
 Dopo quātūque offese a merce uene.  
 Et se contra suo stile ella sostene  
 Desser molto pregata in lui si specchia.

- 9 7 fal p chel peccar piu si pauēte.  
 10 Che nō ben si ripēte.  
 11 Delun mal chi delaltro sapparecchia.  
 12 Poi che madōna da pieta omossa.  
 13 Degno mirarmj . e riconobbe 7 uide.  
 14 Gir di pari la pena col peccato.  
 15 Benigna mi redusse alpīmo stato.  
 16 Ma nulla e al mōdo ī chuom saggio si fide.  
 17 Chācor poi ripgando in'uj elossa.  
 18 Mi uolse ī dura selce 7 cosi scossa  
 19 Voce rimasi delātiche some.  
 20 Chiamādo morte e lei sola p nome.

- VIII 1<sup>a</sup> Spirto , (dolēte ignudo) mi rīmbra /  
 1<sup>b</sup> (att pō) (7 uago)  
 1<sup>c</sup> doglioso errāte  
 2 P spelūche defte e pellegrine.  
 3<sup>a</sup> Gran tēpo piāsi il mio sfrenato ardire  
 3<sup>b</sup> att s̃ . ut piāsi moltānj  
 4 7 āchor poi trouai di q̃l mal fine.  
 5 7 ritornai nele t'rene mēbra.  
 6 Credo p piu dolore iuj sentire  
 7 I segui tātauāti il mio desire /  
 8 Chun di cacciādo si come io soleua /  
 9 Mi mossi 7 q̃lla fiera bella 7 cruda  
 10 In una fōte ignuda.  
 11<sup>a</sup> si staua q̃n il sol piu forte ardeua  
 11<sup>b</sup> ¶ dea f3 at' s̃ .  
 12<sup>a</sup> (7 p che daltra uista io) , nō mappagho  
 12<sup>b</sup> Io p che daltra uista

Et fal perchel peccar piu si pauente.  
 10 Che non ben si ripente  
 De lun mal chi de laltro sapparecchia.  
 Poi che madonna da pieta cōmossa  
 Degno mirarme . 7 ricognoue 7 uide  
 Gir di pari la pena col peccato /  
 15 Benigna mi redusse al primo stato.  
 Ma nulla — al mōdo ī chuom saggio si fide.  
 Chancor poi ripregando i nerni 7 lossa  
 Mi uolse in dura selce . et cosi scossa  
 Voce rimasi de lanticho some.  
 20 Chiamando morte et lei sola per nome .

VIII Spirto doglioso errante mi rimōbra  
 Per spelunche deserte et pellegrine  
 Piansi moltāni il mio sfrenato ardire .  
 Et anchor poi trouai di quel mal fine.  
 5 Et ritornai ne le terrene membra.  
 Credo per piu dolore iui sentire .  
 I segui tanto auanti il mio desire  
 Chun di cacciando si comio solea  
 Mi mossi . e quella fiera bella 7 cruda  
 10 In una fonte ignuda  
 Si staua quandol sol piu forte ardea .  
 Io peche daltra uista non mappago /

16 zwischen *nulla* und *al ist* e wegzuliert.

- 13 Stetti a mirarla / ondellebbe uergogna.  
 14 7 p farne uēdetta o p celarse.  
 15 Lacq<sup>a</sup> nel uiso cole man mi spse  
 16<sup>a</sup> Vero diro / forse e parra mēçogna /  
 17 Chi senti trarnj delusata ymago.  
 18 Et in un c'uo solitario 7 uago  
 19 Di selua in selua ratto mi trāsformo.  
 20 7 de miei pprij can fuggo lo stormo.

16<sup>b</sup> att illū . ut . I narro il uero . forse 7c̄ .

16<sup>c</sup> p e forse par . alia pō

1356 . nonēbr . 4 . sero dū cogito de fine ha4 muga4 .

- IX 1 Canzon i nō fu mai q̄l nuuol doro .  
 2 Che poi discese in ptiosa pioggia .  
 3 Si chel foco di gioue ī pte spense  
 4 Ma fui ben fiāma / chun bel guardo accense .  
 5 E fui luccel che piu p laria poggia  
 6 Leuādo lei che ne miei detti honoro  
 7 Ne p noua figura il primo alloro .  
 8 Seppi lassar . che pur la sua dolce ōbra  
 9 Ognj men bel piacer del cor mi sgōbra .

Expt. f3 nōdū cor 7 c̄  
 de p̄mis īuentōibz m̄ris . sc̄pt' hoc  
 1351 . Aprīl . 28 . Iouis . noct' 9c̄ . .

Stetti a mirarla . ondella ebbe uergogna .  
 Et p farne uendetta / o p celarse /  
 15 Lacqua nel uiso co le man mi sparse .  
 Vero diro . forse e parra meuçogna .  
 Chi senti trarmi de la propria imago .  
 Et in un ceruo solitario et uago  
 Di selua in selua ratto mi trasformo .  
 20 Et anchor de miei can fuggo lo  
 stormo .

IX Cançon I non fu mai quel nuuol doro  
 Che poi discese in pretiosa pioggia /  
 Si chel foco di gioue in parte spense .  
 Ma fui ben fiāma chun bel guādo accēse .  
 5 Et fui luccel che piu p laere poggia /  
 Alçando lei che ne miei detti honoro .  
 Ne p noua figura il primo alloro  
 Seppi lassar . che pur la sua dolce ombra  
 Ognī men bel piacer del cor misgombra .

Fol. 11<sup>v</sup>.

Die Schrift ist ganz verschieden von der auf 11<sup>r</sup>. Innerhalb der Seite sind Unterschiede in Schrift und Tinte kaum zu erkennen. Einen sicheren Unterschied macht nur die Unterschrift von f3 nōdū cor an, nachdem Expt noch mit der ersten Tinte geschrieben war. — Von den Varianten mögen etwa V 16<sup>b,c</sup>; VI 5<sup>b</sup>, 7<sup>b</sup>, 8<sup>b</sup>, 9<sup>b,c</sup>; VII 4<sup>c,d</sup>; VIII 1<sup>b,c</sup>, 2<sup>b</sup>, 12<sup>b</sup> durch kleine Verschiedenheiten der Tinte sich als später als der Grundtext geschrieben zu erkennen geben.

Die ganze Seite ist wiederum durchkreuzt.

p' mltos aīos steht für sich am Anfang der Seite; es folgt das Datum 1350 etc. Die rechte obere Ecke der Seite ist jetzt ausgerissen und

so sind die Enden der 3 das Datum enthaltenden Zeilen zerstört. Ubald. las nach *diutius: inter varias*, der Casanatense *inter tot*. Man wird aus dieser Verschiedenheit der Lesung abnehmen, daß wenigstens zu Ubaldinis Zeit die Ecke ebenfalls schon zerstört war. Am Ende der zweiten Zeile fehlt nur (*papir*)is.

V 16<sup>c</sup> steht am linken Rande der Seite.

VI 4 *tolora* steht.

5<sup>b</sup> steht über der ersten Zeile der sechsten Strophe. Ein Zeichen verweist auf die Stelle, zu der die Variante gehört.

9<sup>a</sup> *ritrouado* steht; der Strich über dem *a* ist vergessen.

8<sup>b</sup> ist mit 9<sup>b</sup>, 9<sup>c</sup> der Strophe am Ende nachgeschrieben. Die 3 Zeilen sind, wie oben gesagt, vielleicht später als die ganze erste Niederschrift der Seite.

9<sup>b</sup> ist am Ende unlesbar; der Casan. liest (*de suoi pie*) *qualehe orma*.

VII 3 *Sile* statt *Simile*; über dem *i* sollte ein Strich stehen; der aber vergessen ist.

4<sup>c</sup> 4<sup>d</sup> über die erste Zeile der Strophe geschrieben, gleichzeitig mit VI 8<sup>b</sup>, 9<sup>b</sup>, 9<sup>c</sup>.

VIII 3<sup>b</sup> Die Notiz *attende supra* bezieht sich wohl auf das VI 18 ebenfalls stehende *Gran tempo*, dessen Wiederholung der Dichter vermeiden wollte. In die Reinschrift nahm er das hier vorgeschlagene *piansi molt anni* auf.

16<sup>b ff.</sup> Diese Varianten und Bemerkungen stehen der Strophe nach, über der Tornada. Ein Zeichen verweist sie an ihren Ort. Fraglich ist allerdings, ob das Datum zu dieser Variante gehört. Worauf sich das *alia pō* = *alia papiro* bezieht, ist nicht ganz klar. Das Wahrscheinliche ist, daß es zu dem Datum über dem es steht, gehört und bedeutet, am 4. November habe Petrarca die Canzone von hier auf ein anderes Blatt überschrieben. Dafür sprechen auch die zahlreichen Varianten, durch welche die Reinschrift von diesem Text hier abweicht und die eine Zwischenstufe vermuten lassen. Auffallend ist dann aber, einerseits daß Petrarca diese Notiz hier zwischen die letzte Strophe und die Tornada eingezwängt hat, während am unteren Rande hinlänglich Platz war, und andererseits, daß die auf die Überschrift ins Reine bezügliche Notiz nicht auf jenes „andere Papier“, sondern an den Anfang dieses Blattes (11<sup>r</sup> oben) gesetzt worden ist. (Vielleicht enthielt das „andere Papier“ nicht die ganze Canzone, sondern nur einzelne, der Besserung noch bedürftige Stellen?) — Die Zahl hinter *nouēbr.* scheint eine deutliche X, wie auch Ubald. gelesen hat. Der Casan. liest aber 4, und wird damit wohl im Rechte sein, da am 10. November ja die Reinschrift erfolgte, und Petrarca vielleicht nicht an demselben Tage die Canzone auf jenes andere Papier und ins Reine übertragen haben wird. Die arabische 4 ist in ihrer damaligen Form fast genau, oft genau gleich einer römischen X.

IX Das letzte Wort der Seite ist an seinem Ende verklebt. Ubald. und der Casan. stimmen mit ihrer Lesung *conenb.* überein. Die entsprechenden Zeichen schimmern auch durch das übergeklebte Papier schwach durch.

Fol. 12<sup>r</sup>.

Trăse<sup>t</sup>pt' î alia papir . 135 . April . 20 . sero p me scil3 p Bastard . t ph  
 1350 . m'cu<sup>r</sup> . 9. Junj . p' vespos . voluj îcipe . f3 uocor ad cenā . px<sup>o</sup> mane pseq cepi  
 hăc trăse<sup>t</sup>psi 7 correxii . 7 dedj Bastardino . 1351 . die Sabati . XXV . mart mane rescribo ite4 .  
 . Ripsi iă . XXVIII<sup>o</sup> martij mane 7 illă 7 sibi dedi . .

- I 1<sup>a</sup> (Se par ai in cor) chio torni al giogo āticho .  
 1<sup>b</sup> Amor se uuoi  
 2<sup>a</sup> (Amor sicome) v mostri unaltra proua  
 2<sup>b</sup> come par che tu  
 3 Merauigliosa e noua .  
 4 p domar me cōuenti uīeer pria .  
 5 Il mio amato tesoro in terra troua .  
 6 che me nascosto ōdio son si mendicho  
 7 El cor saggio pudicho .  
 8 Oue suol albergar la vita mia .  
 9 E segli e uer che tua potenzia sia .  
 10 Nel ciel si grande come si ragiona .  
 11 E nel abisso . p che qui fra noi .  
 12 quel che tu valj e puoi .  
 13<sup>a</sup> (Sentel cio credo) , ognj gentil psona .  
 13<sup>b</sup> credo chel sente  
 14<sup>a</sup> (Togli ala) , morte quel chella (ma) na tolto  
 14<sup>b</sup> ritogli a  
 15 e ripon le tue īsegne nel bel uolto .

Vat. 3195.

Fol. 55<sup>r</sup>. 1 Amor se uuo chi torni al giogo anticho  
 Come par che tu mostri un altra proua  
 Merauigliosa et noua .  
 P' domar me / conuenti uineer pria .  
 5 Il mio amato tesoro in terra trona .  
 Che me nascosto / ondio . son si men-  
 dico .  
 El cor saggio pudico /

Oue suol albergar la uita mia .  
 Et segli e uer che tua potentia sia  
 10 Nel ciel si grande . come si ragiona /  
 Et nel abisso . p che qui fra noi  
 Quel che tu ual 7 puoi  
 Credo chel sente ogni gentil psona .  
 Ritogli a morte quel chella na tolto .  
 15 Et ripon le tue insegne nel bel uolto .

I 2 tu mostri und proua auf Rasur, aber mit gleicher  
 Schrift und Tinte wie das Übrige.



- II 1<sup>a</sup> Riponj entro , (abegliocchi) il uiuo lume.  
 1<sup>b</sup> l bel uiso  
 2<sup>a</sup> Chera mia scorta . ela (morosa) fiāma .  
 2<sup>b</sup> soaue  
 3 Chācor lasso mīfiāma .  
 4 Essendo spenta . or che fea / dunque ardendo .  
 5 E nō si uide mai e'uo ne dāma .  
 6 Cō tal desio cercar fōte ne fiume  
 7 Qual io il dolce costume .  
 8 Onde o gia molto amaro / e piu nattendo .  
 9 Se ben me stesso . e mia uaghezza itendo .  
 10 Che mi fa uaneggiar sol del pēsero .  
 11 E gire ī parte oue la strada mācha .  
 12 e cola mēte stancha .  
 13 Cosa seguir che mai giugner nō spero .  
 14<sup>a</sup> (Fa pur chi ueggia il conosciuto segno .)  
 15<sup>a</sup> (E senzaltro chiamamj al giogo uegno .)  
 14<sup>b</sup> (fa me sentire . 7c)  
 14<sup>c</sup> Fa chio ti ueggia nel tuo pp'io regno .  
 15<sup>b</sup> (e senz. forza al g.... usato ue...)  
 14<sup>d</sup> ora altuo richiamar uenir nō degn .  
 15<sup>c</sup> (e doue mi ch.amj sai p ch. nō uegno .)  
 15<sup>d</sup> ch signoria nō ai fuor del tuo regno .

III 1 fāmj sentire .

- IV 1 Fa chio riueggia il bel guardo / chun sole .  
 2 fu sopral ghiaccio ondio solea gir careho  
 3 Fa chio ti trouj al uareho .  
 4 Onde senza tornar passol mio core .

II Riponi entrol bel uiso il uiuo lume  
 Chera mia scorta / 7 la soaue fiāma  
 Chācor lasso minfiāma /  
 Essendo spenta . or che fea dunque ardendo !  
 5 E nō si uide mai ceruo ne dāma .  
 Con tal desio cercar fonte ne fiume .  
 Qual io il dolce costume  
 Onde o gia molto amaro . 7 piu nattendo .  
 So ben mi stesso 7 mia uagheçça intendo /  
 10 Che mi fa uaneggiar sol del pensiero .  
 Et gire in parte / oue la strada manca .

Et cola mente stanca  
 Cosa seguir che mai giugner non spero .  
 Or al tuo richiamar uenir non degno .  
 15 Che signoria non ai fuor del tuo regno .

III Fāmi sentir . . . . .

IV Fa chio riueggia il bel guardo / chun sole  
 Fu sopral ghiaccio / ondio solea gir careo  
 Fa chi ti troui al uarco .  
 Onde sença tornar passol mio core .

- 5<sup>a</sup> p̃ndi i dorati stralj. 7 (tendi) , larcho .  
 5<sup>b</sup> prendi  
 6 E facciamisi udir si come suole .  
 7 Col suon de le parole .  
 8 Ne le qualj io ĩparai che cosa e amore .  
 9 Moui la lingua ouerano a tutto  
 10 dispostj gliamj / ondio fui p̃so elesca .  
 11<sup>a</sup> Chio bramo (anchora . e i dolci lacci ascondj) .  
 11<sup>b</sup> sempre . e tuoi lacci nascondj  
 12 fra capei crespj e biondj .  
 13<sup>a</sup> (Sai chel meo core) , altroue nō sinuescha .  
 13<sup>b</sup> (att s̃) chel mio uolere  
 14 Spargi cole tue manj le chiome al uēto  
 15<sup>a</sup> (Strĩginj al nodo usato / e son cōtento)  
 15<sup>b</sup> Iuj mi lega . e puomj far ȝtento .

- V 1 Dallaccio dor nō sia mai chi mi scioglia .  
 2 .egletto adarte . ēnanellato 7 hirtō .  
 3 nedalardente spirito .  
 4 de la sua uista dolcemēte acerba .  
 5 La qual di e notte piu chelauro o mirto .  
 6 Tenea in me uerde lamorosa uoglia  
 7 Quādo si ueste e spoglia .  
 8 Di frondi il boscho / e la cāpagna derba .  
 9 Ma poi ch morte e stata si supba /  
 10<sup>a</sup> c.e (rotto al) , nodo ōdio temea scāpare  
 10<sup>b</sup> spezzol  
 11 Ne trouar puoi quātūq3 gira il mōdo .  
 12 Di che ordischil secondo .

- 5 Prendi i dorati strali . 7 prendi larco .  
 Et facciamisi udir / sicome sole  
 Col suon de le parole /  
 Ne le quali io imparai che cosa e amore .  
 Moui la lingua / ouerano atuttore  
 10 Disposti gliami / ouio fui preso . 7 lesca  
 Chi bramo sempre . ei tuoi lacci na-  
 scondi  
 Frai capei crespi 7 biondi .  
 Chel mio uolere altroue non sinuesca .  
 Spargi cole tue man le chiome al uēto .  
 15 Iui mi lega . 7 puomi far contento .

- V Dal laccio dor non sia mai chi me scioglia .  
 Negletto adarte / ennanellato 7 hirtō .  
 Ne de lardente spirito /  
 De la sua uista dolcemente acerba .  
 5 La qual di 7 notte piu che lauro o mirto  
 Tenea ĩ me uerde lamorosa uoglia .  
 Quando si ueste 7 spoglia  
 Di fronde il bosco . 7 la campagna derba .  
 Ma poi che morte e stata si superba  
 10 Che speçço il nodo / ondio temea scāpare .  
 Ne trouar poi quantūque gira il mōdo .  
 Di che ordischil secondo .

- 13 Che gionua amor tuoi īgegnj riten...  
 14<sup>a</sup> (Buon caualier senzarme e q̄ ignud.)  
 15<sup>a</sup> (Tua lancia e rotta. 7 io piu for..schudo)  
 14<sup>b</sup> (In un puto di man ti cadder lar...)  
 15<sup>b</sup> (Di chio tremaua . omai ch puoi tu f....)  
 14<sup>c</sup> ( . . . . . larme . . . . / )  
 14<sup>d</sup> Passata e la stagion pdutai larme  
 15<sup>e</sup> . . . . . tremaua . . . . .

Che gionua amor tuoi ingegni ritentare .  
 Passata e la stagion . pduto ai larme .  
 15 Di chio tremaua . omai che puoi tu farne?

Fol. 12<sup>r</sup>.

Der Grundtext der Seite scheint einheitlich in Schrift und Tinte, sehr verschieden von 11<sup>r</sup>. Die Korrekturen scheinen alle gleichzeitig später geschrieben zu sein und zwar zugleich mit der Datierung *hanc transcripsi et correxi* u. s. w. — Das Datum 1350 u. s. w. unterscheidet sich von jenen durch die Tinte und zerfällt selbst in 3, besonders geschriebene Teile: 1) 1350 bis *respos*, 2) *rolui* bis *cenā*, 3) mit anderer Tinte *pxo* bis *cepi*. Für sich stehend ist endlich das oberste: *Trāscript* u. s. w.

Überschrift Z. 1. Die letzte Ziffer der Jahreszahl ist uerkennbar. Casan., Ubald., Daniello geben übereinstimmend 1351. Der Schluß der Zeile ist jetzt ganz verwischt. Ubald. las *at prius*, Daniello *autem prius*.

Z. 3 und 4 stehen untereinander in kurzen Zeilen am rechten Rande des Blattes. Der Schluß ist wieder unlesbar. Schon Ubald. giebt nach *dedi* nichts mehr. Der Casanatensis liest noch *p'*, welches sich auch jetzt noch schwach erkennen läßt. *Ripsi* = *Rescripsi*.

Der Text der ganzen Seite ist durchkreuzt.

II 4 Das *a* von *fea* ist erst später eingeschoben.

14, 15. Die chronologische Reihenfolge der verschiedenen Varianten und ihre räumliche Stellung auf dem Blatt sind folgende: zuerst stand nur 14<sup>a</sup>, 15<sup>a</sup>; dann wurde 14<sup>b</sup> unter 14<sup>a</sup> geschrieben: *fa me sentire (il conosciuto segno* etc.). Darauf wurden die beiden Zeilen ersetzt durch 14<sup>c</sup>, 15<sup>b</sup>, von denen 14<sup>c</sup> über 14<sup>a</sup>, 15<sup>b</sup> in kurzen Zeilen am rechten Rande der Seite steht (15<sup>b</sup> ist jetzt teilweise zerstört. Daniello und Ubaldini lasen *E senza forza al giogo usato regno*. Der Casan. schiebt, wohl mit Unrecht, hinter *senza* noch ein *altra* ein). Es folgt am Rande 14<sup>d</sup>, 15<sup>c</sup>, von denen aber 15<sup>c</sup> wieder durchstrichen und durch 15<sup>d</sup> ersetzt wurde. Das ohne Unterbrechung der Zeile am Schluß folgende *famj sentire* deutet wohl hier, vielleicht auch schon dort wo ich es als 14<sup>b</sup> bezeichnete, den Anfang der 3. Strophe an, die im letzteren Falle zwischen Niederschrift des Grundtextes dieser Seite und der der Varianten 14<sup>b</sup> u. s. w. hinzugefügt sein müßte, also zwischen dem 10. Juni 1350 und dem 25. März 1351.

IV 13<sup>b</sup> *att s̄* bezieht sich wohl darauf, daß *mio core* schon in v. 4 derselben Strophe steht.

- V 1 *sia* steht deutlich, und ebenso im Vat. 3195. gegenüber dem *fia* der Drucke.  
 2 Das *N* am Anfang der Zeile ist jetzt durch ein Loch im Papier geschwunden.  
 10<sup>a</sup> Das *h* von *che* ist jetzt unlesbar.  
 13 Der Schlufs des Verses: (*riten*)tare ist jetzt unlesbar.  
 14<sup>a</sup> bis 15<sup>c</sup> sind durch Beschädigung des unteren Randes der Seite teilweise zerstört (*forte; larme; farnie*). 15<sup>c</sup> scheint nur eine Wiederholung von 15<sup>b</sup> gewesen zu sein. Der Casan., Daniello, Ubaldini haben keine besondere Variante dafür.

Fol. 12<sup>v</sup>.

tr' in ord aliq<sup>et</sup> mutat' 1356. ven'ris xi nouebr ī vespis.

. 1349. nouebr. 28. int' p'mā 7 tt'ia3 . v̄r nūc āius ad h expedienda p'pus  
 pp sonitia de morte sennueij 7 de Aurora / q̄ his dieb3 dixi / 7 erex'ut āius

- I 1 Che debbio far che mi cōsigli amore.  
 2 Tempo e ben di morire.  
 3 edo tardato piu chī nō uorrei  
 4<sup>a</sup> Madōna e morta . (eda seco il mio) , core.  
 4<sup>b</sup> p gita . 1351 d'cebr. 28 (e portane il meo) nocte 9cubia f3  
 4<sup>b\*</sup> at ābiguitate3 sn̄e dicendo  
 4<sup>c</sup> e portane il meo  
 5 E uolendol seguire.  
 6 Int'rōper cōuen q̄stāni rei  
 7 P che mai ueder lei.  
 8 di qua nō spero . e laspettar me noia.  
 9<sup>a</sup> (Lasso) , chognj mia gioia.  
 9<sup>b</sup> Poscia  
 10 P lo suo dipartire in piāto e uolta.  
 11 Ognj dolcezza di mia uita e tolta.
- II 1 Amor tul senti ondio teco mi doglio.  
 2 Quāto el dāno aspro e graue.  
 3 edāchor so che del mio mal ti dole  
 4 Anzi del nostro . p che aduno scoglio.

Vat. 3195.

Fol. 54<sup>v</sup>. I Che debbio far? che mi consigli amore?  
 Tempo e ben di morire.  
 Et o tardato piu chī non uorrei.  
 Madonna e morta . et ha seco il mio core.  
 5 Et uolēdol seguire /  
 Interrōper conuen questj āni rei.  
 P che mai ueder lei  
 Di qua non spero . 7 laspettar me noia .

Posci<sup>a</sup> chogni mia gioia  
 10 Per lo suo dipartire in pianto e uolta .  
 Ogni dolcezza de mia uita e tolta .

II Amor tul senti . ondio teco mi doglio .  
 Quantel danno aspro 7 graue .  
 E so che del mio mal ti pesa 7 dole .  
 Anzi del nostro . perchaduno scoglio

- 5 Auem rotta la naue.  
 6 Edinun pūto ne scurato il sole  
 7<sup>a</sup> (Oime √ qua parole) √.  
 7<sup>b</sup> (qual senno cē)  
 8<sup>a</sup> (Porebbe[n] aguagliare il dolor mio).  
 7<sup>c</sup> Quale ingegno a parole.  
 8<sup>b</sup> (ugui)  
 9<sup>a</sup> Ay mōdo ingrato e rio /  
 9\* att. ʒ. q̄stañj rei.  
 8<sup>c</sup> p il mio gran duolo  
 9<sup>b</sup> Ay mōdo ignudo 7 solo . √ cagion 7c̄.  
 8<sup>d</sup> Poria aguagliar il mio <sup>gran</sup> doglioso stato.  
 9<sup>c</sup> Ai . . . . mōdo īgrat.  
 9<sup>d</sup> orbo  
 10<sup>a</sup> √ Cagione ai (ben) di deuer pi<sup>an</sup>ger mecho !  
 10<sup>b</sup> gran  
 11<sup>a</sup> (Ma nō pur mo comīci adeff) ciecho)  
 11<sup>b</sup> (ma cāto al sordo . e color mostro al ciecho)  
 11<sup>c</sup> (P ē facciol)  
 11<sup>d</sup> ch quāto auei di ben pduto ai seco  
 11<sup>d\*</sup> ch quāto auei di ben pduto ai seco  
 h' p† 1350 maij . . . . dñico . hora 9<sup>a</sup>.

- III 1 Caduta e la tua gīria . e tu nol uedj.  
 2 ne degno eri mētrella.  
 3 visse quagiu dauer sua conose . . . .  
 4<sup>a</sup> ne deff) toccho da suoi (dolei) pied(e)j.  
 4<sup>b</sup> santi (h' pl. . . . 1350 . . . . maij 15 p' nonā)  
 5 pche cosa si bella.  
 6 deuca il cielo adornar di sua p̄senza  
 7 Ma io lasso ch senza.  
 8 Lei ne uita mortal ne me stesso amo.

- 5 Auem rotto la naue  
 Et ī un punto ne scurato il sole.  
 Qual ingegno a parole  
 Poria aguagliare il mio doglioso stato?  
 Ai orbo mondo ingrato  
 10 Gran cagion ai di deuer pianger meco.  
 Che quel bel chera in to / perduto ai  
 seco.

- III Caduta e la tua gloria . 7 tu nol uedi.  
 Ne degno eri mentrella  
 Visse qua giu / dauer sua conosconça.  
 No desser tocco da suoi sancti piedi.  
 5 Perche cosa si bella  
 Deucal ciel adornar di sua presença.  
 Ma io lasso / che sença  
 Lei / ne uita mortal / ne me stesso amo.



- 9 piāgendo la richiamo  
 10 Questo mauāça di cotāta spene.  
 11 E qsto solo anchor q mi (ritene) mātene.

- IV 1 Oime terra e fatto il suo bel uiso.  
 2 Che solea far del cielo.  
 3<sup>a</sup> Fede. (dele bellezze suc) fra noi  
 3<sup>b</sup> (e dele grazie suc)  
 3<sup>c</sup> e del ben de lassu  
 4<sup>a</sup> (Lalma gētile) (e gita ī padiso.)  
 4<sup>b</sup> (ella beata)  
 4<sup>c</sup> (altra sua grā bellezza e)  
 4<sup>d</sup> (P somā bellezza)  
 4<sup>e</sup> linuisibil sua forma e ī paradiso.  
 5 Disciolta di ql uelo.  
 6<sup>a</sup> (nel qual si netta usati a) gliannj s...  
 6<sup>b</sup> Il qual fece ombra al fior de  
 7 P riuestirsen poi.  
 8<sup>a</sup> Vnaltra uolta . e (mai piu) nō spogliarsi.  
 8<sup>b</sup> ..mai  
 9<sup>a</sup> Quādo (piu) bella farsi  
 9<sup>b</sup> alma e  
 10<sup>a</sup> Tanto √ la uedērem / quāto piu uale.  
 10<sup>b</sup> piu  
 11<sup>a</sup> (e quāto e piu letterno) chel mortale. att piu  
 11<sup>b</sup> Sēpit'na bellezza ch

- V 1 Piu che mai bella . e piu leggiadra dōna.  
 2<sup>a</sup> (mi) torna √ ināçi come.  
 2<sup>b</sup> nj  
 3 ladoue piu gradir sua uista sēte  
 4 Questa e del uiuer mio luna colōna.

- |   |  |
|---|--|
| Piangendo la richiamo .                   | P riuestir sen poi                         |
| 10 Questo mauança di cotanta spene .      | Vu altra uolta . 7 mai piu non spogliarsi  |
| Et questo solo anchor qui mi mantene .    | Quando alma 7 bella farsi                  |
| IV Oime terra e fatto il suo bel uiso /   | 10 Tanto piu la uedrem . quāto piu uale    |
| Che solea far del cielo                   | Sempiterna belleçça / che mortale .        |
| Et del ben di lassu fede fra noi .        | V Piu che mai bella / 7 piu leggiadra dōna |
| Linuisibil sua forma e in paradiso .      | Tornami inançi . come                      |
| 5 Disciolta di quel uelo                  | La doue piu gradir sua uista sente .       |
| Che qui fece ombra al fior de gliāni suoi | Questa e del uiuer mio luna colōna .       |

- 5<sup>a</sup> Laltra el suo (dolee) √ nome.  
 5<sup>b</sup> chiaro  
 6 Che sona nel mio cor si dolce<sup>mē</sup>te  
 7 Ma recādomj a mēte.  
 8 Che pur morta e la mia spāça uiua.  
 9 Allor chella fioriuā  
 10<sup>a</sup> (Qual io diuēto amor sel uede e spero).  
 10<sup>b</sup> Amor sa ben qualio diuēto . e spero  
 11<sup>a</sup> (Chel uede q̄lla √ che) si p̄sso al uero.  
 11<sup>b</sup> Vedel colei che or

- VI 1 Donne voi che miraste sua beltate  
 2 elangelica vita.  
 3 Con q̄l celeste portamēto in terra  
 4 di me vi doglia . e uīcauj pietate.  
 5 non di lei che salita.  
 6 A tāta pace . e malassato ī guer..  
 7 Tal che saltri mi serra.  
 8 Lungo tēpo il camin da seguitarla.  
 9 Quel chamor meco parla  
 10 Sol mi ritien chio nō recida il nodo.  
 11 Ma e ragiona dētro in cotal modo.

- VII 1<sup>a</sup> Pon freno al (fiero) √ (duol) che ti trasporta.  
 1<sup>b</sup> (ardor) √  
 1<sup>c</sup> gran dolor  
 2 Che p souerchie uoglie.  
 3 Si pde il cielo ouel tuo cor<sup>e</sup> . . . . .  
 4<sup>a</sup> Doue uiua colei / (cha te) par morta.  
 4<sup>b</sup> chaltruj

5 Laltra el suo chiaro nome  
 Che sona nel mio cor si dolce<sup>mē</sup>te.  
 Ma tornādomi a mēte  
 Che pur morta e la mia speranza uiua /  
 Allor chella fioriuā.  
 10 Sa ben amor qual io diuento 7 spero.  
 Vedel colei / che or si presso al uero.

5 Non di lei che salita  
 A tanta pace . 7 ma lassato ī guerra.  
 Tal che saltri mi serra  
 Lungo tempo il camin da seguitarla.  
 Quel chamor meco parla /  
 10 Sol nū riten chio non recida il nodo.  
 Ma e ragiona dentro in cotal modo.

VI Donne uoi che miraste sua beltate /  
 Et langelica uita.  
 Con quel celeste portamento in terra.  
 Di me ui doglia . 7 uincaui pietate.

VII Pōn freno al gran dolore che ti trasporta.  
 Che p souerchie uoglie  
 Si perdel cielo ouel tuo core aspira.  
 Doue uiua colei / chaltrui par morta.

- 5 e di sue belle spoglie  
 6 Seco sorride e sol di te sospi . . .  
 7<sup>a</sup> (el) su(o) (nome) , che spira .  
 7<sup>b</sup> e a fama  
 8<sup>a</sup> (p) , molte pti āchor (nela) , tua līgua .  
 8<sup>b</sup> in p la  
 9 p̄ga che nō extingua .  
 10<sup>a</sup> (nolla [sca..] seacciare āchor del suo riparo)  
 10<sup>b</sup> (Anzi al suo honor la uoce alz[al] 7 rischiar[al]) —  
 10<sup>c</sup> ma la uoce a suo nome inalçi e schiari  
 11<sup>a</sup> (Sella ti fu giamai dolce ne cara) .  
 11<sup>b</sup> Se gli ocelli suoi ti fur dolci ne cari  
 11<sup>c</sup> v fur mai dolci . . cari

- VIII 1<sup>a</sup> Bel (riuo) 7 frōda uerde . . .  
 1<sup>b</sup> fonte  
 2<sup>a</sup> ..... e seren che laur..(dolce) sgōbra .  
 2<sup>b</sup> ..... 7 laere  
 3 (fuggi) cerca torbido rio / ramo senz ō....  
 4 pensa nno . se.....  
 5 Canzon mia (lag'mosa) lac'mosa ī ues.....

- 5 Et di sue belle spoglie  
 Seco sorride . 7 sol di te sospira .  
 Et sua fama che spira  
 In molte parti anchor p la tua lingua /  
 Prega che non extingua .  
 10 Ançi la uoce al suo nome rischiarì .  
 Se gli occhi suoi ti fur dolci / ne cari .

- VIII Fuggil sereno el uerde .  
 Non tapparessa oue sia riso o canto /  
 Cançon mia no . ma pianto .  
 Non fa p te di star fra gente allegra .  
 5 Vedoua / sconsolata / in uesta negra .

Fol. 12<sup>v</sup>.

Der Grundtext der Seite scheint in einheitlicher Tinte, zu gleicher Zeit, geschrieben. Die Korrekturen aber sind zum Teil durch die Farbe ihrer Tinte vom Text unterschieden und dann untereinander wieder zweierlei Art. Die einen stehen in der Farbe dem Grundtext sehr nahe; besonders gegen das Ende der Seite schwindet die Verschiedenheit immer mehr, so daß eine sichere Trennung nicht möglich ist. Es gehören zu diesen Varianten etwa: II 7<sup>b</sup>, 7<sup>c</sup>, 8<sup>b-d</sup>, 9<sup>b-d</sup>, 11<sup>d\*</sup>; III 4<sup>b</sup>; IV 6<sup>b</sup>; V 10<sup>b</sup>, 11<sup>b</sup>; VII 1<sup>b-c</sup>, 4<sup>b</sup>, 7<sup>b</sup>, 8<sup>b</sup>. Durch II 11<sup>d\*</sup> und III 4<sup>b</sup> werden diese Korrekturen ins Jahr 1350 gesetzt. Die späteren, durch blasse Tinte deutlich unterschiedenen, sind: I 9<sup>b</sup>; IV 3<sup>b-c</sup>, 4<sup>b-c</sup>, 9<sup>b</sup>, 10<sup>b</sup>, 11<sup>b</sup>; VII 10<sup>c</sup>; und mit der gleichen Tinte ist das Datum *tr. in ord* u. s. w. geschrieben, so daß also diese Änderungen aus dem Jahre 1356 stammen. Das Ganze, mit Ausnahme des oben genannten Datums, ist durchkreuzt.

Die Zeile *tr. in ord.* ist kaum mehr lesbar, aber Ubaldini und der Casan. haben dieselben Worte gelesen, die sich auch noch heut allenfalls herauserkennen lassen.

Als letztes Wort der Datierung 1349 u. s. w. liest der Casan. (hinter *animum*) noch *ipsi*, welches heut nicht mehr erkennbar ist und schon zu Ubaldinis Zeit nicht mehr erkennbar war. Daniello liest hinter *pronus: esse*. Statt *sonitia* hat der Casan. und Daniello *somnia*.

- I 4<sup>b</sup> Der Zusammenhang der Stelle wird folgender sein: Petrarca korrigierte zuerst *e portane il meo*; darauf schrieb er *gita*; die zu dieser Korrektur gehörige Notiz wurde durch *e portane il meo* gestört, so durchstrich er dieses und schrieb es unter der Zeile noch einmal. Nach *sententie dicendo* liest Casan. noch *gita nō p<sup>a</sup> pl.* Diese Worte sind jetzt nicht erkennbar. Bei Ubaldini fehlt die Note.
- II 9<sup>c</sup> Das durch Punkte als jetzt unlesbar bezeichnete las der Casan. *cieco*. Außerdem verzeichnet er aber noch eine Variante *Ai mōdo orbo et solo*, von der sich jetzt gar nichts findet; vielleicht beruht sie auf einem Versehen des Kollationators. Ubaldini hat eine Variante . . *morte mondo ingrato*, die wohl 9<sup>c</sup> wiedergeben soll.
- 11<sup>d\*</sup> An Stelle des Unlesbaren hinter *mai j* liest Casan. *die*; es stand aber wohl eine Zahl. Am ersten liefse sich eine 9 herauserkennen und in der That war der 9. Mai 1350 ein Sonntag. Ubaldini las auch *1350 Mai j 9*, aber dann *de sero hora prima*. 8<sup>c</sup>, 9\*, 9<sup>b</sup> und 11<sup>d\*</sup> mit dem Datum stehen am linken Rande des Blattes. Schon früher aber stand *ch quanto auai di ben pduto ai seco* unter der Strophe und unmittelbar unter 10<sup>a</sup>, so daß es also zweimal geschrieben ist.
- III 3 Der Rest der Zeile ist verklebt. Das Wort ist natürlich *conoscenza* zu ergänzen.
- 4<sup>b</sup> Im Casan. lautet die Datierung *. h . pl . att . 1350 mai j 25* (eher als 15; auch im Original ist die Zahl undeutlich) *p' noua*. Ubald. hat nichts.
- IV 4<sup>d</sup> steht über der ganzen Strophe und wird durch ein Zeichen an seinen Ort verwiesen.
- 6<sup>a</sup> Der Rest der Zeile (*suoi*) ist jetzt verklebt.
- 8<sup>b</sup> vor *mai* las Ubald. noch *per*; jetzt ist dort ein Loch im Papier.
- 11<sup>a</sup> Am Rande steht ein *att. pin*, welches wohl zu diesem Verse gehört. — *chel* sollte mit durchstrichen sein, ist aber irrtümlicherweise stehen gelassen.
- VI 6 Der Rest des Wortes *guerra* fehlt jetzt.
- VII 3, 6. Der Rest der Zeilen (*aspira, sospira*) ist verklebt.
- 11<sup>c</sup> Zwischen *dolci* und *carj* las Ubaldini *o*; wohl mit Recht.
- VIII 1—5. Die letzten Zeilen des Blattes sind wieder sehr verstümmelt, so daß auch von dem was Ubaldini noch las, heut einiges nicht mehr zu erkennen ist. Ubaldini las:

Bel *rio* fonte & fronda verde. Chel seren laere che laura *dolce*  
*Dolce* sgombra *fuggi* cerca torbido rio . ramo senzombra.  
 Pensa vno scoglio. Canzon mia *dogliosa* lagrimosa inse...

Der Casanatense hat:

fonte & *fuggi* & laere  
 Bel (riuo) & fronda uerde (laere) seren che laura (dolce) sgōbra  
 (Fuggi) cerca torbido rio / ramo senzombra

Pensa nō uscir fra la gente allegra

Canzon mia (lagrimosa) lacrimosa ī uesta negra

Nach Daniello, der wieder die schließliche Lesart hinzufügt und auch sonst einiges ändert, hätte gestanden:

Bel riuo,) vel: Bel fonte e fronda verde.) vel: Fuggi'l sereno o'l verde. L'aere seren che laura dolce sgombra,) Fuggi. e l'aere seren cho laura sgombra.) Non t'appressar oue sia riso e canto.) Cerca torbido rio, ramo senz'ombra Canzon mia nō, ma pianto,) vel: Pensa di non vscir fra gente allegra Canzon mia lagrimosa in vesta negra,) vel: Non fa per te di star fra gente allegra Vedoua sconsolata in vesta negra.

Fol. 13<sup>r</sup>.

1348 maij. 1<sup>a</sup>. hora vespa<sup>4</sup>

1 Felice stato / auer giusto signore.

2<sup>a</sup> (oue sopra / deuer mai) , nō aspira  
(at')

2<sup>b</sup> ouel ben sama 7 piu la

3<sup>a</sup> (7 doue altri respira!)

3<sup>b</sup> oue (lalma) , respira /

3<sup>c</sup> in pace

4<sup>a</sup> (e di ben operar sattende honore).

4<sup>b</sup> (lalma) , chattende p ùtute honore.

4<sup>c</sup> Il cor

5<sup>a</sup> (Lalma) , de be pensier (nuda) , e digiuna.

5<sup>b</sup> (era) nuda lalma

6 Si staua e negligente.

7 Quādo amor di q̄stocchi la pcosse.

8 Poi che fu desta dal signor ualente.

. 1349. noueb'r. 30. int' nouā 7 vesp. oēcrit hodie (7 [h] . . . . tti' dū ifra)  
p̄die trāsc̄psi. ꝑ̄sc̄ptā cant'.

(si) añ lucē pp memōr Jaē itensa<sup>3</sup>. 13 ult<sup>o</sup> accersitā ad expl'ndū  
min' decorū philipp ꝛc. fictū residuū pp ultimū ūbū.

1 Che le subite lag<sup>i</sup>me chio uidj.

2 Dopo un dolce sospiro nel suo bel viso

3<sup>a</sup> (Mi furon [d] p)

3<sup>b</sup> Mi fur gran pegno del pietoso core

4 Chi pua itende . 7 ben chaltro sia auiso.

5 A te che forse ti gtenti 7 ridj

6 Pur chi nō piāge nō sa che sia amore.



n ũr satis t'ste p'n<sup>o</sup>.

- 1 Amore in piāto ognj mio riso e uolto.
- 2 ognj allegrezza in doglia.
- 3 ede obscurato il sole agliocchi miei
- 4 ognj dolce pēsier dal cor me tolto!
- 5 e sola iui una uoglia!
- 6 rimasa me di finir gliannj rei.
- 7 E di seguir colei.
- 8 la qual omai di qua ueder nō spero.

Trāscēpt' nō in ord. f.3 ī alia papīr 1349. noueb'r. 28. mane

- I
- 1<sup>a</sup> Che (faro) (faccio omai) . ch mi cōsigli amore.
  - 1<sup>b</sup> debbio far
  - 2 Tēpo e ben di morire.
  - 3 edo tardato piu chio nō uorrei
  - 4 Madonna e morta . eda seco il meo core.
  - 5<sup>a</sup> (parmj il me di seguire.)
  - 5<sup>b</sup> (E sio √ uo) (lei) , seguire
  - 5<sup>c</sup> (gli)
  - 5<sup>d</sup> 7 (uolendo io)
  - 5<sup>e</sup> √ uolendol
  - 6<sup>a</sup> (rōper quēn q̄stannj acerbi e lei.)
  - 6<sup>b</sup> interrōper cōuen q̄stannj rei.
  - 7<sup>a</sup> (P)(che √ d √) mai ueder lei.
  - 7<sup>b</sup> (gia)
  - 7<sup>c</sup> Poi (che) . √ p che 7c̄.
  - 8 di qua nō spero . e laspettar (mauaia) me noia.
  - 9<sup>a</sup> (chenpiāto) √ ognj mia gioia.
  - 9<sup>b</sup> po che . √ lasso chognj
  - 9<sup>c</sup> dapoi chognj mia . g.
  - 10<sup>a</sup> (dopo il) , suo dipartire in piāto e uolta.
  - 10<sup>b</sup> p lo
  - 11 ognj dolcezza di mia uita e tolta

- II
- 1<sup>a</sup> Amor tu (sai) √ (e po [teco] parlo) √
  - 1<sup>b</sup> (io techo)
  - 1<sup>c</sup> senti ōdio teco mi doglio
  - 2<sup>a</sup> Quāto il mio dāno e graue!
  - 2<sup>b</sup> √ q̄to el dāno aspro e graue

- 3 ed anchor so che del mio mal ti dole  
 4 Anzi del nro . p che (adun) aduno scoglio .  
 5 Aucem rotta la naue .  
 6<sup>a</sup> ed equalmēte ne scurato il sole  
 6<sup>b</sup> v edī un pūto ne . 7ē . h' pī .  
 7 Oime qua parole .  
 8 porebbero aguagliare il dolor mio .  
 9 Ay mōdo ingrato e rio .  
 10 Cagione ay ben di douer piāger mecho .  
 11 Ma (che fāno i colori dināzi al ciecho)

Fol. 13<sup>v</sup>.

- III 1 Caduta e la tua ghria . e tu nol uedj .  
 2 ne degno eri mentrella !  
 3<sup>a</sup> visse quagiu dauer (si [bella] cosa)  
 3<sup>b</sup> (P cara . P gentil)  
 3<sup>c</sup> (P dauerla celestial piu ch' frena)  
 3<sup>d</sup> sua conoscenza .  
 4<sup>a</sup> ne (che suoi dolci e delicatj piedj) .  
 4<sup>b</sup> deff) toccho da suoi dolci piedi .  
 5<sup>a</sup> che tal cosa si bella  
 5<sup>b</sup> v p che cosa  
 6<sup>a</sup> Deuea (far lieto) il cielo , di sua psenza !  
 6<sup>b</sup> rallegrare  
 7 Ma io lasso che (senza) senza .  
 8 Lei / ne vita mortal ne me stesso amo .  
 9<sup>a</sup> (oime di e notte chiamo) .  
 9<sup>b</sup> piāgendo la richiamo  
 10 qsto mauāza di cotāta spene .  
 11<sup>a</sup> E qsto solo in uita mi mātene !  
 11<sup>b</sup> v āchor q mi ritene . h' pī .  
 11<sup>c</sup> v mātene . v sostiene .

- IV 1 Oime terra e fatto il suo bel uiso .  
 2<sup>a</sup> Che solca fare (ī terra) !  
 2<sup>b</sup> del cielo  
 3<sup>a</sup> Fede , dele bellezze sue fra noi  
 3<sup>b</sup> e  
 4 Lalma gentile e gita in paradiso .  
 5 disciolta di quel uelo .

- 6 Nel qual si netta usati agliānj suoj  
 7<sup>a</sup> P adornarsen poi /  
 7<sup>b</sup> p rīuestirsen  
 8<sup>a</sup> Vn altra uolta / (piu lūga stagione)  
 8<sup>b</sup> (leggiadra assai).  
 8<sup>c</sup> (7 nō [per] porrel giu mai).  
 8<sup>d</sup> (P spogliar piu P giamai)  
 9<sup>a</sup> (quādo piu [chiaro] assai).  
 9<sup>b</sup> (bello) dic al'r hie  
 10<sup>a</sup> (sara) (labito suo . e nō piu tale.)  
 10<sup>b</sup> (P fia la su.)  
 8<sup>c</sup> 7 mai piu nō spogliarsi!  
 9<sup>c</sup> quādo piu bella farsi  
 10<sup>c</sup> (Vedrem)  
 10<sup>d</sup> tātō la uederem quātō piu uale  
 11<sup>a</sup> (Ma) quātō e piu letterno chel mortale  
 11<sup>b</sup> e

- V 1<sup>a</sup> La memoria √ di q̄sta bella donna.  
 1<sup>b</sup> (Lymagine)  
 2<sup>a</sup> sostiene anchora (in uita.  
 3<sup>a</sup> [de] la [scōla] scōsolata e dolorosa mēte)  
 2<sup>b</sup> (torna a me lieta come.  
 3<sup>b</sup> In loco oue gradir se stessa sente)  
 1<sup>c</sup> Piu che mai bella 7 piu leggiadra doña.  
 2<sup>c</sup> Mi torna ināçi come.  
 3<sup>c</sup> La doue piu gradir sua uista sēte  
 4 (ne) q̄sta e del uiuer mio luna colōna.  
 5 L'altra e il suo chiaro nome.  
 6 che suona nel mio cor si dolceñite  
 7<sup>a</sup> Ma (pensando souente).  
 7<sup>b</sup> rechandomj a mente . p recādo ala mēte  
 8 Che pur morta e la mia spanza uiua.  
 9 Allor chella fioriuā  
 10<sup>a</sup> (Piāgo 7 sospiro . e spero chella sia).  
 10<sup>b</sup> qual io diuēto . ella . sel uede . e spero  
 11<sup>a</sup> (Con) piu pieta √ quāte piu p̄sso al uero.  
 11<sup>b</sup> tātō pia

- VI 1<sup>a</sup> (Piangi sol piangi . se del lauro uerde .  
 2<sup>a</sup> ti cal come già calse .  
 3<sup>a</sup> e tu gioue)  
 1<sup>b</sup> Voi che uedeste sua doppia beltate.  
 1<sup>c</sup> p miraste h' pl.



7 p che mezza in te spira .  
 8 el nome suo da tua līgua deuota /  
 9 spaua in dolce nota .  
 10<sup>a</sup> eff) cātato al mōdo anchor gran tēpo .  
 11 e uuo che tutta mora . . . . .  
 10<sup>b</sup> . . . . . gr . . . tēpo . . . s . . . . .  
 f3 at'. hos rith . . . in . . . . . ro . . . . . mis .

Fol. 13<sup>rv</sup>.

Das ganze Blatt 13 scheint in derselben bräunlichen Tinte geschrieben zu sein mit Ausnahme des zweiten Stückes: *Che le subite lagime* auf Folio 13<sup>r</sup> mit seiner Überschrift und ferner der Überschrift von *Che debbio far: Trāscript . . . mane*, welche ihrerseits mit einer und derselben Tinte geschrieben scheinen (wie ja auch die Daten nur einen Unterschied von 2 Tagen aufweisen) und zwar mit derjenigen, mit welcher auch Fol. 12<sup>v</sup> geschrieben ist, wie es bei dem Verhältnis von 12<sup>v</sup> zu 13 ja der Fall sein muss. Die Korrekturen innerhalb jedes der beiden ihrer Tinte nach unterschiedenen Teile von Fol. 13 zeigen keine Verschiedenheiten in Schriftzügen oder Tinte vom Text.

*Felice stato:* Von der Zahl nach *maij* ist nur die 1 deutlich zu lesen, die zweite Ziffer ist verwischt; nur das untere Ende ist erhalten. Es kann 3, 4, 7 oder 9 gestanden haben. Ubal. las 7. Der Casan. hat dieses Datum nicht.

*Che le subite.* Zweifelhaft sind zum Teil die durchstrichenen Worte der Überschrift. Hinter dem doppelt, also schon vor Tilgung der ganzen Wortreihe, durchstrichenen *h* steht ein Wort, das etwa *nulj'* gelesen werden kann, wie Ubal. denn auch *nulius* aufgelöst hat. Das folgende löst Ubaldini als *tertius* auf und diese Auflösung steht den Schriftzeichen am nächsten, ist aber doch nicht sicher. Statt *l3* in der dritten Zeile ist vielleicht *f3* zu lesen. Ubaldini liest die ganze Überschrift:

1349. Nouemb. 30. inter nonam, & vesper. occurrit hodie.  
 pridie transcripsi infrascriptam canti.

*Et h. nulius tertius dum infra si . . .*

Ante lucem ppr memoriam Iac. intensaz licet vltimo  
 accersitam ad expellendum miñ decorum Philipp. & .  
 fictum residuum propter vltimum verbum.

*Amore in pianto.* Das ganze Stück ist durchstrichen; dagegen ist das darüberstehende *non uidetur satis triste principium* (so lösen Ubaldini und Beccad. wohl richtig auf) stehen gelassen.

*Che debbio far.* Die ganze Niederschrift der Canzone, von hier beginnend bis 13<sup>v</sup> unten, ist durchstrichen; dagegen hat Petrarca vergessen die Tornada, welche 14<sup>r</sup> oben steht, ebenfalls zu durchstreichen.

IV 9<sup>b</sup> *die al'r hic* steht am linken Rande der Seite und scheint sich auf den ganzen Schluss der Strophe von v. 7 an beziehen zu sollen. 11<sup>a</sup> schloß sich ursprünglich an 10<sup>a</sup>; alles dazwischenstehende ist später.  
 10<sup>b</sup> *la* = *labito*; das *o* von *suo* ist nicht mehr lesbar.



VII Nachdem Petrarca die ersten 6 Zeilen der Strophe niedergeschrieben hatte, begann er die Strophe noch einmal ganz von neuem.

4<sup>d</sup> Die lateinische Note bezieht sich wohl auf v. 11, der mit diesem hier in einem gewissen Widerspruch steht. Petrarca hat den Schluß der Strophe geändert.

6<sup>b</sup> Das jetzt Unlesbare war nach Ubaldini *seco* nach dem Casan. *sol techo*. In 6<sup>c</sup> stand *sorrìde*.

10, 11 Die letzten Zeilen der Strophe mit ihren Korrekturen waren schon zu Ubaldinis Zeit nicht mehr vollständig lesbar. Er las nur noch:

11 E vuo che tutti mora

10<sup>b</sup> Gran tempo al mondo esser cantata..

Der Cod. Casan. liest noch:

11<sup>a</sup> E mo ch tutta mora si p tempo.

sed at' hos rithmos i cātilenis nris crebro nimis

10<sup>b</sup> Grā tempo esser al mōdo esser cātata

11<sup>b</sup> Consentirai ch sua speranza mora

Vers 10<sup>b</sup> wird man zu ergänzen haben: *Gran tempo al mondo esser cantato anchora*.

Fol. 14<sup>r</sup>.

1 Samor uiuo e nel mōdo.

2 e nelamicho nro al qual tu uaj.

3 Canzon tul troueraĵ

4 Mezzo dentro in fiorenza e mezzo fori.

5 Altri nō ue chentenda imiei dolori

1 Occhi dolēti accōpagnate il core.

2<sup>a</sup> piāgete omai mentre la uita dura/

2<sup>b</sup> p q̃to

3 poi chel sol ui si oscura

4 Che lieti ui facea col suo splendore.

5<sup>a</sup> Poscia chel lume de begliocchi (e) , spento.

5<sup>b</sup> al

6 Morte spietata e fera!

7 ch solea far serena la mia uita

8 A qual duol mi rifluj/a qual tormento/

. 7 .

- 1 . 1356 . Febr. (7 7) . p<sup>ia</sup> face .
- 2 / . h' è p<sup>h</sup>ur<sup>o</sup> m<sup>j</sup>i plebeie cātōnis . d' s<sup>o</sup> . Amor q<sup>n</sup> floria .
- 3 Mia spene . el g<sup>n</sup>idardom di tātā . f. 7ē .
- 4 tr' in ord' . p' tot ānos . 1368 . octobr . 31<sup>o</sup> . mane . q<sup>b</sup>3dā . 7ē
- 5 alibi sc<sup>i</sup>psi h p<sup>h</sup>ur<sup>o</sup> . f3 ñ uacat q<sup>r</sup>ere
- 6 1348 . Septēbr . 1 . c<sup>ia</sup>ca vespas

- 1 Amor quādio credea<sup>4</sup> .
- 2 qual che m'ito auer di tātā fede
- 3 Tolta me q<sup>lla</sup> ondio attendea mercede .

- 4<sup>a</sup> (O) , dispietata morte . (o) crudel vita .
- 4<sup>b</sup> Ai ai
- 5<sup>a</sup> Luna ma posto in doglia
- 5<sup>b</sup> p messo
- 6<sup>a</sup> e mia spanz(a)e ī sul (fiore) fiorire , spent(a)e
- 6<sup>b</sup> a
- 7 Laltra mi tien quagiu ò mia noglia .
- 8 e lei che sene gita .
- 9 seguir nō posso . chella nol (ote) osente .
- 10<sup>a</sup> Ma pur , (g<sup>n</sup>inuamēte) .
- 10<sup>b</sup> ognior p<sup>s</sup>ente
- 10<sup>c</sup> p (ma pur sempre p<sup>s</sup>ente) ,
- 10<sup>d</sup> (pur adognior p<sup>s</sup>ente)

- 11 (J) nel meçço del mio cor madōna siede .
- 12 E qual e la mia uita ela sel uede

h sc<sup>i</sup>psi ñ adu<sup>l</sup>.ēs  
q cēt trāsc<sup>i</sup>pta . f3  
q . . . . 7 īuēi . 7 po . .  
sui . . . . . 9pl  
hodie . . . . .

Vat. 3195.

Fol. 63<sup>r</sup>. Amor quando floria .  
Mia spene elguiderdon di tanta fede .  
Tolta me quella onde attendea mercede .  
Ai dispietata morte / ai crudel uita .  
5 Luna ma posto ī doglia .  
7 mia spançe acerbamēte aspente .

Laltra mi ten quagiu cōtra mia noglia .  
7 lei che sene gita .  
Seguir nō posso . chella nol cōsente .  
10 Ma pur ognior p<sup>s</sup>ente .  
Nelmeçço del meo cor madōna siede .  
7 qual e lamia uita / ella sel uede .

Fol. 14<sup>r</sup>.

Im großen und ganzen sind Schrift und Tinte der Seite einheitlich, und zwar gleich denen von Fol. 13<sup>v</sup>. Übereinstimmend damit sind auch Z. 5 und 6 der Überschrift von *Amor quadio credea*. Andere Tinte dagegen haben die Zeilen 1 bis 3, und wiederum andere die Zeile 4. Mit dieser letzten wird die Notiz am Fuß der Seite: *h seipsi* u. s. w. gleichzeitig sein, obwohl sich bestimmtes darüber nicht sagen läßt. Vielleicht ist aus derselben Zeit auch 2<sup>b</sup> von *Oechi doletti*.

Das Blatt ist schon zu Petrarca's Zeit verstümmelt gewesen. Die ganze untere rechte Ecke, etwa ein Viertel des Blattes, ist ausgerissen. Links unten ist ein Loch und mitten in der Seite, neben *Amor quadio* 11, 12 ein länglicher Ausschnitt. Petrarca paßte sich dem vorhandenen Raum an; verloren gegangen ist uns durch weiteres Abreißen höchstens ein Teil der letzten lateinischen Notiz, die überdies jetzt stark verwischt ist.

Den Charakter eines Notizenblattes zeigt das Blatt auch in den Federübungen, die darauf gemacht sind. Neben den Überschriften zu *Amor quadio* stehen drei *A* untereinander. Über der ersten Zeile der Überschrift sind 5 Zeichen ausgestrichen, die etwa eine 7 in verschiedenen Lagen vorstellen können; zwei andere derartige Zeichen stehen innerhalb der ersten Linie der Überschrift selbst. Auf den unteren Teil der Seite ist ein Dreieck, von verschiedenen Strichen durchkreuzt, gezeichnet.

*Samor mio* ist Entwurf eines Gelchts zu *Che debbio far*.

*Oechi doletti*. Z. 7. Das letzte Wort ist undeutlich; aber eher *rita* als *mente*, das Ubaldini las. Man erwartet ein Wort auf *era*.

*Amor quadio credea*. Überschrift. In der zweiten Zeile liest der Casan. statt *d<sup>e</sup>*: *da*. Ubaldini las *d. b.*, wovon das letzte falsch, das erste unvollständig ist. Auch meine Lesung ist nicht sicher. Die Beziehung der Zeilen 2 und 3 zum Anfangsvers der Ballata wird durch ein Zeichen neben deren ersten Vers angegeben, welches neben Zeile 2 der Überschrift wiederholt wird. Das Gedicht ist durchstrichen.

Die lateinische Notiz am Fuß der Seite las Ubaldini: *Hanc scripsi non aduertens quod esset transcripta. sed . . . & inueni & posui simul complures hodie . . . . .* Der Rest war schon für ihn unlesbar. Der Casan. hat nichts davon.

Fol. 14<sup>v</sup>.

(13.)

. 1350. decēbr. 26 int' m'idiē 7 nouā  
Sabato p Confortiū.

- 1 1<sup>a</sup> (Gentil [alto] √ desire).  
1<sup>b</sup> (sōmo)  
1<sup>c</sup> (Moue dal cielo il mio dolce desire /)  
1<sup>d</sup> (dal cielo scende quel dolce desire.)  
  
1<sup>d\*</sup> Dal cielo scende q̄l dolce desire.  
2<sup>a</sup> (Chemfiāma la mia mte) / e poi laqueta.  
2<sup>b</sup> chaccende lalma /  
3 onde pensosa e lieta.  
4 cōuen chor si rallegrī / edor sospire.

decēbr . 30 . m'cūr . ead̄ hora . seil3 it' m'jdiē 7 nonā .

II 1<sup>a</sup> Amor chen cielo en (cor) gentile , alberghi .

1<sup>b</sup> core

2 Tu uedj glīfāmati miei desiri .

3 De sosterrai / che mai sempre sospiri

4 Altera dōna col benigno sguardo .

5<sup>a</sup> (Sollēua) (Sollieua tāto imiei) pēsier da t'ra

5<sup>b</sup> leua talor sil mio

6 Che debegliocchi suoi molto mi lodo .

7 Ma dogliomj del peso ondio son tardo

8 A seguire il mio bene . 7 uiuo ī guerra .

9 colalma rebellante !

10 Rompi signor q̄sto ītricato nodo !

11 E p̄gho che miei passi ī parte giri

12 Oue in pace pfecta al fin respiri .

ven'is . 1 . Jañ . ead̄ hora

III 1 Amor chen cielo en gentil core alberghi

2 E quāto e di valore al mōdo īs . . . . .

3 acq̄ta līfāmati miei (desiri) sospiri

4 Altera dōna cō si dolce sguardo .

5<sup>a</sup> Leua (talora il mio pēsier) d̄ . . . . .

5<sup>b</sup> (p) il graue pensier talor da t'ra

6 Che lodar mi quen degliocchi suoi .

7<sup>a</sup> Ma dogliomj del , (peso) ōdio son tardo .

7<sup>b</sup> (p) nodo

8 A seguire il mio bene . e uiuo . . gu . . . .

9 Collalma rebellāte a messi tuoi .

10 Signor che solo itendj tutto e pu . . . .

11<sup>a</sup> (p̄goti) , che miei passi in pte giri

11<sup>b</sup> (piacciati) pur spero

12 Oue ī pace pfecta al fin respiri

h ūr p̄ximior pfect . . . . .

Fol. 14<sup>v</sup>.

Schrift und Tinte dieser Seite sind, obwohl die Farbe der Tinte sehr wechselt, je nachdem viel oder wenig in der Feder war, einheitlich (beides sehr ähnlich, aber nicht identisch, mit dem Grundtext von 14<sup>r</sup>). Die Jahreszahl oben ist ein erstes Mal angefangen; aber bei der dritten Ziffer hat sich Petrarca verschrieben; so strich er die ganze Zahl aus, und begann von neuem.

- II 5<sup>a</sup> Als erstes Wort hatte Petrarca *Solleua* geschrieben, er schrieb in das *e* ein *i* hinein, zog dann aber vor das Wort auszustreichen und noch einmal zu schreiben. *Sollieua tato imiei* ist, um es zu tilgen, nicht durchstrichen, sondern unterstrichen. Ebenso verhält es sich mit den Parenthesen in III 5<sup>a</sup> und 7<sup>a</sup>.
- 9 ist unvollendet gelassen.
- 12 Am Ende der Zeile steht ein Schnörkel, dessen Bedeutung, wenn er eine hat, mir unklar ist. Vermutlich ist es nur eine Federprobe.
- III 2, 5<sup>a</sup>, 8, 10, Schlufsnotiz. Die Enden dieser Zeilen sind verklebt. Sie sind alle leicht zu ergänzen (*īspiri. da terra, in guerra, puoi. pfectionis*).

Fol. 15<sup>r</sup>.

tr' in alia papīr. p'. XXII. ānos 1368. dīnco int'  
nouā 7 uespas. 22. octobr. mutat' 7 additis. usq. ad 9ple. ....

7 die lune ī vespīs. tr'. ī ord' mbranīs

- I 1 Ben mi credea passar mia uita omaj.  
2 Come passati auea qstānj adietro /  
3<sup>a</sup> Senzaltro studio / 7 senza nouj (īgannj).  
3<sup>b</sup> īgegnj  
4 Or poi che dondio uiua nō īpetro  
5 Come far soglio / a che 9dotto maj.  
6 Amor tul sai che talarte mīsegni  
7 Non so sio mēne sdegnj.  
8 Chenqsta eta mi fai diuenir ladro /  
9<sup>a</sup> Del bel , (guardo) leggiadro /  
9<sup>b</sup> lume  
10<sup>a</sup> Sençal qual nō (potrei) , durar , (gran tēpo)  
10<sup>b</sup> porei (g) liaffāni

Vat. 3195.

- Fol. 41<sup>r</sup>. I Ben mi credea passar mio tempo omai.  
Come passato auea questanni adietro.  
Sençaltro studio / 7 sença noui īgegni.  
Or poi che da madōna / i nō impetro /  
5 Lusata aita / a che condotto mai /

- Tul uedi amor / che tal arte mīsegni.  
Nō so simene sdegni.  
Chen questa eta mi fai diuenir ladro.  
Delbel lume leggiadro.  
10 Sençalqual nō uiurei ī tāti affanni

2 (passato) auea questanni auf Rasur.

4 madōna auf Rasur.



- 11<sup>a</sup> (Cosi auessi io p tēpo) /  
 11<sup>b</sup> cosi auessio i primj āni  
 12 preso lo stil che or prender mi bisogna //  
 13<sup>a</sup> (chel) chengiouentu peccar e men ūgogna.  
 13<sup>b</sup> p fallire . h pī .  
 13<sup>c</sup> p (giouenil peccato e men ūgognio)  
 13<sup>d</sup> (p fallir)  
 h' addo nē . 1368 . Jouis p' vesp . octobr . 19 .  
 13<sup>e</sup> p (chengiouētū fallir e . m . u . h pī)

- II 1 Gliocchi soauj onde riceuon uita .  
 2<sup>a</sup> Tutte le mie uertu / di (lor) , bellezze  
 2<sup>b</sup> sue  
 3<sup>a</sup> (Mi furo) , al comīciar tāto cortesi .  
 3<sup>b</sup> furōmj  
 4 Chen guisa duomo cui n ppie ricchezze  
 5<sup>a</sup> Ma celato , (daltruj) soccorso aita /  
 5<sup>b</sup> di for  
 6 Mi uissi / che ne lor ne altri offesi  
 7 Or ben cha me ne pesi /  
 8 Diuento ingiurioso / 7 importuno /  
 9 Chel pouerel digiuno /  
 10<sup>a</sup> (pensa cosa) talor (chel) chen altro stato /  
 10<sup>b</sup> viene ad atto  
 10<sup>c</sup> p chen miglior  
 11 Auria in altruj biasmato /  
 12<sup>a</sup> (Cosi poi che la ūrā man me chiusa)  
 13<sup>a</sup> (Forse chel nō poter altro mi scusa.)  
 12<sup>b</sup> cosi poi ch la man ūrā me chiusa .  
 12<sup>c</sup> p poi ch mebbe pieta . . sua man . . . . .  
 12<sup>d</sup> p pietate . oi . . . . mauete la man . e .  
 12<sup>e</sup> poi ch ūrā . . . . . sa man m . . . . .  
 13<sup>b</sup> fame / 7 piu n poter / forse mi scusa .

Cosi auessio i primi anni .  
 Preso lostil / chor prēder mi bisogna .  
 Chen giouenil fallir / e men uergogna .

- II Li occhi soauī ondio soglio auer uita /  
 Dele diuino lor alte belleççe  
 Furmi īsul comīciar tanto cortesi .  
 Chenguīsa duom cui nō pprie riccheççe

- 5 Ma celato difor soccorso aita /  
 Vissimi / che ne lor / no altri offesi .  
 Or / bencha me ne pesi .  
 Diuento ingiurioso / 7 importuno .  
 Chel pouerel digiuno  
 10 Ven adatto talor / chen miglior stato /  
 Auria in altrui biasmato .  
 Sele man dipieta īuidia ma chīuse  
 Fame amorosa / el nō poter / mi scuse .

- III 1 Chio o cercate uie gia piu di mille  
 2 P puar senza lor se mortal . . .  
 3 Mi potesse tener in uita un giorno.  
 4 Lanima poi chaltroue nō a p . . .  
 5 Corre pur alangeliche fauille.  
 6 Et Jo che son di cera al foco to . . .  
 7 Et pongo mēte a torno.  
 8 Oue si fa men guardia aql chio bramo.  
 9 Et com. augello in ramo.  
 10 Piu tosto e giūto . oue men froda teme.  
 11 Così gtra sua speme /  
 12<sup>a</sup> (Lenuol) (Inuol) , or uno / 7 ora un altro sguardo.  
 12<sup>b</sup> Linuolo  
 13 7 dicio ī seme mi notrico 7 ardo.

|  |  |
|--|--|
| III Chio cercate gia uie piu di mille. | Oue sifa men guardia aquel chi bramo.    |
| P puar sença lor se mortal cosa        | Et come augel ī ramo                     |
| Mipotesse tener in uita un giorno.     | 10 Oue men teme / inī piu tosto e colto. |
| Lanima poi chaltroue nō a posa.        | Così dal suo bel uolto                   |
| 5 Corre pur alangeliche fauille.       | Linuolo or uno / 7 or unaltro sguardo.   |
| Et io che son di cera al foco torno    | 7 dicio iseme mi nutrico / 7 ardo.       |
| 7 pōgo mēte itorno.                    |  |

Fol. 15<sup>r</sup>.

Der Grundtext der Seite scheint mit zwei verschiedenen Tinten geschrieben. Die zweite beginnt in III 1 mit dem Wort *uie*; im ersten Teil der Seite sind *o* von *ipetro* I 4 und *to* von *celato* II 5<sup>a</sup> mit der zweiten Tinte nachgezogen, die Variante II 3<sup>b</sup> neu in ihr geschrieben. Wir werden es aber vielleicht nicht mit zwei Tinten aus verschiedener Zeit zu thun haben, sondern die ganze Seite wird gleichzeitig geschrieben sein und die Verschiedenheit der Tintenfarbe sich durch Wahl einer neuen Feder erklären. Eine dritte Tinte ist auch mit einem anderen Schriftcharakter verbunden und umfaßt die lateinische Überschrift und die Varianten I 9<sup>b</sup>, 10<sup>b</sup>, 11<sup>b</sup>, 13<sup>a</sup> bis 13<sup>e</sup> (die dazugehörige lateinische Bemerkung natürlich mit eingeschlossen); II 2<sup>b</sup>, 10<sup>e</sup>, 12<sup>b</sup> bis 12<sup>e</sup>, 13<sup>b</sup>; III 12<sup>b</sup>. Das Ganze ist durchstrichen.

*Überschrift.* Der Rest des am Ende der Zeile stehenden Wortes *gple* . . . ist jetzt unlesbar. Es stand *complementum*, wie Ubald. und der Casan. lasen.

I 13<sup>b</sup> wird erst nach 13<sup>e</sup> geschrieben sein, vielleicht selbst nach 13<sup>e</sup>. Diese letzte Variante ist hinzugefügt, nachdem das Datum schon stand. Sie deckt sich mit 13<sup>a</sup> bis auf *fallir* statt *peccar*, so wird Petrarca erst dann 13<sup>b</sup> über *peccar* geschrieben, und das nun überflüssige 13<sup>e</sup> gestrichen haben.

II 12<sup>e</sup> bis 12<sup>e</sup> stehen in kurzen Zeilen am rechten Rande der Seite und sind jetzt arg verwischt. Der Casan. las noch vollständig: *poi ch' hebbe pietà la sua man chiusa* V *pietate d' noi mauete la man chiusa* *poi ch' ura pietosa man mē chiusa*. Ähnlich aber unvollständiger und ungenauer Ubaldini.

III 2. 4, 6 am Ende verklebt; leicht zu ergänzen (*cosa, posa, torno*).

Fol. 15<sup>v</sup>.

trascipt' in ord. 7 ite4 in trāmissua die p<sup>x</sup>° (noc) sero mltis mutat' 7 c.....  
 .1353. venis. 15. Febr. c'ea sof. occasū. digresso an vespos Ludouico magi.....

ū papīr.

- 1<sup>a</sup> Vir fortis / (solitū duellū / secur' igredit'). ut notū hostē 7 solitū pugne gen' (secur') ex
- 1<sup>b</sup> (p pugne gen')
- 2<sup>a</sup> cīpiat / hortatore n̄ eget. // vēienti obuiā pcedit. de victōia ppe c'tus / de (ūtute)
- 2<sup>b</sup> (p) laude
- 3<sup>a</sup> c'tissim'. gaud3 expimūtū v (āi requi). ūtute3q3 languescē' nō sinj. itaq3 īt' pl'uerē ac
- 3<sup>b</sup> sui peti
- 4<sup>a</sup> sudorē / int' enses 7 uuln'a " n̄ m° sin gsf'natōc f3 v 7 cū uoluptate ūsat'. totus ī
- 4<sup>b</sup> sepe
- 5<sup>a</sup> finē pminet. 7. in (sola) spe g'rie gqescit. Tibi qde3 v etate filj dignitate at pī.....
- 5<sup>b</sup> laborās  
caritate fr̄.
- 6<sup>a</sup> q̄. an ānos. virū ūtus (fecit). dignitas senē fecit / lōgo smone n̄ ē op' / ut ītl'igas v militiā
- 6<sup>b</sup> ex puero dem 7 ex iuvene  
qd' sacre lrē loquit'
- 7<sup>a</sup> eē vitā n̄a3 / nec militiā m° f3 bellū iuge / durissim̄. ī q° bñ cepisse nō suffic̄. f3 op3.....
- 7<sup>b</sup> sin̄ īducijs / sin̄ pace



- 20 (cōpassus) . q in m̄bris tuis egrotat / 7 fortasse grau' q̄ tu . tu eī forte nūc  
 21<sup>a</sup> de oī piculo liberat' , qd' spo qde3 7 cupio . f3 pp tātū maris ac t're spatiū  
 21<sup>b</sup> es  
 22 (īgnotū) ignoro . Ille at' / mest' atq3 āxi' / 7 cōtinne eger / (ū) ē / n' aū sanus  
 23 nūq̄, eīf' q̄, te sum̄ uiderit . ad te eī pperat . omissis oib3 qb3 p̄mit' curis  
 24 q4 (qualitates) copiā nosti . relictis negotijs des'ta domo . gēpto mari . des'ptis alpib3  
 25<sup>a</sup> spre'ta hieme . oēs difficultates , obliuiscit' dū te solū cogitat pi' p̄r . hec te cogita  
 25<sup>b</sup> oēsq3 suas res . seq3 ip3  
 26<sup>a</sup> tō (mītū tī ā addidisse) , debu'cit . dū (cogitar) in m̄te3 (uei) uēlet / in te p̄re3 tuū uiuē /  
 26<sup>b</sup> ml'to fortiore3 fecisse  
 27 ī te 7 lāguere . ut genitricē3 taceā . ut taceā frēs . taceā sorores . (q o.) taceā  
 28 amicos / ī qb3 me (ip3) n̄ ultimū num'o . q oēs / te egrotāte / sau' eē n̄ possum'  
 29<sup>a</sup> delectat' (me) , molliorib3 ūbis uti / 7 pene m' lac'mas , pietas elicit . h' tū oīā m'  
 29<sup>b</sup> sū ipā  
 30 īputabis . 7 dices . loqt' ut se decet . n̄ ut illū q̄, alloqt' . scio sic eē . (tī illa poti')  
 31 (...) . tu talib3 nō docendus f3 monendus / ut (discas) memin's mortalia ferre alto  
 32 aīo / calcare p̄sētia / spare meliora . nich' mūdo fidere . te ip3 7 res tuas . d'o cōm' . . . . .  
 33<sup>a</sup> .. illū spes curasq3 (tuas iac'e) . scire ex q° ī hāc uitā ītrasti / bellū te aspinū suscepisse  
 33<sup>b</sup> oēs sin̄ cūctatiōē die 'iactare  
 34<sup>a</sup> .....accid'it te uictorē ē .....anna.....' . 7 nasci 7 uiu'e . 7 egrotare . 7 mori  
 34<sup>b</sup> at' . in . . . . . i . . . ā . . . īq . . . . . (?)



Fol. 15<sup>v</sup>.

Die Seite ist einheitlich in Schrift und Tinte. Auch die Überschrift, obwohl an verschiedenen Tagen geschrieben, läßt Unterschied der Tinte nicht merken. Die obere Zeile ist später geschrieben als die untere. Am Ende sind beide unvollständig. Die Seite fehlt bei Ubaldini und natürlich im Casanat. Vergl. Epist. de rebus famil. XVI, 6, ed. Fracassetti II, 378 ff. Die ganze Seite ist durchstrichen.

Überschrift. Zwischen *trā* und *missiua* ein verwischter Buchstabe (*f*).

5<sup>a</sup> Das Ende der Zeile ist verklebt; ebenso Z. 7<sup>a</sup>, 19<sup>a</sup>. Das Ende von 32 (*commendare*) und der Anfang von 33<sup>a</sup> (*i*) sind jetzt unlesbar.

9<sup>b</sup> *att. stare* bezieht sich auf das *stare* 8<sup>a</sup>. Um den gleichen Stamm zu vermeiden, änderte Petrarca später: *clypeum inulfessae virtutis attollere*.

13 *itendit*. Das *i* der Endung soll vielleicht in *a* geändert sein.

14<sup>a</sup> Das in seinem mittleren Teil unlesbare Wort (*h.i*) wird *haberi* sein.

17<sup>a</sup> *solitudinis* soll stehen; *sollitudīe* stand, dann ist *e* zu *5* gemacht worden.

23 *sum* steht.

29<sup>a</sup> Nicht deutlich *mī* (= *mihi*) nach *pene*.

33<sup>b</sup> *iactare* durch ein Zeichen hinter *cuctatioē* verwiesen; *die* gehört hinter *q<sup>o</sup>*.

34<sup>a,b</sup> Nichts weiter als das Gedruckte lesbar.

Fol. 16<sup>r</sup>.

t'

- 1 Se voi poteste p turbati segnj.
- 2 P chinar gliocchi / o p piegar la (frōte) testa
- 3 O p eff (coi) piu daltra al fuggir psta.
- 4 Torcendo il uiso a pghi honesti 7 degnj
- 5<sup>a</sup> Vscir giamaj o uer (cō) altri īgegnj.
- 5<sup>b</sup> p
- 6 Del petto oue d(e)al p'mo lauro īnesta
- 7 Amor piu ramj. J direi ben che qsta.
- 8 Fosse giusta cagione a v̄ri sdegnej.
- 9 Che gētil piāta in arido terreno.
- 10 Par ch si disconuēga . 7 po lieta
- 11 Naturalmēte qndi si diparte /
- 12 Ma poi vostro destino a uoj pur uieta
- 13 Less, altroue . puedete almeno .
- 14 Di nō star sempre in odiosa parte.

Vat. 3195.

Fol. 14<sup>r</sup>. Se uoi poteste per turbati segni /  
 Per chinar gliocchi / o per pieghar la testa.  
 O p esser piu daltra al fuggir presta /  
 Torcendol uiso a preghi honesti 7 degni.  
 5 Uscir giamai ouer p altri ingegni  
 Del petto oue dal primo lauro īnesta  
 Amor piu rami . i direi ben che qsta

Fosse giusta cagione a uostri sdegni.  
 Che gentil pianta in arido terreno  
 10 Par che si disconuenga . et pero lieta  
 Naturalmente quindi si diparte .  
 Ma poi nostro destino a noi pur uieta  
 Lesser altroue . prouedete almeno  
 Di non star sempre in odiosa parte .

R<sub>o</sub>nsio mea . Dnō Jubēte

- 1 Tal caualiere tutta una schiera atterra .
- 2 Quādo fortuna a tāto honore il m...
- 3 Che da un sol poi si difende a pena .
- 4 Cosil tēpo apre le pdeççe . / 7 serra
- 5 Po forse costui choggi diserra .
- 6 Colpi morta ne portera ācor pen .
- 7 S(a)j posso un pocho mai raccoglier lena .
- 8 O se del p<sup>i</sup>mo strale amor mi sfe...
- 9 Di q̄sta spene mi nutrico 7 uiuo .
- 10 Al caldo (e) al freddo . alalba 7 ale squil..
- 11 Con essa (d) ueggio 7 dormo . 7 leggo . 7 scriuo .
- 12 Questa fa le mie piaghe si tranquille
- 13 Chio nō le sento . cō tal uoglia arriuo .
- 14<sup>a</sup> A ferir (l[e]u) , che co begli occhi aprille
- 14<sup>b</sup>                                   luj
  
- 15 Nō so se cio si fia tardi o p tēpo
- 16 Che le uedette sono o lūghe o corte
- 17<sup>a</sup> Come son piu (o m) le gēti accorte
- 17<sup>b</sup>                                   meno o

Fol. 16<sup>r</sup>

Ubal dini las an der Spitze dieser Seite die Datierung: 1337. Nouemb. 16. *processi hic scribendo*; der Casan. 1337. Nouemb. 16 *pecessi hoc inscribendo*. Jetzt findet sich keine Spur mehr davon. — Später als der Grundtext der Seite ist das *t'* über dem ersten Sonett, und auch vielleicht die Überschrift des anderen geschrieben. Die Verse 15 bis 17<sup>b</sup> des zweiten zeigen eine dünnere Feder als 1 bis 14<sup>b</sup>; sonst sind Schrift und Tinte der ganzen Seite gleich. Das erste Sonett ist durchstrichen. Zwischen den beiden Gedichten ist Raum gelassen, der jedenfalls die Proposta zum zweiten aufnehmen sollte.

*Se voi poteste.* v. 6 zuerst stand *del*; auf das *e* ist ein *a* geschrieben.

*Tal caualiere.* v. 2. Das Ende der Zeile ist verklebt, ebenso 6, 8 und 10.

7 Es stand *Sa*; auf *a* ist ein *j* geschrieben.

14<sup>a</sup> zuerst *le*; dann ist aus *e* ein *u* gemacht, dann das ganze durchstrichen und *luj* darüber geschrieben.

15 bis 17<sup>b</sup> stehen einzeln unter dem wie immer in doppelter Kolonne geschriebenen Sonett. 16. Lies *uedette*.

Fol. 16<sup>v</sup>.

Alia r'nsio mea. Dno mat'ia3 d'ate . 7 iubente

- 1 Quella chegl'animalj de mōdo atterra.
- 2 7 nel p'mo p'ncipio gli rimena
- 3 Pcosse il caualier del qual e piena/.
- 4 Ognj cōtrada chel mar c'ige . 7 serra
- 5 Ma qsto e un (sas[a]jl) basilisco / che diserra .
- 6 Gliocchi feroci / a porger morte 7 pe..
- 7 Tal che (giāmaj) giamai ne lācia ne catena /.
- 8 Porian far saluo chi cōluj safferr.
- 9 Vn sol remedio a il suo sguardo nociuo .
- 10 Di specchi armarsi a cio chegli sfauille
- 11 Et torne quasi ala fontana il riuo /.
- 12 Mirādo se cōuen che si destille
- 13 Quella sua rabbia / al modo chio ne scriuo .
- 14 Fia assicurata qsta / 7 laltre uille .

Ad dn3 Agap̄ . cū qb3dā munusculis . q̄ ille  
n̄ potuit īduci ut accipet .

die natalj mane . . . . . 8

t'.

- 1 La guācia che fu già piāgendo stancha .
- 2 Riposate sulun / signor mio caro .
- 3 Et siate ormai di voi stesso piu auaro .
- 4 A quel crudel / che i suoi seguaci tbiācha .
- 5 Collaltro richiudete da man mancha .
- 6 La strada a messi suoi chīdj passaro .
- 7 Mostrandouj un dagosto . 7 di gēnaro .
- 8 P chalalūga uia tēpo ne mācha .
- 9 Et col t'ço beuete un suco derba .
- 10 Che purghe ogne pēsier / chel cor afflige
- 11 .....a la fine / 7 nel p'ncipio acerba .
- 12 Me riponete ouel piacer si serba .
- 13 ..l chio nō tema del nocchier de stige .
- 14 Se la pghiera mia nō e superba .

Lat. 3195.

Fol. 13<sup>r</sup>. La guancia che fu già piangēdo stācha  
Riposate su lun signor mio caro .  
Et siate ormai di uoi stesso piu auaro  
A quel crudel che suoi seguaci imbiācha .  
5 Collaltro richiudete da man mancha  
La strada a messi suoi chindi passaro .  
Mostrandoui un dagosto et di genaro .

P cha la lunga uia tempo ne mancha .  
Et col terço beuete un suco derba  
10 Che purghe ogni pensier chel cor afflige .  
Dolce a la fine / et nel principio acerba .  
Me riponete ouel piacer si serba .  
Tal chi non tema del nocchier di stige .  
Se la preghiera mia non e superba .

Fol. 16<sup>v</sup>.

Schrift und Tinte jenen von 16<sup>r</sup> sehr ähnlich. Dafs die Überschriften später als die Texte geschrieben sind, giebt Schrift und Tinte wenigstens nicht zu erkennen. Der Fall wird es natürlich mit dem *t'* über dem zweiten sein. Beide Sonette sind durchstrichen.

*Quella cheglianimalj.* v. 6 und 8 am Ende verklebt.

*La quācia.* Die Jahreszahl ist jetzt unlesbar, ist aber jedenfalls 1338 gewesen, wie der Casan., Ubald. und Becc. lasen. Am Anfang von 11 und 13 ist das Papier wurmistichig geworden und jetzt verklebt. Am Anfang von 11 stand, nach Ubald. und Casan., *Dolee*, von 13 *Tal*.

Fol. 19<sup>r</sup>.

. 1374 . dñca ān cenā . 15 . Jañ . vltim' cāt'.

- 1 ( Dapoi che sottol ciel cosa nō uidi
- 2 Stabile 7 ferma . tutto sbigoctito
- 3<sup>a</sup> Mi uolsi al cor . 7 dissi ī ch ti fidi .
- 3<sup>b</sup> p a me
- 4 ( Rispose nel signor ch mai fallito
- 5 Nō a pñessa a chi si fida ī luj at' . ī . ē
- 6 Ma ben ueggio chl mōdo ma scernito
- 7 ( 7 sento q̄l chi sono 7 q̄l chi fuj
- 8 7 ueggio ādar anzi uolare il tēpo .
- 9 7 doler mi uorrei ne so di cuj .
- 10 ( Che la colpa e pur mia ch piu p tēpo
- 11 Deue aprir li occhi . 7 n̄ tardar al fine at' . j . ē
- 12 Chadir il nero omai troppo mattēpo .
- 13 ( Ma tarde nō . fur mai gratie diuine
- 14 In q̄lle spero chen me āchor farāno
- 15 Alte opationj 7 pelleg'ne
- 16 ( Così detto 7 risposto . or se n̄ s . . stāno
- 17<sup>a</sup> (Questo cose mortal /)
- 17<sup>b</sup> (Ançi le rota il tēpo / 7 muta 7 spezza .)
- 18<sup>a</sup> (Queste cose mortai ch fine aurāno)
- at'
- 18<sup>b</sup> (Queste cose)
- 17<sup>c</sup> Queste cose chl ciel uolge 7 gou'na
- 18<sup>c</sup> dopo molto uoltar ch fine aurāno
- 19 ( Questo pēsaua 7 m̄tre piu sint'na
- 20 La m̄te mia ueder mi parue un mōdo
- 21 Nouo . in etate īmobile 7 et'na .
- 22<sup>a</sup> ( el sole 7 , ciel disfar a tōdo
- 22<sup>b</sup> tuttōl

- 23<sup>a</sup> cō le sue stelle . (7 cola) , t'ra ei (fi..) el mare  
 23<sup>b</sup> āchor la  
 24<sup>a</sup> 7 rifar(sene) (un altro) piu , giocōdo  
 24<sup>b</sup> ne un bello 7 piu  
 25 ( Qual merauiglia ebbio q̄n ristare  
 26<sup>a</sup> Vidi ī , p... quel ch mai n stette  
 26<sup>b</sup> un  
 27 Ma discorrēdo suol tutto cāgiare  
 28<sup>a</sup> ( 7 (uidi) le tre pti sue , ristrecte  
 28<sup>b</sup> uidi  
 29 Ad una sola . 7 q̄lla una eff) ferma  
 30 Si ch come solea piu n saffrette  
 31 ( Et q̄ ī t'ra derbe ignuda 7 herma  
 32<sup>a</sup> Ne fia ne fu . (ne ināci ne indietro oināci)  
 32<sup>b</sup> ne mai ne iançi ondietro  
 33<sup>a</sup> Chumana (uoglia) fāno uaria ēferma  
 33<sup>b</sup> vita  
 34<sup>a</sup> ( Questo fia adesso 7 q̄sto fu piu diāci)  
 34<sup>b</sup> ( Passa il pēser si come sole ī uetro  
 35 anzi piu assai / po ch ulia il tene  
 36 O qual gratia mi fia se ma līpetro .  
 37 ( Chi ueggia iui psēte il sōmo bene  
 38<sup>a</sup> Nō alcun mal chē , tēpo (nasce 7 cresce) mesce  
 38<sup>b</sup> solo il  
 39 7 cō luj si diparte 7 cō luj uene

Fol. 19<sup>v</sup>.

- 40 ( Nō aura alb'go il sol thauro ne pesce  
 41 P lo cui uariar nostro lauoro  
 42 or nasce or more 7 ora scema or cresce  
 43 ( Beati spirti ch nel sōmo choro  
 44 si trouerāno o trouano ī tal grado  
 45 che sia ī memoīa et'na il nome loro  
 46 ( O felice colui ch troua il guado  
 47 Di q̄sto alpestro 7 rapido torrēte  
 48 Cha nome uita 7 a molti e si agrado  
 49 ( Misera la uolgare 7 cieca gēte  
 50 Che pō qui sue spaçe ī cose talj  
 51 Chel tēpo le ne porta si repōte at' s  
 52 ( O ueraīnte (ciech) sordi ignudi 7 frali  
 53 pou'i (u'amēte) di cōsiglio . 7 dargōnti



- 54<sup>a</sup> (Veramēte) egri √ 7 miſi mortalj  
 54<sup>b</sup> del tutto  
 55<sup>a</sup> ( Quei chel mōdo gou'na pur col ciglio  
 55<sup>b</sup> √ che gou'na il ciel solo col . c .  
 56<sup>a</sup> (7 pacifica 7 turba glelemēti)  
 56<sup>b</sup> ch cōturba 7 acq̄ta glelem̄ti  
 57 Al cui sauer nō pur io ñ mappiglio  
 58 ( Ma liāgeli ne son lieti 7 cōtenti  
 59 Di ueder de le mille pti luna  
 60 7 ī cio stāno desiosi ententi  
 61 ( O mēte uaga al fin sēpre digiuna  
 62 A che tāti pēseri . (unora) unora sgōbra  
 63 Quāto ī moltānj a pena si raguna .  
 64 ( Quell(o) ch lāia nrā pme engobra  
 65 Diāçi adesso jer demanj matino 7 sera  
 66 Tutti ī un pūto passerā com ombra  
 67 ( Nō aura loco fu sara nedera at' 7 at' s̄  
 68 Ma e solo ī p̄sēte . 7 ora 7 oggi  
 69 7 sola et'nita raccolta entera .  
 70<sup>a</sup> (qu) ( Spianati dietro enāçi (ualli 7) poggi .  
 70<sup>b</sup> Quasi i  
 71 Choccupauan la nista nō fia ī cui  
 72 Vostre spare 7 rim̄brar sappoggi .  
 73 ( La qual varietā fa spesso altruj  
 74<sup>a</sup> Vaneggiar si ch par gioco di ciāce /  
 74<sup>b</sup> ch par il uiuer ciāce  
 74<sup>c</sup> uī (chel uiuer par pur . c .)  
 74<sup>d</sup> √ chl uiuer par un gioco . h pī  
 75 Pēsando pur ch saro io che fuj

Fol. 20<sup>r</sup>.

- 76<sup>a</sup> ( (Poi ch) nō , piu diuiso a poco a poco  
 76<sup>b</sup> sara  
 77 Ma tutto īseme . 7 nō piu state o u'no  
 78 Ma morto il tēpo . 7 uariato il loco .  
 79 ( 7 nō aurāno ī man liānj il gou'no  
 80 dele fame mortalj . ançi chi fia  
 81 chiaro una nolta fia chiaro ī et'no .  
 82<sup>a</sup> ( (O √ felici [q̄llo aue] √ chen uia  
 82<sup>b</sup> spiriti voi  
 83<sup>a</sup> Sete o sa[rāno] di uenir al fine  
 83<sup>b</sup> reto

- 84<sup>a</sup> Di chio ragiono q̄n che si sia  
 84<sup>b</sup> q̄nduq, e si sia. h pt.)  
 82<sup>c</sup> ( O felici q̄lle aīe chennua  
 83<sup>c</sup> Sono o serāno di uenire al fine  
 84<sup>c</sup> Di chio ragiono qudunq3 e si sia.  
 85 ( 7 tra laltre leggiadre 7 pellegrine  
 86 Beatissīa lei. che morte occise  
 87 Assai di qua dal natural cōfine.  
 88 ( Parrāno allor lāgeliche diuise  
 89 7 loneste pole ei pēser casti.  
 90 Che nel cor giouenil natura mise.  
 at'  
 91<sup>a</sup> ( Tāti (uisi) ch morte el tēpo a guasti  
 91<sup>b</sup> uolti  
 92 Tornerano al suo piu fiorito stato.  
 93 7 uedrassi oue amor tu mi legasti.  
 94 ( Ondio adito ne saro mostrato  
 95 ecco chi piāse sempre. 7 nel suo piāto  
 96 Soural riso dognialtro fu beato.  
 97 ( 7 q̄lla di chanchor piāgendo cāto.  
 98<sup>a</sup> (Di se medesma aura grā merauiglia)  
 98<sup>b</sup> Aura grā merauiglia di. se stessa  
 99 Vedendo si fra tutte dar il uāto.  
 100<sup>a</sup> ( Q̄n cio fia (chil sa), (poi ch s[c]o)p̄pressa.  
 100<sup>b</sup> p nol so (e) so  
 100<sup>c</sup> .ut. se fa h pt.  
 101<sup>a</sup> (fu tal) credēça ali (amici....sti)  
 101<sup>b</sup> tanta a piu (secreti) amici  
 101<sup>c</sup> (p) fidati  
 101<sup>d</sup> p piu fidi cōpagnj  
 102<sup>a</sup> (Ma [credo] pur chel t'mine sap̄ssa)  
 102<sup>b</sup> parme (parme)  
 102<sup>c</sup> p sio n erro il  
 102<sup>d</sup> p credio ben ch  
 102<sup>e</sup> p pur  
 102<sup>f</sup> A si (caro) segreto chi sapp̄ssa  
 102<sup>g</sup> alto  
 103 ( Credo io (pur ch sapp̄s) ch saucinj 7 de guadagnj  
 104 Veri 7 de falsi si fara ragione  
 105 Che tutti fien allor opre daragni  
 106 ( Vedrassj q̄nto ī uan cura si pone  
 107 7 q̄nto ī darno saffaticha 7 suda.

- 108 Come sōno īganate le psone.  
 109 ( Nesun segreto fia chi copra o chiuda  
 110 Fia ogni cōscienza o chiara o fosca  
 111 Dināçi a tuttol mōdo apta 7 nuda.

Fol. 20<sup>v</sup>.

- 112 ( 7 fia chi ragion giudichi 7 conosca.  
 113<sup>a</sup> (7 poi ciascun) (rīp) ciascun (rī)ṽnder suo camino.  
 113<sup>b</sup> poi uedrem v uiaggio  
 114 come fiera scacciata si rībosea. v ch simbosca  
 115 ( 7 uedrassi q̄l poco di (uātaggio) paraggio  
 116 (doro o ditera) che ui fa ir supbi. (7 terra) 7 oro 7 t'reno  
 117<sup>a</sup> eff) pur dāno grāue 7 nō uātaggio v effe stato dāno 7 nō 7c  
 117<sup>b</sup> ui  
 118 ( endispte (la schiera di coloro) (ch tēne a freno) color ch sottol freno  
 119<sup>a</sup> (ch menar uita ignobile 7 mīdica)  
 119<sup>b</sup> (o) fortuna (o modestia... chēparrio) ebbero ī uso  
 119<sup>c</sup> di modesta  
 120<sup>a</sup> Sencaltra pōpa di godersi ī seno.  
 120<sup>b</sup> v ogni  
 121 ( Questi triūphi i cīque ī t'ra giuso  
 122<sup>a</sup> Auem ueduto. 7 (uederemo) il sexto/  
 122<sup>b</sup> a la fine  
 123 dio pmettēte uederem lassuso  
 124<sup>a</sup> ( el tēpo (cha) disfar tutto (e) si psto  
 124<sup>b</sup> a co  
 125<sup>a</sup> 7 (la) morte (a[l] suoj debiti) si anara  
 125<sup>b</sup> in suoj ragion cotāto  
 126 Morti iseme serāno 7 q̄lla 7 q̄sto.  
 127 ( 7 quei ch fama meritaron chiara  
 128 chel tēpo spēse. ei be uisi leggiadri  
 129 Chempallidir fel tēpo 7 morte amara.  
 130 ( Lobliuon gliaspetti oscuri 7 adri  
 131 piu che mai bei tornādo lascierāno  
 132 a morte īpetuosa a giornj ladj.  
 133 ( Nel eta piu fiorita 7 uerde aurāno  
 134<sup>a</sup> (Incorrupta) bellezza (īmortal) fama  
 134<sup>b</sup> cō īmortal et'na  
 135 Ma īnāçi a tutte cha rifar si uāno  
 136 ( E q̄lla ch piāgendo il mōdo chiama  
 137 cō la mia līgua 7 cō la pēna. stācha.

- 138 Mal ciel pur di nederla ĩtera brama  
 139 ( A riuu) A riuu un fiume ch nasce ĩ gebēna  
 140 Amor mi die p lei (su) si lūga guerra  
 141 Che la memoria anchora il cor accēna  
 142 ( Felice sasso chel bel uiso serra  
 143<sup>a</sup> poi ch , ripreso (aura) (ql) ,suo bel uelo (p lāticho Ma poi chaura rĭpo il suo)  
 143<sup>b</sup> che aura il  
 144 Se fu beato chi la uide ĩ terra.  
 145<sup>a</sup> ( Che pora eff) a nederla ĩ cielo  
 exp†.  
 ( Dmca carnis puiuij .12.febr.1374 .p' cenā.  
 145<sup>b</sup> p or ch fia dūq3 a rĭuederla ĩ cielo . h p†.

Fol. 19, 20.

Die beiden Blätter sind mit im groſsen und ganzen einheitlicher Schrift beschrieben, die von allen anderen sehr verschieden ist. Sie ist viel kleiner und ohne die Festigkeit der Züge der früheren Blätter. Die blasse Farbe der Tinte und die geringe Qualität des Papiers kommen hinzu, um die Schrift oft schwer lesbar zu machen. Auch die Tinte ist im ganzen einheitlich, doch finden sich kleine Unterschiede in der Farbe, die mit den wechselnden Gröſseverhältnissen der Buchstaben anzeigen werden, wo Petrarca beim Schreiben abgesetzt hat; denn die Daten bestätigen, was von vornherein vorausgesetzt werden muſs, daſs der Dichter die vier Seiten nicht auf einmal beschrieben hat. Ein solcher Absatz beginnt 19<sup>v</sup> mit V. 61 (die Tinte nimmt eine grüne Färbung an; die Buchstaben werden etwas gröſser, verkleinern sich dann aber wieder allmählich), ein anderer 20<sup>r</sup> mit V. 103 (die Buchstaben vergrößern sich wieder etwas); der sicherste 20<sup>v</sup> bei V. 121, mit dem eine weit dunklere Tinte eintritt. Andere Abschnitte lassen sich nicht mit Sicherheit bestimmen; ebensowenig ob das erste Datum mit dem Text der ersten Seite gleichzeitig ist.

13, 16. Die Punkte bezeichnen Flecke, die das begonnene *fur, stanno* verlöschten, weshalb Petrarca diese Worte noch einmal schrieb.

23<sup>a</sup> Das mit *fi* beginnende, durchstrichene Wort ist in seiner Fortsetzung unlesbar. Auch Ubaldini hat nichts als *fe*.

26<sup>a</sup> Dem Sinne nach ist *pūto*, wie Ubaldini gelesen hat, das Wahrscheinlichste; es ist aber fast unmöglich, dieses Wort herauszulesen. Der zweite Buchstabe scheint *e* oder auch *a*, der dritte eher *e* als *t*, der vierte *e* oder *o*; über dem zweiten und dritten Buchstaben ist ein Strich.

32<sup>b</sup> *iançi* steht; diese Variante ist nach 34<sup>a</sup> geschrieben, wie aus den Reimen hervorgeht.

34<sup>a</sup> Statt *pīu* las Ubaldini *pur*. Man kann allenfalls das eine wie das andere herauslesen, aber doch eher *pīu*.

37 Ubaldini las *me* statt *iui*; sicher mit Unrecht; *mi* kann etwa stehen; eher aber heiſst es *iui*.

50 Der Strich über *space* ist vergessen.

56<sup>a</sup> ist sehr schwer lesbar. Was Ubaldini las (*per artefei*) stand sicher nicht da; meine Lesung wird wohl richtig sein.

- 64 Der Strich über *engobra* ist vergessen.
- 70<sup>a</sup> bis 75 sind eingerückt um einem Tintenfleck auszuweichen.
- 72 Eher *Vostre* als *Vostro*.
- 82<sup>a</sup>—84<sup>b</sup> sind durch einen Strich getilgt.
- 100<sup>a b c</sup> Die Lesung der wichtigen Stelle ist nicht sicher. Zuerst scheint *soppressa* gestanden zu haben (*p* obwohl *re* folgt, also *p* stehen sollte), dessen *e* aber gleich zu *o* gebessert ist; dann ist über das durchstrichene *so* nochmals *so* gesetzt; davor scheint ein *e* zu stehen, das aber wieder getilgt ist. Dann ist in der Fortsetzung der Linie *se fu* (oder *se fu?*) geschrieben. Wahrscheinlich sollte *se fu* (*u* und *a* sind auf diesen Seiten bisweilen nicht leicht zu unterscheiden) stehen: *se fu soppressa*.
- 101<sup>a</sup> Sicher ist von dem hinter *amiei* stehenden Wort nur *sti*; *celesti* mag gestanden haben.
- 102<sup>a d e</sup> stehen am linken Rande der Seite.
- 108 *sōno*. Der Strich über dem ersten *o* ist wohl der Rest eines verschriebenen Buchstaben.
- 117<sup>b</sup> *ui* ist nicht zweifellos.
- 119<sup>b</sup> Das hinter *modestia* in der Parenthese stehende sehr undeutlich. Das von Ubaldini gelesene *non cōpararo* steht nicht. Vielleicht wollte Petrarca schreiben *chōpararo?*
- 125<sup>b</sup> Ubaldini las *sue*; am ersten ist *suoj* zu lesen (dann aus 125<sup>a</sup> verschrieben), allenfalls auch *sua*, sicher nicht *sue*.
- 145 Datum: *carnis prinij* sollte stehen, steht aber nicht, sondern etwa *pruinij*; ein Verschen Petrarca's.

Aus dem Inhalt der Blätter geht hervor, was sich auch aus ihrem Äußeren ergibt, daß ihre Art eine sehr verschiedene ist. Nur wenige enthalten erste Entwürfe; andere geben Abschriften, die von vornherein nur bestimmt waren als eine Übergangsstufe zu weiterer Vollendung der betreffenden Gedichte zu dienen; noch andere stellen eine Art von Reinschrift vor. Am deutlichsten läßt sich der Entwicklungsgang eines Gedichts auf den Fol. 12<sup>v</sup> und 13 verfolgen.

Petrarca beginnt auf Fol. 13 eine neue Canzone mit den Worten:

*Amore in pianto ogni mio riso e volto  
Ogni allegrezza in doglia* u. s. w. u. s. w.

Der Anfang gefiel ihm nicht; er durchstrich ihn, schrieb darüber: *Non videtur satis triste principium*<sup>1)</sup> und begann von neuem:

1) Es kann gewiß auffallen, daß dieser Anfang nicht traurig genug sein soll, da doch der neue kaum in höherem Grade traurig erscheint. Man könnte denken, da man doch angewiesen ist zu suchen was *non satis triste* sein möchte, daß nur



*Che (faro)*  
*(faccio omai)*  
*debbio far* u. s. w.

Der so begonnene erste Entwurf der Canzone stammt aus der Zeit zwischen dem 19. Mai und dem 1. September 1348, denn das letzte Datum steht auf dem Blatte 14<sup>r</sup>, dessen erste Zeilen noch das Geleit zu *Che debbio far* bilden sollten.

das erste Wort dem Dichter Anstofs gegeben habe; aber die zweite Canzone *in morte di madonna Laura*, welche doch aus ähnlicher Stimmung entstanden ist, beginnt ja mit „Amor“. Wenn man nun in Betracht zieht, daß die obersten Zeilen auf derselben Seite ganz mit derselben Tinte geschrieben scheinen, wie dieser doppelte Liederanfang, so daß die dazwischenstehenden Verse *Che le subite lagrime* erst später geschrieben scheinen, was sie auch sicher sind, und wenn man sieht, wie jene obersten Zeilen beginnen: *Felice stato aver giusto signore* u. s. w. und daß sie nach wenigen Versen abbrechen, so drängt sich die Vermutung auf, die Worte *non videtur satis triste principium* bezögen sich auf diese obersten Zeilen, so daß diese also den erst entworfenen Canzonenanfang bildeten, von dem aus dann Petrarca durch irgend einen natürlich unberechenbaren Übergang zu seinem eigentlichen Thema gekommen sein würde, daß *Amore in pianto* dagegen schon die beabsichtigte traurigere Stimmung ausdrücke, freilich auch noch nicht zu endgültiger Zufriedenheit. Und dann hätten wir hier auch die Datierung, wann Petrarca begann, dieses neue Gedicht zu verfassen, die wir natürlich erwarten; denn da doch Petrarca liebt, selbst seine Korrekturen zu datieren, wie viel mehr mußte er es bei der Neudichtung einer Canzone thun? — Und doch stellen sich gerade durch dieses Datum die schwersten psychologischen Bedenken der Annahme gegenüber, daß *Felice stato* der erste Entwurf der Canzone *Che debbio far* sei. Die Canzone stammt aus der Zeit bald nach dem Tode Laura's, ja sie ist jedenfalls die erste Dichtung des Teils *in morte di madonna Laura*, denn das ihr vorausgehende Sonett mit seinen rhetorischen Figuren ist schwerlich unter dem Eindruck frischen Schmerzes geschrieben, sondern nachträglich an die Spitze dieses Teiles gestellt wie *Voi ch'ascoltate* und die folgenden Sonette an die Spitze des Teils *in vita* und die Canzone *Vergine bella* ans Ende des ganzen Canzoniere. Frühestens kann *Che debbio far* entworfen sein am 19. Mai 1348, denn an diesem Tage morgens empfing Petrarca, der bekannten Notiz des ambrosianischen Virgil zufolge, die Nachricht vom Tode der Geliebten. Nun ist das Datum über *Felice stato: 1348 maij. 1. . hora vespa4*. Von der Einerzahl des Monatstages ist jetzt nur noch das untere Ende, ein nach links weggehender Schwanz, vorhanden, der einer 3, 4, 7 oder 9 angehört haben kann. So können wir also lesen *mai j. 19. hora vespa4*, und kämen so auf das eben genannte früheste mögliche Datum. Aber die Annahme scheint ungeheuerlich, daß Petrarca am Abend dieses Tages sollte fähig gewesen sein einen wahrlich nicht stimmungsvollen Canzonenanfang zu entwerfen, diesen aus kühler Reflexion umzustofsen und durch einen neuen und wieder einen neuen zu ersetzen. Trotz allem was wir selbst noch über Thatsächlichkeit oder Künstlichkeit petrarkischer Gefühle zu sagen haben werden, ist dies unmöglich. Man wird die Gleichheit der Tinten der zeitlichen Nähe zuschreiben, den Anfang *Felice stato* in die letzten Tage vor Empfang der Todesnachricht, den ersten Entwurf von *Che debbio far* etwas später setzen. Die Worte *non videtur satis triste principium* aber können dennoch auf *Felice stato* bezogen werden. Dieser Canzonenanfang erscheint dem Dichter jetzt, unter so veränderten Verhältnissen, überhaupt ungeeignet fortgesetzt zu werden.

Die sehr zahlreichen Korrekturen dieses ersten Entwurfes zeigen keine Verschiedenheiten untereinander oder von der ersten Niederschrift des Textes in Schrift oder Tinte. Nach dem aber, was wir von Petrarcas Arbeitsweise kennen, dürfen wir wohl annehmen, daß nicht alles, Text und Varianten, an einem Tage geschrieben sei. Sicher ist, daß alles was hier steht, bis zum 28. November 1349 niedergeschrieben war, denn an diesem Tage übertrug Petrarca, wie uns das Datum auf Fol. 13<sup>r</sup> sagt, das Gedicht *in alia papiro*. Und dieses „andere Papier“ liegt uns in 12<sup>v</sup> vor. An der Spitze der Seite steht das, sich hier also auf die Niederschrift auf dieses Blatt beziehende, gleiche Datum: 1349 Novembr 28. Der Text hat hier die Gestalt die sich aus den verschiedenen Änderungen auf Fol. 13 ergab. — Nun beginnt eine neue Reihe von Besserungen, von denen einige durch beigefügte Daten in den Mai 1350 und den Dezember 1351 gesetzt werden, andere undatiert bleiben. Endlich, am 11. November 1356 wird die Canzone in die Reinschrift übertragen. Wir haben hier also 3 Stadien: Entwurf, Abschrift als Übergangsstufe, und Reinschrift.

So reinlich wie hier sind aber die Arten nicht immer geschieden: Auf Fol. 11<sup>r</sup> zeigt der unterbrechungslose Grundtext, daß es sich hier nicht um die erste Niederschrift der Canzone *Nel dolce tempo* handelt, und zugleich läßt der höchst sorgfältige Charakter der Schrift annehmen, daß diese Abschrift hier nicht von vornherein bestimmt war nur eine Übergangsstufe zu sein. Wir haben hier schon eine beabsichtigte Reinschrift vor uns<sup>1)</sup>, die freilich nur diese eine Seite umfaßt, dann aus irgend welchem Grunde keine Fortsetzung als Reinschrift erfahren hat. Die genauere Zeit dieser Niederschrift kennen wir nicht, aber sie erfolgte „viele Jahre“ vor 1350. Am 3. April dieses Jahres kehrte Petrarca zu seiner Dichtung zurück, denkt sie zu beenden und in seine Reinschrift aufzunehmen. Zunächst stellt er aus alten Papieren hier den Text zusammen. Am 28. April 1351 bessert er von neuem, ist aber noch nicht befriedigt. Am 4. November scheint dann das Gedicht noch auf „andere Papier“ übertragen zu sein (s. S. 80 zu Str. VIII 16<sup>b</sup> ff.) und endlich am 10. November 1356 in die Reinschrift. — So ist 11<sup>r</sup> ursprünglich eine Reinschrift, die später zur Übergangsstufe herabgesetzt wurde, 11<sup>v</sup> dagegen von vornherein eine als vorübergehend angesehene Abschrift.

Erste Entwürfe haben wir nur wenige: außer Fol. 13 noch Fol. 6, 14, 15<sup>v</sup>, 19, 20; auf 2<sup>r</sup> die Sonette *Laura gentil* und *Laura celeste*;

1) Sie ist in zwei Absätzen geschrieben, und bei Niederschrift des zweiten sind schon Korrekturen im ersten angebracht; aber diese Verbesserungen stehen auf Rasur; eine Sorgfalt, die Petrarca auf eine vorübergehende Abschrift nicht verwendet hätte.

auf 2<sup>v</sup> kann ein Teil der Canzone *Standomi un giorno* hierher gerechnet werden; wenigstens sind die Änderungen so stark, daß von einer Abschrift von schon vorhandenem kaum mehr gesprochen werden kann. Von vornherein nur als vorübergehende Abschrift beabsichtigt sind, außer 11<sup>v</sup> und 12<sup>v</sup> etwa: 1<sup>v</sup>, 2<sup>r</sup> *Laura serena*, 2<sup>v</sup>, 12<sup>r</sup>, 15<sup>r</sup>, 16. Mehr einer Reinschrift sich nähernd (die Unterschiede bestehen in verschiedener Sorgfalt der Schrift, der Raumverteilung u. ähnl.): Fol. 1<sup>r</sup>, 2<sup>r</sup> bis *Laura serena*, 3<sup>v</sup>, 4, 5 mit Ausnahme des letzten Sonetts, 10<sup>v</sup>. Eine Reinschrift sollten wohl ursprünglich sein, außer 11<sup>r</sup>, noch 3<sup>r</sup> und 7 bis 10<sup>r</sup>.

Wie verhält sich nun der Vat. 3196 zu der uns überkommenen Reinschrift Vat. 3195? Pakscher hat behauptet (Zeitschr. f. rom. Phil. X 214), und sicher mit Recht, daß sich die Notizen *tr.*, *tr. in ordine* u. s. w. des Vat. 3196 auf die Übertragung in 3195 beziehen, und zwar besagt *tr. p me*, daß die Überschrift durch die zweite Hand, d. h. durch Petrarca selbst, einfaches *tr.*, daß sie durch den ersten Schreiber erfolgt sei.<sup>1)</sup> Die Reinschrift wird nach Pakschers wohl zutreffenden Bemerkungen etwa im Jahre 1356 für beide Teile des Canzoniere zugleich begonnen sein, und wurde, soweit die Hand des ersten Schreibers geht, d. h. Fol. 1—38<sup>v</sup> und 53—62<sup>r</sup>, wahrscheinlich ziemlich schnell gefördert. Petrarca selbst begann seinen Teil der Reinschrift erst 1368 und hat, wie die verschiedenen Schriften und Tinten zeigen, sein Werk nur sehr allmählich weiter gebracht. Das späteste Datum, welches wir haben, ist vom 22. Juni 1369; es gehört zum Sonett *Voglia mi sprona* auf Fol. 42<sup>r</sup> des 3195. Die am 23. Oktober 1368 eingetragene Canzone *Ben mi credca* steht auf Fol. 41<sup>r</sup>. Mithin hat Petrarca hier in 8 Monaten nur 2 Seiten des ersten Teiles geschrieben.

Auffallend ist, daß schon in Notizen vom 28. Februar 1349 (Fol. 13<sup>r</sup>) und vom 3. April 1350 (Fol. 11<sup>v</sup>) von einem *transcribere in ordine* die Rede ist, so daß also schon 7 Jahre vor 1356 eine so bezeichnete Reinschrift bestanden zu haben scheint.

Von einer anderen Abschrift giebt uns Nachricht die Notiz auf Fol. 16<sup>r</sup> des 3196: *1337 Noveb 16 processi hoc inscribendo* (nach dem Casan., bei Ubaldini *hic scribendo*; jetzt verschwunden). Aus ungefähr gleicher Zeit stammen die Daten auf Fol. 9, die aber, ebenso wie das Datum auf Fol. 16, in ihrer Beziehung nicht zweifellos sind. Sie könnten

1) Meine Zeitschr. XI 570 dagegen ausgesprochenen Zweifel beruhen darauf, daß Ubaldini in seinem Abdruck die Zeichen *p* und *p* nicht richtig unterschieden hat. Der andere a. a. O. S. 571 Anm. hervorgehobene Zweifel wird dadurch gehoben, daß nicht das Sonett *Signor mio caro*, wohl aber *Mai non vedranno* von diesem Blatt nach 3195 übertragen ist. Diese Übertragung erfolgte aber erst 1368, mithin konnte das Blatt des 3196 wohl erst 1366 beschrieben worden sein.

sich auf die Niederschrift auf dieses Blatt beziehen, das ja selbst schon den Charakter einer Reinschrift trägt. Der Wortlaut der Notiz auf 9<sup>v</sup> und der Umstand, daß die Tinten der Datierungen verschieden scheinen von den Tinten der Texte, sprechen doch wohl dafür, daß sich die Daten auf Übertragungen in eine andere Art von Reinschrift beziehen, für welche dann die Jahre 1336 bis 1342 sicher wären, während wir in den Blättern 7—10 die Reste einer noch früheren Reinschrift hätten. Zu welcher Reinschrift die Seite 11<sup>r</sup> gehörte, wage ich nicht zu entscheiden.

Das Verhältnis zwischen Vat. 3196 und 3195, welches sich oben aus dem Wechsel der *tr.* und *tr. p me* ergab, wird durch Vergleichung der Texte bestätigt. Überall wo im 3196 *tr.*, *tr. p me* oder *trs in ordine* steht, stimmen beide Handschriften in ihren Lesarten genau oder fast genau überein, während Verschiedenheiten dort sind, wo *tr.* fehlt oder wo steht *tr. in alia papiro*, wie auf Fol. 2<sup>v</sup>. Beweisender als diese Übereinstimmungen aber sind Verschiedenheiten der Lesart, wenn die Abweichung im 3195 auf Rasur steht, so daß sie sich als nachträgliche Änderung zu erkennen giebt. Das ist z. B. der Fall in *Stiamo amor* v. 12, *E questo'l nido* v. 8, 14; *Amor ed io* v. 9; *Loro e le perle* v. 10 u. s. w. In *Geri quando talor* steht v. 10 ebenfalls eine abweichende Lesart auf Rasur, v. 9 aber eine ohne Rasur und v. 11 auf Rasur eine übereinstimmende Lesart. Ein *tr.* fehlt. Hier ist also die Übertragung von 3196 in 3195 wenigstens zweifelhaft. In *Mai non vedranno* steht *nobil tesoro* v. 11 im 3195 auf Rasur; auch im 3196 steht schon *nobil* aber über durchstrichenem *caro* und zwar mit der Tinte der Notiz *tr p me*; hier ist also bei der Überschrift die Änderung in beiden Manuskripten zugleich vorgenommen.

Kleinere Abweichungen, ohne daß in 3195 radiert ist, werden uns an der Unmittelbarkeit des Verhältnisses zwischen 3196 und 3195 nicht irre machen. Auch bei der Übertragung von *Che debb'io far* von Fol. 13 auf 12<sup>r</sup> finden wir Änderungen ohne Zwischenstufe (s. III 6; V 10, 11; VII 7—11); und doch ist da die unmittelbare Abhängigkeit gewiss. Derart sind *Mai non vedranno* v. 8; *Per mirar Policeto* v. 1; *Que ch'en tesaglia* v. 11; *Larbor gentil* v. 14; *Il figlio di Latona* v. 1; *Per ch'io t'abbia guardato* v. 1, 2, 4.

Wo sich größere Verschiedenheiten finden, wird uns ja das Vorhandensein einer Zwischenstufe zwischen 3196 und 3195 einige Mal durch die lateinischen Bemerkungen bewiesen, wie bei *Ben mi credea pussar*, und auch wohl bei *Nel dolce tempo*. So werden denn auch bei *Lauru serena* und wohl auch bei *Vogliu mi sprona* wenigstens die Ternarien vermutlich noch auf ein anderes Blatt geschrieben sein, ehe



sie eingetragen wurden. Im Ganzen ist die Zahl bedeutenderer Abweichungen sehr klein.

Schließlich ist aber noch zu bemerken, daß ein paar mal die beiden Handschriften wohl übereinstimmen, 3196 aber diese übereinstimmende Lesart durch eine andere ersetzt hat, so daß der 3196 in der Textentwicklung noch über 3195 hinausgeht. Das ist der Fall in *Due gran nemiche* v. 7, 8 wo das auch in 3195 stehende *che begli occhi amanta Onde uscìr già* durchstrichen und, in derselben Tinte wie *tr.*, durch *chen se stessa amanta Gli occhi onde uscìr* ersetzt ist, ebenso *Le stelle e'l cielo* v. 6 *nista* für *guardo*; *Non d'atra e tempestosa* v. 8 *Oue* statt *In che*. In *I dì miei* v. 8 ist neben der Lesart, die auch im 3195 steht, im 3196 in der Tinte des *tr. p me* noch die Variante *p nō stretta cō nerro* zur Wahl gestellt. Man wird auch durch diese Beobachtung die Annahme vom unmittelbaren Zusammenhang beider Handschriften nicht über den Haufen werfen lassen, sondern annehmen, daß in diesen Fällen sich Petrarca bei der Übertragung doch wieder für die frühere Lesart entschieden habe.

Die Vergleichung zwischen 3195 und 3196 ist weiter von Interesse für die Frage nach der Anordnung der Gedichte im Canzoniere und nach der zeitlichen Entstehung der einzelnen Dichtungen. Legt man die Reihenfolge der Gedichte im 3195 zu Grunde, wie sie die Liste in Pakschers „Chronologie der Gedichte Petrarcas“ S. 130 ff. und eine übereinstimmende Liste schon in meinen „berliner Handschriften“ S. 86 ff. darstellt, so steht auf

Fol. 1<sup>r</sup> des 3196: No. 322 des Vat. 3195.

„ 1<sup>v</sup> „ „ : „ 188, 319, 191, 192.

„ 2<sup>r</sup> „ „ : „ 193, 321, 196, 194, 197.

Man sieht, daß im 3196 die Gedichte *in vita* und *in morte* durcheinander stehen, daß aber auch im einzelnen die Reihenfolge keine dem Vat. 3195 entsprechende ist (322 im 3196 vor 319; 194 nach 196).

Von Fol. 3, 4, 5 des 3196 ist 5 eher geschrieben als 3, da ja *I vidi in terra* von jenem Blatt auf dieses übertragen wurde. Die ursprüngliche Folge der Blätter war 5, 4, 3. Es enthält:

Fol. 5<sup>r</sup>: No. 145, 146, 147, 211 des Vat. 3195

„ 5<sup>v</sup>: „ 159, 151, 150.

„ 4<sup>r</sup>: „ 152, 153, 154, 160.

„ 4<sup>v</sup>: kein im 3195 stehendes Gedicht.

„ 3<sup>r</sup>: „ 297, 298, 301, 302.

„ 3<sup>v</sup>: „ 300, 303, 156, 155.



Auch hier macht man die gleiche Beobachtung der mangelhaften Übereinstimmung der Reihenfolge. Dafs aber 211 hier so unvermittelt zwischen viel früheren Nummern steht, erklärt sich aus der lateinischen Bemerkung des 3196, derzufolge das Sonett dem Dichter lange Zeit für gestrichen galt. *post multos annos* aber doch *in ordine* aufgenommen wurde. Die im 3196 benachbarten Gedichte sind in die Reinschrift von der ersten Hand eingetragen, d. h. etwa im Jahre 1357, *Voglia mi spronu* dagegen erst von der zweiten Hand und zwar im Jahre 1369, also in der That *post multos annos*. Also ein neuer Beweis für den Zusammenhang zwischen beiden Handschriften; aber wo bleibt dabei die chronologische Reihenfolge der Gedichte im Canzoniere?

Von den untereinander wiederum zusammengehörigen Blättern 7—10 und 16 enthält

|                       |                 |
|-----------------------|-----------------|
| Fol. 7 <sup>r</sup> : | No. 77, 78, 44. |
| „ 7 <sup>v</sup> :    | „ 60, 36, 46.   |
| „ 8 <sup>r</sup> :    | „ 41, 42, 43.   |
| „ 8 <sup>v</sup> :    | „ 179, 45.      |
| „ 9 <sup>r</sup> :    | „ 49, 69.       |
| „ 9 <sup>v</sup> :    | „ 34.           |
| „ 10 <sup>r</sup> :   | „ 35.           |
| „ 16 <sup>r</sup> :   | „ 64.           |
| „ 16 <sup>v</sup> :   | „ 58.           |

Aus den lateinischen Bemerkungen der Blätter geht hervor, dafs No. 58 Weihnachten 1338 gedichtet ist, 64 aber schon vor dem 16. November 1337 vorhanden war; trotzdem steht das zweite Gedicht in der Reinschrift mehrerer Nummern hinter dem andern.

Ein weiterer Beweis für die Unzuverlässigkeit der historischen Reihenfolge des Canzoniere ist, dafs die Ballata *Amor quand'io fioria*, die am 1. September 1348 auf Blatt 14<sup>r</sup> des 3196 unmittelbar hinter dem ersten Entwurf von *Che debb'io far* niedergeschrieben ist, im 3195 erst auf Fol. 63 (9 Folien hinter *Che debb'io far*) eingetragen ist, während das Sonett *Nell' età sua*, das sich selbst auf 1350 datiert, schon Fol. 57 steht. Die Sonette *Sennuccio mio* und *Quand'io reggio* scheinen nach der Bemerkung auf Fol. 12<sup>v</sup> vom November 1349 zu stammen (ganz deutlich sind die Worte freilich nicht). Sie stehen auf Fol. 58 des 3195 (vgl. Pakscher Chronol. S. 103).

Wichtiger aber als diese chronologischen Versehen der Anordnung, die wir so bei einigen Gedichten nachweisen können (ohne dafs sie übrigens an der Absicht einer historischen Reihenfolge irgend Zweifel erwecken), sind andere Beobachtungen: Vergleicht man das Sonett *Luura serena*, wie es im Canzoniere steht, mit dem was sich aus

Fol. 2<sup>r</sup> des 3196 als seine frühere Gestalt ergibt, so sieht man, daß vom ursprünglichen Text nur 3 Verse stehen geblieben sind; man hat es fast mit einer Neudichtung zu thun; die Ternarien vor allem sind ganz neu. Diese so eingreifende Umdichtung fand auf dem Blatt des 3196 statt, auf welchem unmittelbar vor *Laura serena* das Sonett *E questo'l nido* steht. Da dieses erst nach 1348 gedichtet sein kann, folgt, daß Petrarca die Verse der neuen Ternarien in *Laura serena: E strinse'l cor d'un laccio sì possente Che morte sola fia ch'indi lo snodi*, erst dichtete, nachdem der Tod die Schlinge schon gelöst hatte. Der Dichter hat sich, für einen Teil des Sonetts wenigstens, in späteren Jahren in eine nur früher mögliche Situation zurückversetzt und aus ihr heraus gedichtet. Das Sonett gehört, streng genommen, nur dem Gedanken seiner Quaternarien nach, nicht nach seiner historischen Entstehung in den vor 1348 gedichteten Teil, in dem es indes natürlich seine Stelle gefunden hat.

Nun finden wir aber die in diesem Gedicht verworfenen Ternarien, freilich stark verändert, im Sonett *Laura gentil* wieder, dessen Quaternarien, wie der Augenschein lehrt, auf Fol. 2<sup>r</sup> gedichtet sind und offenbar gedichtet sind, um die Idee jener Ternarien zu benutzen. Hier ist also das ganze Sonett (abgesehen von dieser einen Idee) erst nach 1348, aus einer künstlichen Situation heraus, gedichtet worden; und das ist hier um so auffallender, als das Sonett sich auf ein ganz bestimmtes Ereignis, eine Rückkehr von Toskana nach Vacluse, zu beziehen schien (*Fuggo dal mio natio dolce aere tosco . . . Cerco'l mio Sole, e spero vederlo oggi*). Verdankt nun diese Flucht vom *dolce aere tosco* ihre Einführung etwa nur dem Reim? Und aus der Inspiration dieser beiden Sonette entsprang dann auch das dritte mit ihnen zusammengehörige: *L'aura celeste* (oder wie es zuerst lautete: *L'aura amorosa*), welches wiederum erst auf Fol. 2<sup>r</sup>, d. h. nach 1348, gedichtet worden ist, aber seine Stelle im ersten Teil des Canzoniere gefunden hat.

Ähnlich wie *Laura gentil* zu *Laura serena*, scheint sich *Non fur mai Giove* zu *I vidi in terra* zu verhalten. Es hat die Ternarien aufgenommen, welche das andere bei seiner Entwicklung verwarf; es wird daher erst nach dessen schließlicher Gestaltung gedichtet sein, d. h. nach 1348, denn auf Fol. 3 stehen 6 Sonette die erst der Zeit nach Lauras Tode angehören, weshalb auch die endgültige Gestaltung von *I vidi in terra* erst so spät fallen wird.<sup>1)</sup> Trotzdem steht im Can-

---

1) Den Worten gegenüber: *I vidi in terra angelici costumi . . . Tal che di rimembrar mi gioia e dolo*, kann man sogar zweifeln, ob nicht auch dieses Sonett erst nach dem Tode Lauras entworfen ist.

zoniere *Non fur mai* sogar vor *I vidi in terra*, wie *L'aura gentil* vor *L'aura serena*.

Ein künstliches Sichrückversetzen in eine einst mögliche, damals nicht mehr vorhandene Situation wird man schließlic auch beim Sonett *Aspro cor e selvaggio* anzunehmen haben. Die Varianten des Casan. zusammen mit der lateinischen Bemerkung zeigen, wie wenigstens die Ternarien sicher erst 1350 gedichtet sind, und zwar nicht allein ihrer Form, sondern auch ihrem Gedanken nach. Wahrscheinlich aber verdankt doch das ganze Sonett erst der in der Note erwähnten Anregung seine Entstehung. Auf jeden Fall sind die Verse, welche die Hoffnung aussprechen der Geliebten Herz durch langes Bitten und Lieben zu rühren, erst nach ihrem Tod gedichtet<sup>1)</sup>, als solche Rührung nicht mehr möglich war.

Diese Beobachtungen treten an sich weder dem Menschen noch dem Dichter Petrarca nahe. Nicht die Wahrheit des Erlebens, sondern die wahre Empfindung eines zu erleben möglichen macht ja die Wahrheit einer Dichtung aus. Und insofern sind die Gedichte Petrarcas wahr, sobald sie wahre Empfindung aussprechen, wenn sie auch aus erdichteter, oder besser nachempfunder Situation entstanden sind. Und hier mögen auch die weiterhin wiederzugebenden Worte Petrarcas zum Eingang des Triumphkapitels *Da poi che morte* ihre Stelle haben: *scribo enim non tanquam ego, sed quasi alius*. Interessant aber sind uns die Beobachtungen, einmal weil sie uns zeigen, wie es mit der chronologischen Anordnung der Gedichte des Canzoniere im einzelnen mißlich beschaffen ist, dann aber auch, weil sich in dieser Freiheit des Dichters, wenn ich nicht irre, ein Symptom moderner lyrischer Dichtung gegenüber mittelalterlicher zeigt.

---

Die historische Reihenfolge der einzelnen Blätter läßt sich, da ja ihre einzelnen Seiten zu ungleichen Zeiten beschrieben sind, nur im allgemeinen bestimmen und die genaueren Daten können wir nur hie und da ermitteln.

Die frühesten scheinen die zusammengehörigen Blätter 7—10 und 16 zu sein, die ja in den Jahren 1336—1342, vielleicht aber noch früher, schon bestanden haben (s. oben S. 119). Die Seite 11<sup>r</sup> setzt Pakscher (Zeitschr. X 217) noch vor die Blätter 7—10, aber wohl mit Unrecht, denn die größte Ähnlichkeit der Schrift scheint die mit der des Sonetts *Se phebo al primo amor* auf Fol. 10<sup>r</sup>; dieses aber ist später

---

1) Bemerkenswert ist, daß im 3195 das Sonett im zweiten Teile steht.

geschrieben als auch schon das Sonett *Solo e pensoso* auf derselben Seite. Jedenfalls aber gehört 11<sup>r</sup> zeitlich ungefähr mit 7—10 zusammen, und zwar ist es „viele Jahre“ vor 1350 beschrieben.

Blatt 13, 14<sup>r</sup> ist nach dem 19. Mai und bis zum 1. Septbr. 1348 beschrieben, 14<sup>v</sup> in den letzten Tagen 1349 und den ersten 1350. An 13 schließt sich 12<sup>v</sup>, beschrieben am 28. Novbr. 1349, dann 12<sup>r</sup>, beschrieben am 9. Juni 1350; also sollte dieses Blatt umgekehrt eingeheftet sein, wie denn auch im Canzoniere *Amor se vuoi* auf *Che debbio far* folgt. Zwischen ihnen steht noch 11<sup>v</sup> vom 3. April 1350.

Blatt 15<sup>v</sup> ist am 15. Febr. 1353 beschrieben, während die Bemerkung auf 15<sup>r</sup> nicht deutlich zu erkennen giebt, ob die betreffenden Strophen 1346 gedichtet oder hier niedergeschrieben sind. An 15<sup>v</sup> schließt sich der lateinische Teil von 6.

Zusammengehörig sind wieder 5, 4, 3, von denen sich aber nur sagen läßt, daß sie nach 1348 beschrieben sind, aber wohl vor c<sup>a</sup> 1356.

Aus ungefähr gleicher Zeit wird der Anfang von 1, 2<sup>r</sup> stammen; aber die Seiten sind zu verschiedenen Zeiten beschrieben. Während der Anfang noch die Art einer, wenn auch nicht endgültigen, Reinschrift festhält, sind die späteren Sonette hier als im Unreinen niedergeschrieben. Diese Teile von 1<sup>v</sup>, 2<sup>r</sup> mögen also erst von 1356 stammen, 2<sup>v</sup> ist erst im Jahre 1368 beschrieben.

Fol. 19, 20 schließlich datieren von 1374.

Die jetzt abhanden gekommenen Blätter 17, 18 sind spätestens 1357 beschrieben, aber auch wohl nicht viel früher.

Die Reihenfolge der Seiten ist also, soweit sie sich bestimmen läßt, etwa die folgende:

7—10, 16, 11<sup>r</sup>: 13, 14<sup>r</sup>, 12<sup>v</sup>, 14<sup>v</sup>, 11<sup>v</sup>, 12<sup>r</sup>; 15, 6: 5, 4, 3:  
1, 2<sup>r</sup>, 2<sup>v</sup>; [17, 18;] 19, 20.<sup>1)</sup>

---

1) Vergl. hiermit Pakscher Zeitschrift X 217.



Die Handschrift A. III. 31 der Casanatensischen Bibliothek in Rom ist ein Pergamenteodex, dessen Blätter  $24 \times 14,7$  cm messen. Der Einband ist in weißem Pergament. Auf dem Rücken steht oben die moderne Signatur, unten die Zahl 118; auf der Innenseite des Einbanddeckels:

A. III. 31

Cod. 924

Sec. XVI.<sup>1)</sup>

Emptus (?) post ann. 1761.

Das erste Blatt des Bandes ist ein Blatt weißes Papier mit der Aufschrift: Petrarca Rime Codice del sec° XVI. Es folgen dann 164 Pergamentblätter, von denen die ersten 96 die Gedichte in vita di Madonna Laura enthalten. Fol. 97<sup>a</sup> bringt die Notiz aus dem ambrosianischen Virgil: *Hæc reperta sunt in Papiensi bibliotheca in quodam Virgilio.... Laura propriis virtutibus*, 97<sup>b</sup> den Auszug aus dem Brief an Giacomo Colonna: *Quid ergo ais finxisse me mihi speciosum Laureae nomen....*, 98<sup>a</sup> die vier Disticha: *Valle locus clausa....*, so daß auch hier die so oft vereinigten 3 Stücke beieinander stehen. Auf Fol. 98<sup>b</sup> fangen mit *I vo pensando* die Gedichte in morte di Madonna Laura an, die bis 139<sup>a</sup> reichen. Fol. 139<sup>b</sup> ist leer. Fol. 140<sup>a</sup> beginnen die Triumphe. Sie stehen in dieser Reihenfolge: 1) *La nocte*, 2) *Nel cor pien*, 3) *Stancho già*, 4) *Nel tempo*, 5) *Era sì pieno*, 6) *Poscia che*, 7) *Quando ad un*, 8) *Quanti già*, 9) *Quella leggiadra*, 10) *Da poi che morte*. Mit dem 36. Vers dieses Kapitels bricht die Handschrift ab; die folgenden Blätter fehlen.

Zwischen die Zeilen des ursprünglichen Textes der Handschrift sind die Kollationen eingetragen, welche das sonst nicht besonders wertvolle Manuskript für uns wichtig machen. Der Kollationator hat, wie früher (S. 14) erwähnt, eine Sammlung autographischer Blätter Petrarcas vor sich gehabt, die reicher war als die an Fulvio Orsini gekommene.

---

1) Das Verzeichnis der Codici petrarcheschi delle Biblioteche Governative del Regno, Roma 1874, bezeichnet p. 165 die Handschrift als del secolo XV, und wird damit im Recht sein.



Die Kollation ist mit Sorgfalt ausgeführt, wie schon die bisher mitgetheilten Stellen beweisen. Weiterhin lasse ich das jetzt aus dem Vatikan verschwundene Bruchstück des Kapitels *Era sì pira* in der Version des Codice casanatense und in der Ubaldinis folgen, bei deren Vergleichung sich ebenfalls die allgemeine Zuverlässigkeit der casanatensischen Kollation ergeben wird. Aber die Kollation mit den autographischen Blättern ist nicht die einzige, die auf das Manuskript eingetragen ist. Die Varianten dieser Blätter werden im Casanatensis durch einen Kreis mit je einem Punkt rechts und links bezeichnet (··, die beiden Punkte habe ich in meinem Textabdruck nicht wiedergeben lassen). Außerdem finden sich noch mit den Zeichen /· ·/ : bezeichnete Varianten, die aus anderen Handschriften stammen.<sup>1)</sup> In den nachstehend abgedruckten Triumphkapiteln finden sich verschiedene solche Varianten. In den nicht abgedruckten Kapiteln ist nur noch eine, beim v. 94 des Kapitels *Poscia che*:

Seguimol' nolo delle purpuree pēne      'suon

Im Canzoniere ist die Zahl solcher Varianten bedeutend. Beispiele sind:

Fol. 3 zu *A pie de colli* v. 10:

altra serena . . . . . am Rande: /· at  
alta e serena

Fol. 4 zu *Quando fra laltre* v. 12:

lamorosa . . . . . am Rande: ' animosa

Fol. 6 zu *Vergognando talor* v. 4:

fia mai che mi piaccia . . am Rande: ' che mai mi

v. 12:

a scriuer . . . . . am Rande: ' di

*A qualunque animale* v. 6:

insino . . . . . am Rande: ' in fin

v. 24:

El mio fermo disir . . am Rande: ' Lo ' Destin

v. 29:

millanni . . . . . am Rande: ' moltanni

v. 34:

trasmutasse . . . . . am Rande: ' trasformasse

1) Über eine wahrscheinlich auch aus einem Autograph Petrarcas stammende Variante s. S. 20.

Fol. 7 zu *Nel dolce tempo* I v. 16:

<sup>/</sup>ischusilla . . . . . am Rande: <sup>/</sup>iscusinla als  
° oscusilla

IV v. 20:

<sup>/</sup>Dun quasi uiuo & sbigottito sasso am <sup>/</sup>Dhuom q<sup>u</sup>si uiuo vn  
Rande: ° sbigottito sasso  
° Dū freddo en uista

Fol. 25 zu *Se col cieco desir* v. 7:

<sup>/</sup>dentro al . . . . . am Rande: <sup>/</sup>dal

*Mie uenture* v. 4:

<sup>/</sup>Et poi al partir son piu lieui che tigre  
am Rande: <sup>/</sup>Poi fuggo piu che  
dopo parto Tigre

Fol. 28 zu *Ben sapeuo* v. 7:

<sup>/</sup>lelba et giglio . . . . . am Rande: <sup>/</sup>e'l

Fol. 35 zu *Per mirar polyeleto* v. 1:

<sup>/</sup>a proua fiso . . . . . am Rande: <sup>/</sup>intento et fiso

Der Wert dieser Varianten im Canzoniere ist insofern weniger bedeutend, als es sich da ja nicht mehr darum handeln kann einen kritischen Text der Gedichte erst herzustellen. Wichtiger sind die Varianten bei den Triumphkapiteln, deren handschriftliche Überlieferung erst zu sichten ist, um einen annehmbaren Text zu rekonstruieren.

Es folgt hier nun in möglichst getreuer Wiedergabe der Abdruck derjenigen Teile der casanatensischen Handschrift, welche Collationen von heut im Vatikan nicht vorhandenen autographischen Blättern enthalten, d. h. der Abdruck des Sonetts *Aspro cor e selraggio* und der Triumphkapitel *Stancho già, Nel tempo* (die Kollation reicht bis v. 111, offenbar war dort das dem Kollationator vorliegende Blatt zu Ende), *Era si pieno* (das Blatt begann mit v. 46) und *Da poi che morte*, soweit dieses Kapitel vorhanden ist.

Das Antiquagedruckte ist die Schrift des ursprünglichen Schreibers, das Petitedruckte diejenige des Kollationators. Die Unterstreichung des Textes oder der Varianten giebt entweder an, daß für das unterstrichene Wort des ursprünglichen casanatensischen Textes bei Petrarca das von der Variante bezeichnete steht, oder auch, daß auf den Blättern Petrarca selbst die betreffenden Worte für ungültig erklärt und durch die beigeschriebenen ersetzt waren.<sup>1)</sup> Indem der Kollationator diese beiden Fälle nicht auseinander hielt, ergibt sich für uns leider hier und da eine Ungewissheit über das was bei Petrarca stand.

1) Auch von Petrarca werden gelegentlich, wie im Casan. immer, zu tilgende Worte nicht durchstrichen sondern unterstrichen, s. S. 101 zu II 5<sup>a</sup>.

1350. Sept'. 21 martis hora. 3. die mathei apli pp unū quod leggi paduo i  
 Cantilena arnaldj daniet. A man prian' fafrancha cor suffers.

228

|   |  |
|---|--|
| <p>A spro core &amp; seluagio &amp; cruda uoglia</p> <p style="text-align: center;">humana</p> <p>In dolce humile angelicha figura</p> <p style="text-align: center;">.</p> <p>Se limpresso rigor gran tempo dura</p> | <p>tr' i ord'. 1356. dnico i vesp. 6</p> <p>nouēb. uſſo mutato niſi</p> <p>uno uerbo p ripensando ri-</p> <p>membrādo : qa ſic et ego dicā</p> <p>7 alij iā 7 ita eſſe putabā.</p> |
|---|--|

5    Hauran di me pocho honorata spoglia  
 Che quando nascee & mor fiori herba & foglia  
 Quando e el di chiaro & quand'è nocte obscura  
 Piango ad ognhor . ben ho di mia uentura  
 Di madonna & damor onde mi doglia

V  
10 ° { iuo sol di speranza rimembrando  
Che pocho humor gia per continua piousa  
Consumar uidi marmi e pietre salde  
Non e si duro cor che lacrimando  
Pregando : amando : talhor non si moua  
Ne si fredo uoler che non si scalde

Sola un una spene mi fa uiuer quãdo veggio pocho humor ueggio rôper per pietre salde

che già p' importuna piousa .  
Cōtinuãdo penso chio uidi già continuãdo poco humor uidi rōp pietre uiue et salde

duro                      lagrimando                      talor nō si smoua  
Non e si duro freddo cor che sospirando pregādo amādo talor no si scalde

freddo  
Ne si fred duro uoler ch̄ nō si scalde

uiu sol di speranza rôper pietre salde  
 Speranza mi fa uiner ripensâdo ch' già n lōra & n cōtinua proua poco humor uidi

cor . hora . 9 .  
Viuo sol di speranza ripensādo 7c

Die Zahl 228 über dem Sonett ist die fortlaufende Nummer des Gedichts im *Canzoniere*. Neben v. 10 und 12 stehen am rechten Rande des Blattes Parallelen

aus Tibull und Propertius für den Gedanken: „viele Tropfen höhlen den Stein“. Entsprechende Parallelen finden sich an anderen Stellen der Handschrift; ich habe diese hier unterdrückt als unwesentlich für meinen Gegenstand und dem Druck Schwierigkeiten bietend.

In der vorletzten Zeile der Varianten steht *proua*. In der Überschrift wird der Kollationator die provenzalischen Worte nicht richtig gelesen haben. Petrarca hatte das in dieser Form unverständliche offenbar richtig verstanden. Die Stelle heisst bei Arnaut Daniel *aman preian s'afrauca cors ufces* (s. Canello, La Vita e le Opere del trovatore Arnaldo Daniello S. 114 No. XIV v. 40. Das Gedicht ist uns nur in den Handschriften T und a, nach Bartsch's Bezeichnung der prov. Handschriften, erhalten).

Fol. 146<sup>a</sup>.

· 3 · Capit 31 2 · ut m̄ h p̄t.

trs ī alia papir'

{ R<sub>p</sub> } sigil. ī corrigē  
op' esst̄ hac

### AMORIS CAPITULUM III.

STANCHO GIA DI mirar nō satio anchora sacio

Hor quinci hor quindi mī uolgea guardando

ricontar fan breue

Cose/cha ricordarle e breue lhora.

Giua il cor di pensier in pensier quando

Tutto trasser a se due che per mano

5 Tutto a se il trasser due chamano a mano

Venian soauemente lagrimādo p andauā dolcemēto .1.

Passauan dolcemente lacrimando

a piu pensar labito

Mossemi il lor leggiadro habito & strano

El parlar perēgrin che mera obscuro

Pellegrī

Ma lonterprete mio mel facea piano.

10 Poi chio seppi chi eran piu sicuro

Macostai allor che lun spirito amico

trassi  
Mitrassi feci

aspro

Al nostro nome/laltro era empio & duro

Fecimi al primo o masinissa antico

Per lo tuo scipione/ & per costei

15 Cominziai non tinerescha quel chi dico

Ti prego p icomīciaj

fisso et

vī comīciaj

Mirōmī & disse uolentier saprei

Disse chi se tu imprima che si bene .p prima chi se rispose 7c.

Chi tu se innanzi/innanzi che si bene

Hai spiato ambi duo gliaffanni miei

āmbeduo





fara<sup>o</sup> /sara<sup>/</sup>

Al nrō grā desio fur breui<sup>7</sup> scarse. P fur al nrō . d . si breui 7c . h . pñ .

Fur a tanti desir si breue e scarse

Essendo a marital giogo condotti  
Indarno a marital giogo conducti

Et del dolce P nostro P p hauer al furor 7c

Che del nostro furor schuse non ualse

nel<sup>//</sup> falle<sup>1)</sup>

et

ne fur

45

Ei legittimi nodi furon rotti

Colui ch piu ch tuttō mōdo ualse

Quel che sol piu che tuttōl mondo ualse

Cō sue sātē parole ne disciolse P ne sciolse cole sue sante parole h pñ . vñ . diparti cō sue 7c.

Ne diparti con sue sancte parole

Che di nostri sospir nulla lencalse

fossi

Et pur cognobbi il suo drit- Et ben che fusse onde mi dolse & dole

to giudicio<sup>att</sup> nō di meno chiara Chiara pur uidio in lui nertute et accesa

50

Pur uidi in lui chiara uirtute accesa

che ben e cieco

Chen tutto e orbo chi non uede il sole

Questo fu scoglio alamorosa impresa

Gran giustitia agliamanti e graue offesa

Pero di tanto amico un tal consiglio

Fu duro scoglio P ne parue ù scoglio 7c

Fu quasi un scoglio allamorosa impresa.

in amor in reuerentia

55

Padre mera in honore / in amor figlio

Fratel neglianni onde ubidir conuenne

P bagnato

Ma col cor tristo & con turbato ciglio.

1) Gleiche Hand wie der Grundtext des Manuskripts.

Fol. 147<sup>a</sup>.

+ { Cōtra mia noglia . 7 tu et ella il crede att P & so hē chella il 7c . Mal pregator  
el prego era si ardente  
Ma uolsi offender me p seruir lui choffesi me 7c .

Cosi questa mia cara a morte uenne

att te ī h' opere

uedendo uenir se in

Che uedendosi giunta in forza altrui

60

Morir inprima che seruir sostenne.

Et io del dolor mio ministro fui

<sup>o</sup>  
Mio dolor

+ { Chel pregator ei prieghi eran si ardenti  
Che offesi me per non offender lui

La mortal coppa le mandai dolente vī e mādale il uelē tāto dolēte

Et mandali il uenen con si dolenti

65

ˆ

Pensier . comio so bene / & ella il crede

Quāto  
Come tu puoi pensar ed

Et tu se tanto o quanto damor senti

fu

Pianto ful mio di tanta sposa heredo

spōsa

Questa et ogni mio bene ogni speranza

Lei ogni mio bene ogni speranza

Perdere elessi per non perder feda .

70

Ma cercha omai in tutta questa danza

giorno e breue

Notabil cosa per chel tempo e leue

<sup>o</sup>Notabil <sup>/</sup>Mirabil

tempo

Et piu dellopra che del giorno auanza .

Pien die pietate / e ripensandol breue <sup>piē di pietate</sup> partīm j i tāto, 7 ripēsādo breue

Spatio al gran foco di due tali amanti

Stringesi sentia strugger il cor comal sol neue vī al sol pareni auer

75

Pareami al sole hauere un cor di neue

il cor 7c .

I giua in tanto 7 poco Io no era anchor lor molto dauanti vī ma qū

Quando udi dir su nel passar auanti

udi su nel passar auāti

Quandudi dir costui gia nō mi spiace

Costui certo per se gia non mi spiace

Ma ferma son dudiarli tutti quanti .

Ripon te stessa vī sta coi latini 7c . vī vi pō te stessa vī po dissì il cor

Pon dissio il core o somphonisba in pace

Risposi . 7 coi romani . 7 co latini

80

Che karthagine tua per le man nostre

Tre uolte cadde / & alla terza giace .

Et ella altro uoglio che tu mostre

<sup>p</sup> disse  
Questo senno non uo

Safrica pianse / italia non ne rise

Domandatene pur lhistorie vostre

85

A tanto il nostro e suo amico si mise

<sup>o</sup> A tāto Intato

|   |                                      |  |                                     |
|---|--------------------------------------|--|-------------------------------------|
|   | collei                               | turba  |                                     |
|   | Sorridendo con lei nella gran calcha | P le mie luci et lorecchie uidi . d .        |                                     |
|   | da lor dir lorecchie ebbi diuise     | P et fur dalor lorecchie mie . d .           |                                     |
|   | Et fu da lor le mie luci diuise      | P et gia dalor lorecchi hauea . d .          |                                     |
| 2 | {                                    | Che la prese & uoitola arditamēte            | P sendo da lor le mie luci . d .    |
|   |                                      | att  | P che gia dalor mie luci eran . d . |
|   |                                      | Chapena che nō so se di berla ancho si pente | vī . et fur dalor le m . l . d .    |
|   |                                      | att . s .                                    |                                     |
|   |                                      | Che di tal bere a pena ancho si pente        |                                     |

Fol. 147<sup>b</sup>.

|                              |   |  |
|------------------------------|---|--|
|                              | qual att . s  |  |
| 1 Vn                         | giouene come vom cui data sia                       | 2 Cosa onde uergognoso & lieto uada vī     |
|                              | att . s   |  |
| 1 vī                         | Giouene . in forma duom chalcuna                    | 2 cosa Troui onde uergognoso et lieto uada |
| 1 vī                         | A guisa duom ch bramj et troui cosa                 | 2 onde poi v . 7 . l . v .                 |
| che si ratteue & uolue       |   |  |
|                              | dognintorno   |  |
| 90                           | Com huom che per terren dubbio caualcha             |  |
|                              | pensando  |  |
|                              | Che ua <u>restando</u> ad ogni passo & guarda       |  |
|                              | E Qesto del suo andar                               |  |
|                              | <u>El pensier dellandar</u> molto difalcha          |  |
|                              | Cosi landata mia dubbiosa & tarda                   |  |
|                              | le genti  |  |
|                              | Facean gliamanti / di che anchor magrada            |  |
|                              | Saper quanto ziaschuno e in qual foco arda          |  |
|                              | ire a ir ū  |  |
| 1 uidi                       | <u>unda mā māca</u> . for distrada                  |  |
| 1 uidi                       | ire a mā māca ū                                     | 1 uiddi ire a man mancha un fuor di strada |
|                              | for di strada                                       |  |
| 95                           | 1 Vn giouene come vom P qual att . s . cui data sia |  |
|                              | A guisa <u>di cui brami</u> & truoui cosa           | duō ch bramj                               |
| Cosa onde uergognoso & lieto | 2 Onde poi uergognoso & lieto uada .                |  |
| <u>uada</u>                  | al figlio   |  |
|                              | Donare altrui la sua dilecta sposa                  |  |
|                              | Amor paterno et                                     |  |
|                              | O <u>somo amore</u> / o nuoua cortesia              |  |
|                              | et  |  |
|                              | Tal chella stessa , lieta & uergognosa .            |  |
|                              | tutti et tre  |  |
| 100                          | Parea del cambio & <u>giuāsi</u> per uia            |  |

Gina parlādo

Parlando insieme de lor dolci effecti

Del perduto

Et sospirando il regno di soria.

105 1 { Trassemi a que tre spirti che ristrecti  
2 { †<sup>o</sup> Eran gia per seguire altro camino  
3 { Et dissi al primo / i prego che tu aspetti.

Et egli al suon del ragonar latino

poi quasi Turbato in uista si ritenne un pocho rattene

pur come del mio uoler, Et poi del mio uoler quasi indouino.

indjuino<sup>1</sup>)

Io son seleuco et questi e anthioco

Disse io seleucho son / questo e antiocho

mio figlio

io caro figlio disse chebbe con uoi guerra v† disse che si grā guerra ebbe cō uoi

110 Mio figlio che gran guerra hebbe con uoi

contra forza la ragion ual poco

Ma ragion contra . . . .<sup>2</sup>) forza non ha locho

fu mia mogliere ch sua fu poi

Questa mia i prima et  
sua donna fu poi

Questa mia inprima sua donna fu poi

Che per camparlo damorosa morte

Gliel diedi el don fu lecito tra noi

115 Stratonicha e il suo nome e nostra sorte

E indiuisa come uedi insegno

Come uedi indiuisa & per tal segno

Quanto fu

Si uede il nostro amor tenace & forte.

alcun de tre

A 1 Poi che da que reali spirti eletti v† A 2 Chādaua piu pēsoso acapo chino

†<sup>o</sup> B 1 Collui di que tre spiriti ristrettj v† B 2 Chaprēder comīciaua altro camīo

C 1 Da poi che que tre spiriti ristretti v† C 2 Erā gia p seguir altro camino

rassemi a que 1 D A lū di que tre spiriti ch ristrettj

att te hic

A 3 Mi feci et dissi i priego che maspetti v†

B 3 E dissi alquanto priega ch taspetti v†

C 3 E dissi al primo io prego ch tu spetti.

1) *indjuino* oder *indouino*; *j* und *o* stehen aufeinander.

2) Rasur.

Fol. 148<sup>a</sup>.

- sostenne  
sofferse
- Che contenta costei lassarmi il regno  
 Io el mio dilecto / & questo la sua uita  
 120 Per far uia piu che se luno laltro degno.  
 Et se non fosse la discreta aita  
 De phisico gentil che ben saccorse  
 Leta sua in sul fiorir era finita.  
 Tacendo amando quasi amorte corse  
 et questo  
 125 E lamar forza / el tacer fu uirtute  
 gli  
 Lamia uera pieta che lui soccorse      E la mia fu pieta che g  
 penser      soccor  
 Cossi disse / & come huom che uoler mute  
 Col fin delle parole i passi <sup>o</sup> uolse      volse  
 Torse i passi <sup>o</sup>  
 poteo lui  
 Che apena mi poteo render salute.  
 130 Poi che da gliochi mei lombra si tolse  
 Rimasi graue / & sospirando andai  
 pensier  
 Chel mio cor dal suo dir non si disciolse.      di  
 si, sciols  
 Infm che mi fu decto troppo stai  
 infinite  
 In un pensiero alle cose diuerse  
 et el tempo che breue  
 135 El tempo che breuissimo ben sai  
 condusse tal stuolo  
 Non meno tanti armati in grecia Xerse  
 presi et nudi  
 Quanti iui erano amanti ignudi & presi  
 Tal che lochio la uista non sofferse.  
 modi color lingue et paesi vt vari dattj di ligue & di .p. h. pt.  
 Varii di lingue / e uarii de paesi vt varij di ligue et uarij d. p. h mag  
 140 ° Tanto che di mille un non seppi il nome  
 E fanno historia que pochi chintesi.





Quei duo ch fece amor 7c. ° Et que duo chamor fa compagni eterni  
Que due che fece amor compagni eterni

P cercando Alcynoe / & ceŷce in riuā al mare il  
 Vidi ir uolādo a piu soaui uerni Far ilor nidi a piu soaui uerni.

160 1 { Lungo costor pensoso exaco stare  
 + 2 { sua pensoso et fiso  
 3 { Cerchando hesperia hor sopra un sasso assiso  
 Et hor sottacqua & hor alto uolare.

& cō costor Et uidi la crudel figlia di niso  
 Vidi uolar la ria P uolar fuggendo h pŷ.  
 Fuggir uolando & correr athalanta

vdi att  
 165 Di tre palle dor uinta & dun bel uiso.

& uidi ypomenes  
 Et seco hipomenes che fra cotanta

dal suo corso uīta<sup>1)</sup>

Turba damanti miseri cursori

(souere)<sup>2)</sup>  
 Di tal uictoria Sol di uictoria si rallegra & uanta.

Fra questi fabulosi & uani amori

che glierā ī grēbo

170 Vidi achi / e galathea . chen grembo gliera

Et poliphemo farne gran rumori.

ondeggiar p entro  
 uidi ondeggiar h . pŷ & glauco et pico uidi in q̃lla schiera

Glauco mariconobbi ī q̃lla Glauco ondeggiar per entro quella schiera

schiera

Che nulla altro che scilla P chaltro che scilla nulla 7c.

Senza colei cui sola par che prieghi

et pico uolar nostri

mouendo alaltra P un altra

Noiando unaltra amante acerba & fera.

In q̃l un gia deglitalici regi P senza colei che sola par che pregi h pŷ.

175

Canente & pico / un gia di nostri regi

P alqual colci P lascio chi di suo stato il mosse

Per simil ira del p<sup>o</sup> stato mosse Hor uago uccello / & chi di stato il mosse h pŷ.

Lasciollo ritene P il nome

Lascio gh il nome / el real manto e i fregi.

anticho

1) Vor diesem *d. s. c. u.* stand ursprünglich *dal uinta*, jedenfalls ein Versehen des Schreibers, der die beiden Worte wieder gestrichen hat, so daß sie heut kaum lesbar sind.

2) *souere* scheint gestanden zu haben, ist aber gestrichen, nicht sicher lesbar.

- o+ { att  
 1 E saco uidi anchor pēnuto stare et fisso stare  
 1 Presso a que duo costor pēnuto esaco stare  
pennuto . pensoso pennuto  
 1 Lungo costor uidi esaco esac stare  
 2 La sua diletta hesperia  
 2 Cercando hesperia sua pennuto et fiso (pensoso) <sup>1)</sup>  
 3 Or attuffarsi et or alto uolare P et or sottaqua & or . a . v .

1) *pensoso* durchstrichen.

ol. 149<sup>a</sup>.

vidil piāto degeria enuece dosse  
 P lui & Canēte di sua pelle . s . P & sua canēte di se stessa . s . s3 att  
 Vestil di piume & sua pelle gli scosse  
 Vididi il pianto degeria in uece dösse  
 Questo uidi et colui ch cosi gode P seylla fece una dura petra alpestra P  
Seylla indurarsi in petra aspra & alpestra Seylla fatta una dura  
petra alpestra  
 Del proprio . . . . come uiuo fosse  
 180 Che del mar ciciliano infamia fosse .  
 Et quella challa penna da man dextra  
 Come dogliosa & disperata scriua  
 El ferro ignudo tien dalla senestra .  
 Pygmaleon colla sua donna uiua  
 185 Et mille che castalia & aganippe  
 vdir Vidi cantar per luna & laltra riuā igānar  
 con un pomo si beffar Cyddippe P dū pomo al fi beffar cydippe  
 Et dun pome beffata al fin cidippe h pt .

us sic 1360 . 12 .  
 pt .

Triūphus cupidinis &c. 1357 . veneris hora uesp . S . sept . hra-  
 guani . vnde abitū meditor mbrif fessus occurrit h ua-  
 ganti ualde aīo  
 al ° Triumphus Primus Amoris Rp J. in fine  
**N**EL TEMPO CHE rinoua i miei sospiri Rp J. correctiōe si sit  
 Per la dolce memoria di quel giorno opus hac papir'.  
 Che fu principio a si lungi martiri.  
 ↑ ° Quando il sol toccha luno & laltro corno

- 5 Del toro: & la fāciulla di titone Toro Tauro  
 +° Correa gelata al suo anticho soggiorno.  
 e  
 Amor gli sdegni il pianto & la stagione  
 Riconducto mhanieno al chiuo loco al mio recetto  
 ouel cor stanco ꝑ lasso i suoi fasci ripone ꝑ ou'ogni mia grauezza si ripone  
peso ꝑsoma  
Oue ogni fascio el cor lasso ripone ꝑ ouogni fascio il cor lasso  
 att nel dolce tēpo h  
 10 Iui in quel hora sopra lherba un poco Iui fra lherbe gia del piāger  
 Vinto dal sonno uidi una gran luce fioco  
 misero con  
 Et dentro assai dolor con breue gioco.  
dinto et . . . uidi  
 Pareami dauisare ū soṃo duce Parea un uictorioso et sono duce.  
 Vidi un uictorioso & sono duce  
 Pur come un di color chen campitoglio  
con gloria  
 15 Triumphal carro e gran gloria conduce.  
cotal  
 Io che gioir di tal uista non soglio veder gustar gioir  
& cui  
ī chio son oue non nasce ī chio mi troue  
 Per lo secolo noioso in chio mi trouo  
valore  
 Senza radice di ualor orgoglio ꝑ uoito dogni uertute e piē dorgoglio  
Voto dogni ualor/picn dogni orgoglio. vedea uoto e'piē di tutto . o .  
ꝑ voto d'ogni uir . p . d . o . ꝑ  
ꝑ voto dogni ualor piē . d . o .  
 ↑° Scaldaua il sol gia l. et l. c. ꝑ qñ il sol tocca h si no  
h nō pī qa dubitationē facit stet  
istud gia  
 +° Correa tutta gelata al suo soggiorno ꝑ gia tutta fredda a s  
ꝑ gina tutta gelata . a . s .  
 istud posui potius quā uertutē hodie ꝑ gelata andaua  
 4 . nouemb . dominica mane 135S dun ꝑ correa gelata al suo ātīquo . s .  
 hūc uersū rescriberē hrē misse . d . franē . [h . pī .  
 Ngeñ<sup>2</sup>) de curijs hoc dicens .

1) Bei dieser und den vier folgenden Zeilen könnten am Rande der Seite allenfalls einige Buchstaben weggeschnitten sein.

2) Das letzte Zeichen ist nicht deutlich; ein *u* oder *n* scheint zu einem doppelten durchstrichenen *l* korrigiert zu sein.

pl. 149<sup>b</sup>.

|                               |   |  |
|-------------------------------|---|--|
|                               | labito  |  |
|                               | onde <u>laltero</u> inusitato et nouo             |  |
| mirai leuādo                  | <u>Lhabito altero inusitato e nouo</u>            |  |
| ettacolo alzai gliocchi graui | <u>Mirai leuando gliocchi graui &amp; stanchi</u> |  |
| et stanchi                    |   |  |
| 21                            | Chaltro dilecto chemparar non prouo.              |  |
|                               | Quattro destrier uie piu che neue bianchi         |  |
| thea in mano                  | Sopra un carrò di foco un garzon crudo            |  |
| De arco & co saette atorno    | <u>Con larcho in mano e le saette a fianchi</u>   |  |
| ai fianchi                    |   |  |
| ontra chi nō ualea 7c /       | <u>Contra le quali non ual elmo ne scudo</u>      |  |
| est ī sonitio . cosi potes:   | <u>edauea sopra gli omeri due ali</u>             |  |
| o bē chiuder ī uersi 7c       | Sopra gli homeri hauea sol due grandali           |  |
| 26                            | Di color mille / e tutte laltro ignudo            |  |
|                               | Dintorno innumerabili mortali                     |  |
|                               | Parte presi in battaglia & parte occisi           |  |
| 30                            | Parte feriti da pungenti strali                   |  |
|                               | Vago dudir nouelle oltre mi misi                  |  |
|                               | in pericol desser uno                             |  |
|                               | Tanto chi fui <u>in esser di quegli</u> uno       |  |
|                               | Chanzi tempo ha di uita amor diuisi.              |  |
|                               | Ahor mi strinsi a remirar salchuno                |  |
|                               | <u>trista p stanca</u>                            |  |
| 35                            | Riconoscessi nella <u>folta</u> schera            |  |
|                               | <u>signor</u>                                     |  |
|                               | Del re sempre di lacrime digiuno                  |  |
| essū ne . /                   | <u>Niun ui riconobbi / &amp; salchun uera</u>     |  |
| Nessū ui                      |   |  |
|                               | Di mia notitia hauea cangiata uista               |  |
|                               | Per morte o per pregion crudele & fera            |  |
|                               | <u>uidi indi</u>                                  |  |
| 40                            | Vn ombra <u>alquanto</u> men che laltre trista    |  |
|                               | <u>signor</u>                                     |  |
| ife i contro . vene ī cōtra   | Mi <u>uennē incontra</u> . e mi chiamo per nome   |  |
|                               | Dicendo hor questo per amor sacquista.            |  |
|                               | Ondio marauigliando / dissi or come               |  |
| 44                            | Conosci me / chio te non riconoscho .             |  |
| Et ei                         | <u>Et ei</u> questo mauien per laspre some        |  |



<sup>/</sup>  
De legami chio porto

<sup>/</sup> ° laria  
Chio porto di catene e laere foscho

Contende agli ochi tuoi / ma uero amico

nato fui nel mondo Tosca<sup>1)</sup>

Ti sono / & techo nacqui in terren toschio.

<sup>/</sup> ° chamor di uita anzi tempo a diuisi

vī chanzi t. a diuita . a . d .

vī che di uita a . tempo erā d .

chauzi tempo a diuita amor diuisi

2) La giouenil tila<sup>2)</sup> . u Lūne añ matut . ptho .

ſanno sequēti fuit die martis id festū & erā pagaz .

ubi sū & hodie mercurij 12 . sept . mane dun

hoc scribo & ista pcurro fastidio potius quā studio

nescio quādin h' ero . expecto Leliu3 gruij quē

parme misi sabato p̄terito p militia . Ja .

Co / de lupi .

h' additū nihil

ad rē nisi q tūc

ista relegebā 1360

sept . 3 . ita res

nadit de sepet . ī

sept . nec īcepi h

de bona lra sribei

1) sic.

2) Diese am Fuß der Seite stehende Notengruppe wird durch einen Strich bezeichnet zum v. 73 auf Fol. 150<sup>a</sup> gehörig.

3) nicht anders zu lesen, soll wohl *tua* sein, und zwar *la tua gionenil uoglia*.

Fol. 150<sup>a</sup>.

+° { Il riconobbi seppi chi era 7 cosi amano a mi  
Ne pōnemo a seder ī loco aprico

Le tue parole el

Così parlādo il . ragionare antiq anticho

Le sue parole el ragionar antico

50 +° { Scouerſer quel chel uiso <sup>/</sup> celaua nascondeā Mi mostro Mi mostrār  
Et così nascendemo in loco aprico . nassidēmo

Et cominzio gran tempo e chi <sup>/</sup> credea credea Pensaua

<sup>/</sup> Da

Vederti qui fra noi / che <sup>/</sup> tuoi primi anni

° Monstraro mi <sup>/</sup>

Mostrōmi / ondio di te tal fede hauea . <sup>/</sup> Tal presagio di te tua uista daua

+ / °

55 E fu ben uer / ma gliamorosi affanni

Mi stanchar si chio abandonai lempresa

<sup>/</sup> Stācar . Spauentar s

stracciati anchora i

chio lasciai

Ma squarziati ne porto il pecto e panni .

ed e

Così dissio: & ei quand'ebbe intesa

A ciò sorrise

La mia risposta/sorridendo disse

60 O figliuol mio qual per te fiamma e accesa.

Io non lontesi alhor/ma hor si fisse

∴ Suo parole mentrarò entro la testa

chi credo ch'en diamante amor<sup>1)</sup> le scrisse

Che mai più saldo in marmor non si scrisse.

Et { per la noua età che ardita & presta

65 ∴ { Fea la mente & la lingua il dimandai

{ Dìmi per cortesia che gente è questa.

Di qui a poco tempo tel saprai

Tel Tul

Per te stesso rispuose/& serai delli

Ma p

Ne Tal per te nodo fassi / tu nol sai. & tu nō sai & anchor nol sai

70 Et prima cangerai uolto & capelli

Chel nodo di chio parlo si discioglie a quei più duro mai si scioglie

ch più son stati al suo s<sup>or</sup> rebelli p che più si strigne sopra i più r. p

Dal collo/o da tuo piedi ancho rebelli. Dal collo et da tuoi piedi

presente

ancho . r. p tanto p più h

2) Ma per empi, r la tua giouinil uoglia

sonātius

ma

Diro di noi/& prima del maggiore

75 Che così uita & libertà ne spoglia.

Questi e colui chel mondo chiama amore

quanto

Amaro come uedi & uedrai meglio

Quando fia tuo come è nostro signore.

+ / ∴ ben fu così 7c p e fu bē nero 1358. lune post prādiū April. 30. h p†. pp  
così quod est j px.

∴ { Mi trouo le parole tue nel petto v†

{ Mi trouo in mezzo il cor q̄lle parole v†

{ mi trouo

{ Mi son le sue parole

{ Sue parole mi trouo entro la testa

1) Das *m* von *amor* ist nicht deutlich; am ersten wäre *ahor* herauszulesen.

2) Hierher führt der Strich von Fol. 149<sup>b</sup>.

◦+◦ Jo come homo . . . senza che la noua eta senza sospetto suome sole  
 senza sospetto sic att. et die alr' la chardita die aīr<sup>1)</sup>  
 Facca nulla temendo il domandai e p che la noua eta secura et presta hi. rit'.  
 fa la mōte et la līgua il domādaj qdī sec'  
 P dimi p cortesia ch gēte e questa senza sospetto di che gente e questa cap'.

1) Die Seite ist hier scharf beschnitten.

Fol. 150<sup>b</sup>.

Par faciul māsuetu  
Mansueto fanziullo & fiero ueglio

80 Ben sa chil proua & fiate cosa uana  
 ma infino Anzi millanni / ēnfine adhor ti sueglio  
 È nasce naeque Eī nacque dotio & di lasciua humana

soani e maschi  
Nutrito di pensier dolci & soani

84 Facto signore e dio da gente uana.  
Que son i per que  
 P Tal ut qual e 7c. Quale e morto dallui / qual con piu graui  
 lor P accerba et atra

at' die aīr Leggi menan sua uita aspra & acerba  
 Impregonati sotto a mille at'. s.  
 chiauj

Sotto mille catene & mille chiaui. h satis pī.  
 . Quel chen si signorile et si superba  
 ◦ Colui chen si leggiadra & si superba

Vista uien primo e cesare che in egypto  
 90 Cleopatra legho tra i fiori elherba.

ede  
 Hor di lui si triompha / & e ben dricto  
 che

Che segli a uīto il mō: Se uinse il mondo / & altri ha uinto lui  
 do et altrj lui sia gloria  
 Che del suo uincitor si gloria il uicto.

Laltro e suo figlio / & pur amo costui  
 95 Piu giustamente / e glie cesare augusto  
 Che liuia sua pregando tolse altrui.  
 Nerone el terzo dispietato engiusto

- Vedilo andar pien dira e di disdegno  
 Femina il uinse / e par tanto robusto .
- 100 Vidi il buon marco dogni lode degno  
 filosofia Pien di philosophia la lingua el pecto  
 Ma pur faustina el fa qui stare al segno .  
 Laltro ch par si carico di sospetto
- Que duo che sō si carichi Que due pien di paura & di suspecto  
 di suo h pt .  
 del su Lun e dionisio / e laltro e alexandro  
 Ma quel del suo temer ha degno effecto .
- 106 Quell altro e Enea  
 Laltro e colui che pianse sotto antandro p ql si  
et quel bagnato elaltro molle vt  
 La morte di creusa / el suo amor tolse et poscia tolse  
p el suo amor  
 ° Ad quei chel suo figliuol tolse ad euandro . h pt .
- ° { Morio nel mar dabido ede Leādro vt  
 La moglie a chil figliol tolse ad Euādro  
 A colui chel figliol 7c h pt .  
 p a que chl suo figliol 7c /  $\frac{+}{\text{omnino}}$   
 $\frac{h \text{ nō minus}}{+}$   
 $\frac{+}{\text{omio}}$
- 
- Fol. 151<sup>a</sup>.
- vn  
 Vdito hai ragionar dun che non uolse  
inchinarsi
- 110 Consentir al furor della matrigna  
 e fuggio suoi preghi<sup>o</sup> fuggio di colle ī colle  
 Et da suo pricghi per fuggir si sciolse .  
 Ma quella intention casta & benigna  
 Luccise si lamore e in odio torse  
 Phedra amante terribile & maligna .
- 115 Et ella ne morio / uendecta forse  
 Di hippolyto / di theseo / & dadriana  
 Chamando come uedi a morte corse . air
- “Theseo medesmo lei & se condanna” Tal biasma altrui, che se stesso<sup>1)</sup>  
 Che chi prende dilecto di far frode condanna
- 120 Non si de lamentar saltri longanna .

1) Andere Schrift und Tinte als die anderen Kollationen, aber auch als der Grundtext.  
 Appel, Petrarca 10

Vidi il famoso con tutta sua lode  
 Preso menar fra due sorelle morte  
 Luna di lui / & dell'altra si gode.  
 Colui ché seco / e quel possente e forte  
 125 Hercule che amor prese / e l'altro e achille  
 Chebbe in suo amar assai dogliosa sorte.  
 Quell' altro e demophon / e quella e phylle  
 Che di lui si lamenta / & quel iasone  
 Et medea chel seguio per tante uille  
 130 Al uocchio padre & al fratel garzone  
 Crudel quanto si conta & tanto ha ella  
 Di biasmar suo fortuna piu ragione  
 Hypsipyle uien poi turbata & fella  
 Del barbarico amor chel suo l'ha tolto  
 135 Poi uien colei chal titol d'esser bella.  
 Seco il pastor / che male el suo bel uolto  
 Miro si fisso / onduscir gran tempeste  
 Et funne il mondo sottosopra uolto.

---

Fol. 151<sup>b</sup>.

Odi poi lamentar fra laltre meste  
 140 Oenone di paris & menelao  
 Di helena / e hermion chiamare horeste.  
 Et laudomia il suo prothesilao  
 Et argia / polinice assai piu fida.  
 Che lauara mogliera damphiarao.  
 145 Odi il pianto i sospir / odi le strida  
 Delle misere amanti / che gli spirti  
 Dier á colui che hor quinci le guida.  
 Non posso gia di tutti il nome dirti  
 Che non dhuomini pur anzi gran parte  
 150 Son pien di dei cotesti ombrosi myrti.  
 Vedi uenere bella & con lei marte  
 Cinto di ferro / i pie / le brazia / el collo /  
 Et pluton e proserpina in disparte.  
 Vedi iunon gelosa & nidi apollo



- 155 Che solea dispregiar letate & larcho  
 Che gli diede in farsalia poi tal crollo.  
 Che diro piu in un passo men uarcho  
 Tutti son presi qui / gli dii di marro  
 Et di lacciuoli innumerabil careho  
 160 Vien catenato ioue innanzi al carro.

AMORIS CAPITULUM . II .

**E**RA SI PIENO il cor di marauiglie  
 Chi staua come lhuom che non po dire  
 Et tace & guarda pur chaltro il consiglie.  
 Quando lamico mio / che fai che mire  
 5 Che pensi disse: non sai tu ben chio  
 Son della turba / e mi conuien seguire.

Fol. 152<sup>a</sup>.

- Frate rispuosi / tu sai lesser mio  
 E lamor di saper che mhai si acceso  
 Che lopra e ritardata dal disio.  
 10 Et egli . io thauea pria tacendo inteso  
 Tu uoi saper chi son questaltri anchora  
 Io tel diro sel dir non me conteso.  
 Vedi quel grande come ognun lhonora  
 Eglie pompeo . & e cornelia seco  
 15 Chanchor di ptholomeo si lagna & plora.  
 Laltro che piu lontan / que gliel gran greco  
 Ne uede egisto & lempia elitemestra  
 Hor puo uedere amor seglie ben cieco.  
 /: O quanto piu pietosa / eccho hipermestra  
 20 Eccho pyramo & tisbe insieme a lombra  
 Leandro in mare / & ero alla finestra.  
 Quel si pensoso e ulixe affabil ombra  
 Che la casta mogliera a casa aspecta  
 24 Ma circe amando gliel ritiene engombra.  
 Quella chel suo signor cosi soletta

Potest etiam hoc mō stare <sup>1)</sup>  
 /: Altra fede altro amor uedi hipm  
 Vedi pyramo & tisbe insieme al  
 Leandro in mare & ero ala fin  
 Quel si pensoso e ulixe affabil o  
 Che la casta mogliera aspecta &  
 Ma circe amādo gli ritiene eng  
 25 Laltro e figlio damilear & nol pi  
 In cotanti ani italia tutta e roma  
 Vil feminella in puglia il pnde e

1) Die Schrift dieser am Rande stehenden Verse scheint die des ursprünglichen Schreibers zu sein. Mit den Fragmentvarianten haben sie nichts zu thun. Die Versenden sind weggeschnitten.

Va consolando in ponto fu reina  
 Laltra che giusta amore ha si distrecta  
 E porcia: chel fuoco el ferro affina  
 Quell altra e iulia & duolsi del marito  
 Challa seconda fiamma piu sinchina.  
 Volgi in qua gliocchi al gran padre schernito  
 35 Che non si pente/& dhauer nō glincresee  
 Sette & sette anni per rachel seruito.  
 Vinace amore che negli affanni cresce  
 Vedi il padre di questo/& uedi lauo  
 Come di suo magion sol con sarra esce.

Quella chel suo signor cō breue co  
 Va seguitando in ponto fu reina  
 30 Come in acto seruile se stessa dom  
 Laltra e portia chel ferro al foco af  
 Quellaltra e iulia &c.

Fol. 152<sup>b</sup>.

‡ 1357. Mercur̃. 13. sept. p<sup>a</sup>. et tertiā ante prādiū. mediol̃.

40 Poi guarda come amor crudele & prauo  
 Vinse dauid & sforzolo a far lopra  
 Onde poi pianga in loco oscuro e cauo  
 Simile nebbia par che obscuri & copra  
 44 Del piu saggio figliuol la chiara fama  
 Chel parta in tutto dal signor disopra  
 Dellaltro P ve l'altro ‡ Mallaltro chen un punto ama & disama att  
 tacita dol disdegnosa Vedi thamar chel suo frate absalone vedi cole Tamar  
 disdegnosa Conuersa, dolēte si richiama Disdegnosa & dolente si richiama att come piāgēdo  
 chencenerata al  
 VA Poco dinanzi alei uedi sansone frate  
 50 Vie piu forte che saggio che per ciance  
 In grembo alla nemicha el capo pone.  
 Vedi qui bene fra quante spade e lance  
 Amore el sonno & una uedouetta  
 Con bel parlare con suo polite guance

Ubaladini:

1357. mercurij 13. septemb. post tertiam ante prandium. Mediol.

46 Dellaltro chen vn punto ama & disama.  
 Vedi cole Tamar chencenerata come piangendo al frate  
 48 Cruciosa. Tucita del. Disdegnosa & dolente si richiama.

- 55 Vince olopherne & lei tornar soletta  
 Com una ancilla & collo horribil teschio  
 Dio ringratiando a meza nocte infretta  
 Vedi sychen el suo sangue che meschio  
 Della circoncisione & della morte  
 60 El padre colto el popol a un ueschio.  
 Questo glia facto el subito amar forte  
 Vedi assuero el suo amor in qual modo  
 Va mēdicando azio chen pacel porte.  
 Dallun si scioglie & lega allaltro nodo  
 65 Cotale a questa malitia remedio  
 Come dasse si trahe chiodo con chiodo.  
 Voi uedere in un eor dilecto & tedio  
 Dolce & amaro or mira il fero herode  
 Chamore & crudelta gli han posto assedio.

Fol. 153<sup>a</sup>.

- 70 Vedi come arde prima & poi si rode  
 Tardi pentuto di suo feritate  
 Mariane chiamando che non lode. CAT  
 Vedi tre belle doune inamomorate  
 Procri arthemisia con deidamia Deienira e luna e luua . deida-  
 Daltretäte mia & procris . 7c .  
 75 Et altretante ardite & scelerate  
 Semiramis . bibli . & mirra ria  
 Come ziaschuna par che si uergogni  
<sup>lor</sup>  
 De la sua non concessa & torta uia De la sua ipresa 7c De la sua nō 7<sup>1</sup>)

1) Das Ende abgeschnitten.

- 73 Vedi tre belle donne innamorate.  
*Deianira e luna . Deidamia & Procris . Proci Arthemisia con Deidamia .*  
 75 Ed altretante ardite & scelerate .  
 Semiramis . & bibli , & mirra ria  
 Come ciascuna par che si vergogni .  
*Dela sua impresa* Dela sua non concessa , & torta via .

Que Ecco quei che le carte empion di sogni  
 80 Tristano / lancilloto & gialtri erranti  
 Ode Oue conuien chel uulgo errante agogni.  
 Vedi gineura isotta & laltre amanti  
 Et la copia da rimino chensieme chē seme che uāno chē seme  
Vanno facendo dolorosi pianti. Vanno facēdo , dolorosi pīatj  
 per  
 85 Così parlaua & io come chi temē chi  
per augurio del core / anzi lassalto huom che t. p vn che temē  
 Futuro male & trema anzi la tromba  
 e sente anchor  
 Sentendo gia doualtri ancho nol preme  
Hauea colore dhuom tratto duna tomba Pareua ī uista tratto duna  
io uidi una angelica fanciulla } tomba l. era. Auea 7c.  
 Quando una giouinetta hebbi dallato } p bella giouenetta  
 via piu /  
 90 Pura assai piu che candida colomba. pura come una c. c. p pura  
u assai piu che c. c. h. pī.  
 Ella mi prese & io cha, rei giurato  
 couerto  
 di far difesa difendermi duno vuom fornito darne  
Difendermi da huom couerto darmi

Ecco que che le carte empion di sogni.  
 80 Tristano, & lancellotto, e gialtri erranti.  
 Oue conuen chel vulgo errante agogni.  
 Vedi isolda, & geneura, & laltre amanti.  
 E la coppia darimino *chenseme . che vunno .* che insieme .  
 Vanno Vanno faccendo *inseme* dolorosi pianti .  
 85 Così parlaua . & io come *rom che* chi teme .  
*Per augurio del core anzi lassalto .* Futuro male, & trema anzi la tromba .  
 & Sentendo gia doue altri anchor nol preme  
*Pareua in vista tratto duna tomba . Era .* Auea color dvom tratto d. t.  
*Quandio vidi vnangelica fanciulla . vel bella giouinetta .* Qñ vna giouenetta  
 ebbi dallato .  
 90 *Pura come vna candida colomba . vel* Pura assai piu che candida colomba .  
 Hoc placet  
 Ella mi prese, edio chaurei giurato .  
*Di far difesa* Difendermi dyvo vomo *fornito* couerto darne .

Con parole & con cenni fui legato. <sup>cenni</sup> Con <sup>et co cennj</sup> gliocchi et co parole fui legato

Et come ricordar di uero parmi

P da

95 Lamico mio piu presso mi si fece

<sup>noia</sup> <sup>sollazzo</sup>  
<sup>att. s</sup>  
 Et com un riso per piu doglia darmi. per suo diletto et 7c

<sup>alorecchia mi disse omai ti lice</sup> <sup>e sorridendo</sup>  
 Dissemi entro lorechie omai ti lece e con un riso

<sup>tua ragion</sup>

Per te stesso parlar con chi ti piace con tutti questj

Ecco qui Dante cola sua beatrice

Che tutti sian machiati duna pece <sup>macchiati</sup>

<sup>↑</sup>

corr. utrūq. 1358. mercurij. circa tertiā  
 ut puto. 12. sept. page3.

Fol. 153<sup>b</sup>.

che son piu mesti

100 Io era un di coloro chui piu dispiace

<sup>sciolta et lieta</sup>  
 Delaltrui bene che del suo mal uedendo i libertate

Achi mi prese i pie liberi et presti P chi mauca preso andar li-

Chi mhauea preso in libertate en pace. <sup>bera</sup> en pace

*Con gliocchi cenni. Et con parole, & con cenni fui legato.*

E come ricordar di vero parme.

95 Lamico mio piu *da* presso mi si fece.

Per suo *solazzo* diletto, e per piu *noia* darmi. vel doglia. Hoc placet

*Et sorridendo.* E con vn riso.

*Cor. utrūq. 1358. merc. circa 3. am vtputo 12. Sept. pagau*

*Aloreccio mi disse* Dissemi entro lorecchie omai ti *lice* lece.

Per te stesso parlar *con tutti questi.* vel *Per tua ragion p.* con chi ti piace.

*Ecco qui dante cola sua beatrice.*

Che tutti sian macchiati duna pece.

100 Io era vn di color *che son piu mesti* cui piu dispiace. aut illud.

Delaltrui ben che del suo male vedendo.

*A chi mi prese i pie liberi e presti.* Chi manca preso *andar libera* in  
 libertate. o *lieta* en pace.



- 105       $\left. \begin{array}{l} \text{Et come tardi dopol danno intendo} \\ \text{Di sue belleze mie morte facea} \\ \text{Damor di gelosia dinuidia ardendo.} \end{array} \right\} \begin{array}{l} \text{nescio ūde} \\ \text{amoue s̄ hē rith-} \\ \text{mum} \end{array}$
- volgea ut togliēa      Gliochi dal suo bel uiso non torcea      volgea      leuaua
- Vomo infermo e di 7c
- Come huom che infermo e di tal cosa ingordo
- chal che dolce al gusto      Chal gusto e dolce alla salute e rea.
- 109      Ad ogni altro piacer cieco era e sordo
- in un sol
- ch cō tremore anchor me: Seguendo lei per si dubiosi passi
- ne ricordo uī chi tremo anchor quandio p qualor me ne ricordo h' satis pī
- Chi tremo anchor qualhora men ricordo
- Da quel tempo hebbi gliochi humidi e bassi
- El cor pensoso & solitario albergo
- Fonti . fiumi . montagne . boschi e sassi
- 115      Da indi in qua. charte aspergo. cotante
- att. similē pedē  
    ī cantilenis occu-  
    lo4 et ī illa  
    a la dolce ōbra
- 
- E si come or tardo a mio vopo intendo. vel Et comor a mio vopo tardi.*
- Per mirar lei per mirarla piu, & piu mandaua. vel Et come tardi dopol*
- danno. i. Hoc placet*
- 105      *Damor, & dinuidia, & di dolcezza ardendo. vel Damor, di gelosiu, dinuidia*
- ardendo. Hoc placet*
- Gliocchi dal suo bel viso non leuaua.*
- E si come do.*
- E come tardi dopol danno intendo      Nescio vnde
- Di sua bellezza mia morte facea.      amoue supra hunc rithnum.
- Damor, di gelosia, dinuidia ardendo.
- Gliocchi dal suo bel viso non neq. volgea. vel toglea.
- Come vomo infermo & di tal cosa ingordo.
- Chal Che dolce al gusto ala salute e rea.
- Ad ogni altro piacer cieco era & sordo
- 110      Seguendo *in vn sol* lei per si dubbiosi passi.
- Che cō tremore aneħor mene ricordo.* Chi tremo anchor *quādo* qualor
- mene ricordo. Hoc satis placet.
- Da quel tempo ebbi gliocchi humidi, & bassi.
- El cor pensoso, & solitario albergo.
- Fonti, fiumi, montagne, boschi, & sassi. At similem pedem in cantilen. oculor. &
- in illa. Ala dolce ombra.
- 115      Da indi in qua cotante carte aspergo.

Di pensieri & di lacrime & dinchiostro  
 Tante ne squarzio (e)<sup>1)</sup> napparechio e uergo  
 Da indi in qua so che si fa nel chiostro  
 Damor: & che si teme & che si spera . att. s.  
 Et chi sa legger . nella <sup>o A</sup>fronte <sup>o vista</sup> il mostro .  
 Et ueggio andare quella leggiadra e fera  
 Non curando di me: ne di mie pene  
 Di suo uirtuti & di mie spoglie altera .  
 & sio non erro  
 Dall'altra parte sio discerno bene  
 Questo signor che tutt'ol mondo sforza  
 Teme di lei ond'io son fuor di spene  
 chio contra lei  
 Cha mia difesa non ho ardir ne forza  
 Et quello in chio speraua lei lusinga  
 al lega/uccide/&/scorza<sup>2)</sup> Che me & gli altri crudelmente sforza . vñ lega . occide  
 et scorza

1) e ist radiert.

2) Diese Randnote von derselben Hand wie die auf Fol. 152<sup>a</sup>, verschieden von derjenigen, welche das Autograph kollationiert hat. Nur der Kreis über *uccide* von dieser zweiten Hand.

Di pensieri, & di lagrime, e dincostro .  
 Tante ne straccio, & napparechio, & vergo .  
 Da indi in qua so che si fa nel chiostro .  
 Damor, & che si teme, & che si spera .  
 Et chi sa legger nela vista il mostro .  
 E veggio andar quella leggiadra fera .  
 Non curando di me, ne di mie *vita* pene  
 Di sua virtute, & di mie spoglie altera .  
 E sentomì manchar, ne trouo aita . ne aggio d' non o spene .  
 Chel signor cha quest'altri, e ame fa forza .  
 Daita . chel signor chel moulo sforza .  
 Par che tema di lei sio veggio bene .  
 Et sio non erro d' . Dall'altra parte sio discerno bene .  
 Questo signor che tutt'ol mondo sforza .  
 Teme dilei . ond'io son fuor di spene .  
 Chio contra lei Cha mia difesa non o ardir ne forza .  
 E quello in chio speraua lei lusingha .  
 Che me, e gialtri crudelmente sforza . vel lega . occide & sforza .

|    |  |
|----|--|
| o+ | <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="text-align: center;">att</div> <div style="text-align: center;">att</div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;"> E si come or tardi a mio uopo intendo<br/> p mirar lei p piu mirarla piu a mādaua dentro<br/> Damor diuidia . et di dolcezza ardendo </div> <div style="width: 45%; border-left: 1px solid black; padding-left: 10px;"> vī &amp; comor a mio uopo tardi itēdo<br/> vī et come tardi dopol dāno itēdo h pī<br/> vī Damor di gelosia diuidia ardōdo </div> </div> |
| o/ | <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;"> E sentomj mācar ne trouo aita . ne aggio et non o spene<br/> Chel signor cha questaltri , e a me fa forza<br/> Daita . chel signor chel mondo sforza<br/> Par ch tema di lei , sio ueggio bene </div> <div style="width: 45%; text-align: right;"> h pī . satis </div> </div>   |

Fol. 154<sup>a</sup>.

|     |   |                                |
|-----|---|--------------------------------|
|     | p legghi  |                                |
|     | tocchi, o chi distrīga p tātō o quātō strīga h satis pī |                                |
| 130 | Costei non e chi <u>tanto o quanto stringa</u>          | cosi altera                    |
|     | Cosi seluaggia & rebellante sole                        | Onde p che disciolta & r . s . |
|     | Da lensegne damor andar solinga                         | Dallensegne dalensegne         |
|     | Et ueramente e fra le stelle un sole                    |                                |
|     | Vn singular suo proprio portamento                      | suo vn att s                   |
|     | suo proprio portamento                                  | vna bellezza sīgulare & suo    |
|     |   | proprio propio portamēto       |
| 135 | Suo riso suo disdegni & suo parole .                    |                                |
|     | Le chiome accolte in oro o sparse al uento              | p accolte ī oro                |
|     | Gli ochi cha accesi dun celeste lume                    | te<br>o sparse al uento        |
|     | chi son darder p lor quasi contento                     | vī chio nardo & nō ne sō gia   |
|     | Minfiāman si chio son darder contento .                 | discontento                    |

130 Costei non e chi *tocchi*, vel *legghi*, o *chi distinga* . tanto o quanto stringa .  
Hoc satis placet .  
*Ondr . perche disciolta* . Cosi altera, & rebellante suole .  
*Dallensi* . Dalensegne damore andar solinga .  
E veramente e fra le stelle vn sole .  
*Vna bellezza* Vn singular suo proprio portamento .  
135 *Suo propio portamento & sue parole* . Suo riso, suoi disdegni, & sue parole .  
Le chiome *astrette in oro* accolte in oro, o sparsete al vento .  
*Si diuina vertu da gliocchi raghi* . & vel dvn celeste lume . Hoc placet .  
*Gliocchi si ardenti, & pien dvn dolce lume* che accesi vt supra Nescio vnde: si  
di dolcezza . est ibi, sed profecto his duobus tale aliquid videor  
Minfiamman si *du lor* chi son darder *per lor qui* contento . scripsisse .  
vel *Chionurdo non ne son gia discontento* .

†

Chi porria el mansueto alto costume

att te p mai parlado . s . s pxe . eu  
sit mai

140

Aguagliar mai parlando o la uirtute cō parole et la uertute vī

oue e il mio

att . te ipsu aspro cor  
mai parlando e la uertute

Ouel mio stil comal mar picol fiume .

Noue cose / & giamai piu non uedute

Ne da ueder giamai piu duna uolta

Oue tutte le lingue sarien mute .

145

Così preso mi trouo & ella sciolta Lasso chio son . edella è sciolta

Io

Et prego giorno & nocte o stella iniqua edella tace

ella

Et ella apena de mille uno ascolta . ed a grā pena i miei sospiri . A .

Fiera usanza e legge iniqua

Dura legge damor ma ben che obliqua

Seruar conuiensi pero chella agiunge

Ma soffrir si cōuene / che  
sella e dura

150

e graue / al mē ella e comune e ātiqua

Di cielo in terra uniuersal antiqua .

vī almeno e comune ed ātiq<sup>a</sup>

h pī nūc

dun la fronte<sup>2</sup> oscura

altrui  
soscuro<sup>2</sup>

Or so come da se el cor si sgiunge

Chi poria mai il dolce langelico costume . vel il dolce angel . . . supra prox

mai per laude . si supra prox . videtur sic . Attende te ipsum . Aspro cor .

140

Aguagliar con parole , & la vertute . mai parlando , & la vertute .

Ouel mio Oue el mio stile come al mar picciol fiume .

Noue cose , & giamai piu non vedute .

Ne da veder giamai piu duna volta .

Oue tutte le lingue sarian mute .

145

Lasso chi son legato , edella sciolta .

Io prego giorno , e notte , edella tace . o stella iniqua .

Ed Ella a gran pena i miei sospiri ascolta .

I viu in guerra sempre , edella in pace .

Fiera vsanza da . . o cōstellation .

150

Qual constellatione e in me si obliqua . O constellation feroce iniqua . Ille videtur

Che la sua stella regna , & la mia giace .

[sonantior .

Fiera vsanza damore , e legge iniqua obliqua .

Ma soffrir si conuen . che sella e dura .

E graue , almen ella e comune , e antiqua . vel almeno e comune ed antiqua .

Hoc placet .

Or so come diuen la fronte altrui soscuro oscura .

155 { Come si ueggia con paura et dorme vī e come sasserena e dun subi-  
Et come sa far pace guerra o triegua to ū pūto rasserena  
e so comel pensiero il sonuo fura  
Et coprir suo dolor quand altri il punge.  
i ū momēto  
Et so come in un punto si dilegua so come il sāgue ratto si dilegua  
poi  
Et poi si sparge per le guanzel sangue e so come si sparge p le gnācie il  
e sangue  
Se paura o uergogna auien chel segua.  
P herba P tra fiori  
So come sta tra fiori ascoso langue Nel prato ascosto  
se ueggia con sospetto et  
Come sempre fra due si ueggia e dorme  
& senza febbre si come altri langue come san corpo senza febbre lāgue h. p1.  
Come senza languir si more & langue.

Si diuina uertu degli occhi uaghi, Gliocchi si ardēti et piē dū dolce lume  
e che accesi dun celeste lume h p1.  
† Chi poria il dolce sed de me att s di dolcezza  
† Chi poria mai l angelico costume P il dolce ange1 7c. sup<sup>a</sup> p<sup>x</sup> nescio tin si est  
his diebus tale  
J uiuo i guerra sempre. ed ella i pace aliqd uideor scrip  
Fiera usanza da o constellation sisse.  
Qual constellatione e in me si obliqua P o cōstellatiō feroce iniqua h  
che la sua stella regna et la mia giace uidet' soniātor

Fol. 154<sup>b</sup>.

So esser preso ad ogni picciol nodo  
et uoler et color cangiare istud abūdabit. pp additū. so come il sāgue  
E uergognare empallidire spesso

160 { nulla  
& non sentir di ql chio ueggio ed odo +  
& so in tenir  
edin che modo seguir  
160 So della mia nemicha cerchar lorme

Et temer di trouarla. & so in qual guisa

E come sasserena edin vn subito punto rasserena. Come si ueggia con  
paura, & dorme.

E so come il pensiero il sonno fura.

160 \*So dela mia nemica seguir cercar lorme.

E temer di trouarla, odin, & so in che modo.



Lamante nel amato si trasforme.  
 VA So fra lungi sospir & breui risa  
 Stato . uoglia . color . cangiare spesso  
 165 Viuer stando dal cor l'alma diuisa. Cat Quoq loco. +  
 So mille uolte el di ingannar me stesso +  
 e ° e  
 So seguendol mio foco ouunque fugge  
 ed agghiacciar Arder da lunge & aghiazar dapresso.  
 So come amor sopra la mente rugge  
 170 Et comogni ragione indi discaccia  
 Et so in quante maniere il cor si strugge.  
 . . So di che pocho canape sallaccia  
 Vn anima gentil quandella e sola  
 Et non ue chi per lei difesa faccia.  
 175 So come amor saetta & come uola  
 Et so comhor minazia & hor percote  
 Come ruba per forza & come inuola.  
 Et come sono instabili suo rote

Lamante nelamato si trasforme.  
 So esser preso ad ogni picciol nodo.  
*E vergognare, empallidire.* E voleri e color cangiare spesso.  
 165 *E nō sentir.* Nulla sentir di quel chio veggio, edodo.  
 So mille volte il di ingannar me stesso.  
 e So seguendol mio foco ouunq. e fugge.  
 Arder dallunge, ed agghiacciar dapresso.  
 So come amor sopra la mente rugge.  
 170 Et come ogni ragione indi discaccia.  
*Ed in quante* E so in quante maniere il core si strugge.  
 So di che poco canape sallaccia.  
 Vn anima gentile quandella e sola.  
 E non e ve chi per lei difesa faccia.  
 175 So come amor saetta, & come vola.  
 E so come or minaccia, edor percote.  
 Come ruba per forza, & come inuola.  
 E come sono instabili sue rote.

179 Le speranze dubbiose el dolo certo  
 Come sue promessio di fe Sue promesse di fe come son uote.  
 Come nellossa el suo foco couerto  
 Et nelle uene uiue occulta piaga  
 onde é  
 e poi °  
 Onde morte palese incendio operto.  
 †  
 ° In soma so come e inconstante e uaga  
 vita damāti  
 185 Timida ardita uita degli amanti  
 e so chū dolce mille amari appaga  
 Con Chū poco dolce molto amaro appaga.  
 Et so i costumi e lor sospiri e canti

Die sab. p' ma-  
 tut'. beatrix  
 et geminiani  
 16 sept. hora  
 recte noctis. 3

180 Le speranze dubbiose, el dolor certo.  
 Come sue promession di fe son uote.  
 Come nellossa el suo foco couerto.  
 E scereta E nele vene uiue occulta piaga.  
 E poi Onde e morte palese incendio aperto.



\* Insert . h . hic alicubi Sabato 16 . Septemb . in vesperis .

152 In vn giorno far pace, & guerra . & So coprire il dolor qñ el cor punto .  
 In En vn hora far giorno pace & guerra, & triegna .  
 Et senza sospizion non stare vn poco . Et contra mio nemico esser giunto .  
 E so comel sangue ratto in vn momento si dilegua .  
 155 E poi so come si sparge per le guancie il sangue .  
 Se paura, o vergogna auen chel segua .  
 So come sta nel prato vel herba tra fiori ascosto ascosto langue .  
 Come si vegghia con sospetto, e dorme .  
 159 E senza febbre sicome altri langue . vel Come san corpo senza febbre langue .  
 Hoc placet .

Die Sabati post matutin . beatrix . & gemin . 16 . Septemb . hora recte noctis 3 .

184 In somma so come inconstante, e vaga.  
 Vita amanti Timida ardita vita degli amanti.  
 Con poco dolce molto amaro appaga.  
 E so i costumi, ei lor sospiri, ei canti.



Giūge hoc ibi . dura leg .  
ge damor .

rotto un parlar vn  
El parlar rotto el subito silentio  
El breuissimo riso e lunghi pianti .

|   |  |
|---|--|
| <p>altrui s<br/>Or so come dū la fronte <sup>oscura</sup><br/>come si ueggia cō paura et dorme vt<br/>e come sasserena edun subito<br/>un punto rasserena</p> | <p>īpe h' hic . alicubi sabato . 16 . septemb . ī vesperis<br/>in ū giorno far pace &amp; guerra &amp; /so coprir il dolor qñ el .</p>   |
| <p>in un momento<br/>so come p il sāgue ratto si dilegua<br/>poi<br/>e so come si sparge p le guancie il sāgue<br/>se paura e uergogna auē chel segua</p>     | <p>e giorno<br/>In un ora far pace &amp; guerra e tregua<br/>&amp; senza sospizion non star ū punto vt<br/>+<br/>In sōma so ch cosa é l'alma uaga<br/>Rotto parlar . cō subito silentio<br/>ch poco dolce molto amaro appaga<br/>att. s<br/>Di ch sa il mel misciato vt cōgiōto vt tēprato<br/>cō lassētio</p> |

Fol. 155<sup>a</sup>.

190 e chente p quale el . mel . 7c  
Et quale el mele temprato con lassentio .

Expt .

Cor' . utrūq3 mercurij puto . ā . pri . p' hora 3 . sept' . 12 . pagez  
E so chun dolce mille amari appaga . e chente p quale 7c .

*Rotto rn* El parlar rotto, *rn* el subito silentio .

El breuissimo riso, ei lunghi pianti .

190 E qual el mel temprato collassentio .

expl .

*Cor' . utrūq3 . mercur . puto ā post horum 3 . Septemb . 12 . pagez*

*In somma so che cosa clalma uaga .*

*Rotto parlar . con subito silentio .*

*Che pôco dolce molto amaro appaga . vel E so . chru dolce mille amari  
appaga . E chente .*

*vt sopra . Di che sa il mel misciato nel rnuento vel temprato colussentio .  
vel E quale el m . d'e .*

*vel congiunto*

expl .

Fol. 164<sup>a</sup>.

1364 . ven<sup>is</sup> . mane . 19 . Jan' dū innitus patani ferror ze<sup>1)</sup> Triūph' / p etē p̄x au :  
roram

Famae Triumphus . III .

Del  
D APOI CHE morte triompho nel uolto  
spesso triūphato hauea

Che di me stesso triomphar solea

Et fu del nostro mondo el suo sol tolto .

Partissi quella dispietata & rea

5 Pallida in uista horribile & superba

vl Per chel lume piu chiaro

Chel lume di beltate spento hauea .

/ aut laclinādo mouet  
Deus et contritto corde  
manātibus aut ulla  
penitus re mouet

P qui

Dū qd sun cogito . pu:  
det hoc scriber'. sed dū  
qd fieri cupio animū  
subit creuit pudor  
torporq; eis absedit  
Scribo enī nō quasi  
ego sed quasi alius  
nescio quis unq̄  
trāsfor<sup>ari</sup> studeo .

1) Beccadelli liest, gewifs mit Recht: *ferror*, 4 *Triumphus*, s. S. 5. Vergl. ebenda die Note  
*Dū qd sun etc.*

Fol. 164<sup>b</sup>.

Quando mirando intorno su per lherba  
uenir

Vidi da l'altra parte giugner quella

Che trahe lhuom del sepulcro en uital serba

P q̄le insul  
Come anzi

vna  
Quale insul giorno lamorosa stella

11 Suol venir doriente innanzi al sole

innanzi innāci

Che saccompagna uolentier com ella

P Cotal o

Così uenia & io di quali scole

at'  
i s̄plici parole  
Cō uolgar parole

Verra el maestro . che descriua apieno

che

Quel chio uo dire in semplici parole .

16

Era dintorno el ciel tanto sereno

pbatio

Chel nro sol ch p tuttōl desir

chardea nel core  
acceso al core

Che per tuttōl disio chardea nel core

Lochio mio non potea non uenir meno .

Gōte iui rara' daltiss<sup>o</sup> . ualore

Scolpito per le fronti eral ualore

Di q̃lla rara Dellonorata d  
 20 De lhonorata gente ,ouio scorsi  
 oue pria ī p̃ma  
 Dala mā destra doue gliocchi Molti di quei che legar uidi ad amore.  
 porsī vt ugli occhi ī p̃ma. p.  
 Da man dextra oue gliocchi prima porsī  
 La bella donna hauea cesare & scipio  
 & q̃l p̃mo si fes fus fuss a grā a pena menaccorsi  
 pena maccorsi Ma qual piu presso a gran pena maccorsi.  
 Dopo si glorioso et bel p̃ncipio donestate  
 25 Lun di uirtute & non damor mancipio  
 Gente armata di ferro et di uertute at'  
 Laltro dentrambe & poi mi fu monstrata  
 ueniā p̃ laude Dopo si glorioso & bel principio  
 Gente di ferro & di ualore armata  
 P̃ ir si ī cāpidoglio  
 vneiā parlādo come, al tempo Si come in campitoglio al tempo anticho  
 anticho  
 30 Tal hora o per uia sacra o per uia lata.  
 Venien tutti in quel ordine chi dico  
 P̃ si leggea dītorno a ciascun leggeasi  
 Et leggesi a ziaschuno intorno al ciglio  
 El nome al mondo piu di gloria amico  
 Io era attento al nobile bisbiglio Pispiglio at'  
 Ne meno agli atti. Ai uolti 7 ecco i primi due  
 35 Auolti agli atti & di que primi due  
 Lun seguīua el nepote & laltro il figlio.



Zu den Blättern des Vatikans und der sie ergänzenden casanatensischen Kollation tritt ein weiteres Manuskript, das, wenn nicht alles trägt, gleichfalls Varianten zu den Triumphen aus einem Autograph des Dichters bringt.

Der laurenzianische Codex Plut. XLI n. 14, dessen Beschreibung man bei Bandini, *Catalogus codicum Bibliothecae Medicae Laurentianae*, V, col. 104 und in I Codici Petrarqueschi delle Biblioteche Governative del Regno p. 19 findet, enthält von einer sauberen Hand des 15. Jahrhunderts die italienischen Dichtungen Petrarca's. Die Triumphbegebenheiten Fol. 173<sup>a</sup>. Dort ist oben in der Ecke rechts das Datum eingetragen: 1370 Sept. 2. sero. Die dritte Zahl ist jetzt nur als 1 zu lesen; aber die Seite ist unmittelbar über dem Datum scharf beschnitten worden; es mag sein, daß ein Teil der Zahl mit weggeschnitten wurde und daß stand, was beide Beschreibungen der Handschriften geben: 1370 u. s. w.

Beim ersten Verse des ersten Triumphkapitels: *Nel tpo che rinnoua i miei sospiri* steht am Rande *al . al tempo d . m̃ . d . p .*

beim vierten Verse: *Gial sole al thauo luno et laltro corno*, am Rande: *al toro d . m̃ . d . p .*

bei Vers 21: *caltro dilecto chapparar nō prouo*, am Rande: *al chenparar . d . m̃ . d . p .*

Neben Vers 36: *del re sempre di lagrime digiuno* steht am rechten Rande: *del re nō m̃ d . l . d .*, links *℥ . nūq . ē . ata . fēntia . 1373 Jul . 2 . añ sot occaso*, u. s. w.

1370 und 1373 sind Jahre, in denen Petrarca an der Redaktion der Triumphbegebenheiten gearbeitet hat. Das zweite Datum ist nur um einen Tag verschieden von dem, welches Beccadelli für die Besserung des Verses 42 im Kapitel *Poscia che mia Fortuna* überliefert (s. S. 6). Die Worte, welche die beiden Daten der laurenzianischen Handschrift begleiten, erinnern ganz an Petrarca's Art.

Von der Lesart des ersten Verses *Al tempo* wissen wir durch Beccadelli und den Casanat., daß sie in den Autographen stand. Im 4. Vers war *toro* nach dem Casanat. die Schreibung Petrarca's.

Zum Vers 183 des Kapitels *Era sì pien* gehört im laurenzianischen Codex die Randnote *“ d . p . che poco d . m . a . apugha e qui f.nū . Q<sup>o</sup> . cap<sup>o</sup> agiunse poj .* Die Lesart *che poco d(olce) m(olto) a(maro) appaga* stand in den autographischen Blättern, wenngleich nicht als letzter Vers des Kapitels (*e qui finiva questo capitolo; agiunse poi.*). Das Subject zu *agiunse* ist natürlich der Dichter, und wir werden es in dem am Anfang stehenden *d . p .* suchen dürfen, welches wir dann entweder lat. *dominus Petrarca* oder mit Rücksicht auf das sonst auch stehende *d . m . d . p .* italicenisch als (*di mano*) *del poeta* (oder lateinisch *de manu domini petrarche*) oder ähnlich deuten können.

Wir haben keinen Grund die Ansicht des Kollationators, nach der er seine Varianten mittelbar oder unmittelbar einem Autograph des Dichters entnommen hätte, von vornherein als richtig zu bezweifeln; der besondere Wert der Kollation würde aber, die Richtigkeit jener Ansicht angenommen, für uns darin bestehen, daß wir es hier nicht mehr mit den ersten Entwürfen der Triumphe zu thun hätten, wie in den Blättern und in der casanatensischen Kollation, sondern mit der Gestalt des Textes, die der Dichter fast am Ende seines Lebens gewollt hat.<sup>1)</sup>

Die Varianten mit der Bezeichnung *d . m . d . p .* oder nur *d . p .*, welche sich allein als (nach der Ansicht des Kollationators) sicher petrarchisch betrachten lassen können, finden sich nur in den vier Kapiteln *Al tempo*, *Era sì pien*, *Poscia che mia fortuna* und *Quando ad un giogo*. Ist so die Anzahl der kollationierten Kapitel sehr klein, so sind es doch gerade die am frühesten verfaßten und deshalb am meisten veränderten, bei denen es uns also besonders erwünscht sein muß die vom Dichter zuletzt gewollte Gestalt kennen zu lernen.

Der Kollationator hat beabsichtigt eine bis ins Kleinste genaue Kollation zu geben, wie aus den orthographischen Varianten hervorgeht. Inwiefern er seine Absicht auch durchgeführt hat, wird sich erst nach einer umfassenden Untersuchung der handschriftlichen Überlieferung der Triumphe feststellen lassen. Ich verspare mir den vollständigen Ab-

---

1) Im Widerspruch hiermit scheint die eben besprochene Notiz zum Schluß des Kapitels *Era sì pien* zu stehen, da doch schon die vatikanischen Blätter die hinzugedichteten Verse enthielten. Aber es kann entweder Petrarca, wenn er in der That zu irgend einer Zeit das Kapitel mit dem betreffenden Vers hat enden lassen wollen, auch bei einer späteren Niederschrift den einmal beabsichtigten Zustand des Textes angemerkt haben, wie er auf den vatikanischen Blättern mehrmals von nur beabsichtigten, aber schon verworfenen Änderungen noch Notiz nimmt, oder der Kollationator konnte von andersher Kenntnis eines vermeintlichen früheren Verhaltens haben und brachte sein Wissen hier zum Ausdruck.

druck der genannten vier Kapitel für die Schrift, in der ich eine solche Untersuchung veröffentlichen werde, gebe aber hier den genauen Abdruck des früher (S. 147—159) auch schon in der anderen Fassung mitgeteilten Kapitels *Era si pien*, und füge ihm die sämtlichen in den Triumphen enthaltenen Randnoten der laurenzianischen Handschrift hinzu.

CAP° SECONDO DAMORE II°

- E**Ra si pieno il cor di marauiglie<sup>7/</sup> at d. p. me<sup>7/</sup>  
 chi staua come luon che non ppo dire  
 et tace et guarda pur chaltri il consiglie  
 Quando lamico mio / che fai / che mire  
 5 che pensi / disse? non sai tu ben chio  
 son della turba e mi conuien seguire  
 Frate risposj / et tu sai lesser mio  
 et lamor dei saper? che ma si acceso at d. p. del saper<sup>7/</sup>  
 che lopra é ritardata dal desio  
 10 Et egli / jō tauca gia tacendo inteso  
 tu uuoi udir / chi son questaltri ancora  
 itel diro . sel dir non me conteso at d. p. nō é<sup>7/</sup>  
 Vedi quel grande il quale ognuomo honora  
 eglic pompeo / et a cornelia seco at. pōpeio et é CN.L.A.<sup>7/</sup>  
 15 che del uil tholomeo si lagna / et plora  
 Laltro piu dilontan quel . . el gran greco  
 ne uede egipsto . et limpia clitemestra  
 or puoi ueder amor seglic ben cieco  
 Altra fede altro amō / uedi ypermestra  
 20 uedi pipramo et tisbe insieme allombra  
 leandro in mare / et hero alla finestra  
 Quel si pensoso é ulixe . affabile ombra  
 chella casta mogliera aspecta . et priega at. chuj<sup>7/</sup>  
 ma circe amando glelritiene emgombra

5. Das *i* von *sai* in späterer Schrift. — 7. Es stand zuerst *rispose*; auf *e* ist *j* geschrieben.  
 — 16. Hinter *quel* Rasur. — 17. *et* von zweiter Hand.

25 Laltro el figliuolo damilecare et nol piega  
 ineotanti anni ytalìa tucta / et roma  
 uil feminella impuglia il prende et lega  
 Quella chel suo signor combreue coma  
 ua seguitando . impono fu re(g)ina

30 come inacto seruile se stessa doma

al . d . p . chel ferro el foco

Laltra é portia chel ferro al fuoco affina  
 quellaltra é giulia . et duolsi del marito  
 challa seconda fiamma piu sinchina

Volgi inqua gliocchi algran padre schernito  
 35 che non si muta . et dau<sup>r</sup> non glincresee  
 sette et sette anni perrachel seruito

Viua<sup>r</sup>ce amor che negli affanni cresce  
 uedil padre di questo . et uedi lauo  
 come disuo magion sol consa(r)ra esce

40 Poi guarda come amor crudele et prauo  
 uince dauit . efforzalo affar lopra  
 onde poi pianga in loco obscuro et cauo

Simile nebbia par cobscuri et copra  
 del piu saggio figliuol lachia<sup>r</sup>ra fama

45 el parta intucto dal signore disopra

al . d . p . delaltro

Ve laltro chenyn punto ama et disama  
 uedj thamar chalsuo frate absalone  
 disdegnosa et dolente sirichia<sup>r</sup>ma

Poco dinanzi allei uedi san<sup>p</sup>sone

50 uie piu forte che saggio / che p ciance  
 imgre<sup>r</sup>mbo allani<sup>e</sup> mica il capo pone

Vedi qui ben fraquante spade . et lãcie  
 amore . el sonno . et una uedouetta

combel parlare et compulite guancie d . p . con sue polite

26. Es stand *italia*; von zweiter Hand ist auf *i* ein *y* geschrieben. — 29. *y* von *regina* ist gestrichen. — 39. Das erste *r* in *sarra* ist gestrichen. — 41. Das *t* von *dauit* steht auf Rasur. — 47. Zuerst *uede*, auf das zweite *e* ist ein *j* geschrieben. — 51. Es stand *nimica*, das erste *i* ist radiert und *e* über die Linie geschrieben.

- 55 Vince oloferne? et lei tornar solecta  
 conuna ancilla / et collo horribil teschio  
 dio ringratiando amezza nocte infrecta  
 Vedi sicchen . el suo sangue che meschio d . p . sichem  
de  
 della circuncisione et (per) la morte  
 60 el padre colto / el popolo a<sup>d</sup> un uestchio  
 Questo gli affacto il subito amar forte  
 uedi assuero il suo amore in qual modo  
 ua medicando accio chempace il porte  
 Dalun siscoglie et lega allaltro nodo  
 65 cotale á questa malitia remedio  
 come dasse sitrae chiudo conchiudo  
 Vnoi ueder inun c(u)or dilecto et tedio  
 dolce / et amaro / or mira jl fero<sup>H</sup> erode  
camore et crudelta gliamposto assedio d . p . Amore et c . d . t .  
 70 Vedi chomarde imprima et poi sirode  
 tardi pentito disua feritate  
mari anna chiamando che nol lode d . p . Marianne  
 Vedi tre belle donne inamorate  
poery . arthemisia . condeidamia d . p . <sup>per</sup>peri  
 75 et altrectante ardite . et scelerate  
 Semiramis . (et) bibli . et mirra ria  
 come ciascuna par che si uergogni  
 della sua non concessa et torta uia

Ecco quei chellecarte empion disogni  
 80 lancilocto . tristiano . et gialtri erranti  
 ove conuien cheluulgo errante agogni  
 Vedi gineura . isoeta . et laltre amanti  
 et la coppia darimino chensieme  
 uanno facendo dolorosi pianti

d . p . <sup>isolda</sup>

59. *per* ist durchstrichen, *de* darüber geschrieben. — 67. *u* von *cuor* ist durchstrichen. — 69. Das *t* der Randnote (*e[ru]d[cl]t[a]*) ist nicht sicher; man könne *e* lesen. — 76. *et* ist durchstrichen. — 81. Zuerst stand *onde*; dann ist zu *ore* geändert.



- 85 Così parlaua / et io come chi teme  
 futuro male / et trema anzi latōmba  
 sentendo gia doualtri anco(r) nol preme  
 Hauca color duom tracto duna tomba  
 quando una giouinecta ebbi dallato  
 90 pura assai piu che candida colomba  
 Ella mi prese / et io charei giurato  
 d. p. <sup>./</sup> dun uom <sup>./</sup> difendermi dahuom couerto darmi  
 comparole . et con cenni fui legato  
 Et come ricordar di uero parmi  
 95 lamico mio piu presso misifece  
 et chonunriso per piu doglia darmi  
 Disse mi entro lorecchia ōmai ti lece  
 p te stesso parlar concui ti piace  
 che tucti sian macchiati duna pece  
 100 Io era un dicolor cui piu dispiace  
 del altrui ben / che delsuo mal uedendo  
 chi mauea preso in libertate / e impace  
 Et come tardi dopo il danno intendo  
 disuo bellezze mia morte facea  
 105 damor digelosia . dinnidia ardendo

- 
- Gliocchi dalsuo bel uiso non torcea  
 chome huom che infermo . et dital cosa (e) ingordo  
 ch/<sup>.b.</sup>al <sup>.a.</sup>gusto / é dolce / alla salute é rea  
 Adogni altro piacer cieco era et sordo  
 110 segnendo lei persi dubbiosi passi  
 chi tremo ancor qualor mene ricordo  
 Daquel tpo cbbio gliocchi humidi et bassi  
 elcor pensoso / et solitario albergo  
 fonti . fiumi . montagne . boschi / et sassi
- 

87. *r* von *ancor* ist getilgt. — 92. Zuerst *darme*, dann *e* zu *i* gemacht, entsprechend *parmi* 94, *darmi* 96. — 101. Zuerst *ueggendo*, *gg* gestrichen, *d* darüber geschrieben. — 107. *e* ist gestrichen.

- 115 Da indi inqua cotante carte aspergo  
dipensieri<sup>et</sup> dilacime / et dinchiostro  
tante nestraccio<sup>et</sup> napparecchio et uergo d. p. nesquarcio  
Da indi inqua (e) so che sifa nelchiostro  
damore / et chesiteme . et chesispera  
120 acchi sa leggier nella fronte il mostro d. p. et chi  
Et neggio andar quella legg<sup>a</sup>adra fera  
non curando dime . ne dimie pene  
disuo uirtuti et dimie spoglie altera  
Dallaltra parte sio discerno bene  
125 questo signor che tuttol mondo sforza  
teme dilei / ondio son fuor di spene  
Camia difesa nono ardir ne forza  
et quello inchiò speraua lei lusinga  
che me & glialtri crudelmente scorza  
130 Costei none chi tanto o quanto stringa  
cosi seluaggia . et rebellante s<sup>v</sup>(u)ole  
dalle insegne damor andar solinga

Et ueramente é / fralle stelle un sole

- 134 un singulare suo proprio portamento  
d. p. suoi disdegñj suo riso / suo disdegno / et sue parole  
Le chiome accolte inoro / osparse aluento  
gliocchi caccesi dun celeste lume  
minfiamansi chi son darder contento  
Chi porrial mansueto alto costume  
140 aguagliar mai parlando<sup>et</sup> (o) lauirtute  
ouél mio stile quasi almar pice<sup>i</sup>ol fiume  
N<sup>u</sup>oue cose et gia mai piu non uedute  
ne daueder gia mai piu duna uolta  
144 oue tucte lelingue sarien mute

118. e ist getilgt. — 123. Es stand zuerst *uirtute*; auf das *e* ist ein *i* geschrieben. —  
131. Es stand zuerst *suole*; *u* wurde getilgt, ein *v* darübergeschrieben, das aber auf Rasur steht.  
— 135. Die erste Hand hatte *sua* geschrieben, die zweite machte *sue* daraus. — 140. o ist getilgt.

d. p. et ella é sciolta Così preso mitruouo et ella sc'olta  
d. p. Jo pregho et pregho giorno e/nocte . o stella iniqua  
et ella appena dimille uno ascolta  
Dura leggie damore ma ben che<sup>o</sup> bliqua  
seruar conuiensi . pero chella agiung(n)e  
150 dic'elo interra . uniuersale antiqua  
Orso chome dasse il cor si<sup>di</sup> s'giunge  
et chome sa far pace guerra & tregua  
et coprir suo dolor quandaltril punge  
Et so come inun punto sidilegua  
155 et poi sisparge perle guance ilsangue  
se paura ouergogna aduien chel segua  
So come sta<sup>b.</sup> (n)ascoso / tra fior<sup>a.</sup> / langue  
come sempre tra due si ueghia & dorme  
d. p. sança langhuir si come san corpo senza febre langue  
more et

160 So de(l)la mia nemicha cercar lorme  
et temer ditrouarla / & so inqual guisa  
lamante nel(l)amato si transforme

d. p. fra So far lunghi sospiri / & breui risa  
stato / uoglia / color . cangiare spesso

165 uiuer sendo dame lalma diuisa d. p. stando dal cor

So mille uolte il di ingannar me stesso  
so seguendo il mio foco / ouunchel fugge  
arder dallunge / & aghiacciar dapresso

So come amor sopra lamente rugge

170 et come ogni ragione inde discaccia  
et so inquante maniere ilcor sistrugge

149. Das zweite *n* von *aggiungne* ist getilgt. — 157. *n* von *nascoso* ist getilgt. — 158. Es stand zuerst *dua*; auf *a* ist *e* geschrieben. — 160. Das erste *l* von *della* getilgt; *e* von *nemicha* steht auf *i*. — 162. Das zweite *l* von *nellamato* getilgt. — 163. Es stand *breue*, zu *brevi* gemacht. — 169. Zuerst *lamante*, dann zu *lamente* gemacht.

- So diche poco canape sallaccia  
 una anima gentil / quand ell'è sola  
 et nōve chi perlei difessa faccia
- 175 So come amor saetta . & come uola  
 et so com' or minaccia . & or percuote  
 come ruba perforza . et come inuola  
 Et come sono instabilj (le) sue rote  
 le speranze dubbiose . el dolor certo d. p. le manj armate<sup>o</sup> gliochj  
 180 sue promesse dife come son uote auoltj ī fasce  
 Come nellosa il suo foco é / couerto d. p. si pasce  
 & nelle uene uiue occulta piaga  
 ond'è morte palese / incendio aperto d. p. Et palese incendio nasce  
 Insomma so come inconstante et uaga<sup>s</sup> d. p. che pocho d. m. a. a. pagha  
 185 timida ardita uita degli amanti e qui f.nā. Q<sup>o</sup>. cap<sup>o</sup> agiunse poj  
 compoco dolce molto amaro appaga

- Et so costumi / elor sospiri et / (pianti) / canti  
 el parlar rocto / el subito silentio  
 et breuissimo riso / elungi pianti
- 190 Et quale il mael temprato cōllo assentio.

172. Zuerst *poca*, *canapa*, dann geändert. — 174. *v* von *nōve* steht auf früherem *n*. —  
 178. *j* von *instabilj* auf *c*; *le* getilgt. — 183. Zuerst *encendio*, dann zu *incendio* geändert.

#### Varianten zum Kapitel:

Nel tempo, v. 1, 4, 21, 36 s. S. 162.

- v. 41. mi si fe incontra et mi chiamo p nome at mi uenne d. m. d. p.  
 90. cleopatra lego tra fiori et lerba d. m. d. p. cleopatra  
 127. (Or)<sup>1)</sup> quello<sup>é</sup> demofonte et quella<sup>é</sup> phille d. p. demophon  
 130. Et quanto<sup>a</sup> l padre et alfratel fu rea d. p. piu  
 140. ohenon di paris: et menelao d. p. oenone di pari

1) Das in Parenthese stehende ist durchstrichen.

142. Et laudomia il suo prothesilao d. p. laodomia  
 158. tucti son qui pregon gli dei di uarro d. p. inpregon

Poscia che mia.

- v. 15. colla lingua gia fredda ancor la chiama d. p. la richiama  
 l. d. e l. āo<sup>1)</sup>  
 26. cōnobili pocti gia cantando d. p. cō inobilj p. et uia c. t. n. d.<sup>2)</sup>  
 47. che cantar per beatrice in monferrato d. p. c. c. t. pur. b. a. t. c. / et m. f. r. t  
 55. Amerigo . bernardo . ugo & amselmo d. p. Gauselmo  
 120. qual nel regno di roma on quel di troya uī . sallo . il . r . d . r . 7 . q . d . t .  
 l. d. e. l. come staño  
 126. & lombra (frescha) & laure dole(e)j estieue spesso  
 140. eron dintorno (alcarro) triumphale alarco  
 142. Et lubliquo sperar su p le scale d. p. lubrico  
 167. lalma chel gran disio fa pronta e leue d. p. al fea  
 172. Chel pie ua inanzi . & lochio torna aretro al d. p. dietro

Quando ad un giogo.

- v. 5. facendomi proficto laltrui male d. p. al mio pefecto  
 27. scylla et caribdi quando irate sono Scylla  
 66. tucti e maggiori nō cum si basso igegno uī chelmio . b . i . / d . p . come staño  
 67. Et gia infredda honestate erano<sup>e</sup> stincti al d. p. che gia  
 73. Non fu si ardente cesare in thiesaglia d. p. pharsaglia  
 95. torgliuidio et sc<sup>u</sup>otergli di mano al d. p. torre gli uidj  
 101. di thiberinte quel gran philisteo d. p. terebinto  
 105. la gran uendecta et memorabil feo d. p. che gran

1) Die Bedeutung dieser Zeile ist mir nicht klar; die Buchstaben *l. d. e. l.* kehren in der Randnote zu v. 120 dieses Kapitels wieder.

2) Lies *ina* statt *uia*?



107. chesbigotisce et duolsi occulto inacto d. p. ó colto
123. cal mondo fralle donne oggi no susa d. p. che suso  
coé che gia si uso fra le done  
et ogj nō sj usa .cio uuol  
dire la castita .
175. Nel triumpho nō suo seguir (di)spiacque aġ. d. p. daltruj. luno elar.<sup>1)</sup>
193. Fra quali io uidi ypolito et ioseppe aġ. d. p. fraglialtri

Questa leggiadra.

- v. 12. et tal morto dallui et tal preso iui aġ. tal presi uiuj.
103. Io dico che giunt era lora extrema aġ. allora
141. ne allei torre ancor suo dignitate aġ. aluj. coé al mondo .s. d.

La nocte che segui.

- v. 43. Silla / mario / nerone / gaio / et messentio aġ. Maxentio
58. Et ciercha il mare / et tucte le sue riuie aġ. chi
63. cambo noi; me sospinse; et te riuenne aġ. camo
98. questo fu quel chetti ritenne / et strinse aġ. riuolse

Nel cor pien.

- v. 125. stagnando il freddo t̄pō / il fiume toscio N° arno
137. dardano tros / eroi / et altri uidi aġ. ylos

Da poi che morte.

- v. 1. Da poi che morte triumpho del uolto aġ. nel uolto
20. dellonorata gente / ondio scorsi aġ. ouio
26. laltro dentrambo et poi mi fu monstrata coe dietro ad  
amō et uirtu

1) Das letzte Wort ist schlecht lesbar; es hat wohl *claltro* gestanden.



Daniello hat sich meines Wissens als der erste und letzte in größerem Umfange bemüht, aus der Fülle der Varianten, mit welchen Petrarca's Fleiß die vatikanischen Blätter bedeckte, zu erkennen was den Dichter zu seinen Änderungen bestimmt hat; wenigstens ist er der einzige, der die Ergebnisse dieser seiner Bemühung zur allgemeinen Kenntnis brachte. Die Aufgabe war keine leichte. So offenbar sich die peinliche Sorgfalt des Dichters bekundet, den Ausdruck seiner Gedanken endlich der gewollten Vollendung zuzuführen, so schwer ist es zu finden, was ihm im einzelnen Anstoß gab. Das auf S. 8 ff. mitgeteilte Bruchstück bietet eine Probe von dem, was Daniello erreicht hat. Seine Ausführungen sind durchaus der Beachtung wert. Oft hat er das Richtige getroffen, aber ebenso gewiß ist daß er seine Aufgabe entfernt nicht zu endgiltiger Zufriedenheit gelöst hat. Setzt man sich von neuem vor was er unternahm, so wendet man sich naturgemäß zunächst an den Dichter selbst, dessen Bemerkungen nicht selten hinweisen auf das, was ihm der Besserung bedürftig schien.

Kein Anlaß zur Änderung tritt da häufiger entgegen, als die Wiederholung eines Wortes oder einer Wortgruppe in größerer oder geringerer Nähe:

In der Canzone *Che debb'io far* schrieb Petrarca II 9 (S. 86) zuerst *Ay mondo ingrato e rio*. Die Notiz *att. ð q̄stañj rei* macht aufmerksam auf I 6. Der Dichter bessert, um die Wiederholung des Wortes *rio* zu vermeiden: *Ay mondo ignudo et solo* und ändert in v. 8 dem Reim entsprechend *il dolor mio* zu *il mio gran duolo*. Aber in v. 1 der Strophe steht schon *doglio*, in v. 3 *dole*, beide im Reim; so wird wiederum geändert: *il mio doglioso stato* — *Ai orbo mondo ingrato*.

In derselben Canzone IV 11<sup>a</sup> (S. 87) macht *att piu* auf die viermalige Wiederkehr dieses Wortes in v. 8—11 aufmerksam. Wenigstens einmal wird *piu* entfernt.

Im Kapitel *Al tempo* steht zu v. 55 (S. 143) *ben fu cosi p e fu bē uero. ñ pl pp cosi quod est j px*, nämlich v. 58.

Im Kapitel *Era sì pien* wird vom Casan. (S. 156) eine Bemerkung, wie es scheint, zum v. 139 bezogen, die Ubaldini (S. 154) wohl rich-

tiger zum v. 137 gehören läßt. Auf jeden Fall wird dort auf die Variante v. 105: *Damor diuidia et di dolcezza ardendo* verwiesen.

Meist macht nur ein *att.*, *att* *š*, *att* *ǰ* auf eine fehlerhafte Wiederholung aufmerksam:

*Standomì un giorno* V 8 (S. 36), s. *i bei rami* III 4.

*Nel dolce tempo* VIII 1 (S. 78) s. *ignuda* VIII 10.

„ „ „ VIII 3 s. *gran tempo* VI 18.

*Amor se vuoi* IV 13 (S. 83) s. *core* IV 4.

*Stanco già* v. 95 Var. (S. 134) s. *qual* v. 93 oder *com uom* v. 88.

*Era sì pien* v. 134 (S. 154) s. *bellezza* v. 104.

Schon einige dieser Beispiele zeigen, daß Petrarca auch die Wiederholung in größerer Entfernung für tadelnswert hielt. In den Triumphkapiteln scheint sich die Empfindlichkeit selbst bis auf ein anderes Kapitel zu erstrecken:

Wenn *Era sì pien* v. 96 (S. 151) bei *e sorridendo* die Note steht *att* *š* und geändert wird *e con un riso*, so kann ich das nicht anders beziehen als auf *sorridendo* in v. 59 des Kapitels *Al tempo*.

In *Al tempo* v. 64 (S. 144) steht neben *per che la noua eta secura et presta* etc. die Bemerkung *die alr ĥi* (lies *ĥc?*). *rith. qd i secº capº*, und *secura* wird zu *ardita* geändert. Man findet im Kapitel *Stanco già* (das also, wenn die Beziehung richtig ist, damals als zweites Kapitel angesehen wurde) v. 10 *Poi ch'io seppi ch' eran, più sicuro*, u. s. w.

Nicht nur das identische Wort sollte nicht wiederholt werden, sondern auch derselbe Stamm vermieden, wie wir oben, wenigstens im Reim, bei *doglio*, *dole* und *duolo* gesehen haben.

*Era sì pien* v. 190 (S. 159) scheint sich *att* *š* bei *misciato* auf das *meschio* v. 58 zu beziehen; Petrarca änderte das Partizipium zu *temprato*.

*Nel dolce tempo* VIII 11<sup>b</sup> (S. 78) weist *sed at' š* neben *ardea* vielleicht auf das nur ähnlich lautende *ardire* VIII 3<sup>a</sup> hin? u. s. w.<sup>1)</sup>

Auf eine tadelnswerte Wiederholung nicht von Worten, sondern des Sinnes, deutet die Bemerkung zu *Era sì pieno* v. 164 Var. (S. 156): *E vergognare empallidire spesso: istud abundabit pp additu. so come il sāgue* (v. 154 Var.).

So dürfte sich das *at' š* bei *Dapoi che sotto'l ciel* v. 51 (S. 111) *cōse talj Chel tempo le ne porta sì repente* etwa auf v. 17, 18 beziehen: *Queste cose chel ciel uolge et gouerna Dopo molto voltar che fine avranno.*<sup>2)</sup>

1) Über die Bemerkung zu *E questo'l nido* v. 4 s. S. 32.

2) Wo Petrarca auf ähnlich lautende Stellen in anderen von seinen Dichtungen hinweist, wird er nicht die Absicht gehabt haben an einem der beiden Orte zu ändern,

Von einer anderen Art Wiederholung redet die Bemerkung zu *Che debb'io far* VII 11 (S. 97):

sondern wir werden hier ein philologisches Interesse erkennen, das er auch seinen eigenen Werken entgegenbrachte. So im Kapitel *Al tempo* v. 25 (S. 141): *Contra le quali non ral elmo ne seudo*, am Rande *Contra chi nō ualca &c. est ī sonitio. così potessio bē chiuder ī uersi.* Es heist dort v. 6: *Onl'io sofferesi Quel colpo ore non valse elmo nè seulo.*

Im Kapitel *Era sì pien* v. 114 (S. 152): *Fonti fiumi u. s. w. att similtē pedē ī cantilenis oculoꝝ et ī illa A la dolce ombra; s. Perchè la vita è breue* III 7 *O poggì, o valli, o fiumi, o selve, o campi; A la dolce ombra* V 1; *Selve, sassi, campagne, fiumi e poggì.*

Kapitel *Al tempo* v. 10 (S. 140) *Iui in quel hora sopra lherba un poco . . . .* kann das *att. nel dolce tēpo* wohl nur auf VI 11 dieser Canzone gehen: *Gittaimi stanchio soua lerba un giorno.*

Im Kapitel *Era sì pieno* v. 139 hat Petrarca freilich das *dolce angelico*, auf dessen Vorkommen auch im Sonett *Aspro cor e selvaggio* (v. 2: *In dolce humile angelica figura*) eine Note aufmerksam macht (S. 155), durch *mansueto alto* ersetzt, aber noch nicht auf den vatikanischen Blättern, sondern erst später und vielleicht aus anderen Gründen.

Hier mögen denn auch die paar Stellen angereicht werden, an denen Petrarca sich auf andere Schriftsteller bezieht. Dahin gehört vor allem die Bemerkung zum Sonett *Aspro cor e selvaggio*, in welcher Petrarca Arnaut Daniel als seine Quelle nennt. Es verhält sich dort doch wohl so (s. S. 124), daß nicht nur die zwei Worte, die allein von jenem direkt entnommen sind, auf ihn zurückgeführt werden sollen, sondern daß das ganze Sonett der Anregung dieser Worte seine Entstehung verdankt, ebenso wie Petrarca zu *Che le subite lagrime* (S. 91) ausspricht: *fictū residuū pp ultimū ūbū*, d. h. doch wohl wegen des letzten Verses: *Pur chi non piange, non sa che sia amore.*

Leider hat sich Petrarca in der Note zum Anfang der Ballata *Amor quand'io credea* oder *Amor quando fioria* nicht klarer ausgedrückt (S. 98): *h' ē pīr<sup>o</sup> my<sup>o</sup> plebeie cātonis. dī sō. Amor qū fioria. Mia spene. et guidardom di tata f. 7ē.* War *Amor quando fioria* u. s. w. der Anfang der volkstümlichen Canzone, von welchem Petrarca seine Ballata absichtlich entfernte, zu dem er sie aber später wiederum zurückgeführt hat? oder war die Ähnlichkeit zwischen Petrarcas Versen *Amor quando credea* und jenem volkstümlichen Liederaufang zunächst zufällig eine ungefähre und wurde sie dann vom Dichter zu einer vollständigen gemacht? oder begann das Volkslied mit *Amor quando credea* und hob dann Petrarca durch eine in der Note angegebene Änderung diese Ähnlichkeit auf? Die Abkürzung *dī sō*, welche vielleicht Aufklärung geben könnte, vermag ich nicht zuverlässig zu deuten.

Im Kapitel *Pien d'infinita* schrieb Petrarca nach Daniellos Meldung (s. S. 13) v. 117 für irgend welche andere frühere Lesart: *Ben ch'a l'estremo Fosse d'un ricco carro honesta soma, hoc placet: quia in curru iuit, in vita Aureliani* (s. Flavius Vopiseus cap. 33 in *Scriptores Historiae Augustae* ed. H. Peter, Leipzig 1884 vol. II S. 172).

Zu *Al tempo* v. 18 (S. 140) *voto dogni valor pien dogni orgoglio* (für *voto dogni virtute*): *istud* (nämlich *ualorem*) *posui potius quā uertutē . . . dun hūc nersū rescriberē trē misse d. franē. Nyeū de eurijs hoc dicens* (so steht im Casan.; den Schluß der Bemerkung vermag ich nicht zu kommentieren; auch Daniello wird ihn nicht verstanden haben, denn er läßt ihn fort, s. S. 11).



(el nome suo da tua lingua devota  
spana in dolce nota)  
esser cantato al mōdo anchor gran tēpo  
e vuo che tutta mora si p tempo.  
sed at': hos rithmos i cūtilenis uris crebro nimis.

Der Dichter änderte:

gran tempo al mondo esser cantato anchora  
consentirai che sua speranza mora.

Der Reim (denn das heißt *rithmus* hier ohne Frage) *tempo*: *per tempo* (oder ähnlich) kommt in der That nicht selten bei Petrarca vor; s. die Canzonen *Si è debile* I 15, 16; *Lasso me* II 2, 3; *Qual più diversa* VI 14, 15; *Una donna* I 12, 14; die Sonette *Io arrò sempre* 10, 13; *Quando mi vene* 11, 14; *Dolci ire* 11, 14; *Quel rago dolce* 10, 12; die Kapitel *La notte* 188, 190; *Da poi che sotto'l ciel* 8, 10. Aber nicht die absolute Häufigkeit des Reimes gab dem Dichter Anstoß; viele Reime sind bei weitem gewöhnlicher; sondern die Häufigkeit im Verhältnis zu seiner geringen Qualität. Daß Petrarca nicht gern in dieser Art *tempo* mit sich selbst reimen liefs, geht daraus hervor, daß er den Reim auch aus *Nel dolce tempo* II 8, 11 (S. 72) und *Ben mi credea* I 10, 11 (S. 102) entfernte.

Auf die Reimendung beziehen sich auch die Notizen *at' . i . e* neben v. 5 und 11 des Kapitels *Da poi che sotto'l ciel* (S. 110), denn diese Endungen wiederholen sich in v. 71 ff., 83 ff.; Petrarca vermied es aber in einem Kapitel den gleichen Reim wiederkehren zu lassen, wie Dante es in den Gesängen der Komödie vermied, und daß diese Wiederholungen hier und die von *-anno* in v. 14 ff. und 131 ff. nicht beseitigt sind, ist nur ein neues Zeichen, daß uns das Kapitel in unfertigem Zustand überkommen ist.<sup>1)</sup>

Schwierig sind diejenigen Bemerkungen zu deuten, die auf den Klang der Worte gehen. Petrarca stellt, von der Klangwirkung redend, *raucus* und *sonans* einander gegenüber. Wenn er nun im Kapitel *Al tempo* v. 72 nach Daniello (S. 11) *Dal collo e da tuoi piedi anchor rubelli* für *sonanti* hält als *Che più si stringe sopra i più ribelli*, so verstehen wir das allenfalls mit Dantes Hilfe, für den *stringe* und *sopra* gleichfalls rauhe Wörter wären. Auch *Che debb'io far* VII 1<sup>e</sup>

1) Die gleiche Reimendung *anti* findet sich zweimal im Kapitel *Era sì pien*: v. 80 ff. und v. 185 ff. Es ist aber bemerkenswert, daß die letzten Verse erst nachträglich gedichtet worden sind, und es fragt sich, ob Petrarca den Text nicht von neuem umgestaltet hat, weil er sich der Wiederholung bewußt wurde; s. S. 163 Anm. Sonst findet sich Reimwiederholung noch im Kapitel *La notte* (*-ata* v. 8 ff., 161 ff.: *-ore* v. 101 ff., 173 ff.) und auffallenderweise viermal im Kapitel *Quando al un giogo* (*-ido* v. 8, 155; *-inse* v. 11, 158; *-ine* v. 80, 152; *-ate* v. 86. 137).

(S. 95) würden wir verstehen, daß *pon freno al gran voler* für *sonantior* erklärt wird als *frena il troppo voler*, denn *troppo* ist durch sein geminiertes *p* an sich ein rauhes Wort und die Verbindung *lir* kann als rauher gelten als *nfr* und vielleicht auch als *lgr*. Auch daß *ai me* in *Nel tolce tempo* II 10<sup>e</sup> (S. 75) *raucius* klingen soll als *oime* (wenn dies die Note wirklich sagen will) können wir uns bei dem Verhältnis von *a* zu *i* gegenüber dem von *o* zu *i* allenfalls erklären, obwohl uns hier Dante nicht hilft; aber nicht mehr verständlich ist mir, daß *O constellation feroce iniqua* im Kapitel *Era sì pien* v. 149 Var. (S. 155, 156) *sonantior* sein soll als *Qual constellatione e in me sì obliqua*, oder gar daß *ruppe e sparse* im Kapitel *Da poi che Morte* v. 87 *sonantius* sein soll als *affondò e sparse* (nach Daniello s. S. 13), oder endlich, daß Petrarca die Umstellung der ersten 4 Zeilen des Sonetts *Non fur mai* (S. 44) unterlassen habe *propter sonum, quia sonantiora erāt in medio, rauciora in principio & fine q est contra rethoricā*.

Größere Klarheit des Ausdrucks strebt Petrarca an, wenn er im Kapitel *Al tempo* v. 6 (S. 140) zu (*la fanciulla di titone*) *Gia tutta fredda* u. s. w. bemerkt *ñ nō pl qa dubitationē facit istud gia* (welches nämlich für *giva* steht; Petrarca ändert: *correa*), oder zu *Che debb'io far* I 4<sup>b</sup> (S. 85) *Madōna e morta p gita . f3 at ābiguitate3 snē dicendo gita*, weshalb denn auch die Einführung von *gita* unterbleibt, obwohl eine ernstliche Zweideutigkeit kaum hervorgerufen worden wäre. Eine nur bei Beccadelli erhaltene Note (S. 7) macht zum v. 13 des Kapitels *Io non sapea: Questo cantò gli errori* die Bemerkung *Attende, substiti enim relegens Questo, nec intelligens; itaque sine dubio obscurum est*.

Von ein paar anderen Bemerkungen ist schon im Vorstehenden gesprochen, so S. 116, 117 in der Anmerkung von dem *ñ ūr satis triste p'in* auf Fol. 13<sup>r</sup>, S. 97 von der Bemerkung zu *Che debb'io far* VII 4<sup>a</sup>. Klar ist die von Daniello mitgeteilte Note zu *Dapoi che Morte* v. 118 (s. S. 13) *Io dico di Metello, e di suo herede) vel: Metello dico e suo padre, e suo rede) placet, quia uniuersalior*.

Bei einer Anzahl von Bemerkungen aber kann ich das, worauf Petrarca durch ein *att* oder ähnliches aufmerksam machen will, nur zu erraten meinen, oder auch das nicht einmal.

Das erste *at'* neben *Da poi che sottol ciel* v. 67 (S. 112): *Non aura loco fu sara nederu* macht vielleicht aufmerksam auf das bedenkliche Nebeneinander von *fu* und *era*. Besagt ebenda v. 90 (S. 113) das *at'* unter *natura*, daß der Dichter Anstand nahm der Natur die Urheberschaft der keuschen Gedanken Lauras zuzuweisen? Im Kapitel *Stanco gia* v. 62 Var. (S. 132) bezieht sich *att*. vielleicht auf die anstößige Konstruktion *et tu & ella il crede*.

Nachdem wir so durch Petrarca selbst ein paar Richtungen kennen gelernt haben, nach denen hin er sich angelegen sein liefs sein Werk zu vervollkommen, will ich an einem Beispiel versuchen, was sich etwa von den Beweggründen für die einzelnen Änderungen erkennen läßt. Ich wähle die paar Strophen der Canzone *Standomi un giorno*, die auf Fol. 2<sup>v</sup>, weder als ein durchaus erster Entwurf, noch auch als eine weit vorgeschrittene Dichtung, eingetragen sind. Die Niederschrift fängt dort mit der dritten Strophe an (s. S. 34).

III 1 Der Dichter begann mit *Poi*, strich aber das Wort sogleich wieder aus und schrieb ohne Anknüpfung an das Vorhergehende: *In un boschetto* u. s. w. Es ist bemerkenswert, daß Petrarca auch die beiden folgenden Strophen zuerst mit einem verknüpfenden *Indi*, *Poi* anfang (welches er also wohl aus der *cedula* entnommen hat), daß er dann aber diese Verknüpfungen auch dort wieder fallen liefs, so daß jetzt von allen Strophen nur die zweite syntaktisch mit der ersten verbunden ist. Daß die Vorgänge in Str. 3 bis 6 auf dem nämlichen Schauplatz vor sich gehen, wird aus IV 1 *in quel medesimo bosco*, V 3 *per la selva*, VI 1 *per entro i fiori 7 lerba* ersichtlich; mit gutem Recht aber hat Petrarca die enge Verknüpfung der einzelnen Strophen aufgehoben, die an eine zeitliche oder kausale Folge hätte denken lassen, wo nur von einem mehrseitigen Anschauen ein und desselben Vorgangs die Rede sein soll.

1, 2 *In un boschetto nouo / alun de cāti. Vidi un giouene lauro uerde 7 schietto.* Petrarca änderte zunächst *Giouene lauro uidi*; ich weiß nicht recht weshalb, denn das *un*, welches die Note für überflüssig erklärt, wurde doch später wieder eingeführt. Aber diese Änderung befriedigte den Dichter noch nicht. Durch *alun de canti* hatte das vorgestellte Bild eine störende Ausdehnung erhalten, indem unnötigerweise mehrere Seiten des Haines vor die Augen gerufen wurden: so strich der Dichter diesen Ausdruck zum Vorteil des Ganzen und schrieb *i rami santi Fiorian d'un lauro* u. s. w. Die Einführung der *rami santi* hier machte aber die *bei rami* in v. 4 unmöglich, und so wurde in diesen Vers *sua ombra* eingeführt.

4, 5 Die erste Lesart dieser Verse *7 fra i bei rami udi sì dolci cāti . 7 daugelli 7 di muse un suon pfecto* gehört mit anderen schlimmeren zu denjenigen, die mich früher (s. Berliner Handschriften der Reime Petrarca's S. 36 ff.) zweifeln liefsen, ob sie von Petrarca herrührten, und die mich auch

heute noch zweifeln lassen würden, wäre die Echtheit der Handschrift, im Original gesehen, nicht so augenscheinlich. Eine Änderung war unumgänglich. Der Dichter schrieb: *7 di sua ombra uscian si dolci canti. Di uari angelli. 7 tataltro diletto* u. s. w. Dieses *tataltro diletto* brachte mit sich, daß im nächsten Vers nicht stehen bleiben konnte *dognj altro piacer*, und Petrarca setzte dafür ein *dal mondo .... tutto*.

- 7 *poi mirandol piu fiso* schien zu besagen, daß der Dichter vorher nicht mit genügender Aufmerksamkeit gesehen hätte; er schrieb dafür *poi mirando luj fiso*. Aber nun lag auf dem Objekt ein stärkerer Ton als ihm zukam, zugleich war die grammatische Beziehung des *mirando* nicht klar genug; so schrieb Petrarca endlich *Ed mirandol io fiso*.
- 8 ff. Zuerst liefs der Dichter den Lorbeer von furienartigen Weibern vernichten. Die *anticha donna et fiera in uista* stellt natürlich den Tod dar; wer aber ist die *ardente compagna*? Das Bild ist zugleich unklar und unschön. Petrarca hat es durch dasjenige ersetzt, welches ihm als das nächstliegende, scheint es, hätte zuerst einfallen sollen: die Zerstörung durch den Blitz, gegen den der Lorbeer doch sonst besonders geschützt war. Das Wort *turbarsi*, welches Petrarca nun zuerst vom Himmel gebrauchte, hat er wohl später aus Rücksicht auf *turbò* II 8 wieder entfernt und durch *cangiarsi* ersetzt.
- 11 *in un punto* wurde weiterhin, V 11, noch einmal gebraucht. Der Dichter ersetzt es hier durch *subito*, das dafür aus v. 8 entfernt wurde.

IV Die Anfangsverse der Strophe suchen noch nach dem Reim. Der Ausdruck arbeitet sich erst allmählich aus den sich aufdrängenden Worten heraus (wobei neben dem Gedanken auch dem Klang eine Entscheidung einzuräumen sein wird), bis die Verse die Gestalt gewonnen haben:

*Una fontana in quel medesimo bosco  
Sorgea dun sasso . et acque chiare et dolei  
Spargea trai fiori 7 lerbe mormorando .*

In der Folge hat Petrarca nur noch, mit Rücksicht auf *p entro i fiori 7 lerba* VI, 1 für *trai fiori 7 lerbe* hier *soaue-mente* eingeführt und schliesslich das inhaltslose *Una (fontana)* durch das anschaulichere *Chiara (fontana)* ersetzt (vielleicht auch um den gleichen Strophenanfang *Una fontana* IV 1, *Una fenice* V 1 zu vermeiden), was denn im zweiten Vers die Änderung von *chiare* in *fresche* hervorrief.



- 4 An Stelle des farblosen *loco* ist *seggio* gesetzt, welches den Begriff der Ruhe, die dem Orte eigen sein soll, in sich schließt.  
 8 Petrarca schwankte ob er nicht an stelle von *prendere dolcecetta* das ungezwungenere *prendere diletto* einführen sollte, unterliefs es aber mit Rücksicht auf *tant altro diletto* III 5.  
 11, 12. Die letzten beiden Verse der Strophe

(*vidi . . portarsene*)

*Ratto la fonte . onde anchor doglia sento .*

*Et pur membrando piango 7 mi sgomento .*

haben durch die Änderung:

*La fonte el loco . ondanchor doglia sento .*

*Et sol de la memoria mi sgomento .*

eine schnellere Bewegung angenommen und so an Lebhaftigkeit und Stärke des Eindrucks gewonnen. Anlaß für die Änderung des letzten Verses mag die Ähnlichkeit mit VI 3<sup>b</sup> gewesen sein.

- V Die ersten Verse der Strophe sind zunächst des Reimes wieder noch nicht sicher. (Die Bemerkung *att. I. cap h'* zu v. 2 verstehe ich nicht.) Sie erhalten endlich die Gestalt

*Una fenice solitaria lale*

*Di porpora uestita el capo doro*

*Vidi gir per la selua altera 7 uaga .*

Petrarca ersetzt später *vidi gir* durch *uedendo*, wohl um das zu häufige *vidi* zu vermeiden, das auch im schließlichen Text noch II 1, IV 9, VI 1 steht, ursprünglich aber außer hier auch noch III 2 stand, wo es ebenfalls getilgt wurde. Die anderen Korrekturen in diesen Versen hängen mit der Besserung von v. 6 zusammen. Der Ausdruck *allaga* erschien dort dem Dichter mit Recht als unpassend. Der neue Vers brachte den Reim *-ola*, dem sich nun v. 3 und 7 zu fügen hatten. Indem Petrarca v. 3 *sola* einführte, wurde *solitaria* v. 1 unmöglich und so gewann denn auch der erste Vers eine andere Gestalt.

- 8 *ueggendo* konnte neben dem neuen *uedendo* v. 3 nicht mehr bestehen und wurde durch *mirando* ersetzt. *I bei rami* stand schon III 4, es trat deshalb sogleich *le frondi* dafür ein; *i rami* wurde in den nächsten Vers geschoben aber auch dort später mit *troncon* vertauscht.

- 9 Das erst geschriebene *uago* (*humor*) wurde mit Rücksicht auf *altera 7 uaga* 3<sup>a</sup> in *uino* geändert.

- VI 2 *pensando* war in seiner grammatischen Beziehung zweifelhaft, so daß Petrarca *pensosa* dafür schrieb. Durch das V 3



eingeführte *sola* wurde *sola* hier anstößig und deshalb *leggiadra* gesetzt.

- 3<sup>b</sup> Nach der Änderung von IV 12 waren diese beiden Verse zwar nicht mehr in dem Grade wie vorher ähnlich, doch aber wohl ähnlicher als es dem Dichter wünschenswert erschien. Dies wird der Grund gewesen sein, sie, wenn nicht im Gedanken, so doch im Ausdruck, noch weiter voneinander zu entfernen.
- 8 Dem Nebel war *arvolle* angemessener als das ursprüngliche *coperte*. Für das inhaltslose *una* (*nebbia*) schrieb Petrarca *grau*, was denn der Silbenzahl wegen die Änderung von *cran* zu *auea* mit sich brachte.
- 11<sup>a</sup> *eadde* stimmte nicht überein mit dem vorhergehenden *come fior colto langue*, ist auch nicht schön, wenn man an den Nebel denkt, der die Stirne der Donna umhüllte, und von dem man nicht recht weiß, was jetzt mit ihm geschieht (er scheint mir überhaupt nicht mit Glück vom Dichter eingeführt zu sein). Petrarca änderte: *si dipartio*.
- 11<sup>b</sup> Die Bedeutung des *att. illū* neben (*oue*) *si credca* (*sicura*) ist mir nicht gewiss. Vielleicht wurde sich der Dichter bewußt von dem Denken der ihm erschienenen Frau nichts wissen zu können, ein Einwand, den man gegenüber dem späteren *Lieta si dipartio nō ch' sicura* nur mit geringerem Recht wiederholen kann. Oder hatte etwa der Dichter (*la donna*) *si credca sicura* verstehen wollen: „man glaubte sie sicher“ und war auf das Bedenkliche der Konstruktion aufmerksam geworden?

Zu den Beweggründen für Korrekturen, die wir durch Petrarca selbst kennen gelernt haben, nämlich: Entfernung der Wiederkehr gleicher Worte oder ähnlichen Sinnes, Rücksicht auf die Zulässigkeit des Reimes, auf die Klangwirkung der Wörter, auf die Klarheit des Ausdruckes, lassen sich nach dem Vorstehenden etwa noch hinzufügen: Genauere Anpassung der Bilder an den Gedanken (wozu sich die Einpassung des Gedankens in das Ganze stellt) und Sorge für den inhaltlichen Reichtum des Verses und auf die Anschaulichkeit des Ausdrucks.

Diese selben Beweggründe kehren nun in den abgedruckten Stücken immer wieder. Am schwersten vielleicht ist der äußerlichste dieser Gründe zu fassen: die Rücksicht auf den Klang, am leichtesten ein nicht viel weniger äußerlicher: die Wiederholung eines Ausdrucks. Aus dem Klange möchte ich etwa erklären, wenn im Kapitel *Stanco già* v. 59 (S. 132) *uedendo uenirse* in *uedendosi giunta* geändert wird, oder wenn in *I vidi in terra* v. 12 (S. 53) *Nel qual come coluj che,*

oder vielleicht auch wenn in *Che debb'io far* VI 7 (S. 95) die Reihe von fünf einsilbigen Wörtern *Ma se pur mi sì (serra)* getilgt wird.

Die Entfernung von Wiederholungen ist außerordentlich häufig. So wird in *Laura amorosa* (S. 31) *cor* 2<sup>a</sup> beseitigt wegen *core* 12, *doue* 3 wegen *oue* 2, *laccio* 7<sup>d</sup> wegen 9, *amorosa* 1<sup>a</sup> wohl wegen *amor* 2. In *Le stelle el cielo* (S. 47) 6<sup>a</sup> (*ueder*) *nostro* beseitigt wegen (*dir*) *nostro* 11; in *Quandol uoler* (S. 50) *cor* 13 wegen 6; in *Sio credesse* (S. 61) *altri* 7 wegen *altrui* 11, und ganz entsprechend in *Ben mi credea* II 10 *altro* wegen *altrui* II 11 (S. 102); in *Nel dolce tempo* VI 5 (S. 76) *iol prouai ben poi* wegen II 8, 11<sup>c</sup>; *Che debbio far* (S. 92) *mio* II 2 wegen I 9, 11, II 3; *uita* III 11 wegen III 8; u. s. w. u. s. w.

Nach größerer Klarheit strebt der Ausdruck wenn *Sio credesse* (S. 61) v. 7 *altri* entfernt wird, wenn *Ben sapuea io* (S. 67) v. 3, 4 *Che pur a forza o per promesse false. Prouar conuinsi or luno or laltro artiglio* ersetzt wird durch *Tanti lacciuol, tante impromesse false. Tanto prouato aueal tuo fiero artiglio*, wo allerdings wiederum kein richtiges Verhältniß zwischen den *lacciuol*, den *impromesse false* und dem *fiero artiglio* ist. Nicht recht klar war *Amor se ruoi* II 14<sup>a</sup> (S. 82) was mit *il conosciuto segno* gemeint ist; der Dichter hat den Vers geändert. Hierher gehört wohl auch die Änderung der ersten vier Verse von *Sicome eterna vita* (S. 26), wenn nämlich Petrarca mit v. 3, 4<sup>a</sup> sagen wollte, wie ich glaube: *così questo breue et fugace riuier mio m'è il felice voi-veder* (eher als *il veder voi felice*). Der Parallelismus zu v. 1, 2 war dann genau, aber der Ausdruck nicht leichtverständlich; so änderte Petrarca den 4. Vers, wobei er freilich den Parallelismus der Worte (nicht den des Sinnes) aufgab.

Auf eine genauere Anpassung des Bildes an den Gedanken ist zurückzuführen, wenn *Almo sol* (S. 24) v. 1 das ganz unmögliche *luce* in *fronde* geändert wird, denn Apollo liebte die Dame des Dichters als Lorbeerbaum und nicht als Licht. Ebenso notwendig war in *Appollo s'ancor uiue* (S. 69) v. 14 die Änderung von *rami* in *braccia*. In *O bella man* (S. 34) v. 14<sup>a</sup> wird *il mio sol* entfernt, vielleicht weil der Dichter mit Recht Anstofs nahm eine Sonne den Handschuh hinwegnehmen zu lassen. Für *Nel dolce tempo* hat schon Daniello ausgesprochen, daß II 15 (S. 73) *possente* ein dem Gedanken angemessenerer Ausdruck ist als *leggiadra*, IV 20 (S. 74) *uiuo* besser als *freddo*, VI 7 (S. 76) *lume* besser als *uiso*; ebenda VIII 17 (S. 79) wäre *usata* nach den mannichfachen geschilderten Verwandlungen ein geradezu falscher Ausdruck gewesen. *Amor se ruoi* IV 11 (S. 83) ist *dolci* mit Recht entfernt, denn erst in Lauras Haaren werden die Schlingen Amores zu süßen Schlingen. *Ben mi credea* II 10 (S. 102) schrieb Petrarca *riene*

*ad atto* für *pensa cosa*, denn nicht auf ein Denken, sondern auf ein Handeln kommt es an.

Der Gedanke wurde besser dem Ganzen eingepaßt, indem in *Che debb'io far* V 1—3 (S. 94) es nicht mehr das Andenken an die irdische Geliebte ist, was den Dichter im Leben zurückhält, wie in den ursprünglichen Versen, sondern die Vorstellung der verklärten Laura; denn der Gedanke an die irdische nun verstorbene Geliebte ist ihm in den früheren Strophen Anlaß gewesen, sich den Tod zu wünschen. Am Anfang der nächsten Strophe wollte Petrarca zuerst Apollo und Jupiter auffordern mit ihm zu weinen. Weit schöner in der mit christlichen Gedanken angefüllten Canzone und weit rührender wendet er sich aber anstatt dessen an die Frauen, die ihre zwiefache Schönheit gesehen haben, und bittet sie, ihn und nicht die Selige zu beklagen. Mit Recht hat auch Petrarca in Str. II derselben Canzone die ganz aus der Stimmung fallende erste Lesart des Verses 11 (S. 93) und seine früheren Umgestaltungen (11<sup>a</sup> — 11<sup>e</sup>, s. S. 86) durch einen angemesseneren Gedanken ersetzt. In *Almo sol* v. 5 (S. 24) sind die Worte *al suo amor ti richiamo* entfernt, denn es konnte dem Dichter nicht daran liegen denjenigen, den er sich als Nebenbuhler vorstellte, ausdrücklich in solcher Eigenschaft zur Geliebten zurückzurufen. In *S'io credesse* (S. 61) v. 8 wird *trouo* durch *rimangho* ersetzt, denn es kommt dem Dichter auf die Unentschiedenheit seines Willens, nicht nur auf seinen Zustand an.

In *Quando'l uoler* v. 8 (S. 50) wird das etwas triviale Beiwort (*occhi*) *lucenti* durch das grelle aber angemessene *pungenti* ersetzt. Und diese Änderung kann auch schon zu den Korrekturen aus Sorge für lebhaftere Anschaulichkeit gerechnet werden, deren wir auch sonst noch einige finden. So wenn in *Laura amorosa* (S. 31) v. 6 für das allgemeinere *petra* das besondere *selce* gesetzt wird, wenn in *Stiamo amor* v. 12 (S. 27) für das wenigssagende *angeliche* das anschaulichere *luide* eintritt (ganz ähnlich wird in *qual parte del cielo* (S. 53) v. 11 *angelicamente* gegen *soauemente* entfernt). In *Occhi dolenti* (S. 97) v. 5 verwandelt Petrarca *e spento* in *ai spento*, wodurch das, was als Zustand beschrieben war, nun als Tätigkeit ausgesprochen und damit die Lebhaftigkeit des Ausdrucks erhöht wird. In *L'aura gentil* (S. 30) findet Petrarca die Naturbeschreibung in dem zuerst einzigen Vers *L'aura gentil che rassereña i poggi* allzu schnell abgemacht & sucht die Wirkungen der *aura* noch des näheren auszumalen (am breitesten in 2<sup>e</sup>, 2<sup>f</sup>).

Beispiele endlich für das Bestreben Petrarcas den bemessenen Umfang seiner Gedichte mit möglichst reichem Inhalt zu füllen, daher das Überflüssige auszuseiden und es durch Wirksames zu ersetzen, sind etwa: *Per mirar Policeto* (S. 58) v. 1. *Intento e fiso* sagten fast dasselbe; durch die Änderungen *a proua fiso* wird der Gedanke weit kräf-

tiger zum Ausdruck gebracht. *Nel dolce tempo* V 1 (S. 75) war *si che la ouio era* ein neben dem folgenden überflüssiger Ausdruck; Petrarca setzt das anschauliche *si turbata in vista* *Che* u. s. w. dafür ein; ebenda v. 19 (S. 76) waren die Beiwörter (*con*) *una (carta)*, (*con*) *breue (carta)* Notbehelfe das Silbenschema des Verses auszufüllen. Petrarca findet den originellen Ausdruck *gridai con carta et con incostro*.

In diesen wenigen Kategorien sind natürlich die Beweggründe, die Petrarca für seine Änderungen gehabt haben wird, keineswegs erschöpft. Manche Änderung wird z. B. Petrarca vorgenommen haben um prosaische oder abgegriffene Ausdrücke durch gewähltere zu ersetzen. Dahin *Mai non vedranno* (S. 23) v. 11 *inseme* für *lun a laltro*; *Almo sol* (S. 24) v. 12 *mentrio parlo* für *a poco a poco*; *Nel dolce tempo* IX 6 (S. 79) *alçando* für *leuando*; *Amor quando fioria* (S. 98) v. 10 *ognior presente* für *continuamente* und *Amor chen cielo* (S. 100) v. 3 *linfiammati sospiri* für *linfiammati desiri*.

Die Besserung in *Nel dolce tempo* I 12 (S. 72) *quasi in ogni valle* für *gia per ogni ralle* hat schon Daniello aus der Bescheidenheit des Dichters erklärt; ebenso wird man vielleicht auffassen dürfen, wenn in *Mai non vedranno* v. 10 ff. (S. 23) Petrarca für *qual pianeta di mie frondi . . . t'invidio il frutto* (als ob der Schaden, der dem Giacomo aus der Trennung erwuchs, gröfser gewesen wäre als der des Dichters) schrieb *nenuidio lun a laltro* und, da dies zu schwerfällig war, *nenuidio inseme*. Auch *per che merza in te spira* in *Che debb'io far* VII 7 (S. 96, 89) wird dem Dichter allzu anmafsend erschienen und daher geändert worden sein.

Die Änderung *Non d'atru* v. 10 (S. 54) *dove* zu *quanto* kann man als eine dezente deuten, da *dove* die Aufmerksamkeit zu sehr auf den zu verhüllenden Körperteil lenkte.

Gar nicht berücksichtigt sind im Vorstehenden die zahlreichen Stellen in den ersten Entwürfen (besonders also in den Triumphkapiteln), wo das Suchen nach dem noch zu bestimmenden Reim ein Ändern des schon Niedergeschriebenen veranlafste, Änderungen die sich noch weniger in Kategorien bringen lassen als schon die bisher besprochenen. Derartige Stellen sind im Kapitel *Da poi che sottol ciel*: v. 17, 74, 98, 119; *Stanco gia* v. 29, 35, 50, 80, 86, 89, 95, 128, 134, 137, 140, 170, 179; *Al tempo* v. 8, 17, 50, 62, 71, 83, 86, 107; *Era si pien* v. 83, 86, 89, 98.

---

Die in den hier abgedruckten Notizen Petrarcas enthaltenen Daten hat, was den Canzoniere angeht, Pakscher für seine „Chronologie der Gedichte Petrarcas“ verwertet. Es erübrigt zusammenzustellen, was sich aus ihnen für die Geschichte der Triumphe ergibt.



Am Anfang des ersten Kapitels, *Al tempo* (S. 139), steht die Datierung 1357 *veneris 8. sept.* Aus dem folgenden *occurrit h̄ uaganti ualde aūo* geht aber hervor, daß es sich hier nicht, wie Beccadelli glaubte (s. S. 6), um die erste Abfassung des Kapitels handelt. So führt uns denn eine Note wohl noch ein Jahr weiter hinauf. Nach den S. 142 abgedruckten Bemerkungen zum v. 73 kehrte Petrarca während mehrerer Jahre immer wieder im September zu dieser Stelle zurück: *ita res uadit de sept. ī sept.* Früher als diese letzten Worte ist geschrieben: *anno sequeti fuit die martis id festū & erā pagaz . ubi sū & hodie mercurij 12. sept.* u. s. w. Von den in Betracht kommenden Jahren war 1358 der 12. Septbr. ein Mittwoch. Der Dienstag, von dem vorher die Rede ist, wird ebenfalls der 12. September gewesen sein, denn es handelt sich offenbar um einen feststehenden Tag (*id festum*), der für die Triumphe eine besondere Bedeutung gehabt haben muß. An einem 12. Septbr. ist das erste Kapitel auch überschrieben worden und zwei Stellen des Kapitels *Era sī pien* wurden am 12. Sept. 1358 korrigiert; und so kommen wir mit dem Dienstag auf das Jahr 1357, und mit der noch vorhergehenden Note vom Montag würden wir zum Jahre 1356 zurückgelangen. — Wir dürfen also soviel für gewiß annehmen, daß im September 1356 das Kapitel schon existierte. In den Jahren 1357 (8. September S. 139, 12. September S. 142), 1358 (30. April S. 143, 12. September S. 142, 4. November S. 140), 1360 (3. September S. 142) kehrt Petrarca prüfend und bessernd zu ihm zurück. Am 12. September 1360 wird das Kapitel übertragen (S. 139), ohne daß es damit seine endgültige Form gewonnen hätte, denn im laurenzianischen Manuskript, das am Eingang des Kapitels das Datum 2. September 1370 wiedergiebt, finden wir unter dem 2. Juli 1373 noch zum v. 36 eine andere Lesart vorgeschlagen.

Auch das Kapitel *Era sī pieno* lag 1357 schon geschrieben vor und wurde am 13. September und 16. September (s. S. 148, 158, 159) korrigiert. Neue Besserungen erfolgten im September des nächsten Jahres (S. 151, 159).

Aus dem Kapitel *Poscia che mia fortuna* teilt Beccadelli eine Korrektur zu v. 42 vom 1. Juli 1373 mit. Die Vermutung liegt nahe, daß diese Korrektur nicht aus einem Blatt nach Art der vatikanischen Blätter stammt, sondern etwa aus einem Autograph, wie es dem Collationator der laurenzianischen Handschrift vorlag. Allerdings enthält aber diese selbst das von Beccadelli zitierte Datum nicht.

Zum Kapitel *Stanco già* haben wir keine Datierung. Wir erfahren nur durch Beccadelli und aus dem Casan., daß Petrarca geschwankt hat, ob er ihm die zweite oder die dritte Stelle im Triumphe Amores einräumen solle. In der Gestalt, die das Kapitel durch die überlieferten Änderungen gewann, wurde es „auf anderes Papier“ übertragen.



Aus dem Kapitel *Quando ad un giogo* überliefert uns Beccadelli zu v. 157 eine Notiz vom 1. September 1369. Das Kapitel wird aber weit früher gedichtet sein, denn für *Da poi che morte* giebt die Überschrift das Datum *1364 ven'is mane 19. Ian'* (S. 160). Wir werden also annehmen dürfen, daß alle vorhergehenden Kapitel bis spätestens Januar 1364 in ihrer allgemeinen Gestalt schon vorhanden waren.

Für das Kapitel *I non sapea* hat Petrarca nach Beccadelli im Juli 1371 einen neuen Anfang gedichtet (S. 5).

Vom letzten Kapitel, *Da poi che sottol ciel*, endlich wissen wir aus den vatikanischen Blättern, daß sein Entwurf am 15. Januar 1374 begonnen und am 12. Februar 1374, 5 Monat und einige Tage vor des Dichters Tode, beendet worden ist (S. 110, 115).

Petrarca hat die Kapitel seiner Triumphe nicht vor der Öffentlichkeit behütet, bis das Werk im Ganzen zum Abschluß geführt und im Einzelnen zu dem von ihm gewünschten Grade der Vollendung gefördert worden war, sondern er übergab sie den Freunden in der Gestalt, welche die einzelnen Kapitel jeweilen gewonnen hatten. Hieraus erklärt sich die zahllose Menge von Varianten, die wir in den Handschriften der Triumphe finden, und die, abgesehen von den üblichen Fehlern der Kopisten, auf niemand anders als den Dichter selbst zurückzuführen sind. Man wird so, wenn man den petrarkischen Text der Triumphe herstellt, nicht zu nur einem Texte kommen sondern zu mehreren, die im Verhältnis fortschreitender Entwicklung zueinander stehen und die sich bis zu einem gewissen Grade auch datieren lassen werden. Um zu diesem interessanten Resultate zu gelangen, gilt es aber zunächst das außerordentlich verwickelte Handschriftenverhältnis einer Prüfung zu unterziehen und dies ist die Aufgabe, welche sich eine der vorliegenden alsbald folgende Schrift zum Ziel gesetzt hat.

---

## Zusammenstellung

der

### in den drei Handschriften überlieferten Daten.

Für die Biographie Petrarcas ergibt sich aus den zahlreichen Daten, welche er seinen Entwürfen, Korrekturen und Abschriften beigefügt hat und die für die Geschichte seiner Dichtungen so wichtig sind, verhältnismäßig wenig. Der Aufenthalt in Capranica im Jahre 1337 ist aus den Briefen Famil. II 12, 13 bekannt (über das Datum dieser Briefe s. Fracassetti Lettere . . . delle cose familiari I 391 ff. und Pakscher Chronologie S. 14 ff.).

Durch das erste Datum zum Sonett *Aspro core* (S. 129) wird ein Aufenthalt Petrarcas in Padua am 21. September 1350 festgestellt, der also kurz vor den Antritt der Reise nach Rom fällt, so daß Petrarca von seiner Reise nach Mantua und Parma im Sommer dieses Jahres noch einmal nach Padua zurückgekehrt sein muß.

Am 10. November 1356 finden wir Petrarca in Mailand (S. 71), wo er im September von seiner Gesandtschaftsreise nach Prag wieder eingetroffen war (s. Famil. XIX 14).

Am 8. September 1357 ist Petrarca: „*Ihragnani, unde abitum meditor*“ (S. 139). Es kann mit diesem Namen kaum etwas anderes gemeint sein als *Carignano*, wo der Dichter in jenem Jahr und in den folgenden seinen Sommeraufenthalt hatte, s. Famil. XIX 16. Er denkt am 8. September daran Carignano zu verlassen, und in der That finden wir ihn am 13. September in Mailand (S. 148), aber am 12. September ist er *paga3* (S. 142 und S. 151, 159). Aus der Bemerkung geht hervor, daß wir es mit einer Ortsbestimmung zu thun haben; aber es scheint nicht, daß ein Ortsname in dem Wort zu suchen ist; wenigstens habe ich vergeblich in der Umgegend von Mailand, um die es sich doch nur handeln kann, nach einem Ort gesucht, der gemeint sein könnte (freilich sind meine Hilfsquellen wenig zureichend; auch das Buch von Romussi: Petrarca a Milano, Milano 1874, stand mir jetzt nicht zur Verfügung). Wir werden in *paga3* eine Form von *paganus* oder *paganicus* annehmen und *in campagna* übersetzen dürfen. Damit stimmt

überein, daß wir auch bei den drei Daten vom 12. September des folgenden Jahres die Bestimmung *paga3* finden.

Am 19. Januar 1364 endlich treffen wir Petrarca in unfreiwilliger Mufse zu Padua (S. 160).

- 1336 4. November s. S. 66. Das Sonett *Più volte il dì* wurde auf Fol. 9<sup>r</sup> des Vat. 3196 eingeschrieben oder, eher, von ihm aus übertragen; s. S. 119.
- 1337 13. Februar (*Capr[anica]*) s. S. 66. Das Sonett *Per ch'io l'abbia* wurde auf Fol. 9<sup>r</sup> eingeschrieben oder von ihm aus übertragen.
- 1337 16. November s. S. 108. Das Sonett *Tal cavaliere* wird auf Fol. 16<sup>r</sup> des Vat. 3196 eingeschrieben oder von ihm aus übertragen.
- (133)S *die natali* s. S. 109 f. Das Sonett *La guancia* wird an diesem Tage gedichtet (eher als: eingetragen).
- 1340 s. S. 20. Vers 30 der Sestine *L'aer gravato* wird korrigiert.
- 1342 21. August s. S. 68. Das Sonett *Appollo s'ancor rive* wird überschrieben.
- 1348 1. (?) Mai s. S. 91. Die Verse *Felice stato* werden gedichtet. s. S. 117 Anmerkung.
- 1348 1. September s. S. 98. Die Ballata *Amor quando fioria* wird gedichtet.
- 1349 28. November s. S. 92, 85. Die Canzone *Che debb'io far* wird von Fol. 13 des Vat. 3196 auf Fol. 12<sup>v</sup> übertragen.
- 1349 30. November s. S. 91. Die Ternarien *Che le subite lagrime* werden korrigiert (? *occr̄it hodie*).
- (1349) 26. December, *Sabato* s. S. 99. Die Ballata *Amor chen cielo* wird entworfen. Es steht nicht 1349 sondern 1350. Aber der 26. December 1350 war ein Sonntag; ebenso sind die beiden folgenden Daten falsch wenn man sie auf 1350 bez. 1351 bezieht. Das Richtige wird sein, daß Petrarca nach dem Nativitätsjahr rechnet, d. h. das neue Jahr schon am 25. December beginnen läßt, so daß der 26. December 1350 unserem 26. December 1349 entspricht. Ehe Petrarca 1350 schrieb, hatte er schon 134 geschrieben. Die neue Jahreszahl war ihm noch ungewohnt.
- (1349) 30. December, *Mercur* s. S. 100. Die Ballata *Amor chen cielo* wird in verbesserter Gestalt niedergeschrieben.

- (1350) 1. Januar, *Ven.* s. S. 100. Die dritte Gestalt der Ballata *Amor chen cielo* wird niedergeschrieben.
- 1350 3. April s. S. 76. Petrarca überträgt die Fortsetzung der Canzone *Nel dolce tempo* von V 10 ab aus anderen Papieren auf den Vat. 3196.
- 1350 (9.) Mai, *Dom.* s. S. 86, 90. *Che debb'io far* II 11 wird korrigiert.
- 1350 15. oder 25. Mai s. S. 86, 90. *Che debb'io far* III 4 wird korrigiert.
- 1350 9. Juni, *Mere.* s. S. 81. Die Canzone *Amor se vuoi* soll in den Vat. 3196 eingetragen werden. Die Eintragung erfolgt in der That erst am nächsten Tage.
- 1350 21. September, *Mart. (Padua)* s. S. 129. Das Sonett *Aspro core* wird gedichtet (nicht am 6. September wie Beccadelli sagt, s. S. 3, denn der 6. September war ein Montag).
- 1351 (26.) März, *Sab.* s. S. 81. Die Canzone *Amor se vuoi* wird korrigiert und für Bastardinus abgeschrieben. Petrarca schreibt den 25. März, aber der 25. war ein Freitag, es wird also der 26. gemeint sein.
- (1351) 28. März s. S. 81. Die Canzone wird noch einmal abgeschrieben.
- 135(I) 20. April s. S. 81, 84. Petrarca überschreibt dieselbe Canzone für sich.
- 1351 28. April, *Iov.* s. S. 79. Die Canzone *Nel dolce tempo* wird als zwar beendet aber noch nicht korrigiert bezeichnet.
- 1351 28. Dezember s. S. 85. *Che debb'io far* I 4 wird eine Änderung vorgeschlagen.
- 1353 15. Februar, *Ven.* s. 104. Der Brief Famil. XVI, 6 wird entworfen (?) und am folgenden Tage *in ord.* übertragen.
- 1356 7.(?) Februar s. S. 98. Die Ballata *Amor quando fioria* erhält eine Anmerkung.
- (1356 12. Sept.), *Lun.* s. S. 142. Anmerkung zum Kapitel *Al tempo* v. 73. s. S. 186.
- 1356 4. November (Ubal dini 10. November) s. S. 79. Die Canzone *Nel dolce tempo* wird auf anderes Papier übertragen (? s. S. 80).
- 1356 6. November, *Dom.* s. S. 129. Das Sonett *Aspro core* wird korrigiert und *in ord.* überschrieben.
- 1356 10. November *Iov. (Mediol.)* s. S. 71. Die Canzone *Nel dolce tempo* wird *in ord.* übertragen.

- 1356 11. November *Ven.* s. S. 85. Die Canzone *Che debb'io far* wird *in ord.* übertragen.
- 1357 8. Sept. *Ven.* (*Iragnani, unde abitu meditor*) s. S. 139. Petrarca liest (und korrigiert?) das Kapitel *Al tempo*.
- (1357 12. September) *Martis (paga3)* s. S. 142. Anmerkung zum Kapitel *Al tempo* v. 73 s. S. 186.
- 1357 13. September, *Merc. (Mediol.)* s. S. 148. Das Kapitel *Era sì pien* (v. 46?) wird korrigiert oder von v. 46 ab gedichtet (?).
- (1357) 16. September, *Sab.* s. S. 156, 158, 159. Kapitel *Era sì pien* v. 152—159 werden korrigiert.
- (1357) 16. September, *Sab.* s. S. 158. Kapitel *Era sì pien* v. 184 bis 186 wird korrigiert.
- 1357 29. November, *Merc.* s. S. 58. Die Sonette *Per mirar Policleto* und *Quando giunse a Simon* werden *in ord.* überschrieben.
- 1358 30. April, *Lun.* s. S. 143. Kapitel *Al tempo* v. 55 wird korrigiert.
- (1358) 12. September, *Merc. (paga3.)* s. S. 142. Anmerkung zu Kapitel *Al tempo* v. 73 s. S. 186.
- 1358 12. September *Merc. (paga3)* s. S. 151. Kapitel *Era sì pien* v. 96 wird korrigiert.
- (1358) 12. September, *Merc. (paga3.)* s. S. 159. Der Schluß des Kapitels *Era sì pien* wird korrigiert.
- 1358 4. November (nicht 10. November wie Daniello las. s. S. 11, denn nur der 4. war ein Sonntag; vgl. S. 80 Note zu VIII, 16), *Dom.* s. S. 140. Kapitel *Al tempo* v. 18 wird korrigiert.
- 1359 18. Oktober (Beccadelli liest mit Unrecht 28. Oktober s. S. 4) s. S. 52. Das Sonett *In qual parte del cielo* wird übertragen (wohl in den Vat. 3195).
- 136(0) 9. April s. S. 49, 51. D. Bernardus hat die Sonette *Ponmi ovel sole* und *O dardente vertute* erhalten.
- 1360 3. September s. S. 142. Anmerkung zum Kapitel *Al tempo* v. 73.
- 1360 12. September s. S. 139. Das Kapitel *Al tempo* wird übertragen.
- 1364 19. Januar, *Ven. (Putai)* s. S. 160, vgl. S. 5. Datum am Eingang des Kapitels *Dapoi che Morte*.



- 1366 5. Dezember, *Sab.* s. S. 22. Datum auf Fol. 1<sup>r</sup> des Vat. 3196.<sup>1)</sup>
- 1368 19. Mai, *Ven.* s. S. 34. Das (vor 25 Jahren geschriebene) Sonett *O bella man* wird auf Fol. 2<sup>v</sup> des Vat. 3196 eingetragen. (Beccadelli und der Casan. lesen 1363; s. über dieses Datum und das folgende S. 38).
- 1368 13. Oktober, *Ven.* s. S. 34. Str. 3 bis 7 der Canzone *Stan-domi un giorno* werden auf Fol. 2<sup>v</sup> des Vat. 3196 und an demselben Tage auf anderes Papier übertragen.
- 1368 19. Oktober, *Iov.* s. S. 102. Die Canzone *Ben mi credea* I 13 wird korrigiert.
- 1368 22. Oktober, *Dom.* s. S. 101. Die Canzone *Ben mi credea* wird (nach 22 Jahren) auf anderes Papier und am
- (1368 23. Oktober) *Lun. in ord. m̄branis*, d. h. in den Vat. 3195 übertragen.
- 1368 31. Oktober (Beccadelli fälschlich 13. Oktober s. S. 4) s. S. 98. Die Ballata *Amor quando fioria* wird *in ord.* übertragen.
- 1369 22. Juni, *Ven.* s. S. 51. Das Sonett *Voglia mi sprona* wird *in ord.* übertragen, aber am
- (1369 27. (Juni) noch weiter korrigiert.
- 1369 1. September s. S. 7 (Beccadelli). Kapitel *Quando ad un giogo* v. 157 wird korrigiert.
- 1370 2. September s. S. 161. Datum am Eingang des Kapitels *Al tempo*, vom Cod. Laur. überliefert.
- 1371 Juli s. S. 5. Petrarca dichtete einen neuen Anfang zum Kapitel *Io non sapea* (nach Beccadelli).
- 1373 1. Juli s. S. 6 (Beccadelli). Kapitel *Poseia che mia fortuna* v. 42 wird korrigiert.
- 1373 2. Juli s. S. 162. Kapitel *Al tempo* v. 36 wird eine Korrektur vorgeschlagen.
- 1374 15. Januar, *Dom.* s. S. 110. Das Kapitel *Da poi che sottol ciel* wird begonnen.
- 1374 12. Februar, *Dom. carnis privii* s. S. 115. Das Kapitel *Dapoi che sottol ciel* ist im Entwurf beendet.

---

1) Die Bedeutung dieses Datums ist nicht sicher. Seine Schrift scheint keinen Unterschied von der Schrift der Seite zu zeigen (s. S. 23; eher auf der Photographie, s. Monaci Facs. tav. 73), so daß hiernach die Seite 1366 beschrieben sein müßte (vgl. Anm. 1 auf S. 119). Hierzu stimmt weder der Charakter der Schrift, noch der Umstand, daß das Sonett *Almo Sol quella fronde* auf Fol. 1<sup>v</sup>, dessen Schriftcharakter dem von 1<sup>r</sup> gleicht, im Vat. 3195 auf Fol. 38<sup>v</sup> von erster Hand, also wahrscheinlich längere Zeit vor 1366, eingetragen steht. Ich habe deshalb, S. 125, geglaubt, die Beschreibung von 1<sup>r</sup> und des Anfangs von 1<sup>v</sup> früher ansetzen zu müssen.

# Alphabetisches Verzeichnis

der  
abgedruckten Stücke.

---

## I. Sonette, Canzonen und Ballaten.<sup>1)</sup>

|  | Seite   |
|--|---------|
| Almo sol, quella fronde ch'io sola amo . . . . .                 | 24, 25  |
| Amor, che meco al bon tempo ti stavi . . . . .                   | 43      |
| * Amor, che'n cielo e'n gentil core alberghi . . . . .           | 99, 100 |
| Amor et io, sì pien di meraviglia . . . . .                      | 47      |
| * Amore, in pianto ognj mio riso è uolto . . . . .               | 92      |
| Amor, quando fioria . . . . .                                    | 98      |
| Amor, se vuoi ch'i torni al giogo anticho . . . . .              | 81      |
| Appollo, s'anchor vive il bel desio . . . . .                    | 68      |
| Aspro core & selvagio & cruda voglia . . . . .                   | 129     |
| <br>Ben mi credea passar mio tempo omai . . . . .                | 101     |
| Ben sapeva io che natural consiglio . . . . .                    | 67      |
| <br>Che debb'io far? che mi consigli, Amore? . . . . .           | 85, 92  |
| Che fai, alma? che pensi? avrem mai pace? . . . . .              | 54      |
| * Che le subite lagrime ch'io vidj ( <i>Fragment</i> ) . . . . . | 91      |
| <br>Due gran nemiche insieme erano aggiunte . . . . .            | 39      |
| † El bell'occhio d'Appollo, dal chuj guardo . . . . .            | 69      |
| E questo'l nido in che la mia fenice . . . . .                   | 28      |
| * Felice stato aver giusto signore ( <i>Fragment</i> ) . . . . . | 91      |
| <br>Geri, quando talor meco s'adira . . . . .                    | 65      |
| <br>I dì miei più leggier che nesun cervo . . . . .              | 25      |
| Il figliuol di Latona avea già nove . . . . .                    | 63      |

---

1) Die mit \* bezeichneten Gedichte stehen nicht im Canzoniere; die mit † bezeichneten sind nicht von Petrarca.

|   |        |
|---|--------|
| Il mio adversario, in cui veder solete . . . . .                    | 65     |
| In qual parte del ciel, in quale ydea . . . . .                     | 52     |
| Ite, caldi sospiri, al freddo core . . . . .                        | 46     |
| L' vidi in terra angelici costumi . . . . .                         | 43, 53 |
| La guancia che fu già piangendo stanca . . . . .                    | 109    |
| L'arbor gentil che forte amai molt'anni . . . . .                   | 60     |
| L'aura celeste che'n quel verde lauro . . . . .                     | 31     |
| L'aura gentil che rasserena i poggi . . . . .                       | 30     |
| L'aura serena che fra verdi fronde . . . . .                        | 29     |
| Le stelle, il cielo 7 gli elementi a prova . . . . .                | 46     |
| Levommi il mio penser in parte ov'era . . . . .                     | 41     |
| L'oro 7 le perle e i fior vermigli e i bianchi . . . . .            | 61     |
| Mai non vedranno le mie luci asciutte . . . . .                     | 23     |
| Ma poi che'l dolce riso humile 7 piano . . . . .                    | 63     |
| † Messer Francesco, chi d'amor sospira . . . . .                    | 64     |
| Nel dolce tempo de la prima etade . . . . .                         | 71     |
| Non d'atra 7 tempestosa onda marina . . . . .                       | 53     |
| Non fur ma' Giove et Cesare sì mossi . . . . .                      | 44     |
| O bella man che mi destringi 'l core . . . . .                      | 34     |
| * Occhi dolenti, accompagnate il core ( <i>Fragment</i> ) . . . . . | 97     |
| O d'ardente vertute ornata et calda . . . . .                       | 49     |
| † Oltra l'usato modo si rigira . . . . .                            | 22     |
| Pasco la mente d'un sì nobil cibo . . . . .                         | 28     |
| Perch'io t'abbia guardato di mençogna . . . . .                     | 66     |
| Per mirar Policeto a prova fiso . . . . .                           | 58     |
| * Più volte il dì mi fo vermiglio 7 fosco . . . . .                 | 66     |
| Poi che per mio destino ( <i>Fragment</i> ) . . . . .               | 57     |
| Ponmi ove'l sole occide i fiori 7 l'erba . . . . .                  | 49     |
| Quand'io mi volgo indietro a mirar gli anni . . . . .               | 40     |
| Quando dal proprio sito si remove . . . . .                         | 62     |
| Quando giunse a Simon l'alto concetto . . . . .                     | 58     |
| Quando'l voler che con duo sproni ardenti . . . . .                 | 50     |
| * Quando talor da giusta ira commosso . . . . .                     | 71     |
| Quanta invidia io ti porto, avara terra . . . . .                   | 42     |
| Que' che'n Tesaglia ebbe le man sì pronte . . . . .                 | 59     |
| * Quella che gli animalj de mondo atterra . . . . .                 | 109    |
| * Quella che'l giovenil meo core avinse . . . . .                   | 48     |
| Questa humil fera, un cor di tigre o d'orsa . . . . .               | 45     |

|   |     |
|---|-----|
| † Se le parti del corpo mio destrutte . . . . .                   | 22  |
| * Se Phebo al primo amor non è bugiardo . . . . .                 | 70  |
| Se voi poteste per turbati segni . . . . .                        | 107 |
| Sì come eterna vita ò veder Dio . . . . .                         | 26  |
| S'io credesse per morte essere scarco . . . . .                   | 61  |
| Solo 7 pensoso i più deserti campi . . . . .                      | 69  |
| Standomi un giorno solo a la fenestra ( <i>Fragment</i> ) . . . . | 34  |
| Stiamo, Amor, a veder la gloria nostra . . . . .                  | 26  |
| * Tal cavalier tutta una schiera atterra . . . . .                | 108 |
| Valle che de' lamenti miei se' piena . . . . .                    | 40  |
| Voglia mi sprona, Amor mi guida 7 scorge . . . . .                | 51  |

## II. Triumphkapitel.

|  |          |
|--|----------|
| Al tempo che rinnova i miei sospiri . . . . .    | 139      |
| Da poi che Morte triomphò del volto . . . . .    | 160      |
| Da poi che sotto'l ciel cosa non vidi . . . . .  | 110      |
| Era sì pieno il cor di meraviglie . . . . .      | 147, 164 |
| Stanco già di mirar, non sazio anchora . . . . . | 130      |

## III. Brief.

|  |         |
|--|---------|
| Epist. de rebus famil. XVI, 6 (Vir fortis) . . . . . | 104, 55 |
|--|---------|

## Berichtigungen.

- Seite 4 Zeile 7 lies *Standomi*.  
 „ 24 Sonett *Almo sol*. Das *att. illū* gehört wahrscheinlich zu dem später geänderten 5<sup>e</sup>, unter dem es steht, nicht zu v. 9, neben dem es steht.  
 „ 31 Son. *Laura celesta* Zeile 5<sup>e</sup> lies *belli occhi*.  
 „ 38 VII 2 des Vat. 3195 lies *al signor*.  
 „ 45 Zeile 22 füge hinter „aus“ hinzu: Beccadelli liest *e contra*. — Zeile 24 hinter „*essent*“: Beccadelli: *fuissent* s. S. 5 unten.

# Inhalt.

---

|  | Seite |
|--|-------|
| Vorwort . . . . .  | III   |
| Einleitung . . . . .   | 1     |
| <p style="margin-left: 2em;">Mitteilungen Beccadellis über die später vatikanischen Blätter, S. 2. —<br/> Mitteilungen Daniellos, S. 8. — Die Kollation des Casanat., S. 14. —<br/> Geschichte der Blätter, S. 17. — Äußeres der vatikanischen Handschrift,<br/> S. 20.</p>            |       |
| Abdruck der Handschrift Vat. lat. 3196 . . . . .   | 22    |
| <p style="margin-left: 2em;">Art der Niederschriften, S. 116. — Verhältnis des Vat. 3196 zum<br/> Vat. 3195, S. 119. — Anordnung der Gedichte im Vat. 3196 verglichen<br/> mit dem Vat. 3195, S. 121. — Reihenfolge der Blätter, S. 124.</p>   |       |
| Die Handschrift Casanatensis A. III. 31 . . . . .  | 126   |
| <p style="margin-left: 2em;">Auszüge aus der Handschrift, S. 129.</p>  |       |
| Die Handschrift Laurenz. Plut. XLI n. 14 . . . . .   | 162   |
| <p style="margin-left: 2em;">Abdruck des Kapitels <i>Era sì pieno</i> aus der Handschrift, S. 164.</p>   |       |
| Allgemeines über den Inhalt der drei Handschriften . . . . .   | 174   |
| <p style="margin-left: 2em;">Beweggründe Petrarcas für seine Änderungen, S. 174. — Zur Geschichte<br/> der Triumphe, S. 185. — Zusammenstellung der in den drei Handschriften<br/> überlieferten Daten, S. 188. — Alphabetisches Verzeichnis der abgedruckten<br/> Stücke, S. 193.</p> |       |







83593

LI.  
P49Z  
.YapZ

Petrarces, Francesco

Author Appel, Carl

Title Zur Entwicklung italienischer Dichtungen

Petrarces.

NAME OF BORROWER.

DATE.

University of Toronto  
Library

DO NOT  
REMOVE  
THE  
CARD  
FROM  
THIS  
POCKET

Acme Library Card Pocket

Under Pat. "Ref. Index File"

Made by LIBRARY BUREAU

UTL AT DOWNSVIEW

